Optimal B1



Arbeitsbuch

Nach den Niveaustufen des Europarates

Müller, Rusch, Scherling, Schmitz, Wertenschlag

Lehrwerk für Deutsch als Fremdsprache

Langenscheidt

Optimal B1

Lehrwerk für Deutsch als Fremdsprache

Arbeitsbuch

von
Martin Müller,
Paul Rusch,
Theo Scherling,
Helen Schmitz
und
Lukas Wertenschlag

in Zusammenarbeit mit Elke Burger

Langenscheidt

Berlin · München · Wien · Zürich · New York

Redaktion: Sabine Wenkums und Lutz Rohrmann
Visuelles Konzept, Layout: Ute Weber in Zusammenarbeit mit Theo Scherling
Umschlaggestaltung: Studio Schübel Werbeagentur; Foto Getty Images / V. C. L.
Zeichnungen: Christoph Heuer und Theo Scherling
Fotoarbeiten (soweit im Quellenverzeichnis nicht anders angegeben): Vanessa Daly
Satz und Litho: kaltnermedia Bobingen

Verlag und Autoren danken allen Kolleginnen und Kollegen, die ***Optimal*** begutachtet und mit Kritik und wertvollen Anregungen zur Entwicklung des Lehrwerks beigetragen haben.

***Optimal* B1 – Materialien**

Lehrbuch B1	47061
Audio-Kassetten B1	47064
Audio-CDs B1	47065
Arbeitsbuch B1	47062 mit eingelegter Lerner-Audio-CD
Lehrerhandbuch B1	47063 mit eingelegter Lehrer-CD-ROM
Testheft B1	47066 mit eingelegter Audio-CD
Intensivtrainer B1	47067
Lerner-CD-ROM B1	47068
Einstufungstest und Glossare im Internet	

Symbole in *Optimal* B1

Ü 7 **Übung 7** in diesem Kapitel

A 7 **Aufgabe 7** im Lehrbuch



Hören Sie auf der CD 1 zum Lehrbuch den Index 2.



Lösungen hierzu im Lösungsschlüssel

W **Wiederholungsübung** im Grammatik-Teil

R 1 **Rückschau-Übung 1**

Internetadressen:
www.langenscheidt.de/optimal
www.langenscheidt.de

Umwelthinweis: gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier

© 2006 Langenscheidt KG, Berlin und München

Das Werk und seine Teile sind urheberrechtlich geschützt.
Jede Verwertung in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen
bedarf deshalb der vorherigen schriftlichen Einwilligung des Verlages.

Druck: CS-Druck, Berlin
Printed in Germany
ISBN 13: 978-3-468-47062-2
ISBN 10: 3-468-47062-2

1 2 3 4 5 · 10 09 08 07 06

Optima B1

Arbeitsbuch

Inhalt

A1 und A2 im Rückblick: Wie sag ich's *optimal*? 6



1 Von einem Ort zum anderen 8
Rückschau 15

2 Die zweite Haut 16
Rückschau 23

3 Berufswelt 24
Rückschau 31

PLATEAU 1 32
Wiederholung 32
Der Überfall 34
ZD: Sprachbausteine, Teil 1 35
ZD: Leseverstehen, Teil 1 36



4 Wien 38
Rückschau 45

5 Leben zwischen Kulturen 46
Rückschau 53

6 Geschäftswelt: Kunst 54
Rückschau 61

PLATEAU 2 62
Wiederholung 62
Städte 64
ZD: Sprachbausteine, Teil 2 65
ZD: Leseverstehen, Teil 2 66

7 Gute Nachrichten? 68
Rückschau 75

Inhalt



8 Guten Appetit! 76
Rückschau 83

9 Soziale Berufe 84
Rückschau 91

PLATEAU 3 92
Wiederholung 92
In der Küche 94
ZD: Schriftlicher Ausdruck (Brief) 95
ZD: Leseverstehen, Teil 3 96



10 Ein Dach über dem Kopf 98
Rückschau 105

11 Erholungsräume 106
Rückschau 113

ZD Training Zertifikat: Mustertest 114
Leseverstehen, Teil 1 114
Leseverstehen, Teil 2 116
Leseverstehen, Teil 3 118
Sprachbausteine, Teil 1 121
Sprachbausteine, Teil 2 122
Schriftlicher Ausdruck (Brief) 123

B1 im Rückblick: Wie sag ich's *optimal*? 124

Anhänge zum Nachschlagen:
Redemittel 126
Grammatik 135
Lösungsschlüssel für Plateaus und ZD im Lehrbuch und für das Arbeitsbuch 149
Quellen 159

A1 und A2 im Rückblick: Wie sag ich's *optimal*?

Können Sie die wichtigsten Situationen aus *OptimalA1* und *OptimalA2* sprachlich bewältigen? Überprüfen Sie das hier Schritt für Schritt. Arbeiten Sie zu zweit oder zu dritt und lösen Sie die Aufgaben A – N.

A
Wichtige Orte

Ein Gast möchte etwas über Ihren Wohnort erfahren:
Beschreiben Sie kurz den Ort: Lage, Größe, Sehenswürdigkeiten, Ihr Lieblingsort (Straße, Platz, ...), Ihr Lieblingslokal.



B
Körperteile

Zeichnen Sie eine Figur:
Notieren Sie Körperteile und Krankheiten.



C
Ausbildung

Sie suchen eine Stelle. Machen Sie Notizen:
Welche Schulen haben Sie besucht? Welche Ausbildung haben Sie gemacht? Wie oft waren Sie im Ausland?



D
Beruf

Sie treffen in einem Weiterbildungskurs eine Kollegin:
Erklären Sie, was und wo Sie arbeiten und wie lange Sie schon dort arbeiten. Und Ihre Kollegin? Fragen Sie.



E
Medien

Machen Sie ein Interview über Fernsehen, Radio, ...:
Welche Medien benutzt er/sie?
Wie informiert er/sie sich?
Was sieht er/sie gern im Fernsehen?



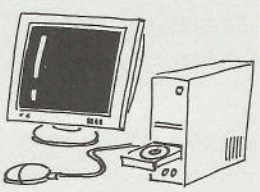
F
Wetter

Sie treffen eine Bekannte auf der Straße:
Beginnen Sie ein Gespräch über das Wetter.



G
Wie funktioniert das?

Ein Freund hat einen neuen Computer bekommen:
Erklären Sie ihm, wie Sie eine E-Mail schreiben / etwas Bestimmtes suchen / Musik herunterladen / ...



H
Freunde

Sie sprechen in einem Café mit einem/einer Bekannten über „Freundschaft“:
Was ist ein guter Freund oder eine gute Freundin?



I
Feste

Jemand fragt Sie auf einer Geburtstagsfeier nach Festen in Ihrer Heimat:
Wann und was feiern Sie? Was ist besonders (Essen, Bräuche und Regeln, Musik ...)?



J
Träume

Sie reden mit Bekannten über Lebensträume:
Wohin möchten Sie reisen?
Was möchten Sie unbedingt tun?



K
Unterwegs

Erzählen Sie von Ihrem letzten Urlaub:
Wo waren Sie? Wie sind Sie gereist?
Was hat Ihnen gut gefallen? Was nicht?



L
Einladen und Einkaufen

Sie laden eine Freundin zum Essen ein:
Fragen Sie, was sie gern bzw. nicht gern isst.
Schreiben Sie dann einen Einkaufszettel.



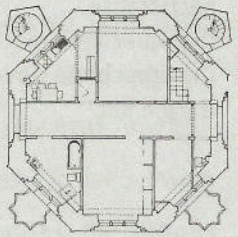
M
Kleidung

Was halten Sie von Mode?
Wie viel Geld geben Sie für Kleidung aus?
Was tragen Sie gern im Winter? Was im Sommer? Was halten Sie von Schmuck?



N
Wohnen

Wie möchten Sie wohnen?
Machen Sie einen Plan von Ihrer Traumwohnung mit den Möbeln.
Beschreiben Sie die Wohnung.



Das kann ich gut – kein Problem: _____

Hier habe ich manchmal noch Probleme: _____

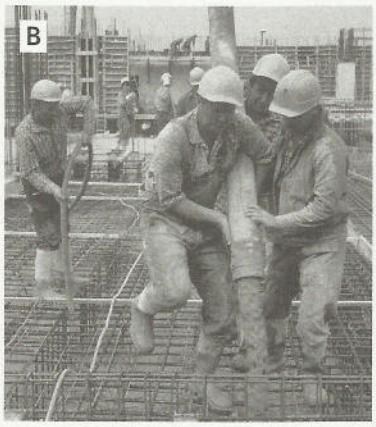
Das kann ich noch nicht – das muss ich lernen: _____

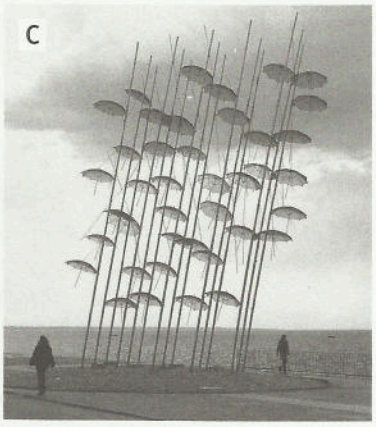
1 Von einem Ort zum anderen ...

Weggehen

Ü 1
a) Zu welchem Foto passt der Text?







b) Ergänzen Sie und schreiben Sie Texte zu A und B.

Auf dem Foto sieht man eine Skulptur am Strand von Thessaloniki. Rechts und links von der Skulptur gehen Leute auf der breiten Strandpromenade spazieren . Im Hintergrund sieht man das Meer. Die Skulptur ist aus Metall. An langen Stangen sind etwa vierzig Schirme festgemacht, die nicht wegfliegen können. Die Skulptur ist für mich ein Symbol für ...

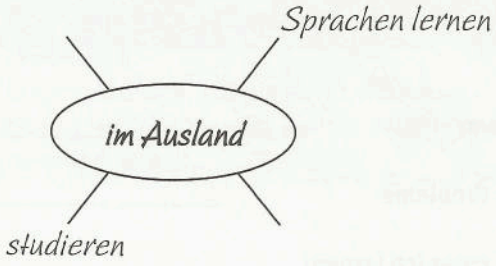
Ü 2
Zu welcher Person von A 2 passen die Fragen?

A ___ Leben Sie gern in Deutschland?
B ___ Wofür sind Sie verantwortlich?
C ___ Hast du schon Löwen gesehen?
D ___ Welche Sprache möchten Sie lernen?
E ___ Wie hast du Kontakt zu anderen gefunden?
F ___ Was empfiehlst du Leuten, die weggehen wollen?

Ü 3
1.2
a) Hören Sie A 2b. Kreuzen Sie an: richtig oder falsch?

	R	F
1. Die Sprecherin hat in der Schule viele neue Leute getroffen und Freunde gefunden.	☐	☐
2. Der Sprecher fühlt sich nicht wohl in Australien und möchte wieder zurück nach Deutschland.	☐	☐
3. Der Sprecher arbeitet seit 2003 in Deutschland und verdient dort nicht gut.	☐	☐
4. Der Sprecher arbeitet oft im Ausland und kommt manchmal nur ganz kurz nach Hause.	☐	☐
5. Die Sprecherin macht mit ihren Kindern oft Safaris und besucht Naturparks.	☐	☐
6. Die Sprecherin ist verheiratet und bleibt gern zu Hause, weil sie einen großen Garten hat.	☐	☐

b) Was kann man im Ausland machen? Sammeln Sie.



Thessaloniki, 10. Juli

Li___ Petra!

Ich lebe je___ seit 6 Mon____ in die___ faszinierenden St___. Zuerst ha___ ich natü_____ Probleme m__ der Spr____, aber ich ha__ dann drei Mon___ einen Intens_____ gemacht u__ jetzt ge__ es vi__ besser. J__ spreche m__ Mikis fa__ nur no__ Griechisch. U__ seine Fre____ machen m__ Komplimente, da__ ich s_ schnell Griec_____ gelernt ha__. Aber d__ Leben hi__ ist nicht s_ einfach f__ mich, we__ vieles ga__ anders i__ als b__ uns in Deut_____. Ich koche ga__ anders a__ die Mut___ von Mi___. Und dann möch__ ich gern arbe____, aber d__ sieht Mi___ nicht s_ wie i__. Davon erz____ ich d__ mehr, we__ du mi__ besuchst.

Kan___ du m__ bald schr_____, ob d_ im Sept_____ kommst u__ wann ge___? Ich fr___ mich a__ deinen Bes___!

Maria

Ü 4
Lesen und ergänzen Sie.

Anrede	Sehr geehrte Damen und Herren – Liebe/r ... – Hallo ...
Wo sind Sie?	in Warschau – in den Bergen – auf Kreta – ...
Was machen Sie da?	Urlaub machen – einen Freund besuchen – ...
Wie geht es Ihnen?	am Anfang Probleme – jetzt gut – leider oft krank – ...
Wie ist das Wetter?	blauer Himmel – bewölkt – viel Regen – ...
Wann / Wie lange?	schon zwei Monate – noch eine Woche – vor einer Woche – ...
Einladung / Wünsche	Ich hoffe, dass ... – Schreib mir bitte, wann ... – ...
Schlussformel	Mit freundlichen Grüßen – Viele liebe Grüße – Herzlich ... (Unterschrift)

Ü 5
Wählen Sie aus und schreiben Sie zwei kurze Briefe.

1. _____ Der Grund der Auswanderung
2. _____ Zwischen 1880 und 1888
3. _____ 4500 Bernerinnen und Berner

A war eine Krise Ende des 19. Jahrhunderts.
B hatten viele Leute in der Schweiz nichts zu essen.
C wollten viele aus der Schweiz auswandern.
D suchten 1883 in Amerika eine neue Arbeit.
E war die hohe Arbeitslosigkeit in der Schweiz.
F wanderten allein im Jahr 1883 in die USA aus.

Ü 6
a) Lesen Sie A 4. Was gehört zusammen?

1. Für viele Leute aus Bern gab es in Amerika _____
2. Viele Auswanderer haben beim Eisenbahnbau _____
3. Viele sind damals ausgewandert, weil _____

b) Lesen Sie A 4 und schreiben Sie.

Virginia T., Tourismuskauffrau

Ü 7 Lesen Sie A 6. Ergänzen Sie.

1. Virginia erzählt, dass ihr Freund Deutscher ist und dass sie _____
2. Virginia wollte nach ihrer Ausbildung reisen und möglichst viel erleben, _____
3. Virginia wollte wissen, welche Probleme man als Touristin auf Reisen haben kann, und darum _____

Ü 8 1.9 Hören Sie A 6b und notieren Sie die Verben im Infinitiv.

1. etwas Besonderes _____
2. einen Ausflug _____
3. sich mitten ins Bild _____
4. den Kunden _____
5. den Pass _____
6. zur Polizei _____
7. den Leuten _____
8. zu Hause _____

Ü 9 a) Sehen Sie das Bild an und schreiben Sie den Text fertig.

Vor ein paar Jahren war ich im Sommer mit meinem Freund in Schweden im Urlaub. Bei einer Wanderung mussten wir mit unserem Gepäck durch einen Fluss gehen. Da ist etwas Komisches passiert. ...



b) Schreiben Sie über ein Erlebnis.

mitten im Fluss • Strömung stark sein • Angst haben • nicht zurückkönnen
Freund rufen • Rucksack ins Wasser fallen • Pass verlieren

Ü 10 a) Lesen Sie und schreiben Sie Fragen für ein Interview.

Ich möchte gern wissen, w- ... • Darf ich Sie fragen, w- ... • Können Sie mir sagen, ob ...
Können Sie mir erzählen, w- ... • Mich interessiert auch noch, w- ...

1. Alter: *Darf ich Sie fragen, wie alt Sie sind?*
2. Herkunft: _____
3. Beruf: _____
4. Reisen: _____
5. Sprachen: _____

b) Spielen Sie.

Im Ausland studieren

1. Wie lange will José in Klagenfurt bleiben?
[a] ein Semester
[b] zwei Semester
[c] ein oder zwei Semester

2. Wie lange darf José mit ERASMUS in Österreich bleiben?
[a] 2 Monate
[b] 6 Monate
[c] 12 Monate

3. Was braucht José für Österreich?
[a] einen Personalausweis
[b] eine Reiseerlaubnis
[c] ein Visum

4. Braucht José einen Nachweis für seine Deutschkenntnisse?
[a] Ja.
[b] Nein.
[c] Karin weiß es nicht.

Ü 11 1.10
Hören Sie A 8b. Was ist richtig? Kreuzen Sie an.

Informationen über Klagenfurt und Region

1. Wirtschaft _____ 2. Freizeit: _____ 3. Geschichte: _____ 4. Lage: _____

Ü 12
a) Wo finden Sie Informationen zu den Stichwörtern? Notieren Sie die Zeilen.



Klagenfurt ist die Hauptstadt des Bundeslandes Kärnten und hat rund 100.000 Einwohner. Kärnten gilt als Tor zum Süden: Von Klagenfurt aus erreicht man Slowenien und Italien in ca. 30 Minuten. In der Altstadt spiegeln sich knapp 800 Jahre Stadtgeschichte wider. Italienische Baumeister haben im 16. und 17. Jahrhundert für das südliche Flair des alten Zentrums gesorgt.

Besondere touristische Anziehungskraft hat der Wörthersee. Das Freizeitangebot ist sehr vielfältig. Man kann Tennis spielen, Surfen, Wasserski fahren, Golf spielen und im Winter auf den umliegenden Bergen Ski fahren. Klagenfurt ist ein wichtiger Wirtschaftsstandort. Wirtschaftliche Schwerpunkte in Kärnten sind der Fremdenverkehr, die Industrie sowie mittelgroße Handels- und Gewerbebetriebe.

1. Wirtschaft: Klagenfurt ist wichtig für die Wirtschaft in Kärnten. Schwerpunkte …
…

b) Fassen Sie die Informationen zu den Stichwörtern zusammen.

Einreisebedingungen für Österreich

Einreise • Meldeamt • Reisepass • Bürger/Bürgerinnen • Ankunft

Ü 13
Welches Wort passt? Notieren Sie.
EU = Europäische Union

Für alle _____ (1) aus EU-Ländern genügt zur _____ (2) ein gültiger _____ (3) oder Personalausweis. Jede Person, die sich in Österreich aufhält, muss innerhalb von drei Tagen nach der _____ (4) in Österreich ihren Wohnsitz beim _____ (5) melden.

Umziehen

Ü 14
a) Lesen Sie und ordnen Sie zu. Es gibt mehrere Möglichkeiten.

1. _____ am alten Ort
2. _____ am neuen Ort
3. _____ das Anmeldeformular
4. _____ die Ausweispapiere auf dem Meldeamt
5. _____ die Kündigung der Wohnung
6. _____ Kontakt zu Einheimischen
7. _____ das Telefon und den Strom
8. _____ auf dem Einwohnermeldeamt
9. _____ ein Arbeitszeugnis beim Arbeitgeber
10. _____ einen Job oder eine Arbeit

A (sich) anmelden
B suchen
C beantragen
D unterschreiben
E (sich) abmelden
F ausfüllen
G lesen

b) Sie gehen ins Ausland und arbeiten dort. Was müssen Sie machen?

Ich muss mich am alten Ort abmelden. – Ich melde mich am neuen Ort an.

Der neue Wohnort

1.15
Ü 15
a) Hören Sie A 14 und ergänzen Sie.

1. Heute zeige ich Ihnen meinen neuen _____. Zum See nimmt man am besten den Bus und fährt in den Norden der Stadt, _____ _____.
2. Da oben im Norden der Stadt ist die _____ sehr schön. Ganz nah ist auch ein _____, und im Sommer ist es am _____ angenehm kühl.
3. Vom _____ hat man eine sehr schöne Aussicht, man sieht weit _____ _____ hinein und im Hintergrund sind hohe _____.
4. Im Unterschied zu meinem alten Wohnort gibt es hier _____ _____ noch ein paar Bauernhöfe. Und vor allem ist da jetzt auch viel Industrie, große _____.
5. Wenn Sie vom Flughafen auf der _____ _____ in die Stadt hineinfahren, dann kommen Sie auf eine Kreuzung, links führt eine Straße _____ _____.
6. Die _____ in der Altstadt gefällt mir am besten. Sehenswert ist übrigens das Rathaus und die _____ _____.
7. Ganz hinten, direkt _____ _____ liegt das Schwimmbad. Neben dem Schwimmbad ist die _____ und das neue _____.

b) Beschreiben Sie Ihren Wohnort und die Umgebung.

Im Norden von meinem Wohnort ...

Konsequenzen: „deswegen", „darum" und „deshalb"

Ü 16
a) Was passt zusammen?
b) Verbinden Sie die Sätze mit „deswegen".

1.	___ José will in Österreich studieren.	A	Sie lebt seit 6 Monaten in Griechenland.
2.	___ Karin hat eine Schwester in Porto.	B	Er informiert sich bei Barbara.
3.	___ Marias Freund ist Grieche.	C	Sie spricht gut Deutsch.
4.	___ Virginia hat einen deutschen Freund.	D	Sie fährt jedes Jahr nach Portugal.
5.	___ Ilona mag Natur und Tiere.	E	Sie macht oft Safaris.

1. José will in Österreich studieren, deswegen ...

Ü 17
Schreiben Sie Sätze mit „deswegen", „darum" oder „deshalb".

1. Marias Freund / Grieche / sein ➜ sie / nach Griechenland / ziehen wollen
   Marias Freund ist Grieche, deshalb will sie nach Griechenland ziehen.
2. Virginia / Tourismuskauffrau / werden wollen ➜ sie / Fremdsprachen / lernen müssen
3. Ilona / übermorgen / eine Safari / machen wollen ➜ sie / Koffer / packen müssen
4. Ende des 19. Jahrhunderts / Arbeitslosigkeit in der Schweiz / sehr hoch sein ➜ viele Menschen / in die USA / auswandern

Satz: Indirekter Fragesatz

Tipp: Höflichkeit

Indirekte Fragesätze sind oft höflicher als direkte Fragen.
Können Sie mir sagen, wie spät es ist? *Wie spät ist es?*

Ü 18
a) Schreiben Sie Indirekte Fragesätze.
b) Finden Sie die Antworten in A 2.

1. warum / Anna / leben / in Amerika?
   Wissen Sie, warum ...
2. ob / es / gefallen / Kurt / in Sydney / gut?
   Können Sie mir sagen,
3. ob / Herr Kul / sich wohl fühlen / in Leipzig.
   Mich interessiert,
4. wofür / verantwortlich sein / Herr Andler?
   Kannst du mir sagen,

Indirekter Fragesatz: W-Wort oder „ob"?

Ü 19
Ergänzen Sie.

ob • ob • warum • wie • ob • wie • welche

● Anna, du bist jetzt seit zwei Monaten als Austauschstudentin in den USA. Kannst du uns erzählen, _____ (1) du das machst?

○ Ja, natürlich. Am Anfang wusste ich nicht, _____ (2) ich den Austausch machen soll oder nicht. Ich war mir nicht sicher, _____ (3) ich nicht Heimweh bekomme. Ich war noch nie so lange von zu Hause weg. Aber ich wollte wissen, _____ (4) Erfahrungen man im Ausland machen kann. Ich wollte erleben, _____ (5) das ist, irgendwo ganz neu anzufangen. Ich war mir natürlich nicht sicher, _____ (6) ich schnell neue Freunde finde oder nicht. Ich hatte ja keine Ahnung, _____ (7) das in den USA ist, aber ich habe schnell neue Freunde gefunden und bin sehr froh, dass ich hier bin.

Ü 20
José hat viele Fragen. Schreiben Sie die Sätze.

Kannst du mir sagen, ... • Sagst du mir noch mal, ... • Weißt du, ... • Ich möchte wissen, ...
Könntest du mir sagen, ... • Ich frage mich, ... • Kannst du mir schreiben, ...

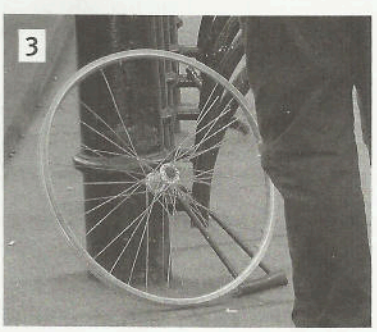
Gibt es an der Uni eine Mensa?
Wie lange dauert das Semester?
Kann ich eine Woche bei dir wohnen?
Welche Formulare brauche ich?
Muss ich eine Sprachprüfung machen?
Was brauche ich von meiner Uni?
Kennst du Erasmus-Studenten?

Hallo, Barbara, ich habe noch viele Fragen: Kannst du mir sagen, ob es

Ü 21
Was ist hier los? Was machen die Leute? Sprechen Sie mit dem Partner / der Partnerin.







Ich möchte wissen, ... • Ich weiß nicht, ... • Kannst du mir sagen, ...?
Ich habe keine Ahnung, ... • Wissen Sie, ...? • Ich kann dir nicht sagen, ...

Über Auswanderung sprechen

Pedro

geboren 1970 in Mendoza/Argentinien

Großvater vor 80 Jahren auswandern – keine Arbeit in Deutschland – Visum für Argentinien – Land kaufen in Mendoza – drei Kinder – Vater von Pedro Wein produzieren – 1970 Geburt Pedro – in der Schweiz studieren – zurück nach Argentinien als Handelskaufmann – heute Wein exportieren nach Europa

Sandra

geboren 1982 in Minnesota/USA

Mutter aus Österreich – 1970 einen Amerikaner kennen lernen – Visum für Amerika beantragen – eine Familie in Minnesota gründen – 1982 Geburt Sandra – zwei Geschwister: ein Bruder und eine Schwester – in Wien studieren und Deutsch lernen – zurück nach Amerika – heute Deutschlehrerin in Minnesota

R 1
a) Wählen Sie Pedro oder Sandra. Erzählen Sie dem Partner / der Partnerin.

1. Mich interessiert, _____
2. Ich möchte gern _____
3. Kannst du mir _____
4. Darf ich dich _____

b) Schreiben Sie Fragen an Sandra und Pedro.
c) Bewerten Sie: ++, +, –, – –.

Konsequenzen nennen: „deswegen" – „darum" – „deshalb"

1. Sie / Angst vor dem Fliegen / haben
2. Sie / gern unterwegs / sein
3. Er / einen neuen Job / suchen
4. Er / keine Arbeit / finden

nach Südamerika auswandern
mit der Freundin viele Reisen machen
seine Heimat verlassen
mit dem Zug reisen

1. Sie hat Angst …

R 2
a) Ordnen Sie und schreiben Sie passende Sätze.



b) Bewerten Sie: ++, +, –, – –.

Das kann ich

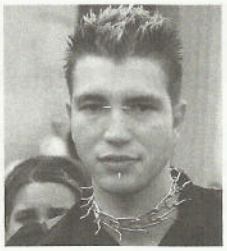
		++	+	–	– –
hören	Ich kann verstehen, wenn Leute über Auslandserfahrungen berichten.				
lesen	Ich kann Informationen zu einem Auslandsaufenthalt verstehen.				
schreiben	Ich kann Fragen für ein Interview notieren.				
	Ich kann in einem Brief über Auslandserfahrungen berichten.				
sprechen	Ich kann über „Weggehen/Auswanderung" sprechen.				
	Ich kann über Auslandserfahrungen berichten.				
	Ich kann sagen, warum ich etwas gemacht habe.				
Wortschatz	Ich kann Wörter zum Thema „Auswandern – Umziehen".				
	Ich kann beschreiben, was man in einer Stadt machen kann.				
Grammatik	Ich kann Hauptsätze mit *deswegen*, *darum*, *deshalb* verbinden.				
	Ich kann Nebensätze mit W-Wort oder *ob* benutzen.				

R 3
a) Kreuzen Sie an.
b) Fragen Sie den Lehrer / die Lehrerin.

2 Die zweite Haut

Modechronik

Ü 1
a) Lesen Sie A 1. Richtig oder falsch? Kreuzen Sie an.




b) Lesen Sie noch einmal. Korrigieren Sie die Aussagen.

		R	F
1.	Die Punks schockierten die Bevölkerung mit bunten Miniröcken.	☐	☐
2.	James Dean wurde mit Jeans und Lederjacke zum modischen Vorbild.	☐	☐
3.	Das Kleeblatt-Logo der Firma *adidas* gibt es seit 1972.	☐	☐
4.	Die Designerin Vivian Westwood hat 1997 die teuerste Levis Jeans gekauft.	☐	☐
5.	Mit den Ravern werden Tatoos und Piercing „in“.	☐	☐
6.	Die britische Architektin Mary Quandt hat den Moonboot erfunden.	☐	☐

Ü 2
a) Was tragen Sie nicht gern? Schreiben Sie.
b) Vergleichen Sie.

Ich mag keine Kleidung, die ... • Für mich muss Kleidung ... • Ich trage nicht gern ..., weil ...
... mag ich überhaupt nicht, denn ... • In meinem Alter ... • Bei meiner Größe/Figur ...

Ich mag ...

Umfrage: „Mögen Sie Mode?“

1.22 Ü 3
a) Hören Sie A 3. Was hören Sie? Markieren Sie.



1
[a] Ich bin *ein/kein* Modefreak.
[b] Ich achte *nicht/sehr* auf Markenkleidung.
[c] Ich gebe *viel / nicht viel* Geld für Kleidung aus.
[d] Ich bin sicher, ich habe *nicht/auch* deshalb Erfolg im Beruf.

2
[a] Ich ziehe *mich / mich nicht* modisch an.
[b] Ich finde, dass Mode das Leben *bunter / nicht bunter* macht.
[c] Ich *will nicht / muss nicht* durch meine Kleidung auffallen.

b) Was erzählt Ralf? Schreiben Sie.

Ralf sagt, dass er ...

Saskia Geiges, Modemacherin



Ü 4
a) Lesen Sie A 4. Notieren Sie die Antworten.

1. Warum macht Saskia nur Einzelstücke?

   _____

2. Was ist ihr bei ihren Kreationen wichtig?

   _____

3. Welche Materialien verwendet sie?

   _____

4. Wie sind Saskias Stricksachen?

   _____

b) Hören Sie 1.24 A 4b. Richtig oder falsch? Kreuzen Sie an.

	R	F
1. Saskia hat in Italien Kunst studiert.	☐	☐
2. Sie hat sich vorher nicht für Mode interessiert.	☐	☐
3. Sie hat schon als Kind viel mit der Hand gestrickt.	☐	☐
4. Sie hat eine Ausbildung in Italien gemacht.	☐	☐
5. Mitte der 8oer Jahre hat sie sich selbstständig gemacht.	☐	☐
6. Saskias Label heißt „Individuelles Strickwerk“.	☐	☐
7. Ihre Mode ist für Männer und für Frauen.	☐	☐
8. Sie macht alles selbst.	☐	☐
9. Mode ist für Saskia sehr individuell.	☐	☐

Ü 5
a) Ordnen Sie zu.

1. ___ Wie ist Saskia Modemacherin geworden?
2. ___ Wann hat sie sich selbstständig gemacht?
3. ___ Welchen Tipp gibt sie anderen, die sich selbstständig machen möchten?
4. ___ Was bedeutet „Individuelles Strickwerk“?
5. ___ Wie beschreibt Saskia ihre Mode?
6. ___ Was ist für Saskia „Mode“?

A Für sie ist Mode sehr individuell: Mode ist das, was jeder selbst daraus macht.

B Es gibt nur Einzelstücke.

C Ihre Kreationen sind leicht, fließend, feminin, wie eine zweite Haut.

D Mitte der neunziger Jahre.

E Sie hat zuerst Kunst studiert und ist dann nach Italien an eine Modeschule gegangen und hat Stricken gelernt.

F Sie sagt, dass gute Planung wichtig ist und dass man viel Durchhaltevermögen braucht.

b) Schreiben Sie ein Kurzportrait über Saskia.

Saskia …

Kleidung kaufen

1.25 **Ü 6** Hören Sie A 6 und ordnen Sie zu.

1. ___	Erika möchte im Internet	A keine passende Bluse.
2. ___	Sie findet Schwarz	B roten Hosenanzug.
3. ___	Erika mag lieber	C ein Kostüm an.
4. ___	Sie klickt	D der Schnitt ist sehr ausgefallen.
5. ___	Die Farben gefallen ihr und	E warme Farben.
6. ___	Zum Kostüm hat sie	F Kleidung kaufen.
7. ___	Sie nimmt den	G langweilig.

1.26 **Ü 7** Hören Sie A 7 und ordnen Sie.

___ ● Hast du dich schon registriert?
___ ● Jetzt kommt der zweite Schritt: Du klickst den Artikel an.
___ ○ Wie bitte?
___ ● Erika, das Wichtigste hast du vergessen!
1 ● Bist du eingeloggt?
___ ○ Klar! Ich habe schon alles ausgefüllt. Meinen Benutzernamen und mein Passwort.
___ ● Du musst den Artikel noch in den Warenkorb legen!
___ ○ Was meinst du?
___ ○ O.k. Hier: Hosenanzug, Farbe: rot.
Und jetzt muss ich meine Größe angeben ...
Gut, dann bin ich fertig, oder?



Ü 8 a) Wählen Sie eine Situation. Schreiben Sie Dialoge.

1 

2 

3 

b) Spielen Sie.

Wie gefällt dir ... ?
Ich weiß nicht, ob mir das steht.
Ich finde das furchtbar langweilig!
Ich brauche ..., deshalb ...
Der/Das/Die ... ist viel zu teuer, deshalb ...
Das ist zu festlich/modisch/...
Das passt nicht dazu.
Findest du wirklich, dass ich das tragen kann?

Der/Das/Die ... gefällt mir besser.
Das steht dir gut, weil es super zu ... passt.
Stimmt, du hast Recht. Und wie findest du ...?
Nimm lieber ..., weil ...
Aber das ist zeitlos!
Sei doch mal ein bisschen mutig!
Wieso? Ich finde, ...
Aber sicher!

Was mache ich, wenn ...

A Reklamation

Ü 9
Lesen Sie A 9.
Richtig oder falsch?
Kreuzen Sie an.



	R	F
1. Wenn die neue Ware einen Fehler hat, muss der Verkäufer die Ware nicht zurücknehmen.	☐	☐
2. Wenn Sie eine Ware mit einem Fehler behalten wollen, bekommen Sie keinen Rabatt.	☐	☐
3. Wenn Sie beim Umtausch eine neue Ware bekommen, dürfen Sie nur diesen Artikel behalten. Den Artikel, der einen Fehler hat, müssen Sie zurückgeben.	☐	☐
4. Wenn Sie mit einer Reparatur einverstanden sind, müssen Sie die Reparatur nicht bezahlen.	☐	☐

B Umtausch

1. Sie können eine Ware zurückgeben, die keinen Fehler hat, z.B. weil sie Ihnen nicht gefällt.	☐	☐
2. Sie können jede Ware umtauschen. Der Verkäufer muss nicht einverstanden sein.	☐	☐
3. Sie müssen beim Kauf Umtausch vereinbaren, wenn die Ware z.B. ein Geschenk sein soll.	☐	☐
4. Sie können alle Artikel umtauschen, auch Sonderangebote.	☐	☐

Ü 10
1.27
Hören Sie A 10b und notieren Sie.



	Dialog 1	Dialog 2
Problem	*Der Pullover passt nicht.*	
Wünsche der Kundin / des Kunden		
Reaktion der Verkäuferin / des Verkäufers		
Ergebnis		

Ü 11
a) Was ist passiert?
Markieren Sie.



Drucker und Computer – Kundennummer 786/458–06

Sehr geehrte Damen und Herren,

vor vier Monaten habe ich bei Ihnen einen Computer und einen Drucker gekauft. Am Anfang war ich mit den Geräten sehr zufrieden. Seit ein paar Tagen habe ich jedoch große Probleme. Der Computer stürzt oft ab. Der Drucker druckt oft nur halbe Seiten. Das ist wirklich sehr ärgerlich, denn beide Geräte sind teure Markenprodukte. Die Herstellergarantie beträgt zwei Jahre. Deshalb möchte ich die Geräte umtauschen.

Ich wäre Ihnen dankbar, wenn Sie sich bald mit mir in Verbindung setzen würden.
Sie erreichen mich tagsüber auch telefonisch unter 0421–2570894.

Mit freundlichen Grüßen
Manfred Bauer

b) Schreiben Sie einen ähnlichen Brief.

Kleidung und Accessoires

Ü 12
a) Ergänzen Sie.

der Chef ist heute nicht da • Warum haben Sie dann ein gelbes gekauft • die Ware ist nicht von uns
was kann ich für Sie tun • das T-Shirt ist ein Sonderangebot • Gelb steht Ihnen ausgezeichnet
Sie sind der Typ, der jede Farbe tragen kann • Gefällt es Ihnen nicht mehr

1.29 b) Hören Sie A 13b und kontrollieren Sie.

● Guten Tag, *was kann ich* _____ (1)?
○ Ich möchte dieses T-Shirt umtauschen.
● _____ (2)?
○ Doch, äh, nein, ich wollte ein blaues.
● _____ (3)?
○ Ich habe gedacht, es steht mir, aber ...
● Übrigens, _____ (4).
○ Aber hier ist der Kassenzettel!
● Tut mir leid, aber _____ (5)
und reduzierte Ware darf ich nicht umtauschen.
○ Aber Ihr Chef hat gesagt, dass ich es umtauschen kann.
● Das kann ich nicht entscheiden, und _____ (6).
Er kommt erst am Montag wieder.
○ Ich reise morgen ab. Was kann ich machen?
● Warum nehmen Sie nicht beide? Ich finde, _____ (7).
○ Finden Sie?
● Ja! _____ (8)!
○ Dann behalte ich das gelbe T-Shirt und nehme noch ein blaues und vielleicht ein weißes und ...

Ü 13
Sie bekommen Besuch aus Deutschland. Beantworten Sie den Brief und schreiben Sie eine Kleiderliste.

Liebe ...,
in vier Wochen kommen wir! Wir freuen uns schon!
Aber bevor wir die Koffer packen, wollten wir euch fragen, was wir mitnehmen sollen.
Wie ist das Wetter bei euch? Ist es kalt oder warm? Machen wir auch Ausflüge?
Was zieht man bei euch an, wenn man schick ausgeht?

das Wetter ist zur Zeit ... • ihr braucht unbedingt ... • vergesst bitte nicht ... • ... braucht ihr nicht.
denkt auch an ... • packt unbedingt ... ein • Obwohl ..., bringt bitte auch ... mit
... sind/ist aber nicht nötig ...

Artikelwörter und Substantiv: Genitiv

_____ Stiefel, _____ Schauspieler, _____ Zeit, _____ Geschmack, _____ Freund, _____ Stil

Den Moonboot entwickelten Modedesigner nach dem Vorbild d____ Astronauten-Stiefel____ (1). Nach dem Tod d____ Schauspieler____ (2) James Dean waren Jeans und Lederjacke modern. Aber Mode ist nicht nur eine Frage d____ Zeit (3), Mode ist für viele vor allem eine Frage d____ Geschmack____ (4). Die Frau ein____ Freund____ (5) ist Modedesignerin. Für sie ist Mode vor allem eine Frage d____ guten Stil____ (6).

Ü 14
a) Wie heißen die Artikel?
b) Ergänzen Sie den Genitiv.

Tipp: Genitiv-Endungen

Die Genitiv-Endungen sind für alle Artikelwörter gleich:
*der Stiefel: die Farbe **des** /dies**es** /mein**es** /... Stiefels*



Ü 15
Schreiben Sie Sätze.

1. Mode / ist / eine Frage / der Geschmack
   Mode ist eine Frage des Geschmacks.
2. Die Farbe / dein Anzug / gefällt mir nicht
   _____
3. Das Muster / die Krawatte / ist toll
   _____
4. Die Farbe / deine Hose / gefällt mir nicht
   _____
5. Das Leder / diese Schuhe / ist sehr schön
   _____

Satz: Nebensatz mit „obwohl“

1.	*D* Ich weiß nicht, was ich anziehen soll.	A	Der alte ist nicht mehr modern.
2.	___ Gestern habe ich mir Schuhe gekauft.	B	Es hat keinen Fehler.
3.	___ Ich kann das Hemd nicht umtauschen.	C	Ich habe kein Geld für eine neue.
4.	___ Ich brauche einen neuen Anzug.	D	Mein Schrank ist voll mit Kleidern.
5.	___ Ich kaufe eine neue Jacke.	E	Meine alten Schuhe sind sehr bequem.

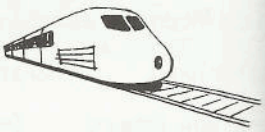
Ü 16
a) Was passt zusammen?
b) Verbinden Sie die Sätze mit „weil“ oder „obwohl“.

1. Ich weiß nicht, was ich anziehen soll, obwohl mein Schrank ...

Adjektive: Superlativ

W Ü 17
Ergänzen Sie die Komparativ-Formen.

1. Bahn fahren wird jetzt noch _____ (gut)!
2. Mit der neuen, _____ (schnell) Zugverbindung zwischen Berlin und Hamburg reisen Sie jetzt noch _____ (bequem).
3. Besuchen Sie auch die neuen und _____ (elegant) Speisewagen mit einer _____ (groß) Auswahl von Speisen und Getränken.

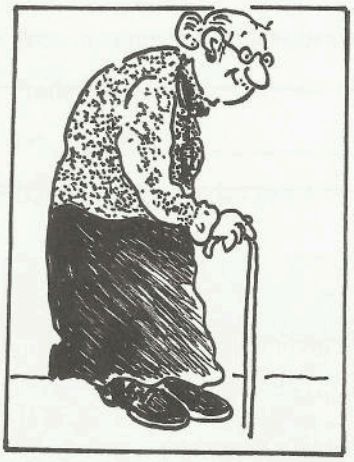


Ü 18
Ergänzen Sie die Superlative.

1. Mode ist für mich das _____ (interessant) Thema, das ich mir vorstellen kann: 2. _____ (gern) rede ich den ganzen Tag über Mode. 3. Leider ist Mode für meine Frau das _____ (langweilig) Thema der Welt. 4. Aber wenn es darum geht, welches Fußballspiel am Wochenende das _____ (gut) war, welcher Verein _____ (schlecht) gespielt hat, oder ob ihr Lieblings-Skifahrer _____ (schnell) war, dann findet sie das nicht langweilig. 5. Und natürlich interessiert sie sich auch für Autos. Sie weiß immer, welches Auto zurzeit _____ (billig) ist oder welches _____ (wenig) Benzin verbraucht.

Ü 19
Beschreiben Sie die Personen. Verwenden Sie den Superlativ.

sportlich • dunkel • hell • modern • schön • lang • kurz • groß • klein • jung • alt







Die Frau in der Mitte hat die kürzesten Haare und ist am sportlichsten. Sie hat ...

Sich beschweren – reklamieren – umtauschen

A

1. Sie haben ein Kostüm und ein T-Shirt bestellt.
   Die Jacke passt, der Rock ist zu groß.
   Das T-Shirt ist rot, sie wollten ein blaues.
2. Reagieren Sie freundlich, aber bestimmt.
   Die CD ist ausgepackt und schon gespielt.
   Sie kann nicht umgetauscht werden.
   Es tut Ihnen leid, aber Sie können nichts tun.

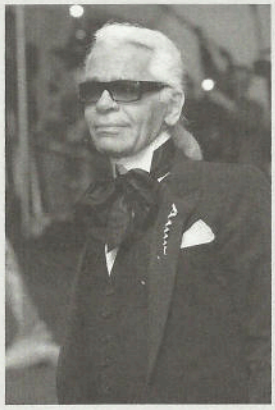
B

1. Reagieren Sie freundlich. Das Kostüm gibt es leider nur komplett. Machen Sie Vorschläge.
   Das T-Shirt tauschen Sie selbstverständlich um.
2. Sie haben eine CD gekauft. Sie können nur vier Lieder hören. Beim fünften Lied stoppt die CD jedes Mal. Sie haben den Kassenbon noch und wollen sie umtauschen.

R 1
a) Wählen Sie eine Situation und spielen Sie.
b) Bewerten Sie:
++, +, –, – –.

Ein Kurzporträt verfassen

Karl Lagerfeld wird 1938 geboren und wächst in Hamburg auf. 1953 geht er nach Paris, gewinnt schon 1955 seinen ersten Mode-Wettbewerb und bekommt anschließend eine Stelle im Modestudio von Pierre Balmain. Seit 1958 arbeitet er freiberuflich für führende Modehäuser. Seine große Karriere beginnt in den Sechzigern bei Chloé, wo er mit 23 Jahren Chefdesigner wird. Weltbekannt wird Karl Lagerfeld 1972 mit seinen schwarz-weißen Stoffmustern und raffinierten schrägen Schnitten. Seine Parfum-Kollektion gibt es seit 1975. 1983 wechselt er zu Chanel und 1984 gründet er seine eigene Marke.
Das Multitalent Lagerfeld macht nicht nur Mode, er illustriert Bücher und ist auch als Fotograf berühmt. Beruflich probiert er immer wieder etwas Neues aus, aber seine persönlichen Markenzeichen sind seit Jahren unverändert: Sonnenbrille und ein gepuderter Haarzopf.



R 2
a) Lesen Sie.
b) Notieren Sie: Person, Berufsbiografie.
c) Bewerten Sie:
++, +, –, – –.

Das kann ich

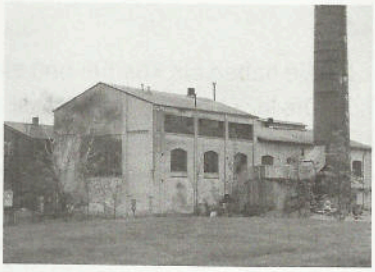
		++	+	–	– –
hören	Ich kann einfache Informationen zu einem Firmenkonzept verstehen.				
	Ich kann Reklamationen verstehen.				
lesen	Ich kann wichtige Informationen in einem „Ratgeber“ verstehen.				
schreiben	Ich kann ein Kurzportrait schreiben.				
	Ich kann einen Reklamationsbrief schreiben.				
sprechen	Ich kann über Mode sprechen und meine Meinung begründen.				
	Ich kann über Berufserfahrungen sprechen.				
	Ich kann reklamieren und mich beschweren.				
Wortschatz	Ich kann Wörter zum Thema „Mode und Kleidung“.				
	Ich kann Wörter thematisch ordnen.				
Grammatik	Ich kann Artikelwörter mit Substantiv im Genitiv benutzen.				
	Ich kann Nebensätze mit *obwohl* verstehen und benutzen.				
	Ich kann den Superlativ benutzen.				

R 3
a) Kreuzen Sie an.
b) Fragen Sie den Lehrer / die Lehrerin.
++, +, –, – –.

Besuch bei der Firma Masch

Ü 1 Schreiben Sie einen Brief.

1. Herr Brunner / sehr geehrt
2. wir / sich freuen / , / in Erfurt / zu / empfangen / Sie / bei uns / am Mittwoch, dem 23. April um 10 Uhr
3. Zuerst / wir würden vorstellen / Ihnen / gerne / unsere Firma / und / den Betrieb / zeigen / dann
4. Wir / gerne einladen / Sie / zu / ein gemeinsames Mittagessen
5. Wir / Sie / bitten / , / Ihre genaue Ankunftszeit / uns / zu / mitteilen
6. Mit / freundliche Grüße



1.30

Ü 2 Hören Sie A 2. Richtig oder falsch? Kreuzen Sie an.

		R	F
1.	Frau Sunderland arbeitet in der Firma Masch.	☐	☐
2.	Frau Sunderland ist Vertreterin fürs Ausland.	☐	☐
3.	Frau Sunderland versteht Deutsch.	☐	☐
4.	Herr Brunner braucht zwei Einzelzimmer.	☐	☐
5.	Herr Brunner will nicht vom 23. auf den 24. April übernachten.	☐	☐

Ü 3 a) Ergänzen Sie Informationen. b) Schreiben Sie einen Brief an ein Hotel.

Absender _____

Anschrift _____

Datum _____

Anrede _____

Was? *zwei Einzelzimmer reservieren*

Für wen? _____

Wann? _____

Wie viel (Preis)? _____

Schluss _____

Eine Firma vorstellen



Ü 4
Welche Aussage steht in A 4? Kreuzen Sie an.

1. Die Firma gibt es
   - [a] seit 50 Jahren in Erfurt.
   - [b] seit 50 Jahren.
   - [c] seit 1992.
2. Die Firma produziert
   - [a] Gartenzwerge, Weihnachtsgeschenke und Spielsachen.
   - [b] Gartenzwerge und T-Shirts.
   - [c] Fotos.
3. Die Geschenkartikel werden
   - [a] nur in Deutschland produziert.
   - [b] in Süd- und Mitteleuropa produziert.
   - [c] in Deutschland und in anderen Ländern produziert.

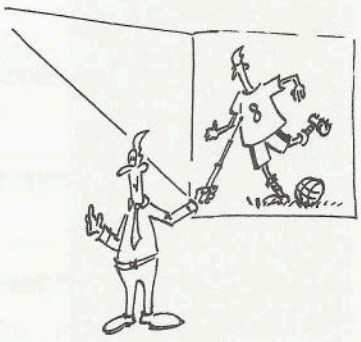
Ü 5 1.32
a) Hören Sie A 5. Ergänzen Sie die Notizen.

b) Schreiben Sie ein Firmen-Porträt.

1. Name: *Maria Meier-Gomez*; verantwortlich für Kundenbetreuung und *Werbung* _____.
2. Zuerst: Geschichte der Firma – dann: _____ – zum Schluss: _____.
3. Firma: mehr als 50 Jahre; Großvater, Beruf: _____ – _____
   Kinder – Frau: _____ – Holzspielsachen bemalen – eine eigene Firma _____.
4. Nach dem Mauerfall _____ – Mike Masch, Idee: _____ 1992
   _____
5. Gartenzwerge: _____, Größe: _____
   Spezialwünsche: _____, ab 100 Stück eigenes Modell aus Ton oder Kunststoff
6. Holzspielsachen, Bestellung: _____
   T–Shirts: _____
7. Neue Produkte: _____
   _____

Ü 6
Ein Referat: Ordnen Sie die Sätze.

___ Danach stelle ich euch einen wichtigen Spieler vor.
___ Habt ihr noch Fragen?
___ Hier auf dem Bild seht ihr das Trikot, das die Spieler tragen (...).
___ Ich danke euch!
___ Ich hoffe, mein Vortrag hat euch gefallen.
___ Ich möchte euch kurz mein Hobby vorstellen: Fußball.
1 Liebe Kolleginnen und Kollegen!
___ Zuerst möchte ich von meinem Lieblingsfußballclub erzählen.
___ Zum ersten Punkt: der Fußballclub heißt Bayern München.



Stellengesuche und Stellenangebote

Ü 9
Welche Anzeigen A–F passen zu 1–4? Es ist auch möglich, dass keine passt.

1. ___ Sie haben Erfahrung im Service und der Gastronomie. Sie suchen eine Stelle in der Schweiz.
2. ___ Sie möchten den Sommer in Deutschland verbringen und möchten mit Kindern arbeiten.
3. ___ Sie organisieren gern und haben gute Spanischkenntnisse. Sie möchten im kulturellen Bereich arbeiten.
4. ___ Sie arbeiten gern in der Natur und haben den Führerschein gemacht.

A **Jobben und Skifahren**
Wir sind ein Hotelbetrieb und suchen eine **Aushilfe im Service.** Zwei Tage frei. Gute Bezahlung und freie Kost und Logis. Übliche Unterlagen an:
Hotel Waldruh, 6293 Hintertux, Österreich

B **Praktikum im Hotel**
Haben Sie Interesse an internationalen Gästen? Wir bieten Ihnen eine Praktikumsstelle für 2 Monate an unserer Hotelrezeption. Deutsch- und Englischkenntnisse erforderlich.
E-Mail: info@krone_luzern.ch

C **Praktikant/in** gesucht
Wir suchen **Animatoren und Animatorinnen für unseren Wild-Park im Harzgebirge.** Sie führen unsere Besucher durch die Erlebniswelt der Natur. Arbeitszeit: Di – So, 6 Stunden pro Tag

D ***Sommerfestival:***
Südamerika zu Gast auf Sylt!
Du betreust die Musiker vor und nach dem Auftritt und planst den Personaleinsatz.
Wir bieten: Gratiseintritt für alle Konzerte und Unterkunft im Zelt. Tel. 0049 (0) 465 1849

E **HILFE!**
Wir suchen für unsere 2 Kinder (8 und 12) einen **Babysitter.**
Montag 14 – 18 Uhr und Mittwoch 20 – 22 Uhr.
Fahrausweis erwünscht.
Tel: 0041 (0) 26 481 44 80

F **Auf Jobsuche?**
Testen Sie „Hallo Pizza".
Wir suchen eine/n dynamische/n Mitarbeiter/in fürs Telefon und für unterwegs (Fahrrad oder Kleinauto wird zur Verfügung gestellt). Tel. 0891 77 77 717

Ü 10
Schreiben Sie Sätze mit den Ausdrücken aus dem Kasten.

heißen / Name • sein / Alter • sich interessieren für Ihre Anzeige
eine Stelle / einen Job suchen als ... • Erfahrung haben als ...
eine Lehre machen als ... • ... studieren
wie gut Fremdsprachen sprechen: ...
ein Praktikum suchen für ... / von ... bis

Ich heiße Mario ...

Ü 11
1.33
Hören Sie A 11. Ergänzen Sie.

A

- Kannst du mir den ... äh, das _____ (1) geben?
- _____ (2) meinst du?
- Das runde!
- _____ (3)?
- Nein, das _____ (4). Das da!
- Aha, ... sag's doch gleich, _____ (5)!

B

- Sieh mal die _____ (1)?
- Welche?
- Die _____ (2), die roten.
- Wo?
- Da _____ (3).
- Ach so. Die Schnürsenkel?
- Wie bitte, ist das Deutsch?
- _____ (4)? Aber ja!

Menschen im Betrieb

Ü 12 Was ist falsch im Text? Vergleichen Sie mit dem Bild A 15 und korrigieren Sie.

1. Im ersten Stock findet rechts eine Präsentation statt. 2. Gleich daneben sitzt der Chef und gibt der Sachbearbeiterin einen Auftrag. 3. Im Erdgeschoss sitzen drei Mitarbeiter in der Werkstatt und essen. 4. Im Hintergrund sieht man Angestellte, die Essen bestellen. 5. Die Frau links von der Kantine ist Ärztin. 6. Sie empfängt einen Patienten. 7. Unten rechts sieht man eine Werkstatt. 8. Die Arbeiter haben Werkzeuge (Hammer, Zange) und einen Computer. 9. Unter der Werkstatt ist ein Kunde, der ein neues Produkt verpackt und verschickt.

Ü 13 1.35 Hören Sie A 16. Was hören Sie? Markieren Sie.

A
- [a] die E-Mail drucken – die E-Mail schreiben – die E-Mail beantworten
- [b] die Reklamation – die Offerte – das Angebot
- [c] Mach ich gleich. – Vielleicht. – Macht er gleich.

B
- [a] Jetzt bin ich da! – Jetzt bist du dran! – Jetzt bin ich dran!
- [b] ein Dunkles – ein Helles – ein Pils
- [c] Kuchen – Köche – Küche

D
- [a] Was möchten Sie? – Was wünschen Sie? – Was wollen Sie?
- [b] Soll ich sie rufen? – Soll ich zurückrufen? – Soll sie zurückrufen?
- [c] Büntig – Bünting – Bönting

E
- [a] sehr geehrte Gäste – liebe Gäste – verehrte Gäste
- [b] grüßen – grüßten – begrüßen
- [c] über die Geschichte unserer Firma – über die Geschichte – über die Geschichte der Firma

Tätigkeiten im Beruf

Ü 14 a) Was passt zusammen? Ordnen Sie zu.

1. ___	Gäste	A	bei den Aufgaben helfen
2. ___	die Firma	B	reden
3. ___	dem Lehrling	C	ausmachen
4. ___	am Telefon	D	empfangen
5. ___	einen Brief	E	vorstellen
6. ___	einen Termin	F	Auskunft geben
7. ___	ein Abendessen	G	übersetzen
8. ___	über das Wetter	H	organisieren

b) Notieren Sie weitere Tätigkeiten.

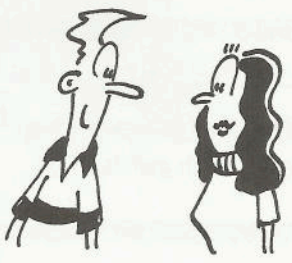
Waren verpacken, …

Ü 15 Stellen Sie Fragen zu Ü 14 und antworten Sie.

Hast du schon einmal …?

Ja, ich ….

Was muss ich tun, wenn …?



Menschen im Betrieb

Ü 12 Was ist falsch im Text? Vergleichen Sie mit dem Bild A 15 und korrigieren Sie.

1. Im ersten Stock findet rechts eine Präsentation statt. 2. Gleich daneben sitzt der Chef und gibt der Sachbearbeiterin einen Auftrag. 3. Im Erdgeschoss sitzen drei Mitarbeiter in der Werkstatt und essen. 4. Im Hintergrund sieht man Angestellte, die Essen bestellen. 5. Die Frau links von der Kantine ist Ärztin. 6. Sie empfängt einen Patienten. 7. Unten rechts sieht man eine Werkstatt. 8. Die Arbeiter haben Werkzeuge (Hammer, Zange) und einen Computer. 9. Unter der Werkstatt ist ein Kunde, der ein neues Produkt verpackt und verschickt.

1.35 **Ü 13** Hören Sie A 16. Was hören Sie? Markieren Sie.

A
[a] die E-Mail drucken – die E-Mail schreiben – die E-Mail beantworten
[b] die Reklamation – die Offerte – das Angebot
[c] Mach ich gleich. – Vielleicht. – Macht er gleich.

B
[a] Jetzt bin ich da! – Jetzt bist du dran! – Jetzt bin ich dran!
[b] ein Dunkles – ein Helles – ein Pils
[c] Kuchen – Köche – Küche

D
[a] Was möchten Sie? – Was wünschen Sie? – Was wollen Sie?
[b] Soll ich sie rufen? – Soll ich zurückrufen? – Soll sie zurückrufen?
[c] Büntig – Bünting – Bönting

E
[a] sehr geehrte Gäste – liebe Gäste – verehrte Gäste
[b] grüßen – grüßten – begrüßen
[c] über die Geschichte unserer Firma – über die Geschichte – über die Geschichte der Firma

Tätigkeiten im Beruf

Ü 14 a) Was passt zusammen? Ordnen Sie zu.

1. ___	Gäste	A bei den Aufgaben helfen
2. ___	die Firma	B reden
3. ___	dem Lehrling	C ausmachen
4. ___	am Telefon	D empfangen
5. ___	einen Brief	E vorstellen
6. ___	einen Termin	F Auskunft geben
7. ___	ein Abendessen	G übersetzen
8. ___	über das Wetter	H organisieren

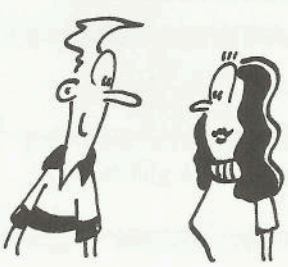
b) Notieren Sie weitere Tätigkeiten.

Waren verpacken, ...

Ü 15 Stellen Sie Fragen zu Ü 14 und antworten Sie.

Hast du schon einmal ...?

Ja, ich ....
Was muss ich tun, wenn ...?



Satz: Verb + Verb im Infinitiv (ohne „zu“)

gehen können • arbeiten gehen • präsentieren müssen
einkaufen gehen • aufstehen müssen • vorstellen dürfen

Ü 16 W
Ergänzen Sie die Verben.

Maria *muss* jeden Morgen um 6:00 Uhr _____ (1). Um 7:00 _____ sie _____ (2). Heute kommt Besuch in die Firma und sie _____ die Firma _____ (3). Sie beginnt den kleinen Vortrag: „Guten Tag, meine Damen und Herren. Ich _____ Ihnen heute unsere Firma _____ (4)“. Um 17:00 Uhr _____ Lucia nach Hause _____ (5). Auf dem Heimweg _____ sie noch schnell in den Supermarkt _____ (6).

Satz: „zu“ + Infinitiv

Sehr geehrter Herr Hofer,

1. wir freuen uns sehr, Sie bald in unserer Firma _____ (empfangen). 2. Leider ist es uns nicht möglich, Sie am Flughafen _____ (abholen). 3. Deswegen empfehlen wir Ihnen, am Flughafen ein Taxi _____ (nehmen). Die Kosten übernehmen wir selbstverständlich. 4. Wir freuen uns besonders, Ihnen _____ (mitteilen), dass auch unsere neue Produktionsreihe von Gartenzwergen bereits angelaufen ist. 5. Sie werden Gelegenheit haben, diesen Produktionsprozess von Anfang bis Ende _____ (besichtigen). 6. Danach möchten wir Sie gern einladen, mit uns _____ (essen). 7. Wir freuen uns auf Ihren Besuch und bitten Sie noch, uns _____ (anrufen) und uns Ihren genauen An- und Abreisetermin _____ (nennen).

Mit freundlichen Grüßen
Maria Meier-Gomez

Ü 17
a) Markieren Sie in den Klammern die trennbaren Verben.
b) Ergänzen Sie „zu“ + Infinitiv.



1. Sandra / haben / morgens / keine Lust / aufstehen
2. Sie / versuchen / noch fünf Minuten / im Bett / bleiben
3. Manchmal / sein / es / für Sandra / sehr schwer / nicht wieder einschlafen
4. Aber meist / haben / Sandra / große Lust / Kaffee trinken
5. Also / versuchen / sie / früh genug / aufstehen

Ü 18
Schreiben Sie Sätze mit „zu“ + Infinitiv.

1. Sandra hat morgens keine Lust aufzustehen. ...

Ü 19 Würfeln Sie und schreiben Sie sechs Sätze.

Verben und Ausdrücke mit „zu“ + Infinitiv















Peter	Maria	Mehmet	Tina	Michael	Sabine
anfangen	hoffen	Angst haben	Lust haben	toll finden	glücklich sein
eine Reise machen	eine Firma besichtigen	eine Fremdsprache sprechen	ein Referat halten	eine Firma anrufen	im Ausland leben

Würfeln Sie 3-mal.
Beispiel: Sie würfeln 4 – 5 – 1 =
Tina – toll finden – eine Reise machen

Tina findet es toll, eine Reise zu machen.

Ü 20 Wie ist das bei Ihnen, wenn Sie eine Fremdsprache lernen? Schreiben Sie.

1. Ich habe selten Zeit, _____
2. Es macht mir viel Spaß, _____
3. Ich hoffe, _____
4. Ich überlege mir oft, _____
5. Ich vergesse oft, _____

Hauptsatz + Hauptsatz mit „trotzdem“

Ü 21 a) „Trotzdem“ oder „deshalb“? Verbinden Sie die Sätze.

1. Dieser Gartenzwerg ist sehr teuer. Ich kaufe ihn.
2. Ich möchte mein Deutsch verbessern. Ich mache ein Praktikum in Deutschland.
3. Er verdient nicht viel Geld im Praktikum. Er macht es.
4. Ich arbeite gern mit Tieren. Ich suche ein Praktikum auf dem Reiterhof.
5. Frau Weiß arbeitet in der Spanisch-Redaktion. Sie braucht gute Spanischkenntnisse.
6. Er wohnt gern auf dem Land. Er zieht bald in eine Stadtwohnung.

1. Dieser Gartenzwerg ist sehr teuer, trotzdem kaufe ich ihn.

W b) Ersetzen Sie „trotzdem“ durch „obwohl“.

1. Obwohl dieser Gartenzwerg ...

Beruf und Praktikum

Marianne Germann
Goethestraße 45
15234 Frankfurt (Oder)

Knoll GmbH & Co KG

Frankfurt, 6. Juni

Sehr geehrter Herr Granzer,
ich danke Ihnen für die Einladung zu der Sitzung am 26. Juni. Ich möchte Sie fragen, wie lange unser Treffen dauert, da ich leider nur bis 16 Uhr Zeit habe. Könnten Sie mir auch schreiben, wer sonst noch an der Sitzung teilnimmt? Ich danke Ihnen und grüße Sie freundlich.
M. Germann

*Sitzung von 13.30 bis 15 Uhr
Mittagessen: 12 Uhr, wenn Zeit.
Frau Griess, Herr Six*

R 1
a) Beantworten Sie den Brief. Verwenden Sie die Informationen auf dem Zettel.
b) Bewerten Sie: ++, +, –, – –.

A

Fotostudio Geiger: Praktikumsstelle
Sekretariat und Kundenkontakt, 3 Monate, Stellenantritt sofort. 300 Euro im Monat. Anforderungen: Computerkenntnisse (Textverarbeitung), kontaktfreudig und dynamisch. Später feste Stelle möglich.

B

Sie interessieren sich für eine Praktikumsstelle in einem Fotostudio.

Fragen Sie:
Arbeit? – Begin und Dauer des Praktikums? – Geld? – Anforderungen? – Auch feste Stelle?

A

Sie interessieren sich für eine Praktikumsstelle in einer Geschenkartikelfirma.

Fragen Sie:
Arbeit? – Beginn und Dauer des Praktikums? – Geld? – Anforderungen? – Auch feste Stelle?

B

Firma Masch: Praktikumsstelle
Produktion und Lager, 1 Monat, Stellenantritt 1. September. 250 Euro im Monat.
Anforderungen: Führerschein, Pünktlichkeit und Teamgeist. Verlängerung des Praktikums bis 3 Monate möglich, keine feste Stelle.

R 2
a) Sie wollen ein Praktikum machen. Stellen Sie Fragen.
b) Sie haben eine Praktikumsstelle frei. Antworten Sie.
c) Bewerten Sie: ++, +, –, – –.

Das kann ich

		++	+	–	– –
hören	Ich kann eine einfache Präsentation über ein bekanntes Thema (Hobby, Firma, ...) verstehen.				
lesen	Ich kann in einem Brief (E-Mail) das Thema und wichtige Informationen über Personen, Orte, Termine verstehen.				
	Ich kann in Stellenanzeigen verstehen, was für die Stelle verlangt wird.				
schreiben	Ich kann in einem Brief (E-Mail) eine Reservierung machen.				
sprechen	Ich kann mich über eine Arbeitsstelle informieren.				
	Ich kann in einer Präsentation einen vorbereiteten Text über ein Thema, das ich kenne, vortragen.				
Wortschatz	Ich kann wichtige Wörter zum Thema „Beruf“.				
Grammatik	Ich kann Sätze mit Verben im Infinitiv mit und ohne *zu* verstehen und benutzen.				
	Ich kann Sätze mit *trotzdem* verstehen und benutzen.				

R 3
a) Kreuzen Sie an.
b) Fragen Sie den Lehrer / die Lehrerin.

Ü 1
a) Lösen Sie 1 – 10.

b) Vergleichen Sie mit dem Schlüssel.

c) Bewerten Sie Ihre Leistung.

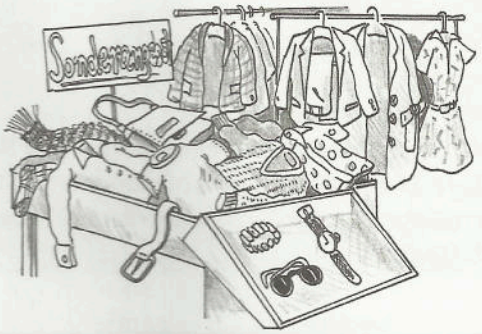
1 Grammatik: W-Wort, „ob“ oder „dass“?

Ich habe am Anfang nicht gewusst, _____ (1) es mir in München gefällt. Ich war mir auch nicht sicher, _____ (2) ich neue Freunde finde. Aber dann war ich überrascht, _____ (3) schnell ich Kontakt gefunden habe. Heute denke ich, _____ (4) es eine richtige Entscheidung war.

Für jede richtige Lücke 2 Punkte ➜ max. 8 Punkte

2 Wortschatz: Kleidung und Accessoires

Was sehen Sie auf dem Bild?
Notieren Sie so viele Wörter wie möglich.



Pro Wort 1 Punkt ➜ max. 15 Punkte

10 Im Ausland studieren

Sie möchten in Hamburg studieren. Schreiben Sie eine E-Mail an eine Freundin in Deutschland mit folgenden Fragen:

– Dokumente: welche?
– Anfrage: wohin?
– Nachweise: worüber?
– keine Antwort aus D: was machen?

Zu jedem Stichpunkt höchstens 4 Punkte ➜ max. 16 Punkte

AUSWERTUNG

70–80 Punkte: Herzlichen Glückwunsch, Sie haben die Wiederholung sehr gut gemacht.

60–69 Punkte: Prima, Sie haben die Wiederholung gut bestanden.

9 Wortschatz: Tätigkeiten im Beruf

Welche Verben passen?

helfen • planen • geben
empfangen • beklagen

1. Auskunft _____
2. einen Firmenausflug _____
3. Gäste _____
4. sich über schlechtes Essen _____
5. einem Kollegen _____

Je Lücke 1 Punkt ➜ max. 5 Punkte

8 Grammatik: Genitiv-Formen

Ergänzen Sie.

Sehr geehrte Damen und Herren,
freuen Sie sich auf die schönste Zeit d_____ Jahr____ (1) und lassen Sie sich die besten Schnäppchen d____ Sommer___ (2) nicht entgehen! Gönnen Sie sich ruhige Tage an den Stränden Süditalien____ (3). Oder lassen Sie sich vom Küchenchef ein_____ Traumhotel____ (4) in Südtirol verwöhnen.

Für jede richtige Lücke 2 Punkte ➜ max. 8 Punkte

3 Sich beschweren – reklamieren – umtauschen

Bringen Sie den Dialog in die richtige Reihenfolge.

A ___ ○ Ja, ich sehe, dass Sie ihn hier gekauft haben, aber er ist nicht kaputt. Wir tauschen ihn nicht um.
B ___ ○ Oh, das tut mir leid, aber den können Sie nicht umtauschen.
C ___ ● Guten Tag. Ich möchte diesen Pullover umtauschen, er gefällt mir nicht.
D ___ ● Hm! Kann ich bitte den Chef sprechen?
E ___ ● Warum nicht? Ich habe ihn hier gekauft!

→ max. 5 Punkte

4 Wortschatz: Umziehen



Hier sind sechs Verben versteckt.

A	A	W	H	K	A	G	A	U	G	G	B
N	U	Y	O	Ü	B	S	U	C	H	E	N
M	S	Y	J	N	M	M	Z	A	O	N	W
E	F	M	S	D	E	K	V	L	F	M	X
L	Ü	F	J	I	L	M	R	P	E	F	B
D	L	D	B	G	D	N	F	T	K	T	Q
E	L	Z	S	E	E	T	J	Y	Q	C	C
N	E	F	K	N	N	N	N	O	R	S	T
U	N	B	E	A	N	T	R	A	G	E	N

Für jedes Wort 1 Punkt → max. 6 Punkte

50–59 Punkte: Knapp geschafft. Sehen Sie sich Ihre Fehler genau an und üben Sie.

20–49 Punkte: Das war leider nicht so gut. Machen Sie das Spiel noch einmal.

0–19 Punkte: Sehen Sie sich die Kapitel 1–3 noch einmal genau an. Machen Sie die Wiederholung dann noch einmal.

5 Eine Firma vorstellen

Ordnen Sie die Sätze:

1. ___ Begrüßung
2. ___ Einleitung
3. ___ Hauptteil
4. ___ Schluss

A Ich möchte Ihnen kurz unsere Firma vorstellen.
B Ich danke Ihnen. Gibt es noch Fragen?
C Ich freue mich sehr, Sie bei uns zu begrüßen.
D Unsere Firma gibt es seit ...

Für jede Lösung 2 Punkte → max. 8 Punkte

7 Wortschatz: Menschen im Betrieb

Wer macht was? Ordnen Sie zu.

1. ___ Arzt/Ärztin
2. ___ Kellner/in
3. ___ Techniker/in
4. ___ Sekretär/in

A erklären, wie ein Gerät funktioniert
B Speisen und Getränke servieren
C Menschen untersuchen
D Briefe und E-Mails schreiben

Für jede Lösung 2 Punkte → max. 8 Punkte

6 Grammatik: Infinitiv mit oder ohne „zu“?

Schreiben Sie Sätze.

1. Lust haben	Reise machen
2. müssen	einkaufen gehen
3. keine Zeit haben	Buch lesen
4. hoffen	pünktlich ankommen
5. wollen	Kollegen anrufen
6. wichtig sein	Pausen machen

1. Ich habe Lust, eine Reise ...

Je Satz 2 Punkte → max. 12 Punkte

Der Überfall

Ü 2
a) Sehen Sie sich den Comic an und ordnen Sie A–I zu.



b) Wie geht die Geschichte weiter? Schreiben Sie einen Schluss.

A Hallo, Ihr Kollege ist auch schon hier, sehen Sie nur, wie gut er in den Kleidern aussieht. Ich sage es ja immer: Kleider machen Leute. Möchten Sie nicht auch mal diesen Anzug anprobieren? Das ist ein besonders schönes Stück ...

B Schau mal, wie findest du das Hemd und die Hose? Sehe ich nicht toll aus?

C Sehen Sie mal dieses sommerliche Hemd mit modischem Blumenmuster. Das steht Ihnen bestimmt besonders gut. Probieren Sie das doch mal an. Das ist genau das Richtige für die Freizeit.

D Au ja, na los, probier das mal an. Das sieht bestimmt super aus.

E Ah, schönen guten Tag, ich sehe schon, Sie brauchen dringend etwas Neues zum Anziehen. Ich habe da etwas für Sie, sehen Sie mal ...

F Bleiben Sie ganz ruhig, dann passiert Ihnen nichts. Geben Sie mir ...

G Wo bleibst du denn? Hast du das Geld?

H Na gut, das Hemd da und die Hose könnte ich mal anprobieren.

I Hier ist die Modeboutique „Gabi", kommen Sie schnell, hier ist ein Überfall ...

ZD: Sprachbausteine – Teil 1

In diesem Teil der Zertifikatsprüfung lesen Sie einen Text mit 10 Lücken. Zu jeder Lücke gibt es 3 Lösungsvorschläge. Sie sollen die richtige Lösung (A, B oder C) auswählen und ankreuzen. In der Prüfung haben Sie hierfür ungefähr 10 Minuten Zeit.

Tipp: Wenn Sie sich für eine Lösung entschieden haben, lesen Sie den ganzen Satz mit Ihrer Lösung noch einmal.

Test

Lesen Sie den folgenden Text und kreuzen Sie für jede Lücke das richtige Wort (A, B oder C) an.

Liebe Marion,

seit ich hier in der Schweiz bin, spreche ich (1) Deutsch. Wie du weißt, (2) ich hier einen Deutschkurs. Eigentlich wollte ich ja nach Zürich, (3) das hat nicht geklappt, (4) bin ich in Bern und es gefällt mir hier sehr gut. Ich glaube, es ist sogar (5) als in Zürich. Ich habe schon viele (6) Leute kennen gelernt, z.B. Toni aus Rom und Kati aus Finnland. Der Sprachkurs ist jeden Tag von 9 bis 17 Uhr. Dann bin ich oft müde, (7) gehen wir danach oft noch zusammen weg. Am Wochenende (8) ich mit meiner Mitbewohnerin, von (9) ich dir schon geschrieben habe, in den Bergen.

Habe ich dir eigentlich schon ein Foto (10) Zimmers geschickt? Ich schreibe dir bald mehr, aber jetzt muss ich los, Toni und ich gehen gleich ins Kino ;-)

Liebe Grüße
Nicoletta

1. A) viele
   B) viel
   C) vielen

2. A) mache
   B) machte
   C) gemacht

3. A) denn
   B) aber
   C) trotzdem

4. A) weil
   B) denn
   C) deswegen

5. A) schön
   B) schönste
   C) schöner

6. A) nette
   B) nett
   C) netter

7. A) aber
   B) obwohl
   C) trotzdem

8. A) bin
   B) war
   C) habe

9. A) dem
   B) die
   C) der

10. A) meine
    B) meines
    C) meinen

Ü 3
a) Machen Sie den Test.

b) Korrigieren Sie Ihren Test. Wie viele Punkte haben Sie?

Erreichte Punkte: _____ von maximal 10.

Globalverstehen

Im ersten Teil der Zertifikatsprüfung zum Leseverstehen lesen Sie 5 kurze Texte und bekommen dazu 10 Überschriften. Sie ordnen zu, welche Überschrift zu welchem Text passt. Sie haben hierfür in der Prüfung ungefähr 20 Minuten Zeit.

Tipp: Lesen Sie **zuerst** die Überschriften. Lesen Sie dann die Texte und machen Sie eine erste Zuordnung. Kontrollieren Sie dann Ihre Auswahl.

Ü 4
a) Lesen Sie die Überschriften und markieren Sie die wichtigsten Wörter.

A Wie nutzen die Deutschen das Angebot der Bahn?
B Wie riecht guter Käse?
C Yoga beim Abwaschen
D Billig reisen mit dem Europa-Spezial
E Katzen in Flugzeugen verboten
F Wie riechen die Wörter?
G Familien reisen mit der Bahn in Europa billiger
H Die Schweizer und die Bahn
I Yoga über den Dächern
J Notlandung wegen einer Katze

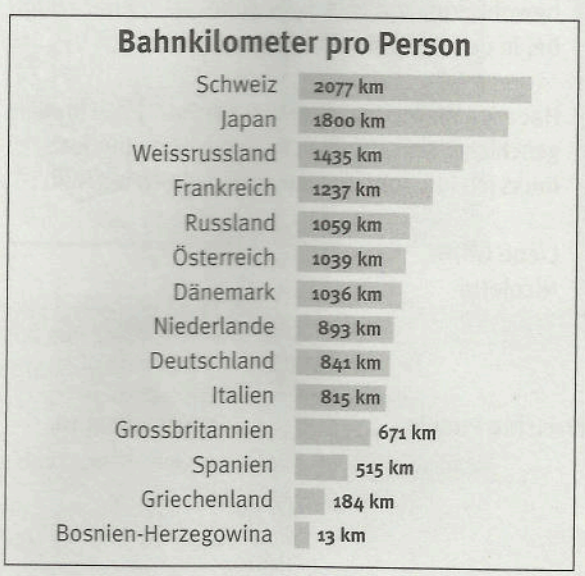
b) Machen Sie jetzt diesen Teil der Prüfung.

Test

Lesen Sie die 5 Texte (1–5) und die 10 Überschriften (A–J). Entscheiden Sie, welcher Text am besten zu welcher Überschrift passt. Sie dürfen jeden Text und jede Überschrift nur einmal verwenden.

1.

Schweizerinnen und Schweizer fahren mehr Bahn als alle anderen Nationen. Sie legen allein mit SBB, BLS und Cisalpino mehr als 2.000 Kilometer pro Person und Jahr zurück.



2.

Noch bis Ende des Monats kommt man mit der Bahn schon ab 19 Euro in viele ausländische Metropolen. Das Europa-Spezial gibt es für 27 internationale Verbindungen, zum Beispiel von Stuttgart nach Zürich [19 Euro], von Berlin nach Amsterdam [29 Euro] oder von Frankfurt nach Wien [39 Euro]. Die Preise gelten jeweils für die einfache Fahrt und nur im gebuchten Zug. Das Europa-Spezial muss spätestens drei Tage vor der Reise gekauft werden, entweder auf www.bahn.de oder am Automaten bzw. für fünf Euro mehr in allen DB-Reisezentren und DB-Agenturen.

3.

Was riecht gut und was riecht schlecht? Stinkt Käse? Nur, wenn man ihm einen hässlichen Namen gibt. Forscher haben herausgefunden, dass Wörter beeinflussen, wie man Gerüche empfindet. Wenn sie die Versuchspersonen mit Käsegeruch umströmten und ihnen das Wort „Cheddar-Käse" zeigten, rochen diese etwas Angenehmes. Erschien aber der Begriff „Körpergeruch", empfanden die Probanden den gleichen Duft als unangenehm. Schöne Wörter regen die Hirnareale an, die für die Wahrnehmung wohliger Düfte zuständig sind.

4.

Zu Hause im Wohnzimmer, mit Blick auf den Abwasch in der Küche, kann jeder seine Yoga-Übungen machen. Wer aber dabei lieber den Blick auf eine Großstadt genießen will, hat in diesem Sommer Gelegenheit dazu: „Carpe Diem Urban Yoga" bietet exklusive Yoga-Stunden auf Dachterrassen von Hotels an. Anfänger sind willkommen. In München trifft man sich jeweils dienstags von 19.00 bis 20.30 Uhr auf dem Dach des Hotels „Kindl", in Köln auf der Terrasse des Hotels „Domblick".

5.

Eine wütende Katze im Cockpit hat ein Flugzeug mit 58 Passagieren an Bord zur Notlandung gezwungen. Wie die Medien am Dienstag meldeten, zeigte sich „Gin" aggressiv und griff den Kopiloten an. Weil sich die Katze versteckte, entschloss sich die Besatzung zur Rückkehr nach Brüssel, wo die Maschine gestartet war. Die Fluggäste reisten schließlich mit zweieinhalb Stunden Verspätung nach Wien. Die Besitzerin der Katze folgte ihnen zusammen mit „Gin" – dieses Mal in einem verschlossenen Käfig – am Abend nach.

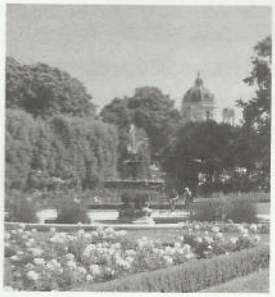
A Wie nutzen die Deutschen das Angebot der Bahn?
B Wie riecht guter Käse?
C Yoga beim Abwaschen
D Billig reisen mit dem Europa-Spezial
E Katzen in Flugzeugen verboten
F Wie riechen die Wörter?
G Familien reisen mit der Bahn in Europa billiger
H Die Schweizer und die Bahn
I Yoga über den Dächern
J Notlandung wegen einer Katze

Lösungen:

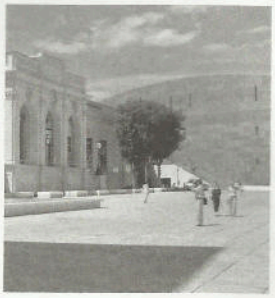
Text 1 Überschrift: _____
Text 2 Überschrift: _____
Text 3 Überschrift: _____
Text 4 Überschrift: _____
Text 5 Überschrift: _____

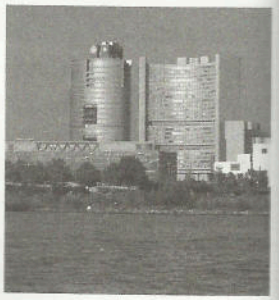
Blick auf Wien

Ü 1
Welche Sätze passen zu welchem Foto? Nummerieren Sie.









Volksgarten _____ *Hofburg* _____ *Museumsquartier* ____ *UNO-City* _____

1. An warmen Tagen gehen viele Leute unter den Bäumen spazieren oder sitzen in der Sonne.
2. Seit ein paar Jahren gibt es hinter dem Kunsthistorischen Museum einen der zehn größten Kulturbezirke der Welt.
3. Der kleine Park war immer für die Bevölkerung offen, deshalb hat er auch diesen Namen.
4. Die vielen verschiedenen Gebäude waren das politische Zentrum der Monarchie.
5. Es gibt dort Museen für moderne Kunst, Ausstellungen und Festivals.
6. Hier arbeiten 4.000 Mitarbeiter für sechs internationale Organisationen; die größte davon ist die Atomenergie-Organisation IAEO.
7. Heute gibt es darin Museen, ein Kongresszentrum, das Büro des Bundespräsidenten und Wohnungen.
8. Wien ist neben New York, Genf und Nairobi ein offizieller Sitz der Vereinten Nationen (UNO).

1.48
Ü 2
Hören Sie A 2. Richtig oder falsch? Kreuzen Sie an.

		R	F
1.	Die junge Touristin liest aus einem Reiseführer vor.	☐	☐
2.	Sie will mit ihrem Freund den Burggarten und die Hofburg besuchen.	☐	☐
3.	Beim Kunsthistorischen Museum treffen sie ihren Freund Peter.	☐	☐
4.	Die Touristin fragt eine Wienerin, wie sie zum Volksgarten kommt.	☐	☐
5.	Die beiden Touristen wollen zum Sissy-Denkmal im Volksgarten gehen.	☐	☐
6.	Der junge Mann möchte aber zuerst eine Runde um den Ring fahren.	☐	☐
7.	Die beiden steigen beim Parlament aus der Straßenbahn aus.	☐	☐

Ü 3
Schreiben Sie Sätze.

1. Herr Franz Kaida / oft / ins Tonstudio / , / gehen / obwohl / er / kein Musiker / sein
2. er / in den Straßenbahnen und Bussen / die Stationen / ansagen
3. deshalb / die meisten Wiener / seine Stimme / kennen
4. es / in Wien / ungefähr 4.000 Stationen / geben / , / und / jede / eine eigene Ansage / haben
5. Herr Kaida / eine Geschichte / von einem Musiker aus Korea / erzählen
6. der Musiker / sofort / sagen / , / dass / er / die Stimme / aus dem Bus / kennen

1. Herr Franz Kaida geht oft ins Tonstudio, obwohl er kein Musiker ist.

Alltag • ~~Angestellte~~ • Ausland • Ausländerin • Beamte • Wien • Genehmigung • Geschäfte • internationalen • Lage • Länder • Organisation • Schule • Stadt • Verkehr

Ü 4
a) Ergänzen Sie.
b) Kontrollieren Sie mit A 4.

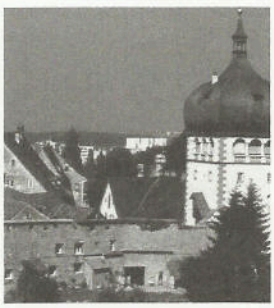


Frau Sokolova aus Moskau arbeitet als *Angestellte* (1) bei der IAEO in Wien. Sie reist oft in die _____ (2) Mittel- und Osteuropas, trifft dort _____ (3) und Politiker und verhandelt mit ihnen. Für sie ist Wien ideal: die zentrale _____ (4) der Stadt, das große Angebot und der angenehme _____ (5) gefallen ihr am besten. Der öffentliche _____ (6) funktioniert gut, deshalb kann ihre Tochter allein zur _____ (7) fahren. Frau Sokolova ärgert sich aber, dass die _____ (8) am Sonntag geschlossen sind. Weil Frau Sokolova bei einer internationalen _____ (9) arbeitet, braucht sie für ihren Aufenthalt in Österreich keine _____ (10), und mit ihrem _____ (11) Diplomatenpass kann sie überallhin reisen. Frau Sokolova gefällt, dass Wien heute eine internationale _____ (12) ist: Viele Menschen aus dem _____ (13) sind nach Wien gekommen. Sie meint aber auch, dass _____ (14) ein bisschen verschlafen ist. „Wenn ich das als _____ (15) sagen darf", lächelt sie.

Ü 5
a) Markieren Sie mit zwei Farben Vor- und Nachteile.
b) Groß- oder Kleinstadt: Sammeln Sie Vor- und Nachteile.



Ich mag Großstädte, und ich mag Hamburg besonders, denn es ist eine sehr grüne Großstadt. Hier leben 1,7 Millionen Menschen, und wenn man die Region Hamburg dazu nimmt, sind es fast doppelt so viele. Es gibt viel Wasser, obwohl Hamburg nicht am Meer liegt, und das gefällt mir. Der Hamburger Hafen ist der größte Deutschlands, Schiffe aus der ganzen Welt kommen hierher. Das macht die Stadt international, aber auch ein wenig unsicher. Hamburg ist auch nicht so laut. Es ist viel ruhiger als z.B. Rom, wo ich vier Jahre gelebt habe. Aber die Stadt ist fast zu groß, die Wege sind sehr weit.
Tina Frisch, Geschäftsfrau



Ich lebe in Bregenz, im Dreiländereck am Bodensee. Bregenz liegt schön, direkt am See, und die Berge sind auch nicht weit. Es sind nur ein paar Kilometer nach Deutschland oder in die Schweiz. Aber es ist eine sehr kleine Stadt. Und das stört mich sehr. Da gehörst du immer zu einer überall bekannten Familie, da bist du immer der Sohn von deinem Vater, dein ganzes Leben lang. Das Angebot in der Stadt ist eigentlich nicht schlecht, da sind zum Beispiel auch die Festspiele im Sommer. Aber dann gibt es auch zu viele Touristen in der Stadt. Und im Winter ist oft Nebel. Der geht mir richtig auf die Nerven.
Ingo Schwarz, Lehrer

Ü 6
Leben in Ihrer Stadt / Ihrem Ort: Schreiben Sie nach dem Muster von Ü 5.

Ich lebe in …

Wiener Kultur

Ü 7 Lesen Sie A 6. Was ist richtig? Kreuzen Sie an.

1. Man sagt,
   - [a] eine richtige Wienerin ist in Wien geboren.
   - [b] dass jeder Wiener ein Café hat.
   - [c] dass es nur in Wien richtige Cafés gibt.
2. Die Besucher des Kaffeehauses im Ersten
   - [a] haben zu viel Zeit.
   - [b] sind reich und haben viel Luxus.
   - [c] genießen es, wenn sie Zeit für sich haben.
3. In Kaffeehaus gibt es
   - [a] Ober, die immer nett und freundlich sind.
   - [b] Ober, die meist nett und freundlich sind.
   - [c] Ober, die meist unfreundlich sind.
4. Frau Sokolova geht ins Café im achten Bezirk,
   - [a] weil sie dort ihre Ruhe hat.
   - [b] weil das Café schön ist.
   - [c] wenn sie viele Leute treffen will.
5. Im Kaffeehaus im Achten
   - [a] ist die Luft schlecht, obwohl Rauchverbot ist.
   - [b] sind keine Nichtraucher, weil die Luft schlecht ist.
   - [c] rauchen die Gäste viel und die Luft ist schlecht.





Ü 8 1.49 a) Hören Sie A 7. Was ist falsch? Unterstreichen Sie.

1. Gute Idee, ich muss nur schnell zu Hause fragen, ob das geht.
2. Ich weiß nicht so recht. Ich habe eher an einen Abend im Theater gedacht.
3. Das Mozart-Haus? Nein, das ist mir zu teuer.
4. Die ist aber schlecht, die Jazz-Gitti.
5. Dobrek Bistro! Was, die magst du nicht?

b) Notieren Sie die richtige Aussage.

1. (Gute Idee, ich muss nur schnell zu Hause) anrufen, dass es später wird.

Ü 9 a) Wer sagt was? Ordnen Sie die Sätze den Rollen zu. b) Ergänzen Sie weitere Ausdrücke. c) Wählen Sie eine Situation. Spielen Sie.

A

Ihr Lieblingsfilm läuft endlich wieder im Kino. Ihr Freund / Ihre Freundin hat ihn schon oft auf Video gesehen und bleibt am liebsten zu Hause. Sie möchten aber, dass er/sie mitgeht.

B

Sie sind mit Ihrem Partner / Ihrer Partnerin nur einen Tag in Wien. Es gibt eine Ausstellung, die Sie unbedingt sehen möchten. Er/Sie ist müde und möchte sich ausruhen.

C

Eine Band, die Sie noch nie live gehört haben, spielt in Ihrer Stadt. Sie möchten zu zweit hingehen, Ihr Freund / Ihre Freundin ist aber nicht sicher. Er/Sie kennt die Band nicht.

Kennst du ...? Der läuft wieder im Kino. • Wenn du nicht mitkommst, tut es dir später leid.
Was, du kennst ... nicht? • Zu zweit macht es viel mehr Spaß! • Ich habe keine Lust.
Ich möchte mich ausruhen. • Noch einmal das Gleiche? • Nein, das mag ich nicht.
Ist das denn ein gutes Konzert?

Musiker in Wien

Ü 10
a) Was passt zusammen?
b) Kontrollieren Sie mit A 8.

1.	___ Krzysztof Dobrek aus Polen war 23 Jahre alt und studierte Musik,	A	um die „Straße der Musikanten" im Zentrum von Wien zu finden.
2.	___ Bei der Ankunft in Wien kaufte er am Bahnhof einen Stadtplan,	B	die 1998 ihre erste CD, „Bistro LIVE", machte.
3.	___ Wenn Dobrek seine Musik den Zuhörern anpasste,	C	bei Ihnen mitzumachen.
4.	___ Mitglieder der Kabarettgruppe „Landstreich" luden den Musiker ein,	D	konnte er auf einer richtigen Bühne spielen.
5.	___ Als Krzysztof Dobrek Musiker bei „Landstreich" war,	E	bekam er von den Leuten mehr Geld.
6.	___ Mit anderen Musikern gründete er die Gruppe „Dobrek Bistro",	F	als er 1990 mit seinem Akkordeon nach Wien fuhr.

Ü 11
a) Ordnen Sie die Abschnitte.
b) Markieren Sie wichtige Ausdrücke.
c) Berichten Sie kurz über das Leben von Beethoven.



_1_ Ludwig van Beethoven wurde 1770 in Bonn am Rhein, Deutschland, geboren. Als er acht Jahre alt war, spielte er schon Konzerte.

___ Er war erst kurze Zeit in Wien, als seine Mutter starb. Nach ihrem Tod musste er Wien verlassen und zurück nach Bonn, um für seine Geschwister zu sorgen, denn der Vater war Alkoholiker.

___ Aber Beethoven wollte zurück nach Wien. Einige Jahre später war das möglich. Er hatte ein Stipendium bekommen und nahm Unterricht bei Joseph Haydn und anderen Komponisten.

___ Deshalb kam Beethoven nach mehreren Reisen auch nach Wien. Er war damals 17 Jahre und wollte bei Wolfgang Amadeus Mozart lernen.

___ Aber das Kind hatte mit seinen Konzerten nur wenig Erfolg. Die Mutter wollte, dass das Kind an verschiedenen Orten eine musikalische Ausbildung machte.

_6_ Weil die politische Lage in seiner Heimat am Rhein sehr unsicher war, blieb Beethoven auch nach seiner Ausbildungszeit in Wien. Er unterrichtete die Kinder von reichen Eltern am Klavier und komponierte. Als er ca. 25 Jahre alt war, bekam er eine Krankheit, die für einen Musiker besonders schrecklich ist: Er wurde schwerhörig.

___ Nach Abschluss der Neunten wurde seine Gesundheit immer schwächer, seine Alkoholsucht dagegen immer stärker. Ludwig van Beethoven starb am 26. März 1827.

___ Obwohl er immer schlechter hörte, schrieb er weiterhin viel Musik, und im Jahr 1815 gab er beim Wiener Kongress Konzerte. Bald darauf hörte er gar nichts mehr, aber er komponierte trotzdem weiter, und zwar sehr erfolgreich.

___ Die 9. Symphonie war sein größter Erfolg und machte ihn berühmt. Sie wurde 1824 erstmals gespielt. Er selbst hat sie nie gehört.

Politik und Gesellschaft

1.51

Ü 12 Hören Sie A 11. Ergänzen Sie.

Die Einwohner von Zürich und Basel sind mit den *öffentlichen* (1) Einrichtungen insgesamt zufrieden. Kritische _____ (2) gibt es im Bereich „Wohnen". Nur gut ein Drittel der Zürcher sind mit dem _____ (3) an Wohnungen zufrieden. Hier ist auch der _____ (4) am größten. Große Unterschiede gibt es auch beim Bildungsangebot: Die _____ (5) von Zürich sind damit viel zufriedener. Kaum einen Unterschied gibt es beim öffentlichen _____ (6). In beiden Städten sind fast alle damit sehr _____ (7). Neun von zehn Zürchern sagen, dass es genügend Grünanlagen und _____ (8) gibt. Das sind etwas mehr _____ (9) als in Basel.

Ü 13 Ergänzen Sie.

Abgeordnete • abstimmen • Bundestag • Bürgerinnen und Bürger
Opposition • Rede • Sitzung • Wahl

Neuwahlen zum Bundestag

Die Abgeordneten zum deutschen *Bundestag* (1) haben in der der letzten _____ (2) vor der Sommerpause den Weg für Neuwahlen frei gemacht. Einige _____ (3) der Regierungsparteien und alle Abgeordneten der _____ (4) sprachen dem Bundeskanzler das Misstrauen aus.

Dieser betonte in seiner _____ (5), dass jetzt die _____ (6) über die Zukunft des Landes _____ (7) sollen.

Er bat alle Bundesbürger, zur _____ (8) zu gehen.

Ü 14 Ergänzen Sie die Wortfamilien. Suchen Sie weitere Wörter im Wörterbuch.

Verb(en)	Substantiv(e)	weitere Wörter/Ausdrücke
wählen _____	der Wähler, die Wahl _____	*Neuwahlen (Pl)* _____
_____	die Abstimmung _____	die Stimme _____
_____	_____	der Regierungschef _____
_____	die Demokratie _____	undemokratisch _____
_____	das Recht _____	_____

Ü 15 Wie sagt man bei Ihnen?

D	A	CH	bei Ihnen?
der Bundestag	der Nationalrat	der Nationalrat	_____
das Bundesministerium	das Bundesministerium	das Departement	_____
die Bundeswehr	das Bundesheer	die Armee	_____
das Bundesland	das Bundesland	der Kanton	_____

W-Wort + Präposition

1. Woran erkennen viele Menschen Herrn Kaida? (seine Stimme) *An seiner Stimme.*
2. Wovon erzählt Frau Sokolova? (ihr Leben in Wien) _____
3. Worüber verhandelt sie mit Politikern? (Verträge) _____
4. Womit fährt ihre Tochter in die Schule? (die U-Bahn) _____

Ü 16
Schreiben Sie kurze Antworten.

Frage

1. Herr Kaida erzählt etwas über einen Touristen. *Über wen?*
2. Frau Sokolova ist stolz auf ihren Beruf. _____
3. Sie ist auch stolz auf ihre Tochter. _____
4. Ihre Tochter fährt immer mit der U-Bahn. _____
5. Frau Sokolova denkt manchmal an Moskau. _____

Ü 17
a) Person oder Sache nach der Präposition? Markieren Sie.
b) Notieren Sie die Fragewörter.

denken *an* sich freuen *auf* sich interessieren _____ sich ärgern _____
sich aufregen _____ warten _____ teilnehmen _____ träumen _____

Ü 18
a) Ergänzen Sie die Präpositionen.



b) Spielen Sie.

Pronominaladverb „da(r)-“ + Präposition

1. Morgen fahre ich in Urlaub. Ich freue ich mich sehr *darauf* !
2. Heute muss ich noch lange arbeiten. _____ ärgere ich mich!
3. Ich lese viel über andere Länder, denn ich interessiere mich sehr _____.
4. Heute Abend gibt es ein gutes Jazzkonzert. Ich habe große Lust _____.
5. Er hat im Test sehr viele Fehler gemacht und regt sich sehr _____ auf.

Ü 19
Ergänzen Sie.

Verb: Präteritum

Tipp: Unregelmäßige Verben

Lernen Sie unregelmäßige Verben immer zusammen mit den Formen im Präteritum (3. Person Singular) und dem Partizip II:

fahren – (er/es/sie) fuhr – ist gefahren
Sie ist in Urlaub gefahren.

lesen – (er/es/sie) las – hat gelesen
Ich habe die Biographie gelesen.

Ü 20 Notieren Sie die Präteritum- und Partizip-II-Formen.

wollen • auf die Welt kommen • verlieben • fahren • reisen • sein
kennen lernen • ziehen • heiraten • sein

Ü 21 Ergänzen Sie die passenden Verben aus Ü 20 im Präteritum.

Sissi, ihr richtiger Name *war* (1) Elisabeth, _____ am 24. Dezember 1837 in München *auf die Welt* (2). Mit 15 Jahren _____ (3) sie zusammen mit ihrer Familie nach Bad Ischl in Österreich. Dort _____ sie Kaiser Franz Joseph I. von Österreich _____ (4). Der Kaiser und Sissi _____ (5) sich sehr schnell und am 24. April 1854 _____ (6) sie in Wien. Sissi _____ (7) nach Wien. Aber sie _____ (8) in Wien nicht glücklich und ab 1860 _____ sie viel, nach Madeira, Venedig, Korfu und immer wieder nach Ungarn. Sie _____ (9) nicht mehr in Wien sein.



Ü 22 Schreiben Sie eine Kurzbiographie über Uta Titz im Präteritum.



Uta Titz erzählt:
„Ich bin 1972 im Schwarzwald auf die Welt gekommen. Schon in der Schule habe ich mich sehr für Musik interessiert. Hier habe ich auch meine ersten Konzerte gegeben. 1992 bin ich nach Irland, England und Frankreich gefahren. Ich habe als Straßenmusikerin gelebt und oft auf der Straße geschlafen. 1995 habe ich dann in Köln Franco kennen gelernt. Jetzt spielen wir zusammen in der Band ‚Magic Street Voices' und wir machen zusammen viele soziale Projekte. 2003 habe ich das Buch ‚Stella Runaway' geschrieben."

Uta Titz kam 1972 im Schwarzwald ...

Die Entwicklung einer Stadt beschreiben

Wien wächst wieder

Viele Leute ziehen jedes Jahr nach Wien und andere gehen weg. Interessanter ist, dass in den letzten 10 Jahren jedes Jahr ca. 25.000 Österreicher nach Wien kamen, aber ca. 30.000 gleichzeitig weggingen. Anders ist das bei den Ausländern: Da wandern jedes Jahr ca. 30.000 Personen nach Wien zu. Von den Ausländern bleiben etwa die Hälfte auf Dauer in Wien. Diese Zuwanderung von Ausländern bringt Wien also ein Plus von 10.000 Personen pro Jahr. Ohne sie würde die Bevölkerung nicht wachsen. Ganz ähnlich sieht es bei den Geburten aus. Allein die Ausländerinnen sind dafür verantwortlich, dass die Bevölkerung von Wien seit drei Jahren auch bei den Geburten wächst. Von der Gruppe der Inländer sterben jedes Jahr mehr Leute als geboren werden.

R 1
a) Lesen Sie. Markieren Sie wichtige Informationen.

1. Wie viele Österreicher kommen jedes Jahr nach Wien?
2. Was machen 30.000 Österreicher jedes Jahr?
3. Was machen die Zuwanderer?
4. Was passiert durch die Zuwanderung nach Wien?
5. Seit wann gibt es ein Plus bei den Geburten?

b) Antworten Sie.

Ein Programm vorschlagen und vereinbaren

A

1. Sie haben zwei Tickets für ein klassisches Konzert. Sie laden Ihren Partner / Ihre Partnerin ein mitzukommen. Das Konzert findet morgen Abend im Konzerthaus statt.
2. Sie sind mit Ihrem Partner / Ihrer Partnerin unterwegs. Er/Sie möchte ins Theater. Sie möchten lieber essen gehen. Außerdem gehen Sie lieber ins Kino.

B

1. Ihr Partner / Ihre Partnerin hat Gratistickets für ein Konzert. Sie finden das sehr nett, aber Sie mögen klassische Musik nicht besonders. Außerdem ist morgen ein Open-Air-Konzert.
2. Sie sind mit Ihrem Partner / Ihrer Partnerin in einer fremden Stadt. Am Theater sehen Sie, dass am Abend Ihr Lieblingsstück auf dem Programm steht. Es gibt noch Karten.

R 2
a) Spielen Sie das Gespräch.
b) Bewerten Sie: ++, +, –, – –.

Das kann ich

		++	+	–	– –
hören	Ich kann Ansagen und Radiohinweise verstehen.				
	Ich kann Informationen zu einer Grafik verstehen.				
lesen	Ich kann Informationen über eine Stadt verstehen.				
	Ich kann kurze Sachtexte mit statistischen Angaben verstehen.				
schreiben	Ich kann ein Kurzporträt über meine Stadt schreiben.				
sprechen	Ich kann ein Programm vorschlagen und etwas Gemeinsames vereinbaren.				
	Ich kann meine Stadt in einem Kurzvortrag vorstellen.				
Wortschatz	Ich kann wichtige Wörter zu Politik und Gesellschaft.				
Grammatik	Ich kann W-Wörter mit Präpositionen benutzen.				
	Ich kann Pronominaladverbien wie *darauf* benutzen.				
	Ich kann (un)regelmäßige Präteritumformen benutzen.				

R 3
a) Kreuzen Sie an.
b) Fragen Sie den Lehrer / die Lehrerin.

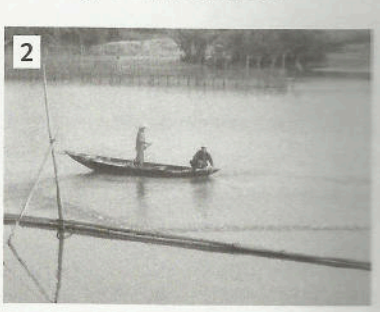
5 Leben zwischen Kulturen

Kindheit und Jugend in Australien

Ü 1 Lesen Sie. Schreiben Sie ähnliche Texte zu den Fotos.

Auf dem Foto sieht man im Vordergrund Bäume und eine Wiese, im Hintergrund hohe Berge. Ich vermute, dass man dieses Foto in den Alpen gemacht hat, weil hohe Berge und Schnee typisch für die Alpenländer sind. Es kann sein, dass Frühling ist, denn auf der Wiese liegt nur noch ein bisschen Schnee. Wahrscheinlich sind die Wiesen schon grün und die Berge sind noch weiß.







Ich vermute, dass ... • Es ist möglich dass, ... • Es kann sein, dass ... • Wahrscheinlich ... • die Stadt • das Meer • das Wasser • das Schiff • die Architektur • der Fischer • der Hut • aus der Luft • vom Ufer aus • im Hintergrund • der Berg • der Schnee • das Boot • der Fluss • der Baum • die Wiese • rund • grün • weiß • modern • hoch • schneebedeckt • Fische fangen • im Vordergrund • eine Hafenrundfahrt machen • klettern • wandern • ...

Ü 2 a) Lesen Sie A 2. Ordnen Sie zu.

1.	___ Mein Vater	A	konnte man Nahrungsmittel aus verschiedenen Kulturen finden.
2.	___ Als Kind	B	zu Hause verschiedene Sprachen gesprochen.
3.	___ Meine Eltern	C	in der Schweiz besuche ich gern.
4.	___ Wir haben	D	habe ich das Leben zu Hause sehr vielfältig erlebt.
5.	___ Im Kühlschrank	E	sind nach Australien ausgewandert.
6.	___ Meine Großeltern	F	kommt aus der Schweiz.
7.	___ Meine Mutter	G	ist in Vietnam aufgewachsen.

b) Lesen Sie A 2. Ergänzen Sie.

1. Wenn wir frech sind, dann _____
2. Wenn ich mal erwachsen bin, dann _____
3. Ich versuche zu akzeptieren, dass _____

Ü 3 Ihre Erlebnisse: Ergänzen Sie.

1. Ich kenne eine Familie _____
2. Ein Freund von mir _____
3. Eine Freundin hat mir erzählt, dass _____

Leben in Europa und in den USA



1. Mit 18 hat Kim das Land, in dem sie aufgewachsen und in die Schule gegangen ist, verlassen.
2. Heute arbeitet Kim als Ärztin in einem kleinen Team in einem Krankenhaus in der Nähe von Bern.
3. Nach dem Abschluss des Studiums hat sie als Assistenzärztin in New York gearbeitet und verschiedene Reisen gemacht.
4. Sie ist in die Schweiz gezogen und hat in Bern mit dem Medizinstudium angefangen.
5. Dabei hat sie unter anderem auch die Heimat ihrer Mutter besucht.

Ü 4
a) Lesen Sie. Notieren Sie die Reihenfolge.

b) Kontrollieren Sie mit A 4.

1, _____

Ü 5 1.52
Hören Sie A 4b. Richtig oder falsch? Kreuzen Sie an.

	R	F
1. Kim Baumann sagt, dass man die Unterschiede zwischen den Kulturen in einer bikulturellen Ehe kaum gespürt hat.	☐	☐
2. Sie berichtet, dass die Mutter in der Erziehung strenger als der Vater war.	☐	☐
3. Sie meint, dass der religiöse Hintergrund der Mutter die buddhistische Tradition war.	☐	☐
4. Sie erzählt, dass sie im Beruf nicht zufrieden ist, weil das Team nicht gut zusammenarbeitet.	☐	☐
5. Sie sagt auch, dass sie manchmal Sehnsucht nach Australien hat.	☐	☐
6. Sie findet, dass New York die beste Stadt der Welt ist, weil sie sich da frei fühlt.	☐	☐

Ü 6
a) Schreiben Sie Fragen.

1. als Kind / was / wichtig / sein / für dich? *Was war* _____
2. Vater / Mutter / und / streng / mit dir / sein? _____
3. sehen / du / wie / heute / deine Kindheit? _____

b) Notieren Sie Ihre Antworten.

1. *Meine Eltern* _____
2. *In meiner Kindheit war für mich wichtig, dass* _____
3. *Heute bin ich der Meinung, dass* _____

Bikulturelle Ehen und Beziehungen

Ü 7
Lesen Sie A 6. Richtig oder falsch? Kreuzen Sie an.

		R	F
1.	Im Text steht, dass mehr als die Hälfte der ausländischen Partner/Partnerinnen, die Schweizer oder Schweizerinnen heiraten, aus Europa kommen.	☐	☐
2.	Interessant ist auch die Tatsache, dass bikulturelle Ehen häufiger geschieden werden als Ehen zwischen Schweizerinnen und Schweizern.	☐	☐
3.	Frauen haben mehr Probleme, vom Partner finanziell abhängig zu sein, als Männer.	☐	☐
4.	Bikulturelle Ehen sind für Kinder ein großes Problem, weil sie mehrere Sprachen lernen müssen.	☐	☐
5.	Insgesamt kann man sagen, dass das Zusammenleben von Partnern aus verschiedenen Kulturen eine große Chance sein kann.	☐	☐

Ü 8
Ergänzen Sie.

Arbeit • Arbeitserlaubnis • Beziehungen • Beispiel • fremdes • ersten • Geld • gut • mit • neue • Paare • Probleme • Sprache • verlässt • versteht

Bei bikulturellen Paaren ist vieles anders. In bikulturellen *Beziehungen* (1) geht eine Person von zu Hause weg und _____ (2) ihre Familie und die Freunde. Sie zieht in ein _____ (3) Land, wo der neue Freund oder die _____ (4) Freundin wohnt. An diesem Ort lebt sie dann _____ (5) dem Partner oder der Partnerin zusammen. Das kann _____ (6) gehen, aber sehr oft gibt es nach den _____ (7) Wochen oder Monaten auch Probleme. Für diese _____ (8) gibt es verschiedene Gründe. Sehr oft ist das _____ (9) ein Grund, warum erste Probleme auftauchen, zum _____ (10) dann, wenn einer der beiden Partner keine _____ (11) findet und deshalb finanziell vom anderen abhängig ist. Aber auch die _____ (12) kann ein Problem sein, wenn einer die Sprache des anderen nicht _____ (13) oder nur sehr schlecht spricht. Dazu kommen oft Probleme mit den Behörden, z.B. wegen der Aufenthalts- oder _____ (14). Trotzdem kann man sagen, dass das Zusammenleben in einem neuen Land für viele _____ (15) eine große Chance sein kann.

Ü 9
Beschreiben Sie die Situation in Ihrem Land.

Im Vergleich zur Situation in der Schweiz heiraten in ...



1

1. Ich habe meine Frau auf einer Geschäftsreise in Afrika _____ _____.
2. Sie war mir sofort sympathisch und ich habe mich in sie _____.
3. Ich habe sie dann in die Schweiz _____.
4. Sie hatte oft starkes _____.
5. Aber wir haben dann _____, weil wir beide Kinder wollten.
6. Ich verdiene das Geld und meine Frau macht den _____.
7. Aber ich finde, _____ sind normal.

Ü 10 — 1.53
a) Hören Sie A 8 Teil 1. Ergänzen Sie.

2

	R	F
1. Die Mutter von Erika hat sich über den neuen Freund ihrer Tochter gefreut.	☐	☐
2. Erika und Mikelis haben geheiratet, weil sie Kinder wollten.	☐	☐
3. Erika ist froh, dass sie selbstständig ist.	☐	☐
4. Erika und Mikelis streiten manchmal, weil Mikelis sehr oft Besuch hat.	☐	☐
5. Erika und Mikelis besuchen die Verwandten in Lettland leider nur selten.	☐	☐

b) Hören Sie — 1.54
A 8 Teil 2. Richtig oder falsch? Kreuzen Sie an.

3

1. Geboren bin ich im Engadin — *Aufgewachsen* _____
2. Ich war schon als Kind mit meiner Familie oft in Italien. _____
3. Ich bin seit zwei Jahren in Bozen. _____
4. Ich bin unglücklich mit Paolo. _____
5. Wenn er glücklich ist, dann muss es die ganze Welt wissen. _____
6. Wenn Paolo zufrieden ist, dann streite ich nicht mehr. _____
7. Im Winter freue ich mich über den blauen Himmel. _____

c) Hören Sie — 1.55
A 8 Teil 3. Markieren Sie die Fehler und korrigieren Sie.

1. Florence Riedl findet es normal, dass sie zu Hause bleibt und den Haushalt macht.
2. Mikelis erzählt, dass oft viele Freunde aus Lettland bei ihm zu Besuch sind.
3. Paolo findet es schade, dass Monica noch keine Kinder will.



Ü 11
Was meinen Sie? Schreiben Sie.

1. Ich finde, …
2. Wenn ich mit jemandem zusammenlebe, dann …
3. Ich bin der Meinung, …

Gefühle ausdrücken

Ü 12 Sehen Sie die Bilder an. Welche Sätze passen?

A



B



C



_____ _____ _____

1. Ich bin zufrieden und finde es hier sehr schön. 2. Ich bin unglücklich, ich fühle mich hier nicht wohl. 3. Ich bin richtig wütend auf euch! 4. Ihr ärgert mich. Ihr geht mir alle auf die Nerven! 5. Ich finde es super hier! Ich bin froh, dass ich bleiben kann. 6. Es macht mich einfach traurig, ich könnte weinen.

1.56

Ü 13 Hören Sie A 14. Ergänzen Sie.

1. Ach, _____. Endlich Ferien und nichts tun!
2. Ich kann Dominik nicht mehr sehen. Ich _____.
3. Leider kann Ingrid nicht kommen. Ich weiß, dass _____.
4. Sie hat immer wieder gesagt: „Das ist ja unglaublich! Wie _____?“
5. Ich weiß nicht recht, was ich machen soll. Ich _____.
6. Ich finde es wirklich blöd, dass du nie Zeit hast. So _____!
7. Ich freu mich so, endlich hat das geklappt! Ich _____!
8. Warum hat sie das gemacht? Warum nur? Ich _____.

Ü 14 a) Was sagen Sie?

1. Sie sprechen mit Ihrer Kollegin über die neue Chefin, die Ihnen nicht sympathisch ist.

_____

2. Sie waren lange krank und müssen jetzt eine Prüfung machen. Sie sind unsicher.

_____

3. Ihre Freundin hat Ihr Auto ausgeliehen und einen Unfall gehabt. Sie sind wütend.

_____

4. Sie waren im Kino und sind eingeschlafen. Sie sind enttäuscht über den Film.

_____

5. Ein Jugendfreund steht vor der Tür. Sie sind völlig überrascht.

_____

6. Ihre Freundin hat eine Stelle gefunden. Sie freuen sich mit ihr.

_____

b) Vergleichen Sie mit dem Partner / der Partnerin.

Satz: Relativsatz

Auf diesem Foto ist Kim noch ein kleines Mädchen, _____ (1) in Australien ein Känguru streichelt. Australien ist ein Land, _____ (2) Kim gut gefällt. Sie ist dort aufgewachsen. Manchmal war es nicht einfach für sie: In der Schule gab es Jungen, _____ (3) sie wegen ihrer Nase geärgert haben. Aus dieser Zeit gibt es aber auch die ältesten Freunde, _____ (4) Kim heute noch gern mag und manchmal trifft. Kim hat als Kind auch gern ihre Großeltern besucht, _____ (5) in der Schweiz wohnten. Sie denkt heute noch oft an ihren Großvater, _____ (6) sie sehr gern hatte.



Ü 15 W
Ergänzen Sie das Relativpronomen.

Tipp: Position des Relativsatzes

Der Relativsatz steht meist direkt hinter dem Bezugswort im Hauptsatz.
Ich habe meine Schwester, **die in Kiel wohnt**, besucht.
Manchmal kann ein Verb zwischen dem Bezugswort und dem Relativsatz stehen.
Ich habe meine Schwester besucht, **die in Kiel wohnt**.

Relativpronomen im Dativ

1. ___ Kim ist eine Frau,	A dem ich etwas von meiner Reise mitbringe.
2. ___ Heute Abend kommt ein Freund,	B denen ich die Fotos von meinen Reisen zeige.
3. ___ Morgen treffe ich zwei Freundinnen,	C der das Reisen sehr gefällt.

Ü 16
Was passt zusammen?

1. Mein Nachbar kommt aus Vietnam. Ich habe meinem Nachbarn eine Flasche Reiswein geschenkt.
2. Meine Freundin fährt selten weg. Meiner Freundin gefällt das Reisen nicht.
3. Meine Eltern haben mich immer unterstützt. Ich vertraue meinen Eltern sehr.
4. Mein Vater hat mir Geld für das Studium gegeben. Ich bin meinem Vater sehr dankbar.

Ü 17
Schreiben Sie Relativsätze.

1. Mein Nachbar, dem ich eine Flasche Wein geschenkt habe, kommt aus Vietnam.

1. Die Frau, _____ im Nachbarhaus wohnt, kommt aus Brasilien. Ihr Mann, _____ ich oft im Garten sehe, kommt aus Deutschland.
2. Unsere Freunde, _____ zwei Söhne haben, kommen heute zum Essen. Unsere Kinder, _____ ich gerade von dem Besuch erzählt habe, freuen sich sehr.
3. Sabine geht heute auf eine Party. Sie freut sich vor allem auf drei Brüder, _____ ihr gut gefallen – besonders auf den Ältesten, _____ sie schon eine CD geschenkt hat.

Ü 18
Nominativ, Akkusativ oder Dativ? Ergänzen Sie das Relativpronomen.

Relativsatz mit Präposition

W Ü 19
Präpositionen und Kasus: Ergänzen Sie.

1. Ich war *mit meinen Eltern* (mit – meine Eltern) schon oft _____ (in – Rom). 2. Jetzt lebe ich _____ (seit – zwei Jahre) _____ (in – diese Stadt) und arbeite _____ (in – ein Reisebüro). 3. _____ (vor – ein Jahr) haben Paolo und ich geheiratet. 4. Ich bin glücklich _____ (mit – er). 5. Wir haben uns _____ (in – Urlaub) _____ (bei Skifahren) kennen gelernt.

Ü 20
a) Markieren Sie die Präpositionen und Artikel. Notieren Sie den Kasus.

Ist das der Mann, ...	1. Bist du mit dem Mann essen gegangen?	*Dativ*
	2. Haben wir über den Mann gesprochen?	_____
Ist das die Frau, ...	3. Hast du mir von der Frau erzählt?	_____
	4. Hast du dich in die Frau verliebt?	_____
Das ist das Haus, ...	5. Wir ziehen in das Haus. (wohin?)	_____
	6. Wir wohnen in dem Haus. (wo?)	_____

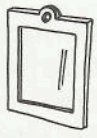
b) Schreiben Sie Relativsätze.

1. Ist das der Mann, mit dem du essen gegangen bist?

Ü 21
Was macht man damit? Beschreiben Sie die Dinge.

ein Ding: eine Flasche aufmachen • ein Ding: Abfall werfen
ein Möbelstück: Bücher stellen • ein Gerät: Musik hören
ein Ding: sich selbst sehen

~~mit~~ • in
auf • mit
in

1  2  3  4  5 

1. Das ist ein Ding, mit dem man eine Flasche aufmachen kann.

Relativpronomen „was“ und „wo“

Ü 22
Ergänzen Sie „was“ oder „wo“.

1. Ich hatte dieses Jahr keinen Urlaub, _____ mich wirklich sehr ärgert. 2. Thomas wollte noch mal dahin fahren, _____ er seine Frau kennen gelernt hat. 3. War das in diesem Reisebüro, _____ du den Flug gebucht hast? 4. Ist das alles, _____ die Verkäuferin gesagt hat? 5. Zwei Wochen Urlaub und nicht arbeiten: Das ist genau das, _____ ich schon lange machen wollte.

Über Lebenserfahrungen berichten

1. (Kindheit) _____
2. (Kindergarten) _____
3. (Jugendfreunde) _____

R 1
a) Schreiben Sie ca. je drei Sätze.
b) Vergleichen Sie mit dem Partner / der Partnerin und bewerten Sie: ++, +, –, – –.

Gefühle ausdrücken

1. ___ Sie sind überrascht.
2. ___ Sie sind enttäuscht.
3. ___ Sie sind unsicher.
4. ___ Sie sind froh.
5. ___ Sie sind verliebt.
6. ___ Sie sind wütend.
7. ___ Sie sind traurig.

A Schade, dass es nicht geklappt hat.
B Ich weiß nicht, ob ich das kann.
C Ich kann es einfach nicht glauben. Wirklich?
D Ich bin ja so glücklich, dass du da bist.
E So ein Mist! Kannst du nicht aufpassen?
F Ich muss gleich weinen.
G Ich denke nur noch an dich.

R 2
a) Was passt zusammen? Ordnen Sie zu.
b) Vergleichen und bewerten Sie: ++, +, –, – –.

Das kann ich

		++	+	–	– –
hören	Ich kann verstehen, wenn Menschen über ihr Leben berichten.				
lesen	Ich kann einen biografischen Text verstehen.				
	Ich kann in einem längeren Text die wichtigsten Informationen verstehen.				
schreiben	Ich kann einen längeren Text zusammenfassen.				
sprechen	Ich kann über Lebenserfahrungen berichten.				
	Ich kann über Beziehungen und Gefühle sprechen.				
Wortschatz	Ich kann Wörter und Ausdrücke zum Thema „Gefühle“.				
Grammatik	Ich kann Relativpronomen im Dativ benutzen.				
	Ich kann Relativsätze mit Präposition benutzen.				
	Ich kann die Relativpronomen *was* und *wo* benutzen.				

R 3
a) Kreuzen Sie an.
b) Fragen Sie den Lehrer / die Lehrerin.

6 Geschäftswelt: Kunst

Vorbereitung einer Ausstellung

Ü 1
a) Wie finden Sie die Entwürfe? Ordnen Sie Adjektive zu.
b) Schreiben Sie. Vergleichen Sie mit dem Partner / der Partnerin.

modern • kühl • altmodisch • informativ • jung • frisch • elegant • ausgefallen • konservativ
klar • langweilig • lustig • neutral • unpassend • ausgefallen • interessant

1



2



3



Mir gefällt ..., weil ...
Ich finde ..., denn ...
Ich würde Entwurf ... (nicht) nehmen, er ist ...

Ü 2
Lesen Sie A 2.
Richtig oder falsch?
Kreuzen Sie an.

		R	F
1.	Frau Beyeler findet den ersten Entwurf klar und modern.	☐	☐
2.	Juri gefällt der zweite Vorschlag am besten.	☐	☐
3.	Frau Beyeler gefällt der zweite Vorschlag auch gut.	☐	☐
4.	Frau Beyeler und Juri entscheiden sich für den dritten Entwurf.	☐	☐

Ü 3
1.64
Hören Sie A 3.
Ergänzen Sie.

● ... Auf der Vorderseite haben wir vier Bilder, also von jedem *K* (1) und jeder Künstlerin ein Beispiel. In die Mitte kommt der *T* (2) „Junge Kunst aus Bremen". Alles in Farbe. Unten das Logo der *G* (3) „Kunstforum" und die Adresse ...

○ Ach so, bitte geben Sie diese *J* (4) auch gleich an unsere Web-Designerin, Frau Pfeifer weiter ...

● O.k., mach ich. Wo waren wir? – Auf der Rückseite ganz oben wiederholen wir Logo, Adresse, *T* (5), E-Mail und Homepage. Darunter dann die *Ö* (6) der Galerie und in der Mitte, fett gedruckt, der *E* (7): „Zur Eröffnung der *A* (8) Junge Kunst aus Bremen am Freitag, den 14. Mai um 19 Uhr 30 laden wir Sie und Ihre Freunde herzlich ein ..."



schicken • bestellen • erledigen • anrufen • stellen
vorbereiten • bestätigen • verschicken • reservieren

Ü 4
Was muss Juri tun? Ergänzen Sie.

1. Den Druckauftrag für die Einladungen hat er schon *e*_____. 2. Bis zum nächsten Tag will er die Ausstellung auf die Homepage *s*_____. 3. Weil die Spedition den Transporttermin für die Bilder noch nicht *b*_____ hat, *r*_____ er noch einmal dort *a*_____. 4. Im Hotel soll er nachfragen, ob die Zimmer *r*_____ sind. 5. Sobald die Einladungskarten da sind, *v*_____ er sie. 6. Dann *s*_____ er den Pressetext an die Zeitungen. 7. Er muss die Eröffnungsrede von Frau Beyeler noch *v*_____. 8. Beim Partyservice *b*_____ er das Essen und die Getränke für die Ausstellungseröffnung.

Ü 5
a) Ein Fest – ein Ausflug – eine Ausstellung: Wählen Sie. Schreiben Sie ein Gespräch.
b) Spielen Sie.



Wer kümmert sich um ...? • Bis wann müssen wir ...? • Ist ... schon erledigt? • Wer organisiert ...?
Ist/Sind ... schon bestellt/reserviert? • Wer ruft ... an und ...? • Wie lange dauert ...?
Was brauchen wir noch für ...? • Wann beginnt ...? • Wissen wir schon, ob/wann ...?

Darum kümmere ich mich. • Das ist schon erledigt. • Das mache ich (noch).
Das kann ich organisieren. • Das habe ich vergessen! • Ich rufe an. • Das ist noch nicht klar.
Ich muss noch einmal ... • Wir müssen noch ... organisieren. • Hast du schon ... bestätigt?
Das wissen wir noch nicht. • Ja, um/am ... • Das erfahren wir erst in ein paar Tagen.

Die Eröffnung

1.65 **Ü 6** Hören Sie A 7. Was gefällt Frau Beyeler? Ergänzen Sie.

1. Ihr gefällt das *wa*, leuchtende Gelb im *Hin* des Bildes. 2. Sie findet, dass die *schwa* Linien um die roten *Quad* wie mit einem *Blei* skizziert sind und dass der kräftige *we* Pinselstrich spontan und *schn* aussieht. 3. Die *he* Fläche im *rec* *Bil* erinnert sie an ein Blatt *Pa*, die Zeichnung darauf an einen *Kör*. 4. Dieses Bild gefällt ihr am besten, weil sie die *Fa* mag und das Gleichgewicht zwischen Ruhe und *Bew*. 5. Für sie bedeuten die *Farbf* Ruhe und die *Li* Bewegung.

Ü 7 a) Ordnen Sie.

1.66 b) Hören Sie A 8b zur Kontrolle.



___ Ich begrüße Sie zu der Ausstellung „Junge Kunst aus Bremen".

1 Sehr geehrte Damen und Herren, herzlich willkommen in der Galerie „Kunstforum".

___ Liebe Gäste, nutzen Sie die Gelegenheit zu einem Gespräch mit den Künstlern. Und für Ihr leibliches Wohl haben wir natürlich auch gesorgt. Speisen und Getränke finden Sie an unserem Büfett rechts im Gang.

___ Ich wünsche Ihnen einen schönen Abend!

___ Die vier Künstlerinnen und Künstler sind heute während der Eröffnung anwesend und ich darf Sie Ihnen kurz vorstellen: Ada Beck, ...

c) Ordnen Sie die Stichpunkte den Sätzen zu.

___ **A** Begrüßung

___ **B** Titel der Veranstaltung

___ **C** Gäste vorstellen

___ **D** Informationen geben

___ **E** Schluss

Ü 8 Lesen und ergänzen Sie. Schreiben Sie eine kurze Rede.

Für Kinder haben wir extra ein/einen/eine ... organisiert. • Ich begrüße Sie herzlich zu ...

Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, liebe Gäste!

Ich freue mich, dass ... bei uns ist und für temperamentvolle Musik sorgt.

Wie jedes Jahr möchte ich Sie auch diesmal zu einem großen ... und ... einladen.

Ich wünsche Ihnen viel Vergnügen. • ...

Liebe ...



Ü 9
Schreiben Sie das Gegenteil.

1. Ich kann mir ganz viel vorstellen.
2. Da fallen mir ganz viele Dinge ein.
3. Ich kann damit nichts anfangen.
4. Das Bild ist phantastisch!
5. Ich finde die Farben toll!

Ich kann mir da nichts vorstellen.

Ü 10
Schreiben Sie zwei Dialoge.

Ungemütlich? Es ist einfach cool. • Warum nicht? • Ach komm, das ist doch mal was anderes.
Gefällt es dir überhaupt nicht? • Ich finde die Farbe aggressiv und viel zu dominant.
Ich finde, das Sofa wirkt ungemütlich. • Und in zwei Jahren? • Genau. Cool. Hart und unbequem.
Möchtest du wirklich eine rote Küche? • Nein, ich möchte ein gemütliches Sofa zum Faulenzen.
Vielleicht hast du Recht. Wir nehmen doch lieber eine weiße.

1
● *Ich finde, das Sofa wirkt ungemütlich.*

2
● *Möchtest du wirklich eine rote Küche?*

Bilanz



Ü 11
Wo könnte man sparen? Sammeln Sie Ideen. Formulieren Sie Vorschläge.

1. Man kann Transportkosten sparen, wenn die Künstler …
2.

Notizen machen und Informationen weitergeben

1.71 Ü 12
Hören Sie A 12. Richtig oder falsch? Kreuzen Sie an.

	R	F
1		
1. Juri hat zwei Doppelzimmer reserviert.	☐	☐
2. Juri braucht vier Einzelzimmer.	☐	☐
3. Das Hotel hat auch vier Einzelzimmer.	☐	☐
2		
1. Der Transport kommt nicht vor 19.00 Uhr.	☐	☐
2. Das ist kein Problem. Die Galerie ist abends geöffnet.	☐	☐
3. Die Bilder können auch am nächsten Vormittag geliefert werden.	☐	☐
3		
1. Juri ruft bei der „Getränkequelle" an.	☐	☐
2. Frau Beyeler hat Getränke bestellt.	☐	☐
3. Die „Getränkequelle" möchte auch über das Tagesangebot informieren.	☐	☐

Kunst und Geld

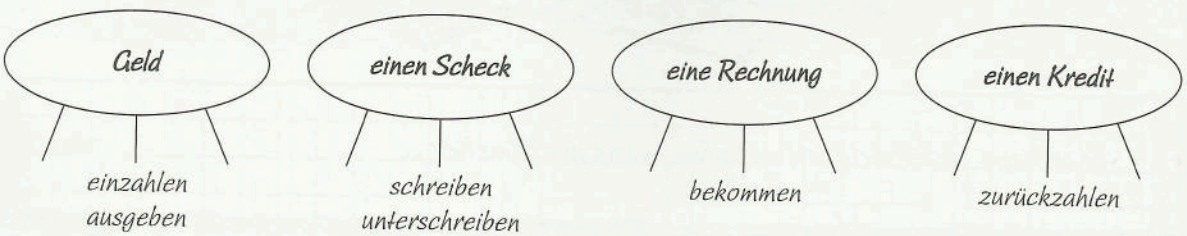
Ü 13
Ergänzen Sie.

Unten links • der Mitte • unteren Bildhälfte • im Hintergrund
im Vordergrund • Rechts im Bild • oben



„Dieses Bild gefällt mir richtig gut. _____ _____ (1) sehe ich einen Mann. Er wirkt ein bisschen unsicher, so als hätte er Angst vor der Figur _____ _____ (2), die ihm begegnet. Diese Figur sieht groß und gefährlich aus durch den Schatten dahinter. In _____ _____ (3) links erkenne ich einen Kopf, sehr groß im Vergleich zu den anderen, wie ein übergroßer Mensch, der in die Szene stürzt oder fliegt. _____ _____ _____ (4) sehe ich noch einen Mann, der ängstlich und erschrocken aussieht. Irgendwie sehen alle Figuren in der _____ _____ (5) erschrocken aus. Vielleicht ist eine Katastrophe passiert? In der Mitte, _____ _____ (6) ist alles schwarz. Vielleicht Rauchwolken, denn die zwei runden Elemente _____ (7) im Bild erinnern mich an Räder oder Reifen, die explodieren."

Ü 14
a) Ergänzen Sie passende Verben. Arbeiten Sie mit dem Wörterbuch.
b) Vergleichen Sie. Ergänzen Sie.



Satz: Nebensatz mit „um ... zu“ + Infinitiv

1. Frau Beyeler und Juri sehen sich die Entwürfe an.
   Sie machen die Einladung fertig.
2. Juri ruft in der Druckerei an. Er bestellt 500 Einladungen.
3. Juri ruft bei der Spedition an. Sie bestätigt den Termin.
4. Juri streicht die Wände. Der Ausstellungsraum wird schön.
5. Frau Beyeler gibt Juri einen Zettel mit Notizen. Juri vergisst nichts.



Ü 15
a) Markieren Sie die Subjekte.

1. Frau Beyeler und Juri sehen sich die Entwürfe an, um die Einladung fertig zu machen.

b) Verbinden Sie die Sätze mit „um ... zu“ oder „damit“.

Bilder • Farben • Bücher • das Geld • das Telefon
Blumen • Gläser • das Fahrrad • viel Zeit

Ü 16
a) Spielen Sie.

Notieren Sie jedes Wort auf einen Zettel. Sie können auch weitere Zettel mit anderen Wörtern schreiben. Falten Sie die Zettel und legen Sie sie auf den Tisch.
A nimmt einen Zettel (z.B. „Bücher“).
A fragt einen Partner / eine Partnerin: „Wozu brauchst du Bücher?“
B: „Ich brauche Bücher, um ...“
B zieht einen neuen Zettel und fragt C.



b) Schreiben Sie 6 Antworten.

Präpositionen mit Genitiv

1.	Wir sind gestern ...	trotz / das Regenwetter / lange / spazieren gegangen
2.	Ich konnte leider ...	wegen / meine Arbeit / nicht / kommen
3.	Ich glaube, er hat	während / die Rede / eine SMS / geschrieben
4.	Sie kann	wegen / ihr Husten / nicht / mit ins Kino / kommen

Ü 17
Schreiben Sie die Sätze zu Ende.

1. Wir sind gestern trotz des Regenwetters ...

1. Es gibt Leute, die nicht nur _____ d___ Bild___ (Plural) zur Vernissage kommen.
2. Die Ausstellungen bei Frau Beyeler sind auch _____ d____ Büfett__ sehr beliebt.
3. Andere interessieren sich so sehr für die Bilder, dass sie auch _____ ein___ Gewitter__ kommen.
4. Es gibt Leute, die _____ d___ Eröffnungsrede immer reden und nicht zuhören.

Ü 18
Ergänzen Sie „wegen“, „trotz“ oder „während“ und die Genitivendungen.

Adjektive: Deklination (Genitiv)

Tipp: Adjektive im Genitiv

Die Adjektiv-Endungen im Genitiv lauten fast immer „-en".
Ich konnte leider wegen des schlechten Wetters nicht kommen.
Nur nach dem Nullartikel im Plural lautet die Endung „-er".
Trotz schöner Bilder hat mir die Ausstellung nicht gefallen.

Ü 19
Ergänzen Sie die Genitiv-Endungen.

1. Die Bilder der neu____ Ausstellung sind gerade angekommen. **2.** Wir zeigen ihnen Bilder erfolgreich____ Künstler aus Bremen. **3.** Mir gefällt das Bild der jung___ Künstlerin am besten. **4.** Die Farben dieser sehr bunt____ Bilder finde ich aufregend. **5.** Mir hat die Mischung der unterschiedlich___ Bilder sehr gut gefallen.



Ü 20
Sie bekommen eine Einladung zur Vernissage. Leider können Sie nicht kommen. Schreiben Sie eine Antwort.

trotz Interesse (groß): leider wegen Termin (wichtig) → nicht kommen können;
wünsche: viel Spaß während Veranstaltung (interessant);
hoffe: trotz Absage (spät), bald wieder sehen

Liebe Frau Beyeler,
herzlichen Dank für die Einladung zur Vernissage. Trotz meines großen Interesses kann ich wegen ... leider ...

Ü 21
Spielen Sie. Finden Sie Ausreden.

Warum kommen Sie zu spät?
Warum können Sie heute Abend nicht kommen?
Warum haben Sie das noch nicht erledigt?
Wo waren Sie gestern? • ...

Ich konnte wegen meines kaputten Fahrrads nicht früher kommen.

Ich konnte nicht früher kommen, weil ...

Ausdrücke mit zweiteiligen Präpositionen

Ü 22
Ergänzen Sie die Präpositionen.

von ... aus • herum • um ... herum • an • um ... herum

● Die Ausstellung hat mir von Anfang ____ (1) sehr gut gefallen. Und dir?

○ Es geht so. Lauter Menschen, die um die Bilder _____stehen (2) und kluge Sachen darüber sagen. So etwas wie: „Hier _____ diesen grünen Punkt _____ (3) hat der Künstler einen Rahmen gemacht. Mit dem Rahmen will er auf die Grenzen im Leben hinweisen." Und dann stehen die Leute _____ die Künstler _____ (4) und versuchen, etwas Intelligentes zu sagen. Aber wir können _____ mir _____ (5) trotzdem gern noch mal auf eine Vernissage gehen.

Informationen überprüfen

A

Handwerksmesse

In [redacted] findet vom 10. bis 15. Oktober die 23. nationale [redacted] messe statt. Aussteller aus dem ganzen Land präsentieren Neues aus ihren Fachgebieten wie [redacted] , Metall, Kfz-Handwerk und vieles andere. Auch die Lebensmittelbranche ist wieder zahlreich vertreten. Neu in diesem Jahr ist der Bereich „ [redacted] “, der vor allem Neuigkeiten zum Thema Wohnen vorstellt. Die ersten beiden Ausstellungstage sind ausschließlich für das [redacted] reserviert. Öffnungszeiten täglich 10 bis 19 Uhr, Eintrittspreis [redacted] .

B

Handwerksmesse

In Schwarztal findet vom [redacted] die 23. nationale Handwerksmesse statt. Aussteller aus dem ganzen Land präsentieren Neues aus ihren Fachgebieten wie Holz, [redacted] , Kfz-Handwerk und vieles andere. Auch die [redacted] - branche ist wieder zahlreich vertreten. Neu in diesem Jahr ist der Bereich „Lifestyle“, der vor allem Neuigkeiten zum Thema [redacted] vorstellt. Die [redacted] Ausstellungstage sind ausschließlich für das Fachpublikum reserviert. Öffnungszeiten täglich [redacted] Uhr, Eintrittspreis 8 Euro.

R 1
a) Die Texte sind nass geworden, Sie können einige Informationen nicht lesen. Fragen Sie den Partner / die Partnerin. Vergleichen Sie.
b) Bewerten Sie: ++, +, –, – –.

Eine Veranstaltung planen

Sie müssen eine Besprechung für 6 Personen organisieren, Dauer 1 Tag.
Sie brauchen einen Raum, Getränke, einen kleinen Imbiss für die Pause, ein gemeinsames Mittagessen.
Ihr Budget: 100 Euro.

R 2
a) Notieren Sie Ihre Lösungsschritte.
b) Stellen Sie Ihre Planung vor.
c) Bewerten Sie: ++, +, –, – –.

Das kann ich

		++	+	–	– –
hören	Ich kann einfache Arbeitsaufträge verstehen.				
	Ich kann den Inhalt eines Telefongesprächs verstehen und mit Hilfe von Notizen weitergeben.				
lesen	Ich kann Informationen in Anzeigen vergleichen.				
schreiben	Ich kann eine Einladung schreiben.				
sprechen	Ich kann ein Bild beschreiben und über Bilder sprechen.				
	Ich kann eine einfache Rede halten.				
Wortschatz	Ich kann Wörter zum Thema „Veranstaltungen“.				
	Ich kann Wörter zum Thema „Geld“.				
Grammatik	Ich kann Nebensätze mit *um ... zu* benutzen.				
	Ich kann Präpositionen mit Genitiv benutzen.				
	Ich kann Adjektive im Genitiv benutzen.				
	Ich kann Ausdrücke mit zweiteiligen Präpositionen, z. B. *um ... herum, von ... an, von ... aus* benutzen.				

R 3
a) Kreuzen Sie an.
b) Fragen Sie den Lehrer / die Lehrerin.

PLATEAU 2 Wiederholung

Ü 1
a) Lösen Sie 1 – 10.

b) Vergleichen Sie mit dem Schlüssel.



c) Bewerten Sie Ihre Leistung.

1 Wortschatz: Gefühle

Ergänzen Sie Adjektive.

1. Ich dachte nicht, dass du mich anrufst. Ich bin ü _____.
2. Das ist unmöglich von dir! Warum rufst du mich nicht an? Ich bin w _____!
3. Ich warte Tag und Nacht auf ihren Anruf. Ich bin total v _____ in sie!
4. Schade, dass du wieder nicht angerufen hast. Ich bin sehr t _____.

Für jedes Wort 2 Punkte ➜ max. 8 Punkte

2 Nebensatz mit „um ... zu" + Infinitiv

Herr Lüpertz braucht ...

1. alte Möbel – sie reparieren und verkaufen
2. einen Bankautomat – Geld abheben
3. Kontoauszüge – Überweisungen kontrollieren
4. eine Bilanz – Gewinne oder Verluste erkennen

1. Herr Lüpertz braucht alte Möbel, um ...

Je Satz 2 Punkte ➜ max. 8 Punkte

10 Etwas vorschlagen

Ordnen Sie den Dialog.

A __ ○ Ins Kino? Ich weiß nicht so recht.
B __ ○ Gehen wir in die neue Bar „Die Bank".
C __ ○ Ich würde gern in eine Kneipe gehen. Ich will dir etwas erzählen.
D __ ○ Wollen wir nicht was anderes machen?
E 1 ● Ich habe Lust ins Kino zu gehen. Kommst du mit?
F __ ● O. k., das ist auch gut. Wohin gehen wir?
G __ ● Worauf hast du denn Lust?
H __ ● Na los. Es läuft ein sehr schöner Film!

max. 7 Punkte

AUSWERTUNG

70–80 Punkte: Herzlichen Glückwunsch, Sie haben die Wiederholung sehr gut gemacht.

60–69 Punkte: Prima, Sie haben die Wiederholung gut bestanden.

9 Wortschatz: Geldgeschäfte

Hier sind 11 Wörter versteckt.

D	K	E	I	N	N	A	H	M	E	N	H	X	K
Q	I	W	O	Q	U	I	T	T	U	N	G	P	G
R	E	C	H	N	U	N	G	K	L	U	M	K	E
Ü	B	E	R	W	E	I	S	U	N	G	K	G	W
L	B	A	N	K	L	E	I	T	Z	A	H	L	I
X	A	U	S	G	A	B	E	N	Z	W	Q	E	N
K	R	E	D	I	T	K	A	R	T	E	J	N	N
G	S	O	S	T	E	U	E	R	T	E	O	M	E
Z	G	K	O	N	T	O	N	U	M	M	E	R	U

Je Wort 1 Punkt ➜ max. 11 Punkte

8 Grammatik: Relativsatz mit Präposition

Ordnen Sie zu.

1. __ Brasilien ist das Land, ...
2. __ Hamburg ist die Stadt, ...
3. __ Ökonomie ist das Fach, ...

A in der sie jetzt wohnt.
B für das sie sich interessiert
C aus dem Maria kommt.

Für jeden richtigen Satz 2 Punkte ➜ max. 6 Punkte

3 Über eine Grafik sprechen

Ergänzen Sie die Satzanfänge.

sieht • deutlich
Grafik • fällt

1. Die _____ zeigt, dass ...
2. Man kann _____ sehen, dass ...
3. Es _____ auf, dass ...
4. Man _____, dass ...

Für jede Lücke 2 Punkt ➜ max. 8 Punkte

4 Grammatik: Präteritum



Schreiben Sie im Präteritum über Trojans Leben.

April: auf die Welt kommen
August: zu Familie Müller ziehen, schöne Zeit haben, viel mit der Tochter Gabi spielen, viel spazieren gehen
November: mit Gabi streiten, nicht mehr spielen, weggehen; nach Berlin fahren, sich nicht auskennen, Hilfe brauchen; netten jungen Mann kennen lernen, zu ihm und seinem Sohn ziehen

Pro Verb 1 Punkt ➜ max. 13 Punkte

50–59 Punkte: Knapp geschafft. Sehen Sie sich Ihre Fehler genau an und üben Sie.

20–49 Punkte: Das war leider nicht so gut. Machen Sie das Spiel noch einmal.

0–19 Punkte: Sehen Sie sich die Kapitel 4–6 noch einmal genau an. Machen Sie die Wiederholung dann noch einmal.

5 Präpositionen mit Genitiv

Schreiben Sie die Sätze.

1. die Reise / sein / sehr schön / trotz / viele Probleme.
2. Ich / können / wegen / meine Arbeit / heute / nicht mitkommen.
3. Ich / anrufen / wegen / die aktuelle Ausstellung.

Je Satz 2 Punkte ➜ max. 6 Punkte

7 Grammatik: W-Wort / „da(r)“ + Präposition

Ergänzen Sie.

1. Wo_____ denkst du?
2. Gehen wir! Wo_____ warten wir noch?
3. Der Urlaub war so schön. Ich denke oft da_____.
4. Ich weiß noch nicht, ob ich mitkomme. Ich möchte noch da_____ nachdenken.

Je 2 Punkte ➜ max. 8 Punkte

6 Eine Rede halten

Ordnen Sie 1.–3. den Sätzen zu.

1. __ Begrüßung
2. __ Informationen geben
3. __ Schluss

A Genießen Sie nun also die Bilder und bedienen Sie sich bitte am Büfett.
B Ich freue mich sehr, dass Sie alle gekommen sind.
C Ich begrüße Sie sehr herzlich zu unserer Ausstellung „Zeitreise“.
D Ich wünsche Ihnen viel Vergnügen!
E Ich freue mich, Ihnen die Künstlerin nun persönlich vorstellen zu dürfen.

Je Satz 1 Punkt ➜ max. 5 Punkte

Ü 2
a) Machen Sie Notizen zu:
– geographische Lage
– Einwohnerzahl
– Sehenswürdigkeiten

A



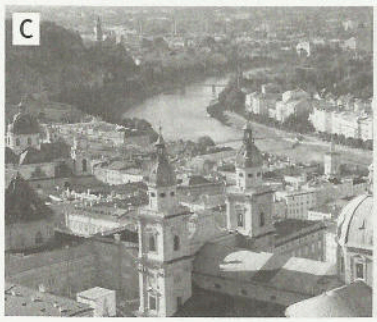
Dresden ist in Deutschland, im Bundesland Sachsen und hat ca. 500.000 Einwohner. Die Stadt liegt an der Elbe und es gibt dort viele Bauten im italienischen Stil. Besonders bekannt sind der *Zwinger*, die *Semperoper* und die *Frauenkirche*. Aber auch moderne Architektur ist typisch für Dresden. Es gibt ein großes kulturelles Veranstaltungsangebot. Die Haupteinnahmequellen sind der Tourismus und die Automobilindustrie.

B



Luzern liegt in der Schweiz, im gleichnamigen Kanton. Die Stadt hat ca. 60.000 Einwohner und liegt wunderschön am Vierwaldstättersee, umgeben von hohen Bergen. Bekannt sind die *Kapellbrücke*, der *Wasserturm* und das *Löwendenkmal*. Luzern ist auch ein wichtiger Kultur- und Messestandort. Hier gibt es viele Museen, Festivals, Kongresse und Messen.

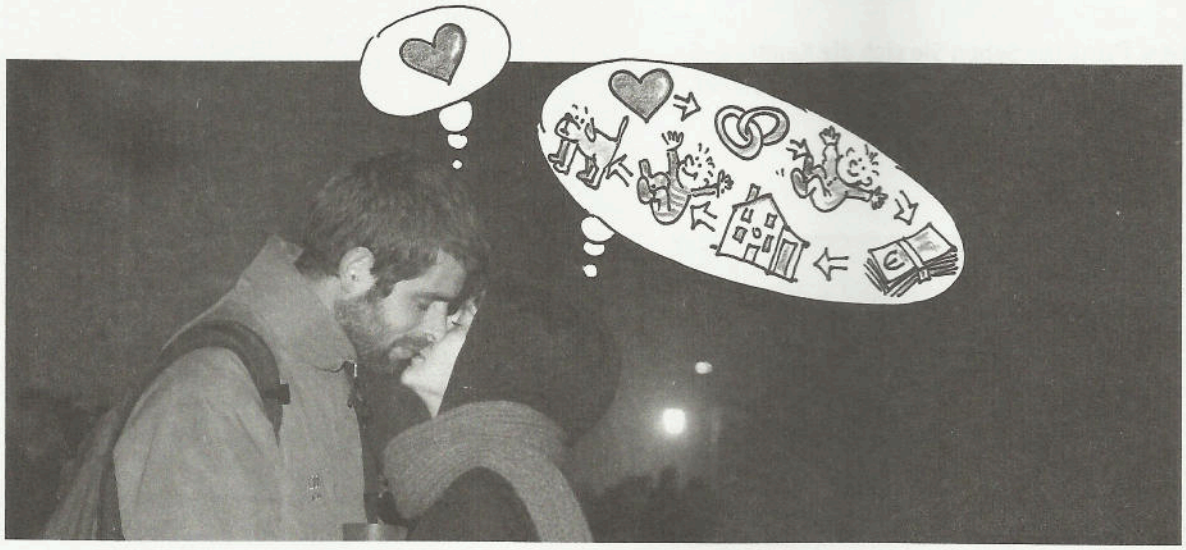
C



Die Stadt **Salzburg** liegt in Österreich, im gleichnamigen Bundesland. Salzburg hat ca. 150.000 Einwohner. Der Fluss *Salzach* fließt mitten durch die Stadt. Die Altstadt mit ihren romantischen Gassen ist seit 1997 UNESCO-Weltkulturerbe. Über der Stadt liegt die 1077 erbaute Burg. Von hier kann man bis zu den Alpen sehen. Weltbekannt sind die Salzburger Opernfestspiele. Die Haupteinnahmequellen der Stadt sind der Tourismus und die Nahrungs- und Holzindustrie.

b) Was wissen Sie über Ihre Stadt? Schreiben Sie einen Text.

Ü 3
a) Was denken die Personen? Schreiben Sie.



b) 20 Jahre später: Wie war das damals? Schreiben Sie eine Geschichte im Präteritum (8 – 10 Sätze).
c) Wie geht die Geschichte weiter? Schreiben Sie einen Schluss.

Als sie sich vor 20 Jahren kennen lernten, da ...

ZD: Sprachbausteine – Teil 2

In diesem Teil der Zertifikatsprüfung lesen Sie einen Text mit 10 Lücken. Dazu gibt es 15 Lösungswörter. Sie sollen zu jeder Lücke das passende Lösungswort finden. In der Prüfung haben Sie hierfür ungefähr 10 Minuten Zeit.

Tipp: Im Kasten stehen 15 Wörter – nur 10 Wörter passen zum Text, 5 Wörter bleiben übrig. Streichen Sie die Wörter, die Sie bereits vergeben haben, im Kasten durch.

Test

Ü 4
a) Machen Sie den Test.

Lesen Sie den folgenden Text und schreiben Sie den richtigen Buchstaben (A–O) hinter die Nummern 1–10 unten. Sie können jedes Wort nur einmal verwenden. Nicht alle Wörter passen in den Text.

Ferienwohnungen im Engadin
Kleines Bergdorf in der Schweiz, beste Wandermöglichkeiten, große Ferienwohnung – auch für zwei befreundete Familien geeignet. Preise ab 75,– Euro pro Tag.
Anfragen an Frau Koch
E-Mail: fewo.fran@bluewin.ch

Sehr (1) Frau Koch,

wir haben Ihre Anzeige im Badischen Wochenblatt gelesen und interessieren uns für (2) Ferienwohnung im Engadin. Wir sind zu fünft (meine Frau, ich und drei Kinder im Alter von 5–12 Jahren) und würden gern (3) 15.–29. August im Engadin Urlaub machen. Wir (4) schon in der Schweiz und auch im Engadin und uns interessiert natürlich besonders, (5) die Wohnung genau ist. Sind die Wandermöglichkeiten in der Nähe (6) Wohnung auch für Kinder geeignet? Gibt es ein Schwimmbad oder eine Tennishalle im Ort? Und welche anderen Freizeitmöglichkeiten gibt es in der Nähe (7) schlechtem Wetter? Könnten Sie (8) bitte auch genauere Informationen über die Größe der Wohnung schicken? Und meine Tochter möchte wissen, (9) sie in der Nähe reiten kann.

Bitte geben Sie uns schnell Bescheid, ob die Wohnung noch frei ist, wie viel sie kostet (10) wie das mit den Freizeitangeboten ist.

Wir freuen uns über Post von Ihnen – gern auch mit Fotos von der Wohnung.
Mit freundlichen Grüßen

Peter Weichs

Aufgaben

A) bei	E) geehrte	I) sich	M) waren
B) dass	F) Ihre	J) und	N) weil
C) denn	G) ob	K) uns	O) wo
D) der	H) oder	L) vom	

1. _____ 4. _____ 7. _____ 10. _____
2. _____ 5. _____ 8. _____
3. _____ 6. _____ 9. _____

b) Kontrollieren Sie Ihren Test. Wie viele Punkte haben Sie?

Erreichte Punkte: _____ von maximal 10.

Detailverstehen

Im zweiten Teil der Zertifikatsprüfung zum Leseverstehen lesen Sie einen oder zwei Texte mit insgesamt ca. 300 Wörtern. Hierzu bekommen Sie 5 Aufgaben mit je 3 Antwortmöglichkeiten, aus denen Sie die richtige herausfinden sollen. In der Prüfung haben Sie hierzu ungefähr 35 Minuten Zeit.

Tipp: Achten Sie auf Umschreibungen und ähnliche Formulierungen.
Achten Sie auf Verneinungen (*nicht, kein, un-, miss-, ...*).

Ü 5
a) Was passt in A, B oder C nicht zum Text links? Markieren Sie.

Pauschalreise für Stofftiere
Das Unternehmen „Teddy in Munich" nimmt urlaubsreife Stofftiere in Pflege und fährt sie durch München – die verrückte Idee hat Erfolg.

Aufgabe

1. Das Unternehmen „Teddy in Munich" bietet

   A) Urlaubsreisen in München für Stofftierbesitzer.

   B) Fotografiekurse mit Stofftieren vor Sehenswürdigkeiten in München.

   C) Urlaubsreisen in München für Stofftiere.

b) Machen Sie jetzt diesen Teil der Prüfung.

Test

Lesen Sie zuerst den Zeitschriftenartikel „Urlaubsreise für Stofftiere" und lösen Sie dann die fünf Aufgaben zum Text.

Urlaubsreise für Stofftiere



Das Unternehmen „Teddy in Munich" nimmt urlaubsreife Stofftiere in Pflege und fährt sie durch München – die verrückte Idee hat Erfolg. *Von Katharina Wulffius*

Endlich ist Dr. Fred im Urlaub. Seine Besitzerin hat für ihn eine Pauschalreise gebucht, die erste in seinem Leben. Dr. Fred ist ein lieb lächelnder Teddybär.

Bubul, ein alter Stoffhund und ebenfalls Reiseteilnehmer, ist aus Frankreich gekommen. Zusammen mit Else und Viktor, zwei Teddybären, und vielen anderen Stofftieren geht es eine Woche lang durch München. Sightseeing, Picknick an der Isar und Biergartenbesuch inklusive.

„Wir sind nicht verrückt", sagt Elke Verheugen, „wir wollen München einfach von einer anderen Seite präsentieren." Zusammen mit Christopher Böhm hat sie vor einem Jahr das Unternehmen „Teddy in Munich" gegründet. Als Dankeschön für lebenslange Treue kann man seinen Teddy für ein paar Tage bei den beiden Münchnern in Pflege geben. Böhm fotografiert die Touristen aus Stoff, Elke Verheugen stellt anschließend ein individuelles Fotoalbum zusammen, das die Besitzer als Beweis für die gelungene Reise erhalten.



Bevor Dr. Fred auf dem Postweg nach München reisen durfte, musste seine Besitzerin einen Persönlichkeitsbogen ausfüllen: Wann muss er ins Bett? Darf er an der Nachtwanderung teilnehmen? Hat er spezielle Reisewünsche? Einmal wollte ein Stofftierbesitzer sogar, dass sein Teddy sich in der Münchner Oper Wagner anhört. „Das zeigt", so Verheugen, „dass unsere Kunden manchmal noch verrückter sind als wir."

Wer schickt für Geld sein Stofftier in die Ferien? Die meisten Kunden sind Frauen zwischen 30 und 60 Jahren, aber auch Ärzte und Banker gönnen ihren Teddys einen Urlaub, verrät Böhm.

Warum fährt man Plüschtiere tagelang durch München? Böhm, hauptberuflich Spielzeugtester, sieht es eher als spaßiges Hobby: „Ich mag meine Stadt und zeige sie gern anderen Menschen, auch wenn sie erst ihren Teddy vorausschicken."

Und in der Tat: Weil ein seltener kanadischer „Bärenhase" so schöne Urlaubsfotos mitgebracht hat, möchte seine Besitzerin München jetzt auch kennen lernen.

Lösen Sie die Aufgaben. Kreuzen Sie die richtige Antwort (A, B oder C) an. Achtung: Die Reihenfolge der einzelnen Aufgaben folgt nicht immer der Reihenfolge des Textes.

1. Das Unternehmen „Teddy in Munich" bietet
   A) Urlaubsreisen in München für Stofftierbesitzer.
   B) Fotografiekurse mit Stofftieren vor Sehenswürdigkeiten in München.
   C) Urlaubsreisen in München für Stofftiere.

2. Elke Verheugen und Christopher Böhm haben
   A) das Unternehmen vor 12 Monaten gegründet.
   B) die Idee für „Teddy in Munich" aus Frankreich übernommen.
   C) ihre eigenen Stofftiere in München fotografiert.

3. Nach den Reisen bekommen die Teilnehmer
   A) ein Fotoalbum mit Erinnerungsfotos.
   B) ein individuelles Urlaubstagebuch.
   C) einen Fotoband über München.

4. Die Kunden von „Teddy in Munich" sind vor allem
   A) Kinder und Jugendliche.
   B) Rentner.
   C) Frauen.

5. Eine Frau aus Kanada möchte nach München reisen, weil
   A) sie ihrem Stofftier die Stadt zeigen möchte.
   B) ihr die Fotos vom Urlaub ihres Stofftiers in München so gut gefallen haben.
   C) sie einen Bericht über Stofftierreisen nach München gelesen hat.

7 Gute Nachrichten?

Was ist Glück?



Ü 1 Ergänzen Sie.

1. Ich bin glücklich, wenn ...
2. Mein größter Glücksmoment war, als ...,
3. Mein Partner / Meine Partnerin ist glücklich, dass ....

2.1

Ü 2 Hören Sie A 1b. Wer spricht worüber? Nicht alle Themen kommen vor. Notieren Sie.

1. Freunde haben, die helfen
2. Geburtstag feiern
3. Geschenke bekommen
4. heiraten
5. Freunde einladen
6. verliebt sein
7. viel Geld haben
8. lange in die Ferien fahren
9. an einem Strand liegen
10. ein Buch lesen
11. eine Stelle finden
12. keinen Streit haben

Sonja 11 _____ Hermann Mühlehöfer _____

Giancarlo Tedeschi _____ Miriam _____

Ü 3 a) Lesen Sie. Welches Glück ist in A – C gemeint?

In der deutschen Sprache gibt es zwei Bedeutungen von „Glück“:

1. Glück haben

Glück haben heißt, durch einen Zufall etwas bekommen oder erreichen, zum Beispiel im Lotto oder bei einem anderen Glücksspiel gewinnen; durch Zufall einen Vorteil haben, zum Beispiel im Supermarkt an der „schnellsten“ Kasse anstehen; durch Zufall keinen Nachteil haben, zum Beispiel von einem Unfall verschont werden. Da sagt man: „Ich habe Glück gehabt.“

2. Glück empfinden

Glück empfinden ist sowohl ein Gefühl als auch ein Zustand. Entscheidend sind dabei nicht die objektiven Tatsachen, sondern das subjektive Erleben.

„Glück empfinden“ kann man auf zwei Arten: „Glück empfinden“ können wir als Gefühl während einer kurzen Zeitdauer (wir erleben einen Glücksmoment), zum Beispiel etwas Gutes essen, mit Freunden zusammen sein oder eine wichtige Sache erfolgreich abschließen. „Glück empfinden“ kann ein Zustand sein (im Glück leben), zum Beispiel mit dem Leben zufrieden sein oder viele Glücksmomente erleben. Da sagt man: „Ich bin glücklich.“

A ___ „Ich bin so glücklich, seit ich wieder zu Hause bin.“

B ___ „Und plötzlich kam ein Auto auf mich zu. Ich bin schnell auf die Seite gesprungen.“

C ___ „Meine Großmutter hatte so einen zufriedenen Gesichtsausdruck, aber mein Großvater sah traurig und müde aus.“

b) Wie heißen die Ausdrücke in Ihrer Sprache?

„Glück haben“: _____

„Glück empfinden“: _____

Glück gehabt? Bitte melden!

Ü 4
Lesen Sie A 3. Richtig oder falsch? Kreuzen Sie an.

	R	F
1. Die Leute können ihre Glücksmomente auch per Telefon melden.	☐	☐
2. F. von Falkenstein meint, dass viele Menschen sich mit dem Glück beschäftigen.	☐	☐
3. Das Glück wird nicht größer, wenn man es für sich behält.	☐	☐
4. Die Meldestelle ist jeden Tag besetzt.	☐	☐
5. Die Glückssammler glauben, dass man Glücklichsein nicht trainieren muss.	☐	☐
6. Die Glückssammler wollen einen Weltrekord aufstellen.	☐	☐

Ü 5
Wie funktioniert die Meldestelle? Ordnen Sie.

1. ___ Die Glückssammler notieren oder formulieren die Glücksmomente der Leute neu.
2. ___ Die Leute schicken eine E-Mail mit einem Glücksmoment.
3. ___ Die Mitarbeiter treffen sich einmal die Woche und lesen die E-Mails und die Post und hören die Ansagen auf dem Anrufbeantworter.
4. ___ Einer schreibt die E-Mails mit der Schreibmaschine auf eine lange Liste. Die anderen überlegen, wie sie die Meldungen weiterverbreiten können.
5. ___ Sie haben die Idee, Taschen auf die Reise zu schicken oder Durchsagen im Bahnhof zu machen.
6. ___ Sie sammeln die Glücksmomente.



Ü 6
a) Ordnen Sie die Glücksmomente A – D zu.

1. Als mein Sohn eine Stelle bekam.
2. Als ich in meine erste eigene Wohnung zog.
3. Als der FC Bayern das letzte Mal gewann.
4. Wenn ich vor Lachen Bauchschmerzen bekomme.
5. Als ich vom Fahrrad fiel und ganz viele Schutzengel hatte.
6. Dass es mir gut geht – ohne ihn.
7. Die gemeinsame Freude über zwanzig Jahre Freundschaft.
8. Als mein Teddy gesund und erholt aus München zurückkam.
9. Dass ich mich mit meinen Kollegen am Arbeitsplatz wieder gut verstehe.

b) Ergänzen Sie.

	Sätze	*Meine Glücksmomente*
A Wichtige Momente	*1,*	
B Erfolgsgeschichten		
C Glück im Unglück		
D Humor		

Macht Fernsehen glücklich?

Ü 7
Schreiben Sie die Vermutungen.

wahrscheinlich • vielleicht • ich vermute • sicher • kann/können
könnte/könnten • wird/werden + *Infinitiv*

1. „Tagesthemen" / sein / eine Informationssendung
2. die Sendung mit dem Titel „Johannes B. Kerner" / sein / eine Talkshow
3. „Explosiv" / kommen / jeden Tag oder jede Woche
4. in dem Spielfilm bei ARTE / es / geben / viel Herz und Schmerz
5. sein / „ZDF spezial" / eine Sendung über Politik

1. Die „Tagesthemen" sind wahrscheinlich ...

2.2

Ü 8
a) Ergänzen Sie.
b) Hören Sie A 6b zur Kontrolle.

Heut__ im Er__ten: S__orts__hau l__ve. All__s zur __etzt__n Run__e im i__tern__tion__len F__ßbal__. Wer k__mmt w__iter? __nter__iews __it Ge__inner__ und V__rlie__ern. W__iter__ Schl__gzei__en: Te__nis i__ Ham__urg, d__e bes__en Mo__ente __us de__ Fina__ der D__men. __nd ei__en Au__blic__ auf d__e Sch__immw__ltme__ster__chaf__en in __tock__olm. W__ steh__n die __euts__hen i__ inte__natio__alen __ergl__ich? __port__chau __ive .

Ü 9
Welche Überschriften passen zu A 8? Markieren Sie.

- [a] Amerikaner fast 5 Stunden täglich vor dem Fernseher
- [b] Die Deutschen an der Spitze von Europa
- [c] Europaschnitt bei 217 Minuten
- [d] Schweizer Kinder zwischen Österreich und Deutschland
- [e] USA führt vor Mazedonien
- [f] Kinder sehen weniger fern
- [g] Immer weniger Erwachsene sehen fern

Ü 10
Lesen Sie A 8. Ergänzen Sie.

mehr • weniger • länger • kürzer • höher
niedriger • am meisten • am wenigsten • am längsten • am kürzesten

1. In Europa liegt der durchschnittliche Fernsehkonsum _____ als in den USA.
2. Kinder in den USA verbringen _____ Zeit vor dem Fernseher als Kinder in Europa.
3. Österreichische Erwachsene sehen im Durchschnitt _____ fern als die Deutschen.
4. Österreichische Kinder sitzen _____ vor dem Fernsehen als ihre Eltern.
5. Wenn man die deutschsprachigen Länder vergleicht, sitzen die Deutschen _____ vor dem Fernseher.
6. Die Mazedonier sehen von allen Europäern _____ fern.

Medien der Zukunft – Zukunft der Medien

1. ___	Die Sendung handelt von	A	wie wir die Medien in Zukunft benutzen.
2. ___	Die Sendung dauert	B	den Medien heute und morgen.
3. ___	In der Sendung geht es darum,	C	und Meinungen zum Medienkonsum.
4. ___	Die Sendung beschäftigt sich mit der Frage:	D	45 Minuten.
5. ___	Die Sendung bringt Interviews	E	„Wie geht man sinnvoll mit modernen Medien um?“

Ü 11
Lesen Sie A 9.
Ordnen Sie zu.

1. Frau Urdorf arbeitet
   - [a] als Journalistin beim Radio.
   - [b] an der Universität Freiburg.
   - [c] an der Universität Frankfurt.
2. Sie beantwortet die Frage:
   - [a] Wie sehen die Massenmedien der Zukunft aus?
   - [b] Wie lange wird es noch Internet geben?
   - [c] Wird man in 10 Jahren noch im Büro arbeiten?
3. Frau Urdorf
   - [a] weiß, wie es in 2 oder 3 Jahren aussieht.
   - [b] kann sich vorstellen, was in 2 oder 3 Jahren sein wird.
   - [c] kann die Frage nicht beantworten.
4. Die verschiedenen Geräte
   - [a] werden multifunktional.
   - [b] werden einfacher in der Bedienung.
   - [c] werden billiger.

Ü 12 2.3
Hören Sie A 10, Teil 1.
Kreuzen Sie an.

___ alle Freunde sind gut, ob über das Internet oder im persönlichen Kontakt
___ Medien schaffen Arbeitsplätze
1 zu wenig miteinander reden – zu viele Medien benutzen
___ Medien machen die Welt zum Dorf
___ selbst entscheiden, wann und wo man arbeitet
___ sich besser und schneller informieren, zum Beispiel über das Wetter

Ü 13 2.4
Hören Sie A 10, Teil 2. Welche Themen kommen vor? Nummerieren Sie die Reihenfolge.

Ein Mann hat behauptet, ... • Ich glaube aber ... • In der Sendung heißt es, ...
Damit bin ich einverstanden, obwohl ... • Ich denke, ... weder ... noch ...
Eine Frau hat richtig gesagt, ... • Ich habe einmal gehört, dass ... je mehr ...

Ü 14
Nehmen Sie Stellung. Verwenden Sie auch Informationen aus Ü 13.

Eine Frau hat richtig gesagt, dass in Zukunft die Leute selbst entscheiden können, wo und wann sie arbeiten. Sie können sowohl zu Hause als auch im Büro arbeiten.

Medien im Alltag

Ü 15 Was machen Sie wie oft?

nie • selten • ab und zu • Zeitung lesen • fernsehen • Radio hören • eine SMS schreiben
manchmal • oft • jeden Tag • im Internet surfen • einen Freund anrufen • ...

Ich lese oft Zeitung, d.h. jeden zweiten Tag.

Zeitung – Fernsehen – Radio

Ü 16 Was passt zusammen? Ergänzen und kombinieren Sie.

lesen • sehen
ansehen • zuhören
hören • anstellen
aufnehmen • abstellen
schreiben • korrigieren
fotografieren • machen
bewundern • genießen
kaufen • tauschen

die Schauspielerin • die Moderatorin • die Journalistin
die Fotografin • der Zeichner • der Star • der Regisseur
der Zuschauer • die Zuhörerin • die Leserin • die Tageszeitung
die Wochenzeitung • die Zeitschrift • die Kurzmeldung
der Artikel • der Kommentar • das Foto • die DVD • das Radio
das Fernsehen • das Programm • der Film • die Sendung
der Wetterbericht • die Werbung • der Comic • die Karikatur
die Zeichnung

einen Star fotografieren

Ü 17 Suchen Sie Adjektive.

be • be • for • hal • in • in • kannt • ko • lang • lig • ma
misch • nend • res • rig • rühmt • sant • span • ter • tend
ter • tiv • trau • toll • wei • un

interessant

Ü 18 Schreiben Sie.

1. ich / sehen / meinen/meine Lieblingsschauspieler / in dem Film ... / zuletzt / . / Film / ich / gut/spannend/langweilig / finden / .
2. kennen / du / Foto / berühmt / von / Che Guevara / ? / Fotograf / wie / heißen / ?
3. gestern Abend / ich / sich langweilen / . / ich / lesen / schlecht / Comic / über Krieg der Sterne / .
4. ich / anschauen / jede Woche / die Serie ... /. Die Geschichte / sein / sowohl ... als auch ... / traurig / lustig.



1. Ich habe meinen Lieblingsschauspieler Robert Redford zuletzt in dem Film „The Horse Whisperer – Der Pferdeflüsterer" gesehen. Den Film finde ich sehr gut und Robert Redford ist wunderbar!

N-Deklination

Tipp: N-Deklination

Außer im Nominativ Singular lautet die Endung immer „-(e)n".

1. Mein Bruder hat auf seinem Pullover einen  _____.
2. Siehst du den  _____ da hinten? Er lacht so glücklich!
3. Mein Glücksmoment war in Kanada: Da habe ich einen  _____ gesehen.
4. Die Kartoffeln habe ich direkt beim  _____ gekauft.

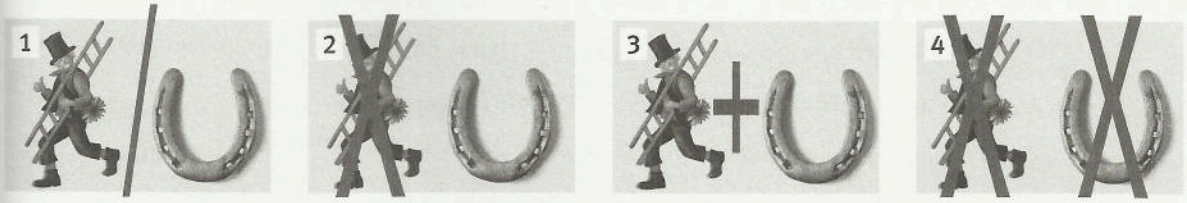
Ü 19
Ergänzen Sie die fehlenden Wörter. Achten Sie auf die Endungen.

Gestern Abend habe ich einen sehr glücklichen Mensch___ (1) getroffen. Er hat mir seine Geschichte____ (2) erzählt: „Ich arbeite als Journalist___ (3) für eine kleine Zeitung. Am Morgen habe ich im Büro als Erstes meinen Kollege___ (4) getroffen. Er hat gesagt, ich soll zu unserem Chef____ (5) gehen. Der Chef hat mir dann einen langen Vortrag___ (6) darüber gehalten, wie die Arbeit eines guten Journalist____ (7) sein soll. Dann hat er mir im Name___ (8) der Firma herzlich für meine Mitarbeit gedankt und gesagt, dass er keine Aufträge mehr für mich hat. Ich ging nach Hause___ (9), trank eine Tasse Tee und hörte Radio. Im Radio lief eine Sendung___ (10) mit einem Gewinnspiel. Wenn man das Geräusch eines Elefant____ (11) hörte, sollte man den Sender anrufen. Ich hatte nicht verstanden, welchen Preis___ (12) man gewinnen konnte, aber ich hörte den Elefant___ (13) und rief an. Und wissen Sie was? Ich habe 10.000,- Euro gewonnen!"

Ü 20
Endung „-(e)n" oder nicht? Ergänzen Sie, wo nötig.

Zweiteilige Konjunktoren

weder ... noch • sowohl ... als auch • entweder ... oder • nicht ... sondern



1. Ich möchte entweder den Schornsteinfeger oder das Hufeisen.

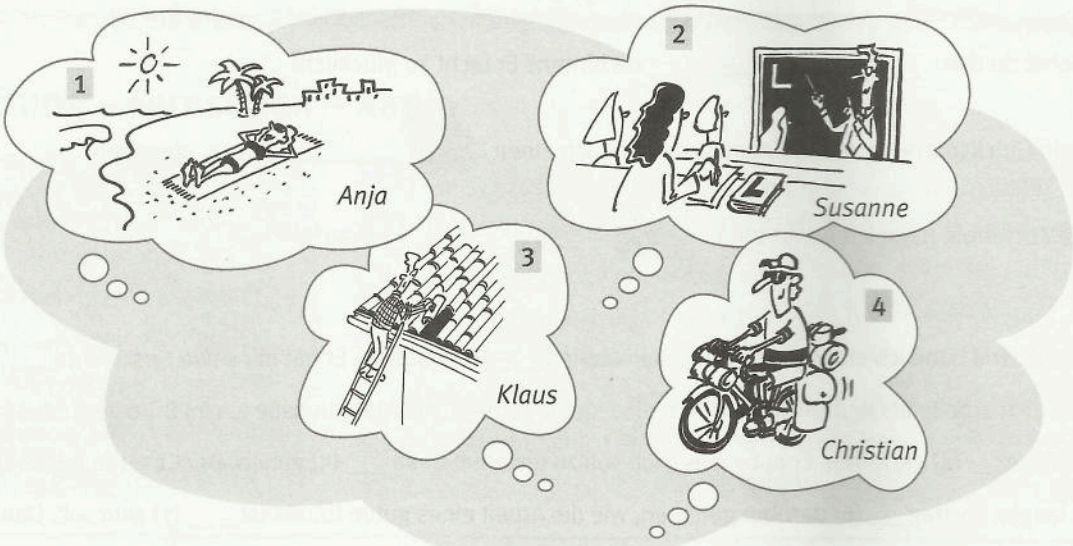
Ü 21
Welchen Glücksbringer möchten Sie? Schreiben Sie Sätze.

Verb: Futur I

Ü 22 Schreiben Sie die Sätze im Futur I.

1. Unsere Arbeit / sich verändern — *Unsere Arbeit wird sich verändern.*
2. Viele Menschen / zu Hause / arbeiten — *Viele Menschen werden ...*
3. wir / verschiedene Berufe / haben
4. noch mehr Menschen / am Computer / arbeiten

Ü 23 a) Was machen wohl die anderen?



b) Was glauben Sie, was werden Ihre Kollegen im Urlaub machen?

1. Anja wird am Meer sein und am Strand liegen.

Ü 24 Glücklicher leben: Sammeln Sie Ideen und machen Sie ein Kursplakat.

Ich werde öfter einen Spaziergang machen.

Ich werde mehr mit meinen Freunden ...

Ich werde ...

Ü 25 Wie wird die Zukunft? Schreiben Sie die Sätze im Futur I und/oder mit Zeitangaben und im Präsens.

nur noch mit dem Handy telefonieren • über das Handy das Fernsehprogramm empfangen
die Zeitung auf dem Handy lesen • einen Bildschirm für den PC und den Fernseher haben
das Fernsehprogramm selbst auswählen und zusammenstellen können • keine CDs mehr kaufen
viel mehr im Internet einkaufen • Sprachen über das Internet lernen

In ein paar Jahren telefonieren wir alle nur noch mit dem Handy. / Ich glaube, bald werden wir alle nur noch mit dem Handy telefonieren. ...

Hauptinformationen verstehen und weitergeben

A

7.2.
Konzert für Bob Marley
Addis Abeba. Mit einem gigantischen Reggae-Freiluftkonzert haben nach Schätzungen der Polizei zwischen 300.000 und 350.000 Menschen am gestrigen Sonntag in der äthiopischen Hauptstadt Addis Abeba ihres Idols Bob Marley gedacht. Marley starb 1981 im Alter von 36 Jahren an Krebs. Er wäre an diesem Sonntag 60 Jahre alt geworden. Auf dem zentralen Meskel-Platz, der in den Farben Rot, Grün und Gelb leuchtete, tanzten und sangen Rastafaris und andere Fans zu Klassikern wie „No Woman no Cry", „I Shot the Sheriff" und vielen anderen.

B

11.7
Hochwasser auch in Bayern –
Katastrophenalarm im Landkreis Traunstein
Traunstein. Nach heftigen Regenfällen und Hochwasser am Wössener Bach in Bayern hat das Landratsamt Traunstein am Montag Katastrophenalarm ausgelöst. Nach tagelangem Dauerregen waren im bayerischen Alpenvorland mehrere Bäche und Flüsse über die Ufer getreten. Besonders betroffen war die Gemeinde Unterwössen im Landkreis Traunstein. Dort riss der Bach eine Fußgängerbrücke weg, Menschen wurden aber nicht verletzt.

R 1
a) Lesen Sie. Informieren Sie den Partner / die Partnerin.
b) Bewerten Sie: ++, +, –, – –.

Über Medien sprechen

Ihr Lieblingsfilm? • Ihr letzter Fernseh-Abend? • Ihre Lieblingssendung im Radio?
Ihr liebstes Computerspiel? • Ihre längste Filmnacht? • Ihre Filmstars?

Mein ...

R 2
a) Notieren Sie Stichwörter und erzählen Sie.
b) Bewerten Sie: ++, +, –, – –.

Das kann ich

		++	+	–	– –
hören	Ich kann wichtige Einzelinformationen von Radio- oder Fernsehsendungen über bekannte Themen verstehen.				
	Ich kann Pro- und Kontra-Argumente in einer Radio- oder Fernsehsendung verstehen.				
lesen	Ich kann in Zeitungstexten oder kurzen Berichten wichtige Informationen finden.				
schreiben	Ich kann eine kurze Stellungnahme zu einer Aussage schreiben.				
sprechen	Ich kann meine Meinung zu einem aktuellen Thema sagen.				
	Ich kann „Glücksmomente" beschreiben.				
	Ich kann Informationen aus kurzen Meldungen weitergeben.				
Wortschatz	Ich kann wichtige Wörter zum Thema „Medien".				
Grammatik	Ich kann Substantive mit N-Deklination benutzen.				
	Ich kann zweiteilige Konjunktoren benutzen.				
	Ich kann Verben im Futur I benutzen.				

R 3
a) Kreuzen Sie an.
b) Fragen Sie den Lehrer / die Lehrerin.

8 Guten Appetit!

Sonntagsfrühstück



Ü 1
a) Ordnen Sie 1 – 16 den Situationen A – F zu.

1. ___ Schmeckt es Ihnen?
2. ___ Noch ... für Sie?
3. ___ Nehmen Sie noch ...
4. ___ Nein danke, ich bin satt.
5. ___ Kann mir jemand ... geben, bitte?
6. ___ Es schmeckt gut, aber ...
7. ___ Gibt es ...?
8. ___ Ist noch ... da?
9. ___ Möchten Sie noch ...?
10. ___ Nein danke, ich esse kein ...
11. ___ Es ist genug ... da.
12. ___ Sie haben ja fast nichts gegessen.
13. ___ Möchten Sie lieber ...?
14. ___ Kann ich bitte ... haben?
15. ___ Das darf ich leider nicht essen.
16. ___ Wenn es Ihnen keine Mühe macht, hätte ich gern noch ...

b) Wählen Sie je zwei Kärtchen. Spielen Sie.

Sie sind Gast.

A Sie möchten noch Brot, aber es steht am anderen Ende des Tisches.

B Sie möchten gern noch Tee, aber es ist keiner mehr da.

C Man bietet Ihnen Schinken an, aber Sie essen kein Schweinefleisch.

Sie sind Gastgeber.

D Sie sehen, dass die Tasse Ihres Gastes leer ist.

E Sie haben bemerkt, dass der Gast fast nichts gegessen hat.

F Sie fragen den Gast nach seinen Wünschen.

Mittagspause

Ü 2
a) Lesen Sie A 2, „Luna“ und „Rüdiger“. Antworten Sie.

1. Wann kommt Luna nach Hause?
2. Was gibt die Mutter Luna zu essen mit?
3. Wo kauft Luna etwas ein?
4. Wie kommt Rüdiger zu den Terminen?
5. Wann isst Rüdiger zu Mittag?
6. Wo holt Rüdiger sich etwas zu essen?

1. um halb drei (Uhr)

b) Ergänzen Sie. Vergleichen Sie mit A 2, „Paula“.

Paula geht mittags gern i*n* (1) die Kantine, aber sie g_____ (2) nie allein. Während sie b_____ (3) Essen sitzt, unterhält sie s_____ (4) mit Kollegen. Essen und reden, d_____ (5) gehört für sie zusammen. A_____ (6) schmeckt es ihr nicht. Natürlich g_____ (7) es jeden Tag auch meckernde K_____ (8), denen das Essen nicht p_____ (9). Paula glaubt aber nicht, d_____ (10) es bei denen zu H_____ (11) immer etwas Besseres gibt.

c) Wie sieht Ihre Mittagspause aus?

Abendessen

Ü 3 — 2.14
Hören Sie A 4.
Richtig oder falsch?
Kreuzen Sie an.

	R	F
1. Anne sagt am Telefon, dass sie ein wenig später kommt.	☐	☐
2. Bianca möchte morgen ca. um 18.00 Uhr zu Abend essen.	☐	☐
3. Anne möchte einen Nachtisch mitbringen.	☐	☐
4. Bianca möchte, dass Anne einen Kuchen mitbringt.	☐	☐
5. Anne fragt, ob sie ihren Besuch mitbringen kann.	☐	☐
6. Anne sagt, dass Georgi Vegetarier ist.	☐	☐

Ü 4
a) Was ist hier unhöflich?
Beschreibe Sie.

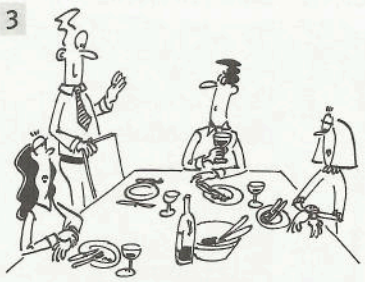
1



2



3



Wenn man bei uns in ... Gast ist, sollte man .... *Als Gast darf man nicht ...*
Wenn man bei uns in ... Gäste zum Essen einlädt, sollte man ....

b) Worauf achten Sie als Gast oder Gastgeber?

Ü 5
a) Lesen Sie A 5.
Was ist hier falsch?
Korrigieren Sie.

1. Zwiebel und Knoblauch werden geschält und halbiert.
2. Der Apfel wird geschält und kurz gekocht.
3. Das Sauerkraut wird fein gehackt und angebraten.
4. Die Paprika werden in kochendes Wasser gelegt und geschnitten.
5. Das Fleisch wird klein geschnitten und angebraten.
6. Die rohe Kartoffel wird geschält, gerieben und auf das Sauerkraut gegeben.

fein gehackt

b) Schreiben Sie.

1. Man schält Zwiebel und Knoblauch, hackt sie fein und brät sie an.

Ü 6 — 2.15
Hören Sie A 6b.
Ergänzen Sie.

1. Das geht aber wirklich schnell, das ist ein ganz *einfaches Rezept* .
2. Ich hab einfach das Fleisch und die Paprika _____ gebraten.
3. Und dann alles noch mal _____ kochen lassen, Petersilie drauf ...
4. Gibt es bei euch so was _____ ?
5. Wir essen gern Okroschka, im Sommer _____ sehr gut.
6. Und dann braucht man viele Dinge, alle klein geschnitten: _____ Rindfleisch ...
7. Das muss man alles klein _____ .

Bewusst einkaufen

2.16

Ü 7 Hören Sie A 8. Richtig oder falsch? Kreuzen Sie an.

		R	F
1.	Die Bauernfamilie Gutleben verkauft im Hofladen die Produkte der eigenen Landwirtschaft.	☐	☐
2.	Manchmal kommt es auch vor, dass sie keine Produkte zum Verkaufen haben.	☐	☐
3.	Die Kunden des Hofladens kommen zum großen Teil aus der Nachbarschaft.	☐	☐
4.	Die Kunden sind vor allem Inländer, die gut verdienen.	☐	☐
5.	Das Fleisch im Supermarkt ist billiger als im Hofladen.	☐	☐
6.	Die Kunden wollen nur die großen und schönen Äpfel kaufen.	☐	☐
7.	Frau Gutleben geht kaum in den Supermarkt, weil sie alle Lebensmittel selbst produzieren.	☐	☐
8.	Frau Gutleben isst auch gern Fisch oder Nudeln.	☐	☐

Ü 8 a) Lesen Sie A 9. Welche Aussagen passen zum Mann (M) / zur Frau (F)?

1. F Es ist für mich zu teuer, auf dem Markt einzukaufen.
2. ___ Frische, gesunde Produkte sind mir wichtig.
3. ___ Wenn ich einkaufen gehe, weiß ich genau, was ich brauche.
4. ___ Immer nur Speisen aus der Region, das wird langweilig.
5. ___ Ich genieße es, in die kleinen Geschäfte zu gehen.
6. ___ Früchte gehören für mich zu einer bestimmten Jahreszeit.
7. ___ Gute Qualität gibt es nicht nur auf dem Markt.
8. ___ Ich koche gern international.

b) Welchen Aussagen stimmen Sie zu? Markieren Sie. c) Schreiben Sie Ihre Meinung.

Ich würde gern auf dem Markt einkaufen, aber …

Ü 9 a) Lebensmittel einkaufen: Sortieren Sie Vor- und Nachteile.

1 hier bekommt man immer alles • 2 man braucht viel Zeit • 3 hygienische Verpackung
4 es gibt nur Saison-Produkte • 5 man bekommt Waren aus aller Welt
6 die Lebensmittel werden weit transportiert • 7 große Mengen sind billiger
8 es gibt immer billige Sonderangebote • 9 lange Öffnungszeiten • 10 der Markt ist im Freien
11 man unterhält sich beim Einkaufen • 12 man weiß mehr über die Produkte

	Vorteile	*Nachteile*
beim Produzenten einkaufen		
im Supermarkt einkaufen		

b) Geben Sie Tipps.

Geh in den Supermarkt, dort bekommst du immer alles.

Essen in Deutschland

Ü 10
Lesen Sie A 11. Was steht im Text? Kreuzen Sie an.

1. Im Alltag und in Statistiken kann man sehen,
[a] dass sich die Essgewohnheiten in Deutschland schnell verändern.
[b] dass die Veränderungen für die Leute zu schnell gehen.
[c] dass das Leben immer schneller wird.

2. Fast drei Viertel der Deutschen finden das Frühstück wichtig oder sehr wichtig,
[a] aber man soll dabei nicht zu viel Wurst essen.
[b] aber viele frühstücken nicht regelmäßig und essen nur schnell ein wenig.
[c] und deshalb dauert das Frühstück sehr lange.



3. Es heißt, das Mittagessen ist die Hauptmahlzeit,
[a] aber das gilt nur noch bei den Rentnern.
[b] aber die Leute kochen nicht mehr gern.
[c] aber die meisten Leute essen lieber nur eine Kleinigkeit.

4. Früher gehörte zu den deutschen Essgewohnheiten auch,
[a] ein warmes Abendessen zu haben.
[b] dass es zum Abendessen auch Kaffee und Kuchen gab.
[c] dass man am Abend nur kalt gegessen hat.

5. Etwas Warmes zum Abendessen
[a] ist vor allem für Kinder wichtig.
[b] gibt es in Familien und vor allem bei jüngeren Leuten immer öfter.
[c] ist eine Gewohnheit von jungen Paaren geworden.

6. Beim Einkaufen fällt auf,
[a] dass viele Leute entweder auf den Preis oder auf die Qualität achten.
[b] dass viele Leute vor allem auf dem Weg von der Arbeit einkaufen.
[c] dass viele Leute an verschiedenen Orten einkaufen.

Ü 11
Antworten Sie auf den Brief.

Liebe Assunta,

München, 23. Oktober

es ist schon lange her, dass ich dir geschrieben habe. An diesem Wochenende mit Regen und Nebel habe ich natürlich an die Zeit in der mexikanischen Sonne gedacht, an die Ferien bei euch in Veracruz. Kannst du dich an das wunderbare Frühstück in der Cafeteria gleich um die Ecke erinnern? Rührei mit gebratenen Zwiebeln und viel Peperoni, sehr scharf, dazu ein starker „cáfe de olla“ (habe ich mir das richtig gemerkt?).
Während der Woche ist mein Frühstück hier gerade mal eine Tasse Kaffee, dazu ein Brötchen mit Butter und Marmelade. Aber heute Vormittag war ich mit zwei Arbeitskolleginnen unterwegs und wir haben am Vormittag ein „Münchner Frühstück“ genossen – weißt du, was das ist? Drei Weißwürste (weiße Würste, wie der Name schon sagt), die in Wasser gekocht werden und im Topf auf den Tisch kommen. Dazu gibt es „Brezn“, die ungefähr wie eine 8 aussehen.
Und zum Trinken – ein Bier. Ein richtig gemütlicher Vormittag. Schade, dass du nicht dabei warst. Gibt es bei dir noch andere Spezialitäten, die ich nicht kenne?

Schöne Grüße aus München, schreib bald zurück!
Simona

In der Küche

Ü 12
a) Wortbildung: Kombinieren Sie Wörter.

b) Kontrollieren Sie mit dem Wörterbuch.

der Teller	für die Suppe, für das Dessert	*der Suppenteller,*
das Messer	für Fleisch, für Brot	
der Löffel	zum Kochen, für den Tee	*der Kochlöffel,*
der Topf	zum Kochen, für Nudeln	
der Kuchen	aus/mit Äpfeln, aus/mit Nüssen	*der Apfelkuchen,*
die Suppe	aus/mit Gemüse, aus/mit Fisch	
zum Öffnen	einer Flasche, einer Dose	*der Flaschenöffner,*
zum Schälen	von Kartoffeln, von Gemüse	

Kochen

2.17
Ü 13
Hören Sie A 17. Welche Zutaten braucht man? Kreuzen Sie an.

[1] alte Brötchen	[5] Knoblauch	[9] zwei Eier	[13] Petersilie
[2] altes Weißbrot	[6] ein 1/2 Pfund Pilze	[10] zwei Karotten	[14] Spinat
[3] zwei Löffel Öl	[7] ein bisschen Milch	[11] Butter	[15] Salz
[4] Zwiebeln	[8] zwei kleine Tomaten	[12] ein Teelöffel Paprika	[16] Pfeffer

Ü 14
a) Notieren Sie je drei Wörter.

Gemüse 

Obst 

Fleisch 

Grundnahrungsmittel

Gewürze

aus Fleisch

Getränke ohne Alkohol

Getränke mit Alkohol

aus Milch

rote Lebensmittel

grüne Lebensmittel

aus der Bäckerei

b) Ein Fest: Schreiben Sie einen Einkaufszettel für 20 Leute.

zwei Kilo Trauben,

Partizipien als Adjektive

Gestern
Ich ging in der Mittagspause in einen Supermarkt. Hier kaufte ich mir ein Sandwich und etwas zu trinken. Ich gab nicht viel Geld aus, weil ich nicht viel Bargeld dabei hatte. Am Abend fuhr ich zur Bank und hob Geld ab. Danach telefonierte ich mit meiner Schwester.

Ich bin in der Mittagspause in einen ...

Ü 15 W
a) Schreiben Sie den Text im Perfekt.

b) Was haben Sie gestern gemacht?

Partizip I – Form

schmeckenden • passenden • glänzenden • riechende • tanzenden

Ü 16
Ergänzen Sie das passende Partizip I.

1. Ich kaufe nur wirklich gut _____ Käse, auch wenn er teuer ist. 2. Hier gibt es herrlich _____ Rosen. 3. Hast du die Theatervorstellung mit den _____ Affen gesehen? 4. Sie haben Ihren Kopf und wir haben den _____ Hut dafür! 5. Wenn Sie Ihren Kindern etwas schenken, möchten Sie ihre _____ Augen sehen.

Partizip I und Partizip II als Adjektive

1. Halt! Du kannst doch nicht mit deinen schmutzigen Schuhen in meine frisch geputzte Küche laufen! 2. Kannst du bitte mal das nervende Radio ausmachen? 3. Wo hast du den gewaschenen Salat hingestellt? 4. Soll ich das geschnittene Gemüse jetzt ins Wasser geben? 5. Pass mit dem kochenden Wasser auf! 6. Ich mag kein zu weich gekochtes Gemüse.

Ü 17
Markieren Sie die Partizipien und sortieren Sie.

Partizip I	*Partizip II*
	geputzt



1. Stellen Sie einen Topf mit (salzen) Wasser auf den Herd. 2. Geben Sie die (schneiden) Zwiebeln und den Knoblauch in einen Topf. 3. Fügen Sie dann die (schälen) Tomaten dazu. 4. Würzen Sie die Tomatensauce und geben Sie die in Scheiben (schneiden) Oliven dazu. 5. Geben Sie die Spaghetti in das (kochen) Wasser. 6. Servieren Sie die (dampfen) Nudeln mit (reiben) Parmesan.

Ü 18
Partizip I oder Partizip II? Achten Sie auf die richtigen Endungen.

1. Stellen Sie einen Topf mit gesalzenem Wasser auf den Herd.

Satz: Nebensatz mit „während“

Ü 19
Was machen die Personen? Schreiben Sie Sätze mit „während“.


Herr Huber


Frau Huber


Dominik


Marie

1. Herr Huber telefoniert, während er ...

Wortstellung: Pronomen im Mittelfeld

Ü 20
Schreiben Sie die Sätze.

1. Dürfen / Ihnen / einen Tee / anbieten / ich / ? – Gern. Bringen / mir / Sie / einen / mit Zucker / .
2. Leihen / heute Abend / das Auto / du / mir / ? – Nein! Ich / dir / es / nicht / leihen / !
3. Können / mir / aufmachen / du / die Flasche / ? – Natürlich / ich / sie / aufmachen / dir /.
4. Wann / vorstellen / du / deine Eltern / mir / ? – morgen / vorstellen / Ich / sie / dir / .

1. Darf ich Ihnen einen Tee ...

Adjektive mit Präpositionen

Ü 21
Ergänzen Sie die Präpositionen.

mit • an • *auf* • mit • *auf* • mit

Ab morgen habe ich zehn Tage frei. Wenn ich heute _____ (1) der Arbeit fertig bin, habe ich Urlaub. Wir fahren ans Meer und ich bin sehr neugierig _____ (2) das Hotel. Mein Bruder war schon oft dort, er ist _____ (3) dem Hotelbesitzer befreundet. Beide sind sehr interessiert _____ (4) Fußball. Ich bin auch sehr gespannt _____ (5) das Essen. Bestimmt wird es gut, denn mein Bruder ist in diesem Hotel immer _____ (6) allem zufrieden.

Ü 22
Spielen Sie. Benutzen Sie die Liste von A 23b.

A sagt ein Adjektiv, z.B. „typisch sein für“.
B macht einen Satz mit dem Adjektiv, z.B. „Das ist typisch für dich.“
B sagt ein weiteres Adjektiv aus der Liste ...



Absprachen zum Essen treffen

A

Die geplante Grillparty findet morgen ab 18 Uhr statt, der Wetterbericht ist gut. Sie laden Ihre Freunde ein. Sie brauchen noch Salat und vegetarische Sandwichs, alles andere haben Sie schon organisiert. Rufen Sie an.

Sie bekommen einen Anruf. Bei Ihrem/Ihrer Bekannten gibt es ein Essen und ein Fest. Sie haben aber Besuch und wollen bei schönem Wetter in einen Biergarten gehen.

Eine Freundin, die eine Woche bei Ihnen zu Besuch war, reist ab. Sie wollen für sie am Samstagabend ein Essen und ein Fest machen. Die Freundin soll das nicht wissen.

B

Sie bekommen einen Anruf. Freunde laden für morgen, 18 Uhr, zur Grillparty ein. Sie können erst nach 20 Uhr kommen. Sie möchten am liebsten Wein und Obst mitbringen, weil sie keine Zeit haben etwas vorzubereiten.

R 1
a) Spielen Sie das Gespräch.
b) Bewerten Sie: ++, +, –, – –.

Über Einkaufsmöglichkeiten sprechen

Ich kaufe ganz verschieden ein. Wenn ich Zeit habe, gehe ich am liebsten auf den Markt. Da bekomme ich wirklich frische Produkte, je nach Jahreszeit. Aber der Markt liegt ein bisschen weit weg von mir, und ich bekomme dort nur schwer einen Parkplatz. Meist fahre ich also schnell zum Supermarkt. Aber Obst und Gemüse ist da nicht so gut. In meinem Supermarkt gibt es auch Brot, aber das schmeckt mir nicht. Darum hole ich das Brot immer beim Bäcker. Fleisch kaufe ich auch lieber in der Metzgerei. Früher bin ich oft in die kleinen Geschäfte gegangen. Aber viele davon gibt es heute nicht mehr. Aber ich gehe immer noch gern in mein Käsegeschäft um die Ecke. Da sehe ich verschiedene Sorten, auf die ich dann Lust bekomme. Darum kaufe ich auch manchmal mehr als notwendig. Die Milch hole ich direkt beim Bauern. Die Bäuerin macht auch Joghurt, der sehr gut schmeckt.

R 2
Einkaufsmöglichkeiten bei Ihnen: Schreiben Sie einen ähnlichen Text.

Das kann ich

		++	+	–	– –
hören	Ich kann Gespräche beim Essen verstehen.				
	Ich kann einfache Rezepte verstehen.				
	In kann Informationen über Lebensmittel verstehen.				
lesen	Ich kann Beschreibungen von Essgewohnheiten verstehen.				
schreiben	Ich kann beschreiben, was man als Gastgeber und Gast beachten muss.				
sprechen	Ich kann über Einkaufsmöglichkeiten sprechen.				
	Ich kann Absprachen zum Essen treffen.				
Wortschatz	Ich kann Wörter zum Thema „Küche“ und „Kochen“.				
Grammatik	Ich kann Partizipien als Adjektive benutzen.				
	Ich kann Nebensätze mit *während* benutzen.				
	Ich kann Sätze mit Pronomen im Dativ und Akkusativ benutzen.				
	Ich kann Adjektive mit Präpositionen benutzen.				

R 3
a) Kreuzen Sie an.
b) Fragen Sie den Lehrer / die Lehrerin.

Der Unfall



Ü 1 Schreiben Sie je zwei Sätze.

1. ~~Er hat nach~~ / ~~Herr Baier hat Urlaub~~ / ~~und fährt mit seinem Sohn~~ / und will nach Hause. / ~~zum Fischen an einen See.~~ / zwei Stunden keine Lust mehr
2. Walter möchte unbedingt / Kurze Zeit später bewegt sich die Angel / und sie suchen einen anderen Platz. / aber die Schnur / ist zwischen Steinen eingeklemmt. / einen Fisch fangen
3. aber sein rechtes Bein rutscht / Herr Baier ist verletzt / den Notarzt anzurufen. / und er stürzt / und bittet seinen Sohn, / Herr Baier möchte Walter helfen, / zwischen die Steine

1. Herr Baier hat Urlaub und fährt mit seinem Sohn zum Fischen an einen See.
Er hat nach ...

Ü 2 2.18 Hören Sie A 1c. Ordnen Sie zu.

1. ___	Walter ruft	A	damit sie den Notarzt genau informieren kann.
2. ___	Er sagt der Notrufzentrale, dass	B	Verletzungen Herr Baier hat.
3. ___	Die Notrufzentrale braucht	C	sein Vater ein gebrochenes Bein hat.
4. ___	Sie möchte wissen, wie	D	den Notruf an.
5. ___	Außerdem fragt sie, welche	E	viele Personen am Unfall beteiligt sind.
6. ___	Die Zentrale braucht klare Antworten,	F	eine genaue Ortsbeschreibung.

Ü 3 2.19 Hören Sie A 2b. Richtig oder falsch? Kreuzen Sie an.

		R	F
1.	Der Notarzt schaltet das Blaulicht ein.	☐	☐
2.	Es gibt ca. 3.000 Einsätze pro Jahr.	☐	☐
3.	„Unfall" bedeutet, dass jemand etwas gebrochen hat oder verletzt ist.	☐	☐
4.	Der Notarzt bekommt seine Informationen von den Patienten.	☐	☐
5.	Der Notarzt kümmert sich sofort am Unfallort um die Patienten, dann werden sie in ein Krankenhaus gebracht.	☐	☐

Ü 4 Beschreiben Sie einen Unfall, der Ihnen passiert ist.

Vor ein paar Wochen/Monaten/Jahren war ich / habe ich ...



In der Notaufnahme

1. Wann sind S____ g_____? 2. Wo w_____ S_____? 3. Welche K_____ haben Sie? 4. Wer ist I____ H_____? 5. Was sind Sie v____ B_____? 6. S_____? 7. Und wo sind Sie v_____?

Aufnahmebogen

Station

Familienname des Patienten | Vorname

Geburtsdatum | Geburtsort | Geburtsname

Postleitzahl | Wohnort | Straße und Hausnummer

Familienstand (LD = ledig, VH = verheiratet, VW = verwitwet, GS = geschieden) | Konfession (rk = römisch-katholisch, ev = evangelisch, an = andere)

Nationalität | Geschlecht (m = männlich, w = weiblich)

Hausarzt (Adresse)

Ü 5 2.20

a) Was fragt die Ärztin? Hören Sie A 4b und ergänzen Sie.

b) Füllen Sie den Aufnahmebogen für Ihre Person aus.

Ü 6

Schreiben Sie Sätze.

1. Herr Baier – seiner Frau – erzählt – er – dass – bekommen hat – Schmerzmittel – morgen – und – operiert wird
2. bittet sie – Er – mitzubringen – und – frische Kleider – etwas zum Lesen – ihm
3. in der Firma – anrufen – Frau Baier – soll – und – im Krankenhaus – sagen – dass – er – ist
4. war – Herr Baier – weiß – nie krank – und – nicht – er – braucht – ob – eine Arbeitsunfähigkeitsbescheinigung
5. anzurufen – Er – seine Frau – bei der Krankenkasse – bittet – und – ist – wie – das – mit dem Krankengeld – zu fragen

1. Herr Baier erzählt seiner Frau, dass ...



Ich brauche einen Arzt. • Ich fühle mich nicht gut.
Wie spät ist es? • Was ist passiert?
Es geht mir sehr gut. • Wie geht es Ihnen?
Der/Das/Die tut weh. • Was fehlt Ihnen?
Sind Sie verheiratet? • Haben Sie Schmerzen?
Ich habe furchtbare Schmerzen.
Ich esse nicht gern Schokolade.
Ich bin gefallen. • Mein Chef ist sehr nett.
Wo tut es weh?
Ich glaube, ich habe mir den Arm gebrochen.

Ü 7

Welche Wendungen passen? Markieren Sie.

Arbeitsplatz Krankenhaus



Ü 8
a) Lesen Sie A 7. Antworten Sie in Stichworten.

1. Was steht im Text über die Arbeitszeiten im Krankenhaus?
2. Welche Tätigkeiten gehören zum Frühdienst?
3. Was macht die Krankenschwester noch?
4. Was sind die Aufgaben der Zivildienstleistenden und Praktikanten?
5. Was versteht man unter „Übergabe"?
6. Wie ist das Team organisiert?
7. Wer arbeitet noch auf der Station?
8. Was macht der Chefarzt?

b) Schreiben Sie eine kurze Textzusammenfassung.

1. rund um die Uhr, ...

Ü 9
Ergänzen Sie.

Arbeitsplatz • Angestellten • Ärzte • Patienten • Verwaltung • EDV • Elektriker • Sekretärinnen

In einem Krankenhaus gibt es nicht nur die _____ (1) und die Krankenschwestern, sondern noch viele andere Berufe. Da ist zum Beispiel der Verwaltungsbereich. Hier arbeiten _____ (2) und Sachbearbeiter, die vor allem die Abrechnungen mit den _____ (3) und den Krankenkassen machen. Zur Verwaltung gehört auch der Bereich _____ (4), denn alle wichtigen Daten werden elektronisch bearbeitet und gespeichert. Auch die Buchhaltung gehört zur _____ (5). Die Personalabteilung ist für alle _____ (6) des Krankenhauses zuständig. Sie schreibt z.B. Stellen aus und stellt Mitarbeiter ein oder entlässt sie. Auch wenn es Probleme am _____ (7) gibt, z.B. mit Kollegen oder Vorgesetzten, ist die Personalabteilung zuständig. Eine andere Abteilung ist die Technische Abteilung. Hier arbeiten z.B. der Hausmeister und die _____ (8).

Ü 10
Berufe in einer Firma: Was wird wo gemacht? Sammeln und ordnen Sie.

Marketing • Entwicklung • Personalabteilung • Empfang • Produktion • Verkauf
Verwaltung • Geschäftsführung • Technik • Werkstatt • Service • Buchhaltung ...

Unsere Firma
Geschäftsführung:
Direktor, leitet die Firma
Assistentin; Sekretärin

Ärzte ohne Grenzen

Finanzierung • Gründer/Gründung • Name der Organisation • Aufgaben/Programm • Einsatzgründe

Ü 11
Welches Wort passt?



1. _____ Ärzte ohne Grenzen e.V.
2. _____ Junge Ärzte, 1971, Paris
3. _____ schnell medizinische Nothilfe leisten
4. _____ Krieg, Vertreibung, Umweltkatastrophen
5. _____ Private Spenden

Ü 12
Was passt? Ordnen Sie zu. Benutzen Sie auch das Wörterbuch.



1. ___	vergeblich	A	freiwillig etwas geben (z.B. Geld, Kleidung, Medikamente für Menschen in Not)
2. ___	einsatzfähig sein	B	ohne Erfolg
3. ___	die Vertreibung	C	unter Hunger leiden, nicht genug zu essen haben
4. ___	die Überschwemmung	D	hier: bereit sein, mit der Arbeit zu beginnen
5. ___	das Erdbeben	E	Hochwasser
6. ___	unterernährt sein	F	die Erde zittert, Erdbeben können Häuser zerstören
7. ___	spenden	G	wenn Menschen einen Ort verlassen müssen ohne es zu wollen (z.B. ihr Land)

Ü 13
Sammeln Sie Informationen. Beschreiben Sie eine Hilfsorganisation.

Name und Gründung (wann / wo / von wem / warum) • Programm/Aufgaben/Ziele
Arbeits-/Einsatzort (lokal/regional/national /international) • Finanzierung • Mitglieder • ...

Die Organisation ... gibt es seit ...

Ü 14
2.22
Hören Sie A 12b. Richtig oder falsch? Kreuzen Sie an.



		R	F
1.	Die kleine Malariapatientin heißt Hamusse und ist sieben Jahre alt.	☐	☐
2.	Hamusse brauchte unbedingt eine Bluttransfusion.	☐	☐
3.	Lucia Gunkel ist mit ihr und ihren Eltern ins Krankenhaus gefahren.	☐	☐
4.	Die Ärzte im Krankenhaus wollten ihr sofort helfen.	☐	☐
5.	Hamusse hat Blut von Lucia bekommen und wurde wieder gesund.	☐	☐
6.	Lucia und Hamusse sind Freundinnen geworden.	☐	☐

Der Unfall

Ü 15
Was passt? Ergänzen Sie.

verschreiben • abnehmen • einreiben • werden • verbinden • brechen
nehmen • messen • haben • bekommen • sein • machen

1. *Fieber haben, messen, bekommen*
2. Tabletten _____
3. eine Röntgenaufnahme _____
4. Besuch _____
5. krank/gesund _____
6. sich den Arm _____
7. operiert _____
8. eine Spritze _____
9. die Wunde _____
10. mit der Salbe _____

In der Arztpraxis

2.25 Ü 16
a) Hören Sie A 17 b und ergänzen Sie.

Bei der Anmeldung

- Guten Tag!
- Guten Tag, mein Name ist Papadopoulou. Ich komme zur S_____ (1).
- Ihre V_____ (2), bitte.
- Ja, Moment. Hier, bitte.
- Frau Papadopoulou, darf ich Sie erst einmal um 10 Euro P_____ (3) bitten?
- Nein, ich habe hier eine Ü_____ (4). Die Gebühr habe ich bei meinem H_____ (5) bezahlt.
- Oh, Entschuldigung! Bitte gehen Sie mit meiner Kollegin zur B_____ (6), das Blut brauchen wir für die U_____ (7).

2.26

Die Untersuchung

- Guten Tag, Frau Papadopoulou.
- Guten Tag, Frau Doktor.
- W___ g_____ e__ l_____(1) heute?
- Noch nicht besser. Ich habe große S_____(2) in der Schulter und die W_____(3) tut weh.
- Ich u_____(4) das jetzt und mache ein neues P_____(5) auf die Wunde. – So. Dann v_____(6) ich Ihnen etwas gegen die Schmerzen. Das R_____ (7) geben Sie in der A_____(8) ab. Die T_____(9) nehmen Sie dreimal t_____(10).
- Vor oder nach dem E_____(11)?

b) Machen Sie ein Miniglossar.

einen Termin ausmachen | *bei der Anmeldung* | *bei der Untersuchung*

Verben mit Reflexivpronomen (Dativ)

Gestern war kein guter Tag für mich. Am Morgen wollte ich _____ (1) duschen, aber in der Dusche lagen schmutzige Kleider. Ich habe Horst gefragt, warum er die Sachen in die Dusche gelegt hat. Ich habe _____ (2) sehr aufgeregt und wir haben _____ (3) gestritten. Ich bin dann arbeiten gegangen, ohne _____ (4) von ihm zu verabschieden. Wir haben _____ (5) beide sehr geärgert. Bei der Arbeit konnte ich _____ (6) dann nicht konzentrieren. Ich habe _____ (7) Sorgen gemacht und ich habe _____ (8) lange überlegt, ob ich _____ (9) entschuldigen soll. Am Abend haben wir _____ (10) beide entschuldigt und dann haben wir _____ (11) einen sehr schönen Abend gemacht.

Ü 17
Reflexivpronomen im Dativ oder Akkusativ? Ergänzen Sie.

Tipp: Reflexivpronomen

Merken Sie sich zu reflexiven Verben einen kurzen Satz mit „ich" oder „du".
sich beeilen ➡ Ich beeile mich.
sich Sorgen machen ➡ Mach dir keine Sorgen.

sich am Arm verletzen • sich umsehen • sich anziehen
sich auf den Weg machen • sich verabschieden • sich Sorgen machen

Ü 18
a) Ordnen Sie die Verben und Ausdrücke den Bildern zu.
b) Schreiben Sie eine Geschichte.

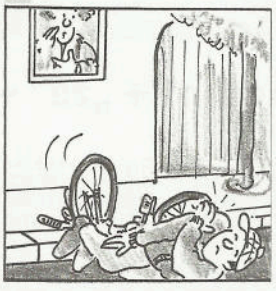
1



2



3



Heute Morgen habe ich mich angezogen und mich von meiner Frau ...

Reflexivpronomen im Akkusativ oder Dativ

sich anziehen • sich die Schuhe anziehen • sich nicht verbrennen • sich die Finger nicht verbrennen
sich kämmen • sich die Haare kämmen • sich nicht schneiden • sich nicht in den Finger schneiden
sich nicht verletzen • sich den Arm nicht verletzen

Ü 19
Schreiben Sie die Ausdrücke auf Kärtchen. Ziehen Sie eine Karte und formulieren Sie die Anweisung.



Zieh dir die Schuhe an.

Verb: „lassen“ + Infinitiv

Ü 20
a) Schreiben Sie Sätze mit „lassen“.

1 

2 

3 

4 

sich die Haare waschen • das Essen bringen • das Bett machen • in der Arbeit anrufen

b) Was lässt Herr Baier noch machen? Schreiben Sie drei Sätze.

1. Herr Baier lässt sich die Haare …

Ü 21
Ergänzen Sie die Antworten.

1. Kommst du morgen nach Hause? — Nein, der Arzt *lässt mich noch nicht nach Hause gehen.*
2. Willst du spazieren gehen? — Ja, aber die Krankenschwestern _____
3. Kannst du fernsehen? — Nein, mein Nachbar _____

Verb: „nicht brauchen“ + „zu“ + Infinitiv

Ü 22
Ergänzen Sie die Sätze mit „nicht brauchen“.

Im Krankenhaus ist alles anders. Herr Baier erzählt:

1. Zu Hause und bei der Arbeit muss ich immer viel machen, hier *brauche ich nichts zu machen.*
2. Zu Hause muss ich abwaschen, hier _____
3. Zu Hause muss ich am Samstag einkaufen, hier _____
4. Bei der Arbeit muss ich viel telefonieren, hier _____

Ü 23
Helfen unmöglich! Ergänzen Sie die Antworten.

1. Sollen wir die Kinokarten reservieren?
2. Kann ich Ihnen helfen?
3. Soll ich Brot kaufen?
4. Sollen wir Sie mitnehmen?
5. Soll ich das für dich kopieren?
6. Sollen wir euch etwas mitbringen?

Nein, …

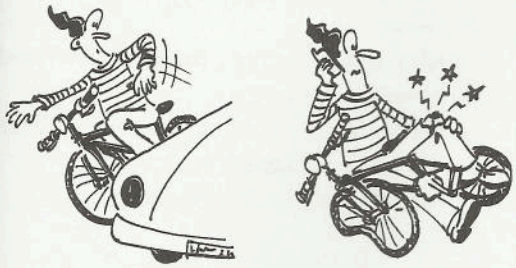
danke

1. Nein, danke. Ihr braucht die Karten nicht zu reservieren.

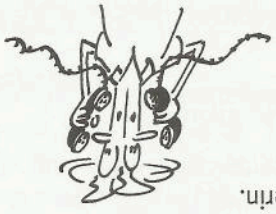
Erste-Hilfe-Fragen

A

Sie hatten einen Fahrradunfall. Rufen Sie die Notrufzentrale an und erzählen Sie.



B



Sie arbeiten in der Notrufzentrale. Jemand ruft an und meldet einen Unfall. Sie brauchen folgende Informationen: Unfallbeschreibung, Ortsangabe, Anzahl der beteiligten Personen, Art der Verletzungen, Name des Anrufers / der Anruferin.

R 1
a) Spielen Sie.
b) Bewerten Sie:
++, +, –, – –.

Aufbau und Ziele einer Organisation vorstellen

Amnesty International wurde 1961 von dem britischen Anwalt Peter Benenson gegründet und ist eine weltweite unabhängige Organisation, die sich gegen jede Art von Verletzungen der Menschenrechte engagiert. Hierzu gehören z.B. der Kampf gegen Folter und die Todesstrafe, der Schutz von Asylsuchenden, die Meinungsfreiheit und die Freilassung von gewaltlosen politischen Gefangenen. Amnesty International hat weltweit mehr als 1,8 Millionen Mitglieder. Finanziert wird die Arbeit von Amnesty International ausschließlich durch Spenden und Mitgliedsbeiträge. 1977 bekam die Organisation für ihre Tätigkeit den Friedensnobelpreis.

R 2
a) Lesen und notieren Sie Stichworte: Gründung, Programm, Mitglieder, Finanzierung
b) Bewerten Sie:
++, +, –, – –.

Das kann ich

		++	+	–	– –
hören	Ich kann eine Unfallbeschreibung verstehen.				
	Ich kann Fragen beim Arzt verstehen.				
lesen	Ich kann Informationen zu einer Organisation verstehen.				
	Ich kann die Beschreibung eines Arbeitsplatzes verstehen.				
schreiben	Ich kann ein einfaches Formular im Krankenhaus ausfüllen.				
sprechen	Ich kann einen Unfall beschreiben und ein Gespräch im Krankenhaus führen.				
	Ich kann die Struktur einer Firma beschreiben.				
Wortschatz	Ich kann Wörter zum Thema „Berufe im Krankenhaus“.				
	Ich kann Wörter zum Thema „Unfall / Krankenhaus / beim Arzt“.				
Grammatik	Ich kann Verben mit Reflexivpronomen im Dativ benutzen.				
	Ich kann das Verb *lassen* + Infinitiv benutzen.				
	Ich kann das Verb *nicht brauchen* + *zu* + Infinitiv benutzen.				

R 3
a) Kreuzen Sie an.
b) Fragen Sie den Lehrer / die Lehrerin.

Ü 1
a) Lösen Sie 1 – 10.

b) Vergleichen Sie mit dem Schlüssel.

c) Bewerten Sie Ihre Leistung.

1 Über die Zukunft sprechen

werden • bald • vermute • wird

1. Ich _____, in ein paar Jahren wird sich viel verändern.
2. Ich glaube, auch die Arbeit _____ sich verändern.
3. _____ wird es keine Telefone mehr geben.
4. In ein paar Jahren _____ wir über den Computer telefonieren.

Für jedes Wort 2 Punkte ➜ max. 8 Punkte

2 Grammatik: Zweiteilige Konjunktoren

Schreiben Sie Sätze.

1. entweder ... oder:
   wir / gehen / heute Abend / tanzen / essen
2. weder ... noch:
   ich / gehen / heute / ins Kino / ins Theater
3. sowohl ... als auch:
   wir / können / morgen / baden / Rad fahren
4. nicht nur ... sondern auch:
   ich / haben / Durst / Hunger

Je Satz 2 Punkte ➜ max. 8 Punkte

10 Einkaufen

Ordnen Sie den Dialog.

A ___ ○ Die kosten 2,49 Euro das Kilo.
B ___ ○ Ja, aber sie sind aus biologischem Anbau. Und sie schmecken wirklich sehr gut.
C ___ ○ Möchten Sie auch frisches Basilikum dazu?
D ___ ● Guten Tag. Wie viel kosten die Tomaten?
E ___ ● Nein, danke. Das habe ich zu Hause.
F ___ ● Wirklich? Dann nehme ich vier Stück.
G ___ ● Das ist aber teuer!

➜ max. 7 Punkte

AUSWERTUNG

70–80 Punkte: Herzlichen Glückwunsch, Sie haben die Wiederholung sehr gut gemacht.

60–69 Punkte: Prima, Sie haben die Wiederholung gut bestanden.

9 Wortschatz: Küche und Essen

Was sehen Sie auf dem Bild?
Notieren Sie so viele Wörter wie möglich.



Pro Wort 1 Punkt ➜ max. 15 Punkte

8 Grammatik: Sätze mit Pronomen

Schreiben Sie die Sätze richtig.

1. a) mir / du / gibst / bitte / die Butter / ?
   b) sie / du / mir / bitte / gibst / ?
2. a) ich / den Brief / kann / dir / übersetzen / .
   b) ich / ihn / kann / dir / übersetzen / .
3. a) erzählt / er / seiner Mutter / die Geschichte / .
   b) erzählt / er / ihr / die Geschichte / .
4. a) erzählt / er / seiner Mutter / sie / .
   b) erzählt / er / ihr / sie / .

Für jeden richtigen Satz 1 Punkt ➜ max. 8 Punkte

3 Über einen Unfall sprechen

Ergänzen Sie den Dialog.

- Was ist p _____ (1)?
- Ich bin hingefallen, mein Arm tut weh.
- Haben Sie starke S _____ (2)?
- Ja, ich kann den Arm nicht bewegen.
- Ist Ihnen s _____ (3)?
- Nein, aber mir ist heiß.

Für jede Lücke 1 Punkt ➜ max. 3 Punkte

4 Grammatik: Verben mit Reflexivpronomen

Schreiben Sie fünf Sätze.

1.	ich	sich frei nehmen / heute und morgen
2.	wir	sich einen schönen Tag machen / morgen
3.	sie	sich nicht erinnern / an den Unfall
4.	er	sich Sorgen machen / am Montag
5.	du	sich freuen auf / den Krankenbesuch
6.	sie	sich ärgern über / den Gips

Pro Satz 1 Punkt ➜ max. 6 Punkte

50–59 Punkte: Knapp geschafft. Sehen Sie sich Ihre Fehler genau an und üben Sie.

20–49 Punkte: Das war leider nicht so gut. Machen Sie das Spiel noch einmal.

0–19 Punkte: Sehen Sie sich die Kapitel 7–9 noch einmal genau an. Machen Sie die Wiederholung dann noch einmal.

5 Wortschatz: Unfall

Welche Verben passen?

brechen • ausfüllen • haben • liegen • fallen

1. vom Fahrrad _____
2. am Boden _____
3. Schmerzen _____
4. sich das Bein _____
5. den Aufnahmebogen _____

Je Verb 1 Punkt ➜ max. 5 Punkte

7 Wortschatz: Menschen im Betrieb

Hier sind 12 Wörter und Abkürzungen versteckt.

Z	R	A	O	C	C	C	U	R	H	F	B	M
H	J	H	Y	O	Z	K	H	A	E	E	E	A
Q	K	K	S	M	I	Q	F	D	E	R	P	I
C	L	X	G	P	U	J	H	I	X	N	Q	L
Q	L	C	O	U	S	X	V	O	A	S	O	X
D	I	G	I	T	A	L	K	A	M	E	R	A
L	R	N	T	E	L	E	F	O	N	H	N	M
J	S	M	S	R	K	H	B	G	Z	E	B	K
V	I	D	E	O	S	P	I	E	L	R	J	M
H	A	N	D	Y	I	N	T	E	R	N	E	T
E	M	Z	E	I	T	U	N	G	G	D	V	D

Je Wort 1 Punkt ➜ max. 12 Punkte

6 Grammatik: Partizip I als Adjektiv

Ergänzen Sie.

1. Geben Sie die Nudeln in _____ (kochen) Wasser.
2. Siehst du den _____ (rennen) Mann da vorne?
3. Hast du Angst vor _____ (bellen) Hunden?
4. Was ist denn das für ein _____ (stinken) Käse?

Je 2 Punkte ➜ max. 8 Punkte

In der Küche ...

Ü 2

a) Was sehen Sie auf dem Bild? Machen Sie Notizen.

b) Was denken die Personen? Schreiben Sie zu jeder Person 1 – 3 Sätze.



c) Wählen Sie eine Person. Schreiben Sie eine Geschichte zum Bild (ca. 10 Sätze).

Meine Frau war für drei Wochen auf Geschäftsreise und ich wollte sie überraschen. Alles fing so gut an, aber dann ...

Kaum war Mama weg, sind wir alle in die Küche gegangen. Dann ...

Ich war nur zwei Tage weg, aber diese zwei Tage waren sehr anstrengend. Ich war sehr müde und wollte nur noch schnell duschen und dann ins Bett. Aber ...

ZD: Schriftlicher Ausdruck (Brief)

In der schriftlichen Prüfung zum *Zertifikat Deutsch* sollen Sie einen Brief schreiben. Er ist eine Antwort auf einen Brief, ein Fax, eine Anzeige oder Ähnliches und privat oder formell. Sie bekommen vier Stichpunkte, die Ihr Brief enthalten soll. Hilfsmittel wie z.B. Wörterbücher sind nicht erlaubt.

Sehr geehrte ..., • Mit freundlichen Grüßen • Hallo, ..., • Liebe Grüße • Herzliche Grüße
Liebe/Lieber ..., • Bis bald • Viele Grüße

Ü 3
a) Privat oder formell? Sortieren Sie die Anrede- und Schlussformeln.

Anfang		*Schluss*	
privat	*formell*	*privat*	*formell*

Liebe(r) ...,

vielen Dank für deinen letzten Brief und das Foto von dir und deiner Familie. Ich habe mich sehr darüber gefreut. Ich habe eine ältere Schwester, die als Krankenschwester in einem Krankenhaus arbeitet.

b) Markieren Sie Informationen im Brief.

Tipp: Beginnen Sie Ihren Brief mit „vielen Dank für deinen Brief ... ." Achten Sie darauf, dass Sie am Schluss noch Zeit haben, Ihren Brief zu lesen und zu korrigieren. Prüfen Sie:

- Verb-Endungen und Subjekt?
- Stimmen die Adjektiv-Endungen?
- Haben Sie Substantive groß geschrieben?
- Bei Präpositionen: mit Akkusativ, Dativ oder Genitiv?
- In Nebensätzen: Steht das Verb am Ende?

c) Sammeln und ordnen Sie Stichpunkte für eine Antwort.
d) Schreiben Sie und korrigieren Sie Ihren Brief.
e) Machen Sie jetzt diesen Teil der Prüfung.

Test

Sie haben seit einigen Wochen eine deutsche Brieffreundin. Sie haben folgenden Brief bekommen.

Liebe(r) ...,
vielen Dank für deinen letzten Brief und das Foto von dir und deiner Familie. Ich habe mich sehr darüber gefreut. Ich habe eine ältere Schwester, die als Krankenschwester in einem Krankenhaus arbeitet. Was machen deine Geschwister? Ich schicke dir heute in diesem Brief ein Foto von meiner Stadt. Auf dem Foto ist der Hafen, er ist sehr berühmt und hier sind oft viele Touristen. Welche Sehenswürdigkeiten gibt es in deiner Stadt und wann ist die beste Jahreszeit, um deine Stadt zu besichtigen? Ich freue mich über eine Nachricht von dir!
Herzliche Grüße
Sabine

Antworten Sie Ihrer Bekannten. Sie haben 30 Minuten Zeit, den Brief zu schreiben. Schreiben Sie in Ihrem Brief etwas zu allen vier Punkten unten. Überlegen Sie sich dabei eine passende Reihenfolge der Punkte. Vergessen Sie nicht Datum und Anrede, und schreiben Sie auch eine passende Einleitung und einen passenden Schluss.

- Was Ihre Geschwister machen.
- Welche Sehenswürdigkeiten es bei Ihnen gibt.
- Welche Jahreszeit am besten ist, um in Ihre Stadt zu reisen.
- Welche Kleidung zu dieser Jahreszeit am besten ist.

Selektives Verstehen

Im dritten Teil der Zertifikatsprüfung zum Leseverstehen lesen Sie 10 Situationen. Sie beschreiben Produkte oder Dienstleistungen, die Sie oder Bekannte von Ihnen brauchen. Dazu gibt es 12 Anzeigen. Sie sollen die passenden Anzeigen zu den Situationen finden. Es kann aber auch sein, dass es keine passende Anzeige gibt. Sie haben ungefähr 15 Minuten Zeit.

Tipp: Sie haben eine Anzeige gefunden, die passt?
Lesen Sie noch einmal die Situation – passt die Anzeige wirklich?
Streichen Sie die Anzeigen durch, zu denen Sie eine passende Situation gefunden haben.

Ü 4
a) Markieren Sie Schlüsselwörter in Situation 1.
b) Suchen Sie in den Anzeigen nach den Schlüsselwörtern.
c) Welche Anzeige passt zur Situation 1?

Situation 1. Sie bekommen Besuch von einem Freund, der sich für moderne Kunst interessiert.

B **Rathausgalerie**
Mitglieder der Initiative **„Berliner Galerien moderner Kunst"** zeigen Arbeiten von Künstlern, die bei ihnen ihre ersten Ausstellungen hatten und heute berühmte Künstler sind. Außerdem zeigen sie Arbeiten junger Talente (bis 1. November).

K **Die Kunst der Entspannung**
Yoga-Zentrum
Erleben Sie in unseren Räumen die Kunst der wahren Entspannung. Genießen Sie die Kraft der Ruhe und tanken Sie wieder Energie für den Alltag. Wir bieten täglich Kurse, auch für Anfänger.
Maisstraße 8 – Tel.: 4008623

d) Machen Sie jetzt diesen Teil der Prüfung.

Test

Lesen Sie zuerst die zehn Situationen (Nr. 1–10) und dann die 12 Anzeigen (A–L). Welche Anzeige passt zu welcher Situation? Sie können jede Anzeige nur einmal verwenden. Es ist auch möglich, dass es **keine passende Anzeige** gibt. In diesem Fall schreiben Sie **0**.

Situationen:	**Anzeige:**
1. Sie bekommen Besuch von einem Freund, der sich für moderne Kunst interessiert.	_____
2. Sie möchten Gymnastikkurse anbieten und suchen einen geeigneten Raum.	_____
3. Sie bekommen am Sonntagvormittag Besuch von Freunden mit drei Kindern und wollen essen gehen.	_____
4. Sie möchten Ihre Eltern zu einem eleganten Abendessen einladen und suchen ein gutes Restaurant.	_____
5. Sie haben einen Freund, der ein günstiges Sofa sucht.	_____
6. Eine Freundin in Paris hat Sie eingeladen. Sie suchen eine günstige Reisemöglichkeit, um nach Paris zu kommen.	_____
7. Sie suchen einen Nebenjob, den Sie in Ruhe zu Hause erledigen können.	_____
8. Sie sind 24 Jahre alt und suchen einen Nebenjob, bei dem Sie Kontakt mit Menschen haben.	_____
9. Sie und Ihr Partner möchten gern in Ihrer Freizeit zusammen Sport machen. Am liebsten machen Sie etwas mit Musik.	_____
10. Sie arbeiten sehr viel und brauchen dringend mehr Bewegung. Sie möchten Sport machen und in einem Team mitspielen.	_____

A
Sonntags-Frühstück
Jeden Sonn- und Feiertag ab 11 Uhr!
9,90 € pro Person, Kinder bis 6 Jahre frei.
Kinder bis 12 Jahre: 50 Cent pro Jahr!
Einmal zahlen und essen, bis es nicht mehr geht!
Bedienen Sie sich an unserem Frühstücks-Büfett!
Bavarese – Essen mit Genuss
Luisenstraße 15

B
Rathausgalerie
Mitglieder der Initiative **„Berliner Galerien moderner Kunst"** zeigen Arbeiten von Künstlern, die bei ihnen ihre ersten Ausstellungen hatten und heute berühmte Künstler sind. Außerdem zeigen sie Arbeiten junger Talente (bis 1. November).

C
RAUM!
In unseren komplett ausgestatteten Sport-, Gymnastik- und Seminarräumen werden immer wieder Räume für Ihre Veranstaltungen und Kurse frei (ab 15 € pro Raum und Stunde). Auch vormittags und nachmittags noch freie Räume.
Sport- und Bewegungszentrum Hamburg
info@sub-hamburg.de

D
Torwart gesucht
Unser Fußballklub sucht dringend einen neuen Torwart. Erfahrung im Fußball ist nicht wichtig, Hauptsache, Sie haben Spaß am Fußballspielen und trainieren gern!
Kommen Sie vorbei und kicken Sie mit!
JSV-Hamburg

E
Studio für zeitgenössischen Tanz
Tage der offenen Tür: 24./25. September
Kostenlose Probestunden zum Mitmachen in allen Stilrichtungen – Vorstellung neuer Kurse:
„Latin Jazz / Latin Moves"
„Feldenkrais in Motion" für Erwachsene
Stundenplan und ausführliche Informationen anfordern!

F
GebrauchtWarenhaus
Qualität, die Sie brauchen! Möbel für jeden Geschmack!
Lieferung und Montage innerhalb einer Woche
Möbel – Hausrat – Elektro-, Musik- und TV-Geräte
Öffnungszeiten: Mo–Fr 9:30–19:00, Sa 10:00 – 15:00 Uhr
Thomasstraße 7

G
Omnibusreisen Hager
Sport – Reise – Kultur – Business
Städtereisen für den Herbst!
Paris – jede Woche ab 48,– Euro
Wien – 2x pro Woche ab 37,– Euro
@@ Buchen Sie online @@

H
Top Speisen – Restaurant Report
Wo kann man gut und günstig essen?
Wohin geht man, wenn man feiern will, und wo kann man ein elegantes Abendessen zu zweit bei Kerzenschein genießen?
Schnelle Antwort auf solche Fragen gibt es im **Restaurant Report** – jetzt neu im Buchhandel.

I
Paris – London – Wien – Hamburg
Klassische Hotels sind Ihnen zu teuer und in die Jugendherberge möchten Sie auch nicht? Wir haben die Lösung: günstige Appartements und Zimmer in WGs!
Für Kurzreisen oder auch längere Aufenthalte
Infos: appwg@staedte.de

J
Fit und gut drauf?
Sie haben Spaß im Umgang mit Menschen, sind kontaktfreudig und mindestens 18 Jahre alt?
Das *Kölner Fitness- und Freizeitcenter am Rhein* sucht ab sofort sportliche, flexible Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen für Promotion und Verkaufsaktionen.
Interessenten melden sich bitte unter
Tel.: 9123769

K
Die Kunst der Entspannung
Yoga-Zentrum
Erleben Sie in unseren Räumen die Kunst der wahren Entspannung. Genießen Sie die Kraft der Ruhe und tanken Sie wieder Energie für den Alltag.
Wir bieten täglich Kurse, auch für Anfänger.
Maisstraße 8 – Tel.: 4008623

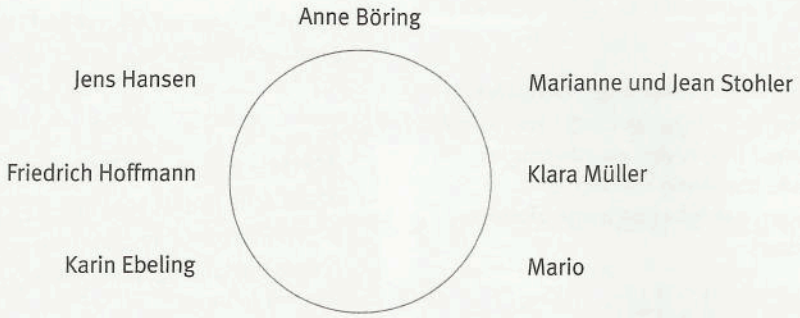
L
Schönen Urlaub!!!
Wir wünschen allen unseren Kunden einen wunderschönen Urlaub – zu Hause, am Meer oder in den Bergen!
Besuchen Sie uns ab September wieder, wenn auch wir aus dem Urlaub zurück und wieder für Sie da sind.
Ihr *Büro für Wortdesign*
Werbetexte – Informationsbroschüren – Veranstaltungsprogramme – Infobriefe

Die lieben Nachbarn

Ü 1 Lesen Sie A 1. Zeichnen Sie ein Beziehungsnetz.

gegenseitige Beziehung (positiv/negativ) ←---------- +/– ----------→

einseitige Beziehung (positiv/negativ) ---------- +/– ----------→



Ü 2 a) Wie fühlen sich die Leute im Haus von A 1? Beschreiben Sie. b) Lesen Sie vor. Der Partner / Die Partnerin rät.

zufrieden sein (mit) • frustriert sein (über) • neugierig sein (auf) • sich (nicht) interessieren (für) sich ärgern (über) • (nicht) sprechen mit ... • sich allein fühlen

Die Person ist zwar zufrieden mit der neuen Wohnung, aber sie hat noch keinen Kontakt. Wie heißt sie?

Ü 3 a) Ordnen Sie die Sätze: Lage, Größe, Räume, ...

1. Meine Wohnung ist im siebten Stock eines Wohnblocks am Stadtrand. **2.** Zum Glück gibt es einen Lift. Der ist aber ab und zu kaputt. **3.** Über mir wohnt ein Student und neben mir ein junges Ehepaar. Die streiten sich immer. **4.** Die Wohnung ist klein, ich habe ein Zimmer und eine Küche. **5.** In der Küche stehen ein Kühlschrank (meist leer) und ein gelber Küchenschrank mit etwas Geschirr. **6.** Ich habe auch einen Tisch mit drei Stühlen. Wenn ich mehrere Leute einlade, muss ich meine Nachbarn fragen, ob sie mir Stühle leihen. **7.** Ich habe zwei Fenster, da sehe ich auf die Straße und auf den nächsten Wohnblock. **8.** Ich brauche viele Pflanzen in meiner Wohnung. **9.** Die Wände sind dünn, deshalb höre ich den Fernseher von meinen Nachbarn. **10.** Das Wichtigste ist, dass ich die Miete bezahlen kann.

A Lage	*B Größe/Räume*	*C Ausstattung/ Einrichtung*	*D Wichtig für mich*
1			

b) Wo und wie wohnen Sie oder möchten Sie wohnen? Schreiben Sie.

Ich ...

Auf Wohnungssuche





1. D Karl Schorch.
2. ___ Gut und dir? Was gibt's Neues?
3. ___ Und, hast du schon was gefunden?
4. ___ Und was kostet das Ganze?
5. ___ Ganz schön teuer. Ist das inklusive oder exklusive?
6. ___ Steht da, wo die Wohnung liegt und wie sie ausgestattet ist? Ich meine, Einbauküche, Waschmaschine in der Wohnung und so weiter?
7. ___ Nur eine Telefonnummer? Dann muss das ein privater Vermieter sein. Vergiss nicht zu fragen, wie das mit der Kaution ist und ob du einen Vertrag über mehrere Jahre haben kannst.

A 800 €.
B Das ist die Warmmiete. Immerhin, sonst wäre das ja unverschämt.
C Du bist doch gerade umgezogen und kennst dich mit Wohnungen gut aus. Ich suche auch eine neue Wohnung.
D Hallo, Karl, hier ist Friedrich. Wie geht's?
E Mach ich. Danke für die Hilfe.
F Nein, ich sehe da nichts, aber sie hat viel Sonne und ist ruhig. Das ist mir das Wichtigste. Da ist eine Telefonnummer, da rufe ich mal an.
G Ich habe da eine Anzeige gesehen. Das sieht sehr interessant aus. Ziemlich groß und mit viel Grün rundherum. Ideal zum Malen.

Ü 4
a) Ordnen Sie den Dialog.

b) Hören Sie A 4. Kontrollieren Sie.

2.35

Anzeige

1. Ich hätte gern gewusst, ob es nur kaltes Wasser gibt. _____
2. Können Sie mir sagen, wie hoch die Nebenkosten sind? _____
3. Ich habe einen Hasen. Deswegen wollte ich wissen, ob der Garten einen Zaun hat. _____
4. Ich spiele elektrische Gitarre in einer Rockband. Deshalb muss ich wissen, ob man den Raum auch als Probelokal benutzen kann. _____
5. Könnten Sie mir sagen, ob der Internetanschluss in der Miete inbegriffen ist? _____

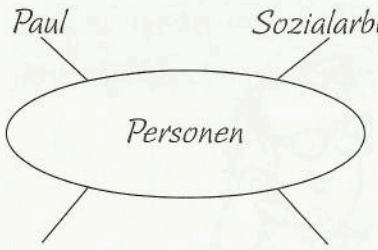
Ü 5
a) Lesen Sie die Anzeigen von A 4. Welche Frage passt zu welchen Anzeigen?

1. Ich hätte gern gewusst, ...

b) Schreiben Sie drei Fragen zu den Anzeigen A 4 – A 6. Der Partner / Die Partnerin rät, welche Anzeige passt.

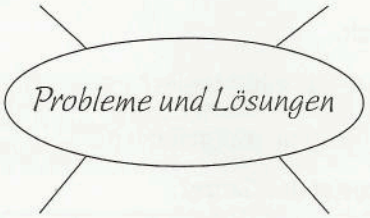
Leben auf der Straße

Ü 6 Lesen Sie A 7 und ordnen Sie die Informationen.









2.36

Ü 7 Hören Sie A 7b. Kreuzen Sie an.

		R	F
1.	Die Sozialarbeiterin meint, dass Paul ein ganz besonderer Fall ist.	☐	☐
2.	Viele Menschen, die auf der Straße leben, glauben nicht an sich.	☐	☐
3.	Paul wartet jeden Tag auf den Bus und bleibt dann, bis der Bus wieder wegfährt.	☐	☐
4.	Jeden Tag suchen diese Menschen Geld für Nahrung.	☐	☐
5.	Die Sozialarbeiter helfen, wenn jemand wieder eine Wohnung sucht.	☐	☐
6.	Die Sozialarbeiterin zweifelt daran, dass Paul von der Straße weg kommt.	☐	☐

Ü 8 a) Lesen Sie A 8. Ordnen Sie zu.

1.	G Deutschland hat	A	zur Schule gehen oder eine Lehre anfangen.
2.	___ Junge Menschen, die auf der Straße leben,	B	betteln, sich prostituieren oder stehlen, um zu überleben.
3.	___ Man schätzt,	C	dass etwa 1500 bis 2500 junge Leute so leben.
4.	___ Die Jungen kommen oft vom Land in die Stadt,	D	sind zwischen 8 und 13 Jahre alt.
5.	___ Sie gehen weg,	E	wo sie nicht so kontrolliert werden.
6.	___ In der Stadt müssen sie	F	weil sie misshandelt oder vernachlässigt worden sind.
7.	___ Die meisten möchten	G	etwa 80 Millionen Einwohner.

b) Schreiben Sie die Sätze zu Ende.

1. Bei uns sieht man auf den Straßen ... 2. Obdachlose gibt es ... 3. Bei den Jugendlichen ist meiner Meinung nach das Problem, dass ... 4. Es gibt aber viele Menschen, die ... 5. Im Winter / In der Regenzeit ... 6. Ich finde, der Staat müsste ...



Wohnen im Alter

Ü 9
a) Lesen Sie A 9, Teil 1. Korrigieren Sie.

1. In einem alten Haus in Göttingen wohnen ~~zehn~~ elf Frauen. Sie leben in einer WG.
2. Das Haus gehört den Bewohnern.
3. Alle treffen sich jeden Tag zum Frühstück und dann werden die Aufgaben verteilt.
4. Einmal im Monat treffen sich alle zu einer Sitzung.
5. Hier diskutieren dann die Bewohnerinnen über Probleme, entscheiden, wen sie ins Haus aufnehmen wollen, und legen die Höhe der Miete fest.
6. Jede Bewohnerin hat eine Aufgabe, die sie gern macht, zum Beispiel den Garten pflegen, das Geld verwalten, oder den Keller auf- und zuschließen. Je mehr die Bewohnerinnen zu tun haben, desto besser geht es ihnen.

b) Lesen Sie A 9, Teil 2. Ergänzen Sie.

Bewohnerin • Patin • Freundschaften • 30 Jahren • Alten-WG • Alter

1. Es gibt viele _____ zwischen den Bewohnerinnen.
2. Jede _____ ist für eine andere Mitbewohnerin verantwortlich.
3. Die _____ sorgt für ihre Bewohnerin, wenn diese krank ist.
4. Frau Klar lebt seit 2 Jahren in der _____.
5. Mit _____ konnte sie sich nicht vorstellen, so zu wohnen.
6. Im _____ findet sie es toll, mit anderen Menschen zusammenzuleben.

Ü 10
a) Lesen Sie A 9. Welche Aufgaben gibt es?
b) Ergänzen Sie weitere Aufgaben in einer WG.

im Haushalt	*für Mitbewohner*	*ums Haus*

Ü 11
Notieren Sie Fragen.

Haushaltsarbeit machen • in einer WG wohnen • für viele Personen kochen • WC und Bad putzen
regelmäßig Geld in die WG-Kasse bezahlen • fernsehen • am Morgen aufstehen
am Abend ins Bett gehen • wie viel Platz nötig haben • wie lange das Bad benutzen
Freund/Freundin zu Besuch kommen • ...

Welche Haushaltsarbeit machst du gern? Welche nicht?
Hast du schon einmal in einer WG gewohnt?

Wohnung und Wohnungssuche



2.37 **Ü 12** Hören Sie A 12b, 1 und 2. Ordnen Sie 1 – 4 den Äußerungen zu.

1 Vorwurf machen • 2 „Man-Sätze“
3 Lösungen suchen • 4 Verständnis zeigen

A 1 Dann räumen Sie das alles mal weg. Da kommt ja keiner mehr durch!

B ___ Das sind sicher Ihre Getränkekästen und die Fahrräder gehören auch Ihnen!

C ___ Die Wohnungen sind wirklich etwas klein, das verstehe ich, wenn ich drei Kinder gehabt hätte, hätte ich auch nicht gewusst, wie ich das machen soll.

D ___ Jetzt werden Sie nicht auch noch frech! So was macht man doch einfach nicht, ...

E ___ Schreien Sie doch nicht so! Das lasse ich mir von Ihnen nicht sagen, ...

F ___ Wie wäre es, wenn Sie die Fahrräder unten beim Hauseingang in den Keller stellen würden?

Ü 13 a) Schreiben Sie die SMS als Brief.

b) Beantworten Sie die SMS.

```
Habe neue Whg.
mit Bk im 1. OG.
MM 200 Eur inkl. NK für 50 qm
Keine WG, aber K.-TV!
Sung! Morgen Fest in TG.
Bis dann.
```

Liebe Franziska,
ich habe eine ...

Einen Umzug planen

Ü 14 Kombinieren und notieren Sie.

den Mietvertrag	bekannt geben
Freunde und Kollegen	einpacken
Reparaturen	fragen
die alte Wohnung	kündigen
die neue Adresse	machen
die Kartons	organisieren
das Geschirr	putzen

den Mietvertrag k...

Ü 15 Ergänzen Sie.

abschließen • putzen • ~~leeren~~ • trocknen • werfen • wischen • zumachen • kehren

Wenn Sie die Wohnung übergeben:

Vergessen Sie nicht, alle Schränke zu *leeren* (1). Haben Sie Bad und WC _____ (2)? Denken Sie daran, die Böden nicht nur mit dem Besen zu _____ (3), sondern auch feucht zu _____ (4). Bitte _____ (5) lassen, bevor Sie die Zimmer wieder betreten. Bitte _____ (6) Sie die Haushaltsabfälle, Glas, Plastik und Papier in die entsprechenden Container im Hof. Achtung, bitte geöffnete Fenster _____ (7). Die Wohnungstür müssen Sie mit dem Schlüssel doppelt _____ (8). Geben Sie Ihre Schlüssel dem Vermieter ab. Vielen Dank für Ihr Verständnis!

Verb: Konjunktiv II

1. Wenn ich eine größere Wohnung _____ (haben), _____ (müssen) ich mehr Miete zahlen und ich _____ (können) nicht mehr so oft in Urlaub fahren. 2. Wenn ich aber nicht mehr so oft in Urlaub f_____ w_____ (fahren), _____ (können) ich mir auch einen Hund kaufen. 3. Ich _____ dann im Urlaub mit dem Hund in die Berge _____ (fahren), oder wir _____ Urlaub auf einem Campingplatz _____ (machen). 4. Das _____ (sein) dann ein billigerer Urlaub und vielleicht _____ mir das sogar besser _____ (gefallen).

Ü 16
Ergänzen Sie die Verben im Konjunktiv II.

10.000 Euro gewinnen | *20 Sprachen sprechen*

8 Wochen Urlaub haben | *Politiker sein*

ein Profi-Fußballspieler sein | ...



Ü 17
Spielen Sie: Was würden Sie machen, wenn ...

Nebensatz mit „so dass“

1. Wir haben alle Aufgaben auf die WG-Bewohner verteilt. Jeder muss nur einen Teil machen.
2. Zweimal in der Woche kommt ein Student, der das Haus putzt. Wir müssen nicht selbst putzen.
3. Jeder hat eine Patenschaft übernommen. Jeder von uns hat einen Helfer.
4. Bald wird ein Zimmer in der WG frei. Wir müssen einen neuen Mitbewohner suchen.
5. Wir sprechen alle zusammen mit den Bewerbern. Wir können gemeinsam entscheiden.

Ü 18
Verbinden Sie die Sätze mit „so dass“.

1. Wir haben alle Aufgaben auf die WG-Bewohner verteilt, so dass ...

ich Wohnung putzen	er anrufen	sie Katze füttern	wir Essen bestellen	ihr Anzeigen lesen	sie (Pl.) Wohnung renovieren

so dass

du sich ausruhen können	ich weggehen können	er nichts zu tun brauchen	sie Pause machen können	wir Hausaufgaben machen können	ihr Möbel tragen können

Ü 19
Kombinieren Sie und schreiben Sie sechs sinnvolle Sätze.

Sie füttert die Katze, so dass du weggehen kannst.

Komparativ: Vergleiche mit „je ... desto“

W Ü 20
Ergänzen Sie die Komparativ-Formen.

1. Endlich habe ich meine Traumwohnung! Sie ist _____ (groß), _____ (hell) und _____ (ruhig) als meine alte Wohnung. 2. Sie hat eine viel _____ (gut) Küche, mit einem Geschirrspüler und einem neuen Herd und einem viel _____ (modern) Kühlschrank. 3. Trotzdem ist sie _____ (billig) als meine alte Wohnung.

Ü 21
a) Setzen Sie die Adjektive in den Komparativ.

1. die Wohnung ist groß / die Miete ist teuer.
2. man sucht lange eine Wohnung / man wird unruhig
3. man findet schnell eine Wohnung / man ist glücklich
4. man zieht oft um / man sammelt wenig

b) Verbinden Sie die Elemente mit „je ... desto“.

1. größer, teurer – Je größer die Wohnung ist, desto teurer ist die Miete.

W Ü 22
Was passt? Ergänzen Sie.

zwar ... aber • entweder ... oder • je ... desto • sowohl ... als auch • je ... desto • sowohl ... als auch

Manchmal finde ich Sprachenlernen frustrierend. _____ mehr man lernt, _____ (1) deutlicher sieht man, was man noch nicht kann. Es ist so ähnlich wie Tanzen. Es ist _____ sehr anstrengend, _____ (2) es macht auch sehr viel Spaß. Es ist _____ schwierig _____ (3) lustig. Und _____ öfter man übt, _____ (4) besser geht es. Und um richtig Fortschritte zu machen, muss ich _____ allein _____ (5) zusammen mit anderen lernen. Und ich habe oft das gleiche Problem wie beim Tanzen: _____ denke ich zu lange nach, bevor ich etwas mache, _____ (6) ich denke gar nicht nach.

Textreferenz: Pronomen und Artikelwörter

Ü 23
Ergänzen Sie die passenden Pronomen und Artikelwörter.

meine • sie • die • ~~eine~~ • ich • dieser • mir • meine • ich

Ich habe lange gesucht, bis ich endlich *eine* (1) Wohnung gefunden habe, _____ (2) genau so ist, wie ich sie _____ (3) gewünscht habe. _____ (4) habe mir Wohnungsanzeigen im Internet und in Zeitungen angesehen. Ich habe selbst Anzeigen geschrieben. Ich habe alle _____ (5) Freunde und Bekannten gefragt und ich habe Zettel auf der Straße aufgehängt. Und wie habe ich sie dann gefunden, _____ (6) Wohnung? Eine Freundin von mir hat in _____ (7) Wohnung gewohnt. _____ (8) ist vor drei Wochen nach Zürich gezogen und jetzt wohne _____ (9) hier.



Konflikte lösen

A

1. Bei Ihnen zu Hause: Es ist 23 Uhr. Ihr Nachbar macht ein Fest. Er hat alle Fenster offen. Die Musik ist sehr laut, man hört viele Stimmen ...
2. In einem Lebensmittelgeschäft: Sie haben zwei Liter Milch eingekauft. Vor Ihnen an der Kasse stehen ein paar Leute mit vollen Einkaufswagen. Sie haben es eilig und möchten so schnell wie möglich an die Kasse ...

B

1. Bei Ihnen zu Hause: Sie haben ein Fest bei sich in der Wohnung organisiert. Es sind über 20 Leute gekommen. Einige reden, andere tanzen. Es ist 23 Uhr ...
2. In einem Lebensmittelgeschäft: Sie warten seit fünfzehn Minuten an der Kasse. Es stehen noch fünf Kunden vor Ihnen. Ein Kunde will an Ihnen vorbei an die Kasse ...

R 1
a) Spielen Sie. A beginnt.
b) Bewerten Sie: ++, +, –, – –.

Einen Text wiedergeben

Das Spiel fürs Leben

Von Simone Burgherr



Nach vier Monaten hartem Training war es endlich so weit: Das Schweizer Obdachlosen-Nationalteam hatte sein erstes Weltmeisterschaftsspiel in Göteborg. Der Auftakt war allerdings eine kalte Dusche: 17:0-Niederlage gegen Italien. Trotzdem war Coach René Fiechter mit seinen Leuten zufrieden: „Alle haben bis zum Schluss gekämpft und alles gegeben. Die Italiener waren ganz einfach zu stark."
Und die Schweizer gewannen immerhin zweimal – gegen Deutschland und die Slowakei.

Doch beim *Homeless World Cup* geht es um viel mehr als um Fußball, Sieg oder Niederlage. Über 250 Menschen aus 26 Ländern und unterschiedlichsten Kulturen, Menschen, die sonst am Rande der Gesellschaft leben und jeden Tag ums Überleben kämpfen, zeigten in diesen zehn Tagen in Göteborg, wie viel Kraft, Mut und Kreativität in ihnen steckt und was Freundschaft über alle Grenzen hinweg bedeutet.

„Wir verstanden uns sofort und ohne große Worte, weil wir alle wissen, wie das ist, nichts zu haben", sagte der Schweizer Mario. „Wenn ich mal traurig bin und nicht mehr weiter weiß, werde ich immer an diese Freundschaft denken."

R 2
a) Lesen Sie und machen Sie Notizen.
b) Erzählen Sie.
c) Bewerten Sie: ++, +, –, – –.

Das kann ich

		++	+	–	– –
hören	Ich kann in einer Erzählung die wichtigsten Punkte verstehen.				
	Ich kann an der Stimme erkennen, ob eine Person freundlich oder wütend ist.				
lesen	Ich kann einen Bericht zum Thema „Wohnen" verstehen.				
	Ich kann einfache Wohnungsanzeigen verstehen.				
schreiben	Ich kann Informationen zu Wohnungsanzeigen erfragen.				
sprechen	Ich kann über meine Wohnsituation Auskunft geben.				
	Ich kann ein Problem aus meiner Sicht formulieren und Lösungen vorschlagen.				
Wortschatz	Ich kann Wörter zum Thema „Wohnung".				
Grammatik	Ich kann den Konjunktiv II benutzen.				
	Ich kann Nebensätze mit *so dass* benutzen.				
	Ich kann Vergleiche mit *je ... desto* formulieren.				

R 3
a) Kreuzen Sie an.
b) Fragen Sie den Lehrer / die Lehrerin.

11 Erholungsräume

Erholung in der Stadt



Ü 1 Lesen Sie A 2a. Zu wem passt das? Notieren Sie: W (Wanders), S (Schröder) oder B (Blömecke).

1. W Für mich ist es wichtig, dass ich auch in meinem Alltag genug Bewegung habe.
2. ___ Ich spiele in einer Mannschaft. Ich gehe da regelmäßig hin, weil wir alle Leute zum Spielen brauchen.
3. ___ Zu Sport und Erholung gehört für mich, dass ich nicht allein bin.
4. ___ Ich mag nicht weit fahren, um mich zu erholen, ich bleibe lieber in meiner Umgebung.
5. ___ An manchen Tagen bin ich schon froh, wenn ich wenigstens ein paar Minuten zu Fuß gehen kann.
6. ___ Ich kann mich gut erholen, wenn ich mich ausruhen kann: in der Sonne liegen oder schlafen.
7. ___ Es ist die beste Erholung für mich, wenn ich mit meinen Kollegen vom Sportverein Volleyball spielen kann.
8. ___ Wenn ich abschalten will, dann arbeite ich am besten im Garten. Das ist entspannend.

Ü 2 a) Wie erholen Sie sich? Markieren und ergänzen Sie.

eine Stunde lang im Garten arbeiten • Schach spielen • zu Fuß in den 6. Stock gehen
mit Freunden ein Picknick machen • mit dem Fahrrad zur Arbeit fahren • faulenzen
mit einem Kind auf den Spielplatz gehen • spazieren gehen • die Wohnung sauber machen
ins Schwimmbad gehen • in die Sauna gehen • im Fitnessstudio trainieren • joggen
mit Freunden Volleyball spielen • Ski fahren • Gymnastik machen • einen Film ansehen
in den Bergen wandern • sich beim Lesen entspannen • mit Freunden zusammen sein

b) Schreiben Sie einen kurzen Text.

Ich erhole mich am besten, wenn ich …

Ü 3 2.41 Hören Sie A 3. Richtig oder falsch? Kreuzen Sie an.

		R	F
1.	Die Sendung heißt „Mach mit“ und ist eine Sendung für aktive Freizeit.	☐	☐
2.	Tanja hat schon am letzten Donnerstag angerufen.	☐	☐
3.	Tanja sucht eine Partnerin zum Laufen, weil sie für einen Marathon trainiert.	☐	☐
4.	Severin ist Sportlehrer am Hildegard-von-Bingen-Gymnasium.	☐	☐
5.	Die Fußballmannschaft von Severin sucht einen Tormann.	☐	☐
6.	Sabrina spielt in ihrer Freizeit am liebsten Beach-Volleyball.	☐	☐
7.	Sabrina möchte gern ein Ticket für den Beach-Volleyball-Cup am 11. Mai.	☐	☐
8.	Frau Reiners besucht sehr gern Kunstausstellungen.	☐	☐
9.	Frau Reiners interessiert sich für Geschichte.	☐	☐
10.	Frau Reiners besucht nur Fotoausstellungen in der Eifel.	☐	☐

Joggen zu jeder Jahreszeit?

1. Wann kann man mit dem Laufen anfangen?
2. Was machen viele Anfänger beim Laufen falsch?
3. Worauf wirkt sich Joggen positiv aus?
4. Was bewirkt eine bessere Ausdauer?
5. Warum ist Joggen ein idealer Ausgleich neben der Arbeit?
6. Was muss man beachten, wenn man im Winter joggen will?
7. Warum sind gute Laufschuhe wichtig?

1. Zu jeder Zeit.

Ü 4
Lesen Sie A 5. Antworten Sie.

Ich habe nicht viel Zeit zum Laufen, ich mache erst spät Feierabend. Darum gehe ich meist nach dem Abendessen joggen. Raus aus dem Haus und los geht's. Ich muss zuerst zwei Kilometer durch die Straßen der Stadt laufen, bis ich in den großen Stadtpark komme. Aber das geht schnell, ich will ja laufen und nicht gemütlich durch die Stadt bummeln. Im Stadtpark geht es rauf und runter über die Hügel. Meist bleibe ich oben auf den Hügeln stehen und ruhe mich kurz aus, denn aufwärts zu laufen ist ja wirklich anstrengend.
Und wenn ich dann wieder in die Nähe unseres Hauses komme, freue ich mich schon auf die Dusche und danach auf ein kühles Glas Bier.

Ü 5
a) Was hat der Herr falsch gemacht? Markieren Sie.

b) Korrigieren Sie mit den Tipps von A 5.

Joggen zu je *der* Jahreszeit? D_ _ Leute si_ _ verrückt. Es sti_ _ _ schon, w_ _ _ man ni_ _ _ topfit ist, d_ _ _ hält man d_ _ Stress b_ _ der Arb_ _ _ nicht me_ _ aus. A_ _ _ statt d_ was z_ verändern, lau_ _ _ alle wie d_ _ Idioten du_ _ _ die Geg _ _ _. In Köln ka _ _ ich k_ _ _ noch m_ _ dem Hu_ _ am Rhein spa_ _ _ _ _ gehen, wei_ es da zug_ _ _ wie a_ _ der Autob_ _ _. Da kann do_ _ kein Me_ _ _ _ abschalten und entsp_ _ _ _.

Ü 6
a) Ergänzen Sie.

b) Kontrollieren Sie mit A 6a, „Andreas".

1. Wenn Sie mich fragen, was ich von Sport halte: ...
2. Niemand hat mehr Zeit für ...
3. Sport machen ist ein totaler Stress geworden, ...
4. Und das soll gesund sein? Wissen Sie, wie viele Leute ...
5. Ausdauer, Leistung, wenn ich das schon höre. Alle sind ...
6. Wenn Sie den Fernseher anmachen und etwas Schönes ansehen möchten, was gibt es? Natürlich ...

Ü 7
a) Was sagt die Frau? Erfinden Sie Aussagen. Ergänzen Sie die Sätze.

A

1. Wenn Sie mich fragen, was ich von Sport halte: Sport ist wunderbar, ...

B

1. Wenn Sie mich fragen, was ich von Sport halte: Nichts, einfach nichts. Sport ist Blödsinn ...

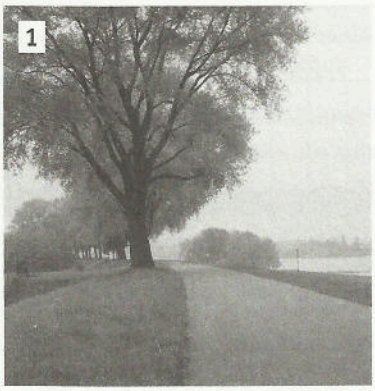
b) Vergleichen Sie im Kurs.

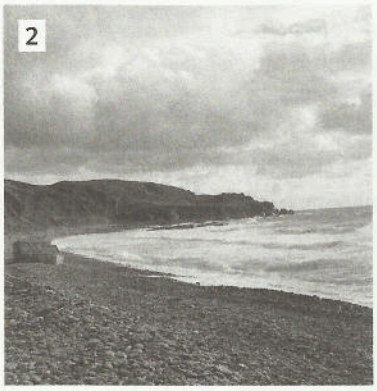
c) Schimpfen Sie laut über Sport oder über unsportliche Leute.

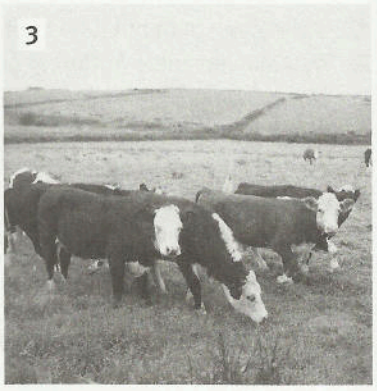
11

Im Nationalpark

Ü 8
a) Ordnen Sie die Texte den Fotos zu.







A Natur, das ist einfach draußen im Freien. Äcker für Getreide und Gemüse, Wiesen, auf denen das Futter für Tiere wächst, ein Obstgarten mit Bäumen und Sträuchern. Da wachsen unsere Lebensmittel, das verstehe ich unter Natur. Wilde Natur, z.B. so ein Urwald, nützt doch niemandem.

B Zur Natur gehört für mich, dass ich sie jeden Tag erleben kann. Natürlich sagen viele Leute, dass es in der Stadt keine richtige Natur gibt. Aber ich kann doch nicht jeden Tag ins Grüne fahren oder in den Bergen wandern. Der Rhein ist eben meine Natur vor der Haustür, da erlebe ich die Jahreszeiten.

b) Schreiben Sie: Was verstehen Sie unter Natur?

C Natur heißt, dass Tiere und Pflanzen ohne Menschen leben können. Richtige wilde Natur ist für mich das Meer. Eine Küste mit Steinen, eine Welle nach der anderen schlägt dagegen. Und trotzdem gibt es viele kleine Tiere, die hier leben. An so einer rauen Küste sind auch wenig Menschen.

Ü 9
Ergänzen Sie. Vergleichen Sie mit A 8.

Arten • leben • erhalten • erleben • Generationen • geschützt • Platz • zurückgekehrt

Nationalparks *erhalten* (1) Natur auch für kommende _____ (2). Viele Tiere und Pflanzen haben in unseren Landschaften ihren _____ (3) verloren. Im Nationalpark können sie _____ (4), ohne dass die Menschen sie stören. Deshalb kommen auch verdrängte _____ (5) wieder zurück, wenn die Natur _____ (6) wird. Beispiele dafür sind Fischotter oder Störche, die in den Bayerischen Wald _____ (7) sind. Die Menschen können im Nationalpark Natur beobachten und _____ (8).

2.45
Ü 10
a) Hören Sie A 9. Welche Hinweise gibt die Rangerin? Kreuzen Sie an.

- [x] auf den markierten Wegen bleiben
- [2] nicht in Bächen und Seen baden
- [3] nicht über umgestürzte Bäume klettern
- [4] keine Pflanzen und Pilze sammeln
- [5] auf das Wetter und den Wind aufpassen
- [6] nicht zu nah zu den Tieren gehen
- [7] kein Picknick machen
- [8] kein Feuer machen
- [9] Hunde nicht frei laufen lassen
- [10] mit dem Mountain-Bike aufpassen

b) Schreiben Sie Vorschriften.

Bleiben Sie auf den markierten Wegen. ...

Ü 11
Lesen Sie A 11. Was ist richtig? Kreuzen Sie an.

1. Das Gebiet des heutigen Nationalparks „Bayerischer Wald“
[a] ist ein wichtiges wirtschaftliches Gebiet für die Holzproduktion.
[b] war wirtschaftlich wichtig, weil es hier verschiedene Rohstoffe gab.
[c] wurde lange Zeit genutzt, weil Holz wichtig für die Wirtschaft war.

2. Man hat die Flüsse und Bäche verändert,
[a] weil man die großen Steine zum Bauen brauchte.
[b] weil man viel Wasser für die Industrie brauchte.
[c] weil man besser Holz transportieren konnte, wenn der Fluss weniger Kurven hatte und schneller floss.

3. Als der Nationalpark auch im Gebiet des Kolbersbachs erweitert worden war,
[a] stellte man den früheren Zustand mit Kurven und Schleifen wieder her.
[b] kam der natürliche Zustand langsam wieder zurück.
[c] wurde der Bach wieder hergestellt und ist jetzt so lang wie früher.

4. Seit der Bach wieder langsamer fließt und länger geworden ist,
[a] gibt es ca. 50 Prozent mehr Fische.
[b] gibt es wieder viel mehr Arten von Fröschen.
[c] gibt es auch wieder Tiere, die Fische und Vögel fressen.

Ü 12 2.46
Hören Sie A 12. In welchem Interview kommt das vor? Notieren Sie: 1, 2 oder 3.

A ___ Am besten hat mir der Wald gefallen, den man nie wirtschaftlich genutzt hat.

B ___ Ich habe heute eine längere Radtour über die Grenze gemacht.

C ___ Mir gefällt es am Kolbersbach gut, da wächst so viel Neues.

D ___ Unsere Kinder spielen sehr gern am Wasser.

E ___ Es gibt ganz nette Radwege, aber die Landschaft ist immer gleich.

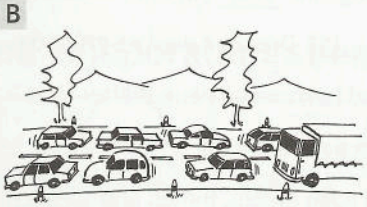
F 1 Wir sind heute viel gewandert, durch den Wald, auch durch die Moore.

Ü 13
a) Was ist passiert? Ordnen Sie die Sätze den Zeichnungen zu.

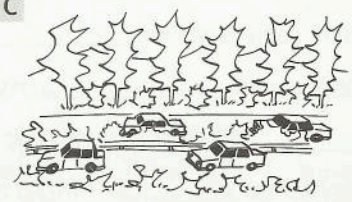
A



B



C



1. ___ Es gibt immer mehr Staus auf den Straßen.
2. ___ Immer mehr Leute haben ein Auto, die Straße wird für den Verkehr zu eng.
3. ___ Man entfernt die meisten Bäume.
4. ___ Es gibt nur sehr wenige Autos.
5. ___ Man schafft Platz für Bäume und einen Mittelstreifen.
6. ___ Man macht die Straße wieder schmal.

b) Beschreiben Sie die Entwicklung.

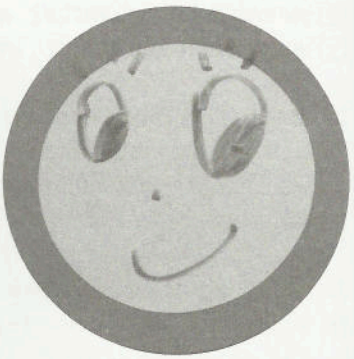
1. *Vor 100 Jahren gab es nur sehr wenige Autos.*
2. *Später hatten immer mehr Leute Autos.*
3. *Deshalb entfernte man …*

Natur – Klima – Wetter

2.49

Ü 14 Hören Sie A 14b. Ergänzen Sie die Hinweise.

1. Es ist gef_____, die Wege zu verlassen.
2. Es ist im gesamten Gebiet v_____, Feuer zu entzünden.
3. Achtung, la_____ Sie Ihren Hund nicht frei laufen.
4. Wenn Sie campen wollen, ben_____ Sie den Campingplatz.
5. Radfahren ist nur auf gekennzeichneten Wegen er_____.
6. A_____, Sie dürfen nichts mitnehmen.
7. Wir bitten um Ihre Aufm_____.
8. Werfen Sie nichts weg, lassen Sie keinen Ab_____ zurück.





Ü 15 Kombinieren Sie Ausdrücke. Vergleichen Sie mit A 16.

aufkommen • fallen • gefrieren • scheinen
steigen • wehen • werden • ziehen

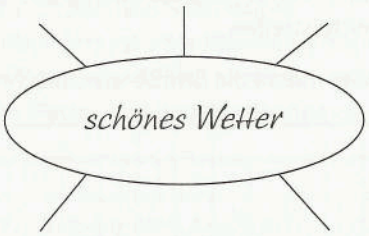
1. die Temperaturen *steigen, fallen*
2. Regen _____
3. die Sonne _____
4. die Wolken _____
5. das Wasser _____ zu Eis
6. der Wind _____
7. die Tage _____ kürzer/länger
8. ein Gewitter _____

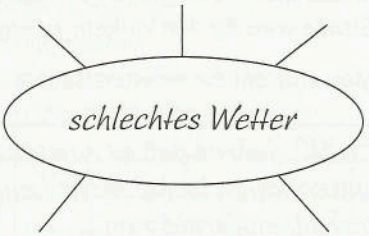
Ü 16 Ergänzen Sie.

Bäume • blühen • Ernte • frisch • Gras • kahl • *mild* • riecht • Sommer • Wiese

Meine Zeit ist der Frühling. Es wird langsam *mild* (1), aber die Luft ist immer schön _____ (2), nicht so heiß wie im _____ (3). Draußen wird es grün, das _____ (4) wächst, die Obstbäume _____ (5) und bekommen neue Blätter. Was ist schöner als über eine blühende _____ (6) zu gehen! Aber auch der Herbst hat schöne Seiten. Es ist die Zeit der _____ (7). Der Herbst _____ (8) für mich nach Äpfeln, Birnen und Trauben. Die Blätter der _____ (9) werden zuerst bunt, dann fallen sie. Äste und Zweige sind _____ (10).

Ü 17 a) Das Wetter in Ihrem Land: Ergänzen Sie. b) Schreiben Sie einen Brief.





Temporale Nebensätze: „bis“ und „bevor“

1. Ich warte hier, _____ du kommst.
2. Ruf mich an, _____ du losfährst.
3. Ich möchte hier bleiben, _____ bis es dunkel wird.
4. Hast du dich aufgewärmt, _____ du joggen gegangen bist?
5. Kannst du bitte noch Wein kaufen, _____ unsere Gäste kommen?

Ü 18
Was passt: „bis“ oder „bevor“?

_____ (1) ich regelmäßig Sport mache, geht es mir viel besser. _____ (2) ich damit angefangen habe, hatte ich oft Rückenschmerzen. Ich habe sehr lange gewartet, _____ (3) ich zum Arzt gegangen bin. _____ (4) ich auf den Arzt wartete, las ich in einem Artikel über Rückenschmerzen, dass man sich mehr bewegen soll. _____ (5) ich beim Arzt war, mache ich viermal in der Woche Sport. Montags und donnerstags gehe ich schwimmen, _____ (6) ich zur Arbeit fahre. Am Dienstag gehe ich abends mit einer Freundin joggen und samstags mache ich Yoga, _____ (7) ich dann abends ausgehe.

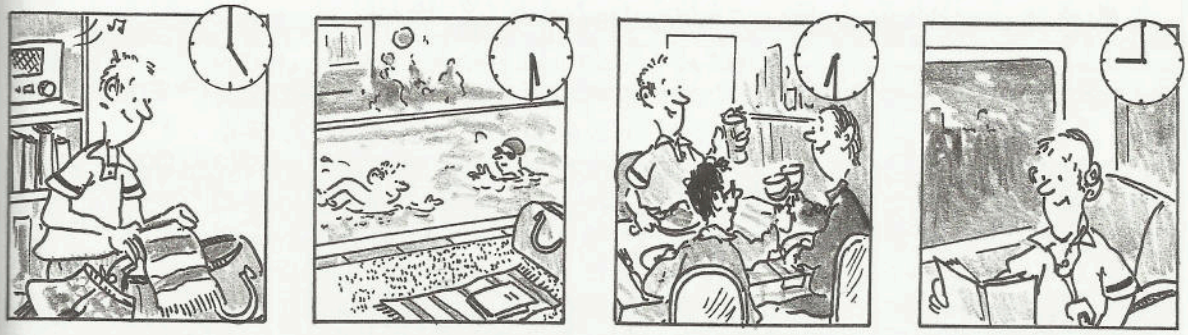
Ü 19
Ergänzen Sie „bis“, „bevor“, „seit“ oder „während“.

„der-“, „das-“, „dieselbe“

1. *Dieselben* Joggingschuhe habe ich auch!
2. Jedes Mal muss ich auf dich warten. Es ist immer _____ mit dir!
3. Letztes Jahr habe ich _____ Radtour mit einem Freund gemacht.
4. Wir gehen in _____ Sportverein.
5. Trainierst du nach _____ Fitness-Programm wie ich?

Ü 20
Ergänzen Sie „der-“, „das-“, „dieselbe“.

Textreferenz: Lokal- und Temporalangaben



Ü 21
Schreiben Sie eine kurze Geschichte über Andreas. Verwenden Sie Lokal- und Temporalangaben aus A 20.

Heute Nachmittag war Andreas schon um 17 Uhr zu Hause. Er hat gleich …

Verb: Plusquamperfekt

Ü 22
Präteritum oder Plusquamperfekt? Ergänzen Sie.

1. Der Wecker *hatte* schon ein paar Mal *geklingelt* (klingeln), aber sie _____ immer noch im Bett (liegen). 2. Als sie endlich die Augen _____ (öffnen), war es schon spät. 3. Sie _____ (gehen) zum Fenster und sah, dass es _____ (schneien), mindestens 50 cm! 4. Gestern Abend _____ sie sich fest _____ (vornehmen), heute Morgen joggen zu gehen. 5. Aber jetzt _____ (haben) sie keine Lust mehr. 6. Sie _____ (holen) die Zeitung und _____ (gehen) wieder ins Bett, mit einer Tasse Tee, die sie sich in der Küche _____ (machen). 7. Sie _____ (haben) jetzt noch eine halbe Stunde Zeit, bevor sie zur Arbeit gehen _____ (müssen).

Satz: Nebensätze mit „nachdem“

Ü 23
a) Notieren Sie: Was war zuerst (A), was passierte dann (B)?

1. *A* Viele Menschen haben Internetanschluss bekommen. *B* Es gibt weniger Briefe.
2. ___ Es gibt immer weniger unberührte Natur. ___ Man richtet Nationalparks ein.
3. ___ Viele Tierarten kommen zurück. ___ Man richtet Naturschutzgebiete ein.
4. ___ Es gibt Staus auf den Straßen. ___ Immer mehr Menschen haben ein Auto.
5. ___ Man baut eine U-Bahn. ___ Die öffentlichen Busse haben wegen der Staus Verspätung.

b) Verbinden Sie die Sätze mit „nachdem“.

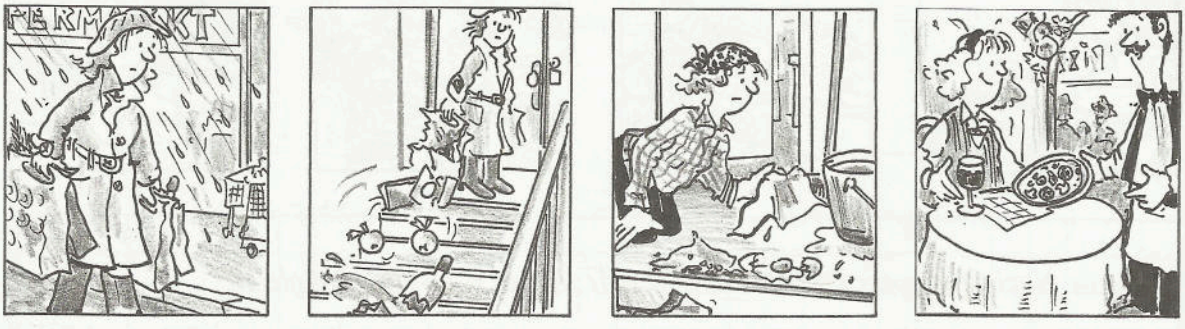
1. Nachdem viele Menschen Internetanschluss bekommen hatten, gab es weniger Briefe.

Ü 24
a) Schreiben Sie Sätze mit „nachdem“ oder „als“.

1. Wecker klingeln – aufstehen 2. aufstehen – duschen 3. duschen – frühstücken 4. frühstücken – losgehen 5. im Büro ankommen – arbeiten 6. arbeiten – einkaufen 7. ...

1. Nachdem der Wecker geklingelt hatte, stand ich auf. 2. Als ich ...

b) Wie geht der Tag weiter?



Über das Wetter sprechen

A

Ihr Partner / Ihre Partnerin organisiert eine Radtour für morgen, Samstag. Sie glauben, das Wetter wird schlecht. Der Wetterbericht sagt:

Samstagvormittag heiter bis wolkig  ,

im Lauf des Tages stark bewölkt  ,

Regenschauer  , sehr windig.

Prognose für Sonntag: leichte Wetterbesserung.

B

Ihr Partner / Ihre Partnerin hat für morgen, Samstag, eine Radtour organisiert.

Fragen Sie ihn/sie, ...

- wie das Wetter wird?
- wie der Wetterbericht in der Zeitung ist?
- ob er/sie auch bei schlechtem Wetter mitkommt?

Beginnen Sie das Gespräch mit dem Wetter heute.

R 1
a) Spielen Sie das Gespräch.
b) Bewerten Sie: ++, +, –, – –.

Über Erholung sprechen

A

Der „Schöckel" ist der Hausberg von Graz, der Hauptstadt der Steiermark, ca. 45 Minuten Fahrzeit vom Zentrum entfernt. Ob Sie wandern, spazieren gehen, mit dem Mountainbike fahren oder mit dem Rad die Gegend genießen wollen, Sie finden 40 km Spazier- und Wanderwege, einen 35 km langen Radrundweg und eine 8 km lange Mountainbike-Strecke. Fünf Gasthäuser und zwei Berghütten laden im Sommer und im Winter zur Rast ein und halten steirische Spezialitäten für Sie bereit.

B

Boltenhagen, das traditionsreiche Ostsee-Bad zwischen Lübeck und Wismar, bietet Ihnen einen 3 km langen Sandstrand direkt vor dem Ort. Das Wasser ist sauber und klar, seit 1995 gab es jedes Jahr die „Blaue Europa-Flagge" als Auszeichnung für gute Wasserqualität und hohe Umweltstandards. Wer unter Wasser will, kann in Kursen tauchen lernen. Tennis und andere Fitness-Angebote gibt es reichlich. Schloss Bothmer ganz in der Nähe mit seinem Landschaftspark ist nicht nur zur Zeit des Mecklenburgischen Musikfestivals ein Treffpunkt von Kulturinteressierten.

R 2
a) Nach den Sommerferien: Informieren Sie den Partner / die Partnerin über Ihren Urlaubsort.
b) Bewerten Sie: ++, +, –, – –.

Das kann ich

		++	+	–	– –
hören	Ich kann gezielt bestimmte Informationen in Radiosendungen heraushören.				
	Ich kann häufige Ge- und Verbote verstehen.				
lesen	Ich kann auf Pro- und Kontra-Argumente reagieren.				
	Ich kann einen kurzen Sachtext verstehen, in dem es um eine Entwicklung geht.				
schreiben	Ich kann eine Entwicklung beschreiben.				
sprechen	Ich kann über Sport- und Freizeitaktivitäten diskutieren.				
	Ich kann meine Meinung sagen und argumentieren.				
Wortschatz	Ich kann wichtige Wörter zum Thema „Natur, Klima, Wetter".				
Grammatik	Ich kann Nebensätze mit *bis* und *bevor* benutzen.				
	Ich kann Lokal- und Temporalangaben benutzen.				
	Ich kann Nebensätze mit *nachdem* und Plusquamperfekt benutzen.				

R 3
a) Kreuzen Sie an.
b) Fragen Sie den Lehrer / die Lehrerin.

Training Zertifikat: Mustertest

Leseverstehen, Teil 1: Globalverstehen – ca. 20 Minuten

Lesen Sie die 5 Texte (Nr. 1–5) und die 10 Überschriften (A–J). Entscheiden Sie, welcher Text am besten zu welcher Überschrift passt. Sie dürfen jeden Text und jede Überschrift nur einmal verwenden.

1.

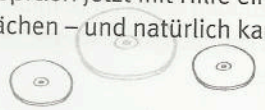
Warum ist es wichtig, bei einem Tapetenwechsel auch die Regeln der Farbtherapie zu beachten?
Sie fühlen sich in Ihrem neuen Wohnzimmer nicht wohl, wissen aber nicht warum?
Sie wollten schon immer mehr Farbe in Ihre Wohnung bringen,
haben sich aber bis jetzt noch nicht getraut?
In dem Buch „Wohnen mit Farbe" finden Sie erstaunliche Erklärungen und viele anschauliche Tipps.

2.

In mehreren großen Bahnhöfen testet die Bahn seit einigen Wochen, wie neue Angebote am ServicePoint von den Fahrgästen angenommen werden. In vielen Bahnhöfen großer Städte können Reisende jetzt auch Hotelzimmer für die jeweilige Stadt buchen. Außerdem kann man sich an diesen ServicePoints auch für die Mietwagen der DB, das DB Caresharing anmelden und – sofern ein Fahrzeug verfügbar ist – noch am selben Tag losfahren.

3.

Wer lernen will, wie man sich gut präsentiert und sympathisch wirkt, kann ein Vorstellungsgespräch jetzt mit Hilfe einer CD üben. Auf der CD stellen Personalchefs die hundert häufigsten Fragen in Bewerbungsgesprächen – und natürlich kann man auf der CD auch die besten Antworten zu diesen Fragen hören.



4.

Nordic Walking, das schnelle Gehen mit Stöcken, lässt den Fitness-Index rasch ansteigen und hilft, überflüssige Pfunde loszuwerden. Durch den Stockeinsatz sind fast alle Muskeln im Einsatz, und der Kalorienverbrauch erhöht sich um bis zu 46 Prozent. Nordic Walking ist eine Alternative für Leute, die nicht gern joggen oder die Probleme mit den Knien oder Hüftgelenken haben.



5.

Die Betreuung allein reisender Kinder im Alter von 6 bis unter 15 Jahren wird von der Bahn in Kooperation mit der Bahnhofsmission freitags und sonntags auf folgenden Verbindungen in beiden Richtungen angeboten: Hamburg-Köln-Stuttgart, Berlin-Hamburg und anderen Strecken. Der Ein- und Ausstieg ist auch unterwegs an vielen fahrplanmäßigen ICE- und InterCity-Halten möglich. „Kids on Tour" kostet zusätzlich zur Kinderfahrkarte 25 Euro.

A Vorteile von Nordic Walking
B Kinder allein unterwegs
C Hotels am ServicePoint billiger buchen
D Richtig bewerben – leicht gemacht
E Das schöne Wohnzimmer
F Bahnreisen für Familien günstiger
G Risiken von Nordic Walking
H Mehr Service am ServicePoint
I Der richtige Job – schnell gefunden
J Tapetenwechsel leicht gemacht

Lösungen:

Text 1 Überschrift: _____
Text 2 Überschrift: _____
Text 3 Überschrift: _____
Text 4 Überschrift: _____
Text 5 Überschrift: _____

Antwortbogen – Leseverstehen, Teil 1: Globalverstehen

Teil 1

1.	A	B	C	D	E	F	G	H	I	J
2.	A	B	C	D	E	F	G	H	I	J
3.	A	B	C	D	E	F	G	H	I	J
4.	A	B	C	D	E	F	G	H	I	J
5.	A	B	C	D	E	F	G	H	I	J

Lösungen Nr. 1.–5. x 5: _____ **Punkte**

Leseverstehen, Teil 2: Detailverstehen – ca. 35 Minuten

Lesen Sie zuerst den Zeitschriftenartikel „Die Zeit vergeht im Flug" und lösen Sie dann die fünf Aufgaben (6–10) zum Text.

Die Zeit vergeht im Flug

Die Geschichte der Lufthansa spiegelt die schnelle Entwicklung der kommerziellen Luftfahrt

Aus der Sicht des Fluggastes funktioniert erst mal alles ganz einfach: einchecken, reinsetzen, losfliegen, ankommen. Doch im richtigen Leben liegen die Dinge komplizierter, da spielt heute Service eine Rolle, Pünktlichkeit, der Preis – und vor allem eine gute Beziehung zu den Kunden. Denn immer noch ist Fliegen eine Art der Fortbewegung, bei der technische Zuverlässigkeit genauso wichtig ist wie der Umgang mit irrationalen Ängsten, auch wenn Flugreisen heute für viele Menschen etwas Normales sind.

Langfristig erfolgreiche Fluggesellschaften müssen also nicht nur zuverlässig sein, sondern sie müssen ein gutes Image haben und auf eine längere Geschichte zurückblicken. Nur dann sind sie für die Kunden auch vertrauenerweckend.

Schon vor der Gründung der heutigen Lufthansa hat die Luftfahrt in Deutschland erste Höhepunkte erlebt: Im Februar 1917 werden zum ersten Mal per Flugzeug Zeitungen von Berlin nach Weimar transportiert, im Sommer desselben Jahres können die ersten Passagiere bei kurzen Besichtigungsflügen deutsche Städte aus der Luft betrachten.

Die Geschichte der Lufthansa nach dem 2. Weltkrieg beginnt 1955, als in den Kinos gerade „Jenseits von Eden" läuft. Am 1. April dieses Jahres wird der innerdeutsche Flugbetrieb in Deutschland offiziell wieder aufgenommen – anfangs mit englischen und amerikanischen Piloten. Damals bestand der Flugplan aus einem einfachen Faltblatt, das nicht mehr als vier Flugverbindungen enthielt. Erst als Deutschland nach und nach wieder unabhängiger wird, wird die Lufthansa zu einer internationalen Fluggesellschaft. Die Flotte wächst schnell: Beim Start 1955 war das Streckennetz noch 8.000 Kilometer lang, schon 1960 waren es gut 93.000 Kilometer, auf denen 1,2 Millionen Fluggäste transportiert wurden. Allein zwischen 1959 und 1961 verdoppelte sich die Passagierzahl. 1993 führte die Airline das Vielfliegerprogramm „Miles & More" ein, zu dem heute mehr als zehn Millionen Lufthansa-Kunden zählen. Vier Jahre später schloss sich die Lufthansa mit vier weiteren Airlines zur „Star Alliance" zusammen.

Heute spielt im Luftfahrtgeschäft die Konkurrenz der Billigfluglinien eine große Rolle und viele Airlines kämpfen weltweit ums Überleben.

Lösen Sie die Aufgaben Nr. 6 – 10. Kreuzen Sie die richtige Antwort (A, B oder C) an. Achtung: Die Reihenfolge der einzelnen Aufgaben folgt nicht immer der Reihenfolge des Textes.

6. Dauerhaft erfolgreiche Fluggesellschaften
   A) müssen Pünktlichkeit garantieren.
   B) müssen zuverlässig sein und die Kunden müssen ihnen vertrauen.
   C) müssen vor allem billig sein.

7. Im Sommer 1917
   A) wurden zum ersten Mal internationale Reiseziele von Deutschland aus angeflogen.
   B) wurde die Fluglinie Lufthansa gegründet.
   C) gab es die ersten touristischen Rundflüge über deutschen Städten.

8. Im Jahr 1955
   A) war die Lufthansa eine internationale Fluggesellschaft.
   B) flog die Lufthansa über fünfzehn Städte an.
   C) gab es bei der Lufthansa nur wenige Flugverbindungen.

9. Star Alliance nennt man
   A) das Bonusprogramm für Vielflieger.
   B) den Zusammenschluss der Lufthansa mit anderen Airlines.
   C) den Flugplan der Lufthansa.

10. Heutzutage haben viele Airlines vor allem Probleme mit
    A) den internationalen Sicherheitsbestimmungen.
    B) der technischen Zuverlässigkeit.
    C) den niedrigen Preisen mancher Airlines.

Antwortbogen – Leseverstehen, Teil 2: Detailverstehen

Teil 2

6.	A	B	C
7.	A	B	C
8.	A	B	C
9.	A	B	C
10.	A	B	C

Lösungen Nr. 6.–10. x 5: _____ **Punkte**

Leseverstehen, Teil 3: Selektives Verstehen – ca. 15 Minuten

Lesen Sie zuerst die 10 Situationen (Nr. 11–20) und dann die 12 Anzeigen (A–L). Welche Anzeige passt zu welcher Situation? Sie können jede Anzeige nur einmal verwenden. Es ist auch möglich, dass es **keine passende Anzeige** gibt. In diesem Fall schreiben Sie **0**.

Situationen: **Anzeige:**

11. Ihre kleine Nichte hat Geburtstag, sie wird 8 Jahre alt. Sie liebt Musik und Sie suchen ein Geschenk für sie. _____
12. Ihr Bruder und seine Frau sind seit 15 Jahren verheiratet. Sie möchten ihnen einen schönen Abend schenken. Beide gehen sehr gern gut essen und lieben Krimis. _____
13. Eine Freundin von Ihnen zieht um. Sie ist verzweifelt, weil ihr niemand beim Umzug helfen kann. _____
14. Sie müssen dringend Ihre E-Mails lesen, aber Ihr Computer ist kaputt. _____
15. Sie haben einen Freund, der einen günstigen Fernseher sucht. _____
16. Eine Freundin von Ihnen möchte ihren Geburtstag feiern. Sie sucht einen geeigneten Raum. _____
17. Ihre Eltern gehen oft und gern ins Theater. Sie suchen ein Geschenk für sie. _____
18. Ein Freund von Ihnen ärgert sich oft über seine Arbeit in einer Computerfirma. Er möchte beruflich etwas anderes machen, weiß aber nicht was. _____
19. Ein Freund von Ihnen macht ein Praktikum und ist nicht zufrieden. Er hat das Gefühl, dass er nichts dabei lernt. _____
20. Sie heiraten und machen ein großes Fest in Ihrem Garten. Das Essen möchten Sie nicht selbst machen. _____

A

Kaffee kochen oder Karriere machen? – Tipps und Ratschläge für Praktikanten
Alle Antworten auf Fragen von Praktikanten auf 192 Seiten mit Erfahrungsberichten und Expertentipps. Das Buch ist der Leitfaden für alle Berufseinsteiger.

B

Mörderspiel
Theater – Krimi – Dinner
Erleben Sie Ihr spannendstes Abendessen und helfen Sie, aktiv oder als guter Beobachter, einen „Mord" aufzuklären.
Preis: 89,– Euro pro Person inklusive Theater, Kriminalspiel, Begrüßungsgetränk und Drei-Gänge-Menü.
Jeden Samstag im Park-Hotel Hamburg.

C

Ärger mit dem PC?
Professionelle Hilfe und Beratung von Fachleuten – kostengünstig und schnell
Telefon: 2906796 oder 01711-8769847

D

Das ganze Theater zum halben Preis!
Ein Jahr lang alle Vorstellungen des Stadttheaters zum halben Preis (ausgenommen Premieren und Silvestervorstellungen).
Die TheaterCard für 60 € gilt für den Kauf einer Karte pro Vorstellung, die TheaterCard+ für 100 € für den Kauf von zwei Karten pro Vorstellung.
Informationen: www.theatercard-stadttheater.de

E

Unzufrieden im Job?

Sie wissen nicht, wohin Sie sich beruflich orientieren sollen? Sie haben keine Aufträge oder keine Arbeit? Wir beraten Sie und finden für Sie persönlich Ihren beruflichen Weg – schnell und kompetent.
Infos unter: www.karrieremanagement.com

F

Café im Literaturhaus

sucht

Mitarbeiter/in

für unsere Kuchen- und Sandwichtheke
3 Tage die Woche
Tel.: 030/7693824

G

Kultur - Safari - Abenteuer

Unterwegs im Jeep, auf einem Kamel, mit dem Fahrrad, im Boot oder zu Fuß.
Wir planen, organisieren und begleiten Sie auf Ihren individuellen Wunschreisen.

H

Wir packen an

Vier starke Männer und ein Lkw erledigen Ihren Umzug
zuverlässig – schnell – kompetent
Umzüge nah und fern
Rufen Sie an
Tel.: 069/3298461

I

Theater & Lesungen & Schauspielausbildung

Wir haben das passende Angebot für Sie:
- Theatergruppen für Kinder „KiThe"
- Kreativworkshop für Theaterfreunde
- Wochenendseminare: Vorlesen für Anfänger oder Fortgeschrittene
- Pantomime-Kurse
- Sprechtraining
- 3-jährige Schauspielausbildung
- und vieles mehr

Interesse? Rufen Sie an
Tel. 0751-8450232

J

Allegrina

Musikschule und -geschäft für Kinder
- Musikkurse für Kinder von erfahrenen Lehrern
- ausgewählte Musikbücher und Noten für Kinder
- CDs und Kassetten
- Musikinstrumente zum Selbstbauen
- schöne Geschenke

Mo.–Fr. 11.00–19.00 Uhr, Sa. 10.00–16.00 Uhr
Müllerstraße 98
U-Bahn-Haltestelle Fraunhoferstraße

K

Sie machen das Fest – wir das Essen

Ob Hochzeit, Firmenjubiläum, Taufe, Geburtstag oder einfach so – wir sind Ihr zuverlässiger Partner beim Feiern. Wir liefern alle Getränke und Speisen nach Ihren Wünschen und geben Ihnen Tipps und Ideen für Ihre Feier.
www.party-retter.de

L

Cocktails und Schnitzel

essen – trinken – feiern
Jeden Samstag Happy Hour von 16.00 – 19.00 Uhr: alle Cocktails und Schnitzel zum halben Preis
Täglich ab 10.00 Uhr geöffnet,
durchgehend warme Küche.
Räumlichkeiten für jede Feier,
ob rustikal oder elegant!

Gasthaus zur Post

Antwortbogen – Leseverstehen, Teil 3: Selektives Verstehen

Teil 3

11.	A	B	C	D	E	F	G	H	I	J	K	L	O
12.	A	B	C	D	E	F	G	H	I	J	K	L	O
13.	A	B	C	D	E	F	G	H	I	J	K	L	O
14.	A	B	C	D	E	F	G	H	I	J	K	L	O
15.	A	B	C	D	E	F	G	H	I	J	K	L	O
16.	A	B	C	D	E	F	G	H	I	J	K	L	O
17.	A	B	C	D	E	F	G	H	I	J	K	L	O
18.	A	B	C	D	E	F	G	H	I	J	K	L	O
19.	A	B	C	D	E	F	G	H	I	J	K	L	O
20.	A	B	C	D	E	F	G	H	I	J	K	L	O

Lösungen Nr. 11.–20. x 5: _____ **Punkte**

Sprachbausteine, Teil 1 – ca. 10 Minuten

Lesen Sie den folgenden Text und kreuzen Sie für jede Lücke das richtige Wort (A, B oder C) an.

Lieber Axel, liebe Monika,

wir haben lange nichts von (21) gehört, aber jetzt habe ich von (22) Bruder erfahren, dass ihr zurück nach Deutschland kommt und (23) ihr ein Kind bekommt! Ich freue mich sehr über (24) Nachricht und hoffe, dass es euch beiden – oder besser euch dreien – sehr gut geht. (25) kommt ihr denn wieder und wisst ihr schon, in welche Stadt ihr (26)? Ich freue mich sehr, dass ihr wiederkommt, (27) ich finde es natürlich auch schade, dass ich euch (28) nicht mehr besuchen kann. Wie (29) Jahre habt ihr dort gelebt? Ich glaube, es sind schon drei Jahre, oder?

Ich freue mich jedenfalls sehr, euch bald (30), und schicke euch ganz herzliche Grüße
Pauline

21. A) dir
B) mir
C) einander

22. A) meine
B) meinem
C) mein

23. A) dass
B) denn
C) da

24. A) diesen
B) dieser
C) diese

25. A) Wohin
B) Woher
C) Wann

26. A) gezogen seid
B) ziehen werdet
C) ziehen

27. A) aber
B) obwohl
C) trotzdem

28. A) dorthin
B) dort
C) daher

29. A) viele
B) viel
C) vieler

30. A) gesehen
B) zu sehen
C) seht

Antwortbogen – Sprachbausteine, Teil 1

Teil 1

21.	A	B	C	26.	A	B	C
22.	A	B	C	27.	A	B	C
23.	A	B	C	28.	A	B	C
24.	A	B	C	29.	A	B	C
25.	A	B	C	30.	A	B	C

Lösungen Nr. 21.–30. x 1,5: _____ **Punkte**

Sprachbausteine, Teil 2 – ca. 10 Minuten

Lesen Sie den folgenden Text und schreiben Sie den richtigen Buchstaben (A – O) hinter die Nummern 31 – 40 unten. Sie können jedes Wort im Kasten nur einmal verwenden. Nicht alle Wörter passen in den Text.

Stammtisch: deutsche Sprache

Deutsch sprechen, nette Leute kennen lernen, Kontakte knüpfen.
Wir treffen uns einmal im Monat und sprechen Deutsch und über die deutsche Sprache. Willkommen sind alle, die gern mitreden möchten.
Interesse oder noch Fragen?
Schreiben Sie an
Frau Reher
E-Mail: stammtischdeutsch@gmx.de

Sehr geehrte Frau Reher,

ich habe (31) großem Interesse Ihre Anzeige im Werbeanzeiger gelesen. Ich komme (32) Brasilien und lebe jetzt (33) drei Jahren in Dresden. Ich habe schon in Brasilien angefangen Deutsch (34) lernen, aber als ich nach Deutschland gekommen bin, (35) ich noch viel lernen. Ich arbeite hier in einem Kindergarten. Ich habe selbst zwei Kinder, (36) mit denen spreche ich immer Brasilianisch, (37) sie die Sprache auch lernen. Ich interessiere mich für den Stammtisch, (38) ich gern auch mit Erwachsenen mehr Deutsch sprechen möchte – und nicht nur im Kindergarten. Wie viele Leute kommen denn immer (39) Stammtisch und wann und wo findet der Stammtisch statt? Ich würde mich sehr freuen, wenn ich einmal zum Stammtisch kommen (40). Soll ich dann irgendetwas mitbringen? Und wie lange dauert der Stammtisch meist? Ich freue mich sehr über eine Antwort von Ihnen und hoffe, dass wir uns bald persönlich kennen lernen.

Mit freundlichen Grüßen
Claudia Monte

Aufgaben:

A) aber	F) könnte	K) seit
B) aus	G) mit	L) weil
C) damit	H) musste	M) zu
D) dass	I) ob	N) zum
E) der	J) oder	O) zur

31. _____	33. _____	35. _____	37. _____	39. _____
32. _____	34. _____	36. _____	38. _____	40. _____

Antwortbogen – Sprachbausteine, Teil 2

Teil 2

31.	A	B	C	D	E	F	G	H	I	J	K	L	M	N	O
32.	A	B	C	D	E	F	G	H	I	J	K	L	M	N	O
33.	A	B	C	D	E	F	G	H	I	J	K	L	M	N	O
34.	A	B	C	D	E	F	G	H	I	J	K	L	M	N	O
35.	A	B	C	D	E	F	G	H	I	J	K	L	M	N	O
36.	A	B	C	D	E	F	G	H	I	J	K	L	M	N	O
37.	A	B	C	D	E	F	G	H	I	J	K	L	M	N	O
38.	A	B	C	D	E	F	G	H	I	J	K	L	M	N	O
39.	A	B	C	D	E	F	G	H	I	J	K	L	M	N	O
40.	A	B	C	D	E	F	G	H	I	J	K	L	M	N	O

Lösungen Nr. 31.–40. x 1,5: _____ **Punkte**

Schriftlicher Ausdruck (Brief) – ca. 30 Minuten

Sie haben in einer Zeitschrift folgende Anzeige gelesen:

Fahrsicherheitstraining

Gehen Sie auf Nummer sicher!
Mit unserem Fahrsicherheitstraining optimieren Sie Ihre Chancen, kritische Situationen im Straßenverkehr gut zu bestehen und Unfälle zu vermeiden. Lernen Sie Ihr Auto kennen und erleben Sie, was passiert, wenn Sie in einer Kurve zu schnell fahren oder wenn Sie plötzlich bremsen müssen.
Verbessern Sie Ihr Fahrkönnen!
Weitere Informationen unter: fahrsicherheitstraining.net

Sie interessieren sich sehr für das Fahrsicherheitstraining. Schreiben Sie einen kurzen Brief an das Fahrsicherheitsteam, der die folgenden vier Punkte enthält:
- Wie man zum Trainingsgelände kommt.
- Was das Training kostet.
- Was man vor dem Training an seinem Auto machen muss.
- Welches Wetter Voraussetzung ist.

Überlegen Sie sich eine passende Reihenfolge der Punkte. Vergessen Sie nicht Datum und Anrede, und schreiben Sie auch eine passende Einleitung und einen passenden Schluss.

B1 im Rückblick: Wie sag ich's *optimal*?

Können Sie die wichtigsten Situationen aus *OptimalB1* sprachlich bewältigen? Überprüfen Sie das hier Schritt für Schritt. Arbeiten Sie zu zweit oder zu dritt und lösen Sie die Aufgaben A – L.

A
Firmenbesuch

Sie wollen eine Firma in Deutschland besichtigen:
Notieren Sie sich Fragen für ein Telefonat: Termin? Anreise? Unterbringung? Programm? ...



B
Zu- und Auswanderung

Ein Freund von Ihnen möchte auswandern:
Erzählen Sie von Ihren Erlebnissen oder von den Erlebnissen von Bekannten, die ins Ausland gegangen sind.



C
Kulturen

Kulturen vergleichen:
Welche Unterschiede und Gemeinsamkeiten fallen Ihnen ein (Essen, Beziehungen, Arbeit, ...)?



D
Die zweite Haut

Sie sprechen auf einer Party über Mode:
Erzählen Sie, was Mode für Sie bedeutet.
Was tragen Sie am liebsten?
Was tragen Sie nie?



E
Feste feiern

Ein Freund möchte ein Firmenjubiläum organisieren:
Geben Sie ihm Tipps.



F
Erholung

Sie möchten mehr Sport machen:
Überzeugen Sie eine Freundin mitzumachen.



G
Cafés und Kneipen

Sie telefonieren mit einem Freund:
Überzeugen Sie ihn, mit Ihnen in Ihr Lieblingscafé zu gehen.

H
Sonntagsfrühstück

Sonntagsfrühstück bei Ihnen:
Wer frühstückt zusammen?
Was isst man und wie viel?
Was gibt es zu trinken?



I
Glück

Erzählen Sie:
Da habe ich aber Glück gehabt ...
Da habe ich wirklich Pech gehabt ...



J
Wohnungssuche

Sie suchen eine neue Wohnung für sich und einen Freund:
Schreiben Sie einen Anzeigentext:
Größe / Wie viele Zimmer? Lage? Miete?
Besondere Wünsche (Balkon, Garten, Garage, ...)?



K
Unfälle

Ein Deutscher braucht in Ihrem Land einen Arzt:
Helfen Sie ihm.



L
Rätsel

Ein Rätsel:
Ingrid sagt: „Vorgestern war ich 20, gestern 21, dieses Jahr werde ich 22 und nächstes Jahr 23."
Wie kann das sein?



Das kann ich gut – kein Problem: _____

Hier habe ich manchmal noch Probleme: _____

Das kann ich noch nicht – das muss ich lernen: _____

Ich und die Anderen



Formular

Geburtsdatum: _____

Geburtsort: _____

Land: _____

Familienstand: ledig/verheiratet/geschieden/verwitwet

Beruf: _____

Sind Sie verheiratet? — Nein, ich bin ledig.
Wo bist du aufgewachsen? — Ich bin in ... aufgewachsen.
Was bist du von Beruf? — Ich bin ... von Beruf.
Wo wohnst du heute? — Ich wohne in ...
Wo arbeitest du? — Ich arbeite bei ...
Was ist dein Traum? — Ich möchte einmal ...
Kennen Sie ...? — Leider nein.



Lebenserfahrungen

Waren deine Eltern streng? — Meine Eltern waren ... / Meine Mutter war ...
Was hast du als Kind erlebt? — Ich habe als Kind mal ...
Als ich ... Jahre alt war, habe ich mal ...
Was war für dich als Kind wichtig? — Besonders wichtig war für mich ...
Wie siehst du das heute? — Heute finde ich, dass ...
Entscheidend/Wichtig war ...

Beziehungen

Mein idealer Mann müsste ... / Meine ideale Frau ist ...
Ich suche in einer Beziehung vor allem ...
Wenn ich mit jemandem zusammenleben möchte, dann muss er/sie ...
Mein Partner / Meine Partnerin sollte ...



Gefühle

☺

Ich bin glücklich, wenn ...
Glück bedeutet für ihn ...
Mein größter Glücksmoment war, als ...
Ich bin froh, dass ich bleiben kann.
Ich bin zufrieden und finde es hier sehr schön.

☹

Ich bin unglücklich, denn ...
Sie ist traurig, weil ...
Er ist enttäuscht, weil ...
Ihr alle geht mir auf die Nerven.
Sie fühlen sich hier nicht wohl, deshalb ...
Seit er krank war, ...

😐

Ich bin/war nicht sicher, ob das gut ist/war.
Ich weiß nicht.

Wohnen



Wohnort/Wohnsituation

Was mögen Sie an Ihrer Stadt?

Es ist schön, hier zu leben: Das Angebot ist gut.
Die Stadt liegt sehr günstig. Die Lage ist ...

Was ist Ihnen an Ihrem Ort wichtig?
Was gefällt dir an ...?
Was stört dich an ...?

Mir ist wichtig, dass ...
Mir gefällt zum Beispiel, dass es ... gibt.
Ich finde, dass es mehr ... geben sollte.
Den Verkehr und den Lärm finde ich furchtbar.

Was ist für dich beim Wohnen wichtig?

Ich brauche Kontakt mit den Nachbarn.
Ruhe – weder Kinderlärm noch Autos.

Was brauchst du unbedingt?
Was erträgst du gar nicht?

Ich kann ohne Pflanzen nicht leben.
Kein Licht und eine kleine Küche.

Auf Wohnungsanzeigen reagieren

Ich wüsste gern, wie hoch ...
Könnten Sie mir bitte sagen, bis wann ...
Ich spiele Musik, deshalb möchte ich gern wissen, ob ...
Ich habe eine Katze. Deswegen möchte ich fragen, ob ...

Ausbildung und Beruf



Arbeitsformen und Arbeitsbedingungen

Wo arbeiten Sie?

Ich arbeite bei der Firma ...
Ich habe im Moment keine Arbeit.
Ich bin arbeitslos.
Ich bin selbstständig.

Was macht die Firma?

Unsere Firma macht Kurierdienste.
Wir produzieren ...

Seit wann arbeitest du dort?

Seit 2 Jahren, vorher ...

Was gefällt dir an deinem Job?

Das Gute ist, dass wir ein gutes Arbeitsklima haben.

Wo haben Sie schon gearbeitet?

In einem Krankenhaus / einer Fabrik.

Was haben Sie da gemacht?

Ich habe als Krankenpfleger gearbeitet.
Ich war Angestellte bei ...

Wie viel arbeitet man dort pro Tag/Woche?

8 Stunden / 5 Tage in der Woche.
Die Arbeitszeit ist von ... bis ...

Was verdient man (in der Stunde)?

Etwa 20 Euro.

Wie viel Urlaub hat man?

6 Wochen.

Berufserfahrungen

Zuerst habe ich eine Ausbildung als ... gemacht. Aber das war ...
Dann habe ich in ... eine Schule für ... besucht.
Seit ... bin ich selbstständig.

Arbeitsorganisation

Der Betrieb ist so organisiert: Ganz oben ..., dann ... und ganz unten ...
Unser Chef / Unsere Chefin plant ... und teilt ... ein.
In unserer Arbeitsgruppe diskutieren wir ... und entscheiden ...
Meine Aufgaben sind ... und meine Kolleginnen/Kollegen/Mitarbeiter ...

Geld



Bank und Bezahlung
Was kostet ein/e ...?
Kann ich auch mit (*Währung*) bezahlen?
Wo ist der nächste Geldautomat?
Ich habe meine Kreditkarte verloren.
Nehmen Sie auch einen Scheck?
Ich kann auch (in) bar bezahlen.
Wann / Von wann bis wann ist die Bank geöffnet?
Ich möchte gern Geld wechseln.
Wie muss ich eine Überweisung machen?
Ich möchte ein Konto eröffnen.
Wo muss ich unterschreiben?

Währung
100 Cent(s) = 1 Euro
100 Rappen = 1 Franken (CH)

Ihre Währung : _____

Einkaufen und Mode



Lebensmittel einkaufen
Ich hätte gern ...
Was kosten 500 Gramm Salami?
Was kostet ein Liter Olivenöl?
Haben Sie auch ...?
Entschuldigung, wie teuer ist die Schokolade? — 2 Franken 80.
Ich würde gern auf dem Markt / im Bioladen ... einkaufen, aber das ist ...
Auf dem Markt sind die Produkte ...



Kleidung kaufen
Wie gefällt dir ...? — Das rote ... gefällt mir am besten.
Ich weiß nicht, ob mir das steht. — Das steht dir gut, weil es super zu deinen ... passt.
Ich finde das furchtbar langweilig! — Stimmt, du hast Recht. Und wie findest du ...?
Nimm lieber ein ..., weil ...
Ich brauche Sommerkleidung, deshalb ...
Der Anzug ist viel zu teuer, darum nehme ich ...

Mode
Als Teenager habe ich am liebsten ... getragen, aber meine Eltern ...
Ich ziehe mich nicht modisch an, obwohl ich Mode mag.
Ich finde es gut, wenn man seinen eigenen Stil hat.



Reklamieren
Die Jacke hat einen Fehler. Was kann ich machen? Was raten Sie mir?
Die Jacke ist kaputt. Ich möchte/will mein Geld zurück.
Ich behalte die Jacke, wenn Sie sie mir billiger geben.
Ich bin einverstanden, wenn Sie die Jacke reparieren.

Umtauschen
Ich möchte das verschenken, kann man es später umtauschen?
Ich habe das geschenkt bekommen, ich möchte es gern umtauschen.

Essen und Trinken



Gespräche beim Essen

Möchten Sie noch ein wenig ...?	Nein, danke, das war sehr gut, aber ...
	Gern, das schmeckt so gut.
Nimmst du noch ein Glas / eine Tasse ...?	Danke, ich habe noch genug.
Kannst du mir mal ... rübergeben, bitte?	Aber gern.
Wer möchte noch ...?	Nein danke. Ich bin wirklich satt.
	Ja, gern! Es schmeckt einfach toll.
Ist noch genug ... da?	Ja, der/die ... ist noch halb voll.
Wer mag noch ...?	Nein, danke. Ich nehme nur noch ...
Das ist/schmeckt sehr lecker.	Freut mich, dass es schmeckt.

Essgewohnheiten

Normalerweise esse ich um ...
Ich gehe mittags immer ...
Ich mache zwischen ... und ... Mittagspause. Da bleibe ich meist ...
Ich esse, wenn ich Zeit habe. Ich bin viel unterwegs.
Bei uns essen die Leute vor allem ...
Das/Unser Nationalgericht ist ... . Dazu braucht man ...
An Feiertagen gibt es / isst man oft ...

Im Restaurant

Herr Ober, bitte / Bedienung?	Und was möchten Sie trinken?
Ich nehme ein ...	Möchten Sie eine Vorspeise?
Ich hätte gern ...	... ist leider aus. Ich kann Ihnen ... empfehlen.
Haben Sie auch ...?	Natürlich, gern.
Zahlen, bitte!	Zusammen oder getrennt?

Freizeit



Erholung

Was ist für dich Erholung?	Ich mache, was mir gut tut, z.B. gehe ich gern essen ...
Was brauchst du, um dich zu erholen?	Zum Erholen gehört für mich Faulenzen ...
Wann kannst du dich gut erholen?	Ich erhole mich an besten, wenn ich ...

Ausgehen: Gemeinsam etwas planen

Also ich finde, wir könnten ...	Ich bin eher für ...
Wollen wir nicht ...?	Das finde ich eine gute Idee, aber ...
Unser Vorschlag sieht so aus: ...	Dazu brauchen wir ...
Was meinst du?	Ich weiß nicht, vielleicht sollten wir ...
Wer kümmert sich um den/das/die ...?	Bis wann müssen wir ...?
Wie viele Einladungen brauchen wir?	Hast du ... schon erledigt?
Ist genug ... da?	Müssen wir noch ... bestellen?
Ich habe Lust auszugehen, du auch?	Gute Idee, ich muss nur ...
Worauf hast du Lust?	Ich weiß nicht so recht.
Ah hier, im Mozart-Haus spielt ...	Im Mozart Haus? Das ist mir zu klassisch.
Was gibt's denn in den Jazz-Clubs?	Moment mal, also im ... spielt ...
Wollen wir nicht lieber ...?	Lass dich überraschen.

Medien, Hobbys, Kunst



Radio/Fernsehen

Was siehst du für Sendungen?
Ich sehe am liebsten spannende ... und komische ...
Ich interessiere mich für Politik, deswegen ...
Ich lese lieber Zeitung oder ...

Wie lange ...? / Wie oft ...?
Ich sitze täglich etwa ... vor dem Fernseher.

Ich mag Talkshows. Und du?
Die finde ich langweilig. Das ist immer das Gleiche.

Macht Fernsehen glücklich?
Na ja, das kommt darauf an ...
Zum Glück habe ich keinen Fernseher.

Haben Sie den letzten Film von ... gesehen?
Ja, ich fand die Geschichte richtig spannend, aber ...

Es geht in der Sendung um ... / In der Sendung heißt es, dass ...
Der Sprecher hat richtig gesagt, dass ...
Der Sprecher hat gesagt ... . Damit bin ich nicht ganz einverstanden, ich denke ...
Eine Frau / Ein Mann hat behauptet, dass ... . Das finde ich nicht. Ich denke ...

Zukunft

Ich vermute, in ein paar Jahren werden wir ...
Nicht nur der Alltag, sondern auch die Arbeit wird sich verändern: Zum Beispiel ...
Bald wird es weder ... noch ... geben.
In fünf Jahren werden die Menschen in ihrer Freizeit entweder ... oder ...

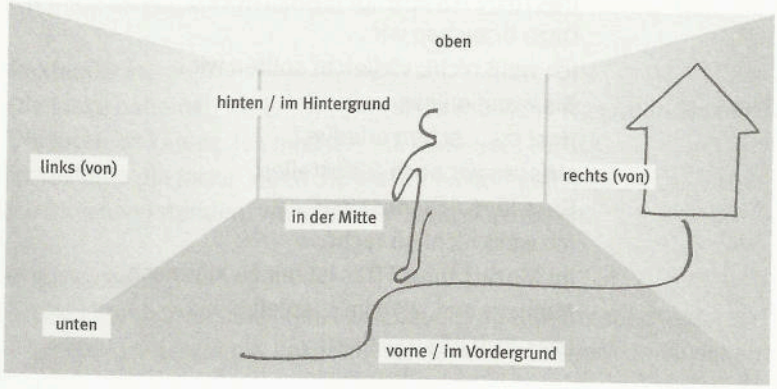
Musik

Ich mag klassische/traditionelle/moderne ... Musik.
Ich höre am liebsten ...
Meine Lieblingsmusik ist ...
Ich mag Musik am liebsten, die ...
Im Radio hört man nur ...
Bei uns spielt man noch ...



Bilder

Das Bild ist phantastisch. Es gefällt mir am besten, weil die Farben so leuchten und ...
Das Bild gefällt mir wegen der kräftigen Farben.
Mich erinnert das wegen seiner Form an ...
Da fallen mir ganz viele Dinge ein: ...
Mir sind die Farben zu dunkel und das Rot ist mir zu aggressiv. Ich finde ...
Ich kann damit nichts anfangen. Ich mag lieber Bilder, auf denen man etwas erkennt.
Der Künstler hat vielleicht ... .

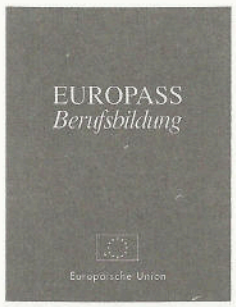


Auslandserfahrungen und Reiseerlebnisse

Auslandsstudium

Weißt du, was ich machen muss, wenn ich ...?
Ein oder zwei Semester.
Welche Dokumente brauche ich?

Am besten ... . Wie lange möchtest du bleiben?
Da gibt es ein spezielles Programm.
Du brauchst einen gültigen Reisepass und einen Studiennachweis.



Leben im Ausland

Ich habe mal ...Wochen/Monate in ... gelebt.
Das Leben in ... war nicht einfach für mich, weil ...
Zuerst hatte ich .... Aber dann ...

Und wie war das?
Hast du Probleme gehabt?

Auslandspraktikum

Der Vorteil eines Praktikums ist ...
Wenn man Fremdsprachen spricht, ...
Meine Stärken sind ...
Ich habe Erfahrung in/mit ...
Beim Reisen kann man ...

Krankheit und Unfall

Krankheit

Wie geht es dir?
Wie fühlst du dich?
Seit wann hast du Schmerzen?
Du musst zum Arzt.

Nicht so gut.
Mir ist schlecht.
Seit heute Morgen.
Nein, es geht schon. Ich habe eine Tablette genommen.



Haben Sie Fieber?
Haben Sie Schmerzen?
Haben Sie eine Versicherung?

Das weiß ich nicht. Ich habe nicht gemessen.
Ja, ich habe Zahnschmerzen.
Ja, ich bin bei ... versichert.

Unfall

Ich hatte einen Unfall.
Ich habe mich am / an der ... verletzt.
Wie geht es Ihnen?

Ich bin gefallen/ausgerutscht.
Ich habe mir ... gebrochen/verstaucht.
Ich fühle mich nicht gut / unwohl/schwach/krank.
Es geht mir gut/schlecht/besser.



Was fehlt Ihnen?

Mir ist kalt/heiß/schwindlig/...
Der/Das/Die ... tut mir weh.

Haben Sie Schmerzen?
Wo genau?

Ich habe furchtbare Schmerzen.
Ich kann mein ... nicht bewegen.
Ich möchte ein Schmerzmittel.

Meinungen äußern



Entscheidungen begründen
Der Vorschlag gefällt ihr gut, weil ...
Die Leute wollen etwas sehen, deshalb bin ich für ...
Obwohl mir ... besser gefällt, nehme/mache ich ...



Positiv bewerten
Das ist doch einfach prima!
Hör dir diese Melodie an. Phantastisch!
Was für eine Musik! Diese Stimme!
Wie schön.
Ich finde es toll, wie die spielen.
Das ist aber schön!

Negativ bewerten
Das gefällt dir? Ich finde das nicht so gut.
Nein, das ist mir viel zu klassisch.
Die spielen doch nur traditionelles Zeug!
Wie das klingt! Ich finde das schrecklich.
Mir ist das zu laut/langweilig/...
Das ist aber langweilig!

Vermutungen äußern
Es kann sein, dass ..., denn ...
Ich kann mir gut vorstellen, dass ...
Ich vermute, dass ...
Wahrscheinlich ist es so: ...
Es könnte ...



Über ein Problem diskutieren
Es gibt einen Zusammenhang zwischen ...
Es gibt einen Konflikt zwischen ...
Im Vergleich zu Deutschland ...
Ein Problem bei uns ist ...

Eine Möglichkeit wäre ...
Man könnte/müsste ...
Wenn man früher mehr für ... getan hätte, dann ...

Argumente aufzählen und reagieren
Ich finde ... gut, weil ...
Mit ... kann ich nichts anfangen, weil ...
Da gibt es die Möglichkeit ...

Ein Problem ist, dass ...
Für ... spricht, dass man ...
Man muss aber auch sehen, dass ...

Etwas beschreiben



Natur
Natur ist ein blühender Baum.
Unter Natur verstehe ich, dass ...
Zur Natur gehört für mich ...

Natur habe ich richtig erlebt, als ...
Tiere im Wald, das ist Natur.
Richtige Natur gibt es ...

Eine Rede / Ein Referat halten



Ein Referat halten

Begrüßung

Sehr geehrte Damen und Herren,
ich freue mich, Sie bei uns zu begrüßen.

Einleitung

Ich möchte Ihnen kurz unsere Firma vorstellen.
Zuerst möchte ich Ihnen etwas über ... erzählen. Danach stelle ich Ihnen ... vor.
Zum Schluss können Sie natürlich Fragen stellen.

Hauptteil

Zum ersten Punkt: Unsere Firma gibt es schon seit ... Jahren.
Hier auf dem Bild sehen Sie die Fabrik. 1992 hat ...

Schluss

Ich komme zum Schluss. / Ich danke Ihnen.
Haben Sie Fragen?



Eine Rede halten

Begrüßung

Sehr geehrte Damen und Herren / Liebe Gäste / Liebe Freunde!
Herzlich willkommen in ... . Ich begrüße Sie/euch zu ...
Ich danke Ihnen/euch, dass Sie/ihr trotz des schlechten Wetters ...

Informationen geben

Unsere Veranstaltung hat den Titel ...
Ich möchte Ihnen/euch kurz den/die ... vorstellen. Die ... kommen aus ...
An unserem Büfett finden Sie / findet ihr ...

Schluss

Ich wünsche Ihnen/euch einen schönen Abend! Viel Vergnügen bei ...
Vielen Dank für Ihre/eure Aufmerksamkeit.

Über einen Text sprechen

Texte zusammenfassen und vergleichen

Im Artikel heißt es, dass in ...
Im Text steht, dass ...
In einem anderen Text habe ich aber gelesen, ...
Erstaunlich ist, dass ...

Im Vergleich zu ...
Bei uns in ... ist die Situation ähnlich wie ...
In den Städten ist es anders als ...
In meinem Land ist die Situation ganz anders als ..., denn ...

Wer?	Was?
Kim Baumann	wächst bikulturell auf

Fragen stellen

Kannst du mir sagen, ob ...
Könnten Sie mir erklären, wie ...
Darf ich Sie fragen, ...
Ich habe eine Frage: Wer? Was? Wann? Wo? Warum? Womit? Wie lange? Wie groß? ...

Einen Brief schreiben



Stellenangebote beantworten

Ort – Datum Hamburg, 15.12. ....

Anrede

Sehr geehrte Damen und Herren, ...

Anzeige

Ich habe mit Interesse Ihre Anzeige gelesen. Sie suchen einen Praktikanten / eine Praktikantin für ...

Stärken

Ich möchte mich kurz vorstellen: Ich bin ... und habe ...

Fragen

Ich wäre Ihnen dankbar, wenn Sie mir schreiben könnten, was ...

Schluss

Ich freue mich auf Ihre Antwort.
Mit freundlichen Grüßen.

(*Unterschrift*)

Eine Prüfung machen



Zeit gewinnen und nachfragen

Wie bitte?
Können Sie die Frage noch einmal wiederholen?
Können Sie das noch einmal erklären?
Was meinen Sie genau?
Habe ich Sie richtig verstanden? Sie haben gesagt, dass ...
Was soll ich genau machen?
Was heißt ... auf Deutsch?

Grammatik

Verb und Subjekt: Konjugation Präsens

	regelmäßig	unregelmäßig			
	sagen	finden	sprechen	schlafen	mögen
Singular					
ich	sage	finde	spreche	schlafe	**mag**
du	sagst	findest	sprichst	schläfst	magst
Sie	sagen	finden	sprechen	schlafen	mögen
er/es/sie	sagt	findet	spricht	schläft	**mag**
Plural					
wir	sagen	finden	sprechen	schlafen	mögen
ihr	sagt	findet	sprecht	schlaft	mögt
Sie	sagen	finden	sprechen	schlafen	mögen
sie	sagen	finden	sprechen	schlafen	mögen

jetzt
ich sage, du findest, …

→ Liste unregelmäßiger Verben Lehrbuch S. 122

Modalverben

	können	müssen	dürfen	wollen	sollen	möcht-
Singular						
ich	kann	muss	darf	will	soll	möchte
du	kannst	musst	darfst	willst	sollst	möchtest
Sie	können	müssen	dürfen	wollen	sollen	möchten
er/es/sie	kann	muss	darf	will	soll	möchte
Plural						
wir	können	müssen	dürfen	wollen	sollen	möchten
ihr	könnt	müsst	dürft	wollt	sollt	möchtet
Sie	können	müssen	dürfen	wollen	sollen	möchten
sie	können	müssen	dürfen	wollen	sollen	möchten

jetzt
du kannst, du willst, du musst, …

jetzt
Gundi wird Mitarbeiterin bei Amnesty. Ihr Traum wird wahr.

	haben	**werden**	**sein**
	haben	werden	sein
Singular			
ich	hab**e**	werd**e**	**bin**
du	ha**st**	wir**st**	**bist**
Sie	hab**en**	werd**en**	**sind**
er/es/sie	hat	wir**d**	**ist**
Plural			
wir	hab**en**	werd**en**	**sind**
ihr	hab**t**	werd**et**	**seid**
Sie	hab**en**	werd**en**	**sind**
sie	hab**en**	werd**en**	**sind**

Verb und Subjekt: Konjugation Perfekt

Man bildet das Perfekt mit den Formen von „haben" oder „sein" und dem Partizip II. Verben mit der Bedeutung „Bewegung zu einem Ziel" oder „Veränderung" bilden das Perfekt mit „sein".

früher
Sie hat studiert.

→ **Liste unregelmäßiger Verben Lehrbuch S. 122**

	Satzklammer			**Infinitiv → Partizip II**
Chantal	hat	heute noch nichts	gesagt.	regelmäßig: sagen → **ge**sag**t**
Ich	bin	auf den Markt	gegangen.	unregelmäßig: gehen → **ge**gang**en**
Peter	hat	lange	studiert.	Verben auf „-ieren": studieren → studier**t**
Sie	hat	dich nicht	verstanden.	nicht trennbare Verben: verstehen → verstanden
Chantal	ist	in Südfrankreich	aufgewachsen.	trennbare Verben: aufwachsen → auf**ge**wachs**en**

Verb und Subjekt: Konjugation Präteritum

Über Vergangenes sprechen: Einige Verben wie „sagen", „kommen", „geben", die Modalverben und die Verben „sein" und „haben" werden fast immer im Präteritum verwendet.

	sagen	denken	müssen	sein	steigen
ich	sagte	dachte	musste	war	stieg
du	sagtest	dachtest	musstest	warst	stiegst
Sie	sagten	dachten	mussten	waren	stiegen
er/es/sie	sagte	dachte	musste	war	stieg
wir	sagten	dachten	mussten	waren	stiegen
ihr	sagtet	dachtet	musstet	wart	stiegt
Sie	sagten	dachten	mussten	waren	stiegen
sie	sagten	dachten	mussten	waren	stiegen

regelmäßig — **regelmäßig mit Vokalwechsel** — **unregelmäßig**

früher
Ich sagte …
Ich dachte …
Ich musste …
Ich stieg …

→ K 4
→ Liste unregelmäßiger Verben Lehrbuch S. 122

Über Vergangenes berichten

Gesprochene Sprache: oft Perfekt

Er ist in den Zug nach Wien gestiegen.

Geschriebene Sprache: oft Präteritum

Er **stieg** in den Zug nach Wien.

Verb und Subjekt: Konjugation Plusquamperfekt

Man bildet das Plusquamperfekt mit „haben" oder „sein" im Präteritum + Partizip II.
Für „haben" oder „sein" gelten die gleichen Regeln wie beim Perfekt.

	Perfekt	Plusquamperfekt
aufstehen	**ist** aufgestanden	**war** aufgestanden
essen	**hat** gegessen	**hatte** gegessen

noch früher?
Nachdem er das gesagt hatte, …

→ K 11

Plusquamperfekt oder Präteritum/Perfekt: Gebrauch

Plusquamperfekt Ereignis **vor** einem anderen in der Vergangenheit	Präteritum/Perfekt Ereignis in der Vergangenheit
Nachdem man die großen Steine **entfernt hatte**, floss das Wasser immer schneller.	Man **hat** die Steine **entfernt**. Das Wasser **floss** immer schneller.
Nachdem er **aufgestanden war**, hat er gefrühstückt.	Er **ist aufgestanden**. Er **hat gefrühstückt**.

Verb und Subjekt: Konjugation Futur I

in Zukunft
Was wird in 50 Jahren sein? Wir werden anders arbeiten.

→ K 7

	„werden"	Satzklammer	Infinitiv
Schon bald	**werden**	viele Leute an verschiedenen Orten	**arbeiten.**
Vielleicht	**werden**	wir Tag und Nacht im Internet	**surfen.**

Das Futur I bildet man mit „werden" + Infinitiv.

Über Zukünftiges sprechen

Verb im Präsens + Zeitangabe
In fünf Jahren gibt es keine Musik-CDs mehr.

Futur I
Es **wird** bald keine Musik-CDs mehr **geben.**

Mit dem Futur I kann man auch eine Vermutung ausdrücken.
- Weißt du, wo Andreas ist?
- Er **wird** noch **fernsehen.** = Ich glaube, er sieht noch fern.

Wir könnten ins Museum gehen.



Verb und Subjekt: Konjugation Konjunktiv II

	haben	können	
ich	hätte	könnte	würde
du	hättest	könntest	würdest
Sie	hätten	könnten	würden
er/es/sie	hätte	könnte	würde
wir	hätten	könnten	würden
ihr	hättet	könntet	würdet
Sie	hätten	könnten	würden
sie	hätten	könnten	würden

„würde" + Infinitiv

Ich würde gern zahlen.

→ K 10

Bei den Verben „haben", „sein" und den Modalverben verwendet man die Formen vom Konjunktiv II. Bei allen anderen Verben bildet man den Konjunktiv II mit „würde" + Infinitiv: ich würde kaufen, du würdest kaufen, ...

einen Wunsch äußern
Ich **hätte** gern eine Million Euro.
Andreas **würde** gern zur Hochzeit **kommen.**

eine Bitte äußern
Könntest du das Fenster schließen?

einen Vorschlag machen
Wir **könnten** ins Museum gehen.

eine Vermutung äußern
Es hat geklingelt. Das **müsste** der Schornsteinfeger sein.

Verb + Infinitiv

Modalverben + Verb im Infinitiv — Ich **möchte** unsere Firma **vorstellen.**
andere Verben + Infinitiv — Ich **gehe arbeiten.**
„lassen" + Infinitiv — Er **lässt** das Bein **verbinden.**

Ich möchte die Firma vorstellen.

→ K 3, K 9

Verben und Ausdrücke + „zu" + Infinitiv

Verb	Substantiv + Verb	Adjektiv + „sein"
sich freuen, bitten, versuchen, anfangen, aufhören, beginnen, hoffen, denken an, glauben, meinen, vergessen nicht brauchen	Gelegenheit haben, Lust haben, Zeit haben, Angst haben, Probleme haben, Spaß machen	wichtig sein, leicht sein, schwierig sein, schön sein, interessant sein, gut sein, schlecht sein, möglich sein, gewohnt sein, glücklich sein

Ich freue mich, die Firma vorzustellen.

→ K 3, K 9

Wir hoffen, Sie bald wieder **zu** sehen. Du brauchst nichts für mich **zu** kaufen. Ich habe keine Lust ins Kino **zu** gehen. Es ist jetzt wichtig gut auf**zu**passen.

nicht trennbare Verben
empfangen – zu empfangen
Ich freue mich, Sie **zu empfangen.**

trennbare Verben
mit/teilen – mitzuteilen
Ich freue mich, Ihnen **mitzuteilen,** dass ...

Formen des Verbs: Partizipien

Partizip II regelmäßig	unregelmäßig	Verben auf „-ieren"	trennbare Verben
gemacht	gestanden	telefoniert	aufgestanden
ge-...-t	**ge-...-en**	**...-t**	**...-ge-...-t/-en**

gekochte Nudeln

Partizip I: Infinitiv + Endung „d"

Infinitiv: *stehen* → Partizip I: *stehend*
kochen → Partizip I: *kochend*

kochendes Wasser

→ K 8

Partizip I drückt aus, was gerade geschieht: **Parkende** Autos versperren die Straße.
Partizip II drückt aus, was bereits geschehen ist: Die **geparkten** Autos wurden entfernt.

Die Partizipien I und II kann man wie ein Adjektiv verwenden.

Gemüsebrühe zu den angebraten**en**/frisch**en** Zwiebeln geben.
Es gibt immer meckernd**e**/lustig**e** Kollegen.

mit Endungen:
vor einem Substantiv

Bei schwacher Hitze zugedeckt ☐/langsam köcheln lassen.
Ich esse stehend ☐ /langsam.

ohne Endungen:
vor einem Verb

Verben mit Reflexivpronomen

Ich wasche mir die Hände.

→ K 9

Eine Ergänzung → **Reflexivpronomen im Akkusativ**
Ich habe **mich** verletzt.

im Dativ bei Verben mit Dativ
Ich schenke **mir** ein Buch.

Zwei Ergänzungen → **Reflexivpronomen immer im Dativ**
Ich habe **mir** den Fuß verletzt.

Substantiv und Artikelwörter: Deklination

die Farbe des Buches

→ K 2

Singular	maskulin	neutrum	feminin	**Plural**
Nominativ	der / ein Stiefel	das / ein Buch	die / eine Olympiade	die Jugendlichen / ☐ Jugendliche
Akkusativ	den / einen Stiefel	das / ein Buch	die / eine Olympiade	die Jugendlichen / ☐ Jugendliche
Dativ	dem / einem Stiefel	dem / einem Buch	der /einer Olympiade	den / ☐ Jugendlichen
Genitiv	des / eines Stiefels	des / eines Buches	der / einer Olympiade	der Jugendlichen / ☐ Jugendlicher

N-Deklination
Substantive der N-Deklination haben im Akkusativ, Dativ und Genitiv Singular und im gesamten Plural die Endung „-(e)n".

keinen Menschen kennen

→ K 7

Maskuline Substantive oft Personen und Tiere	**Maskuline Substantive mit Endung „-e"**	**Viele maskuline internationale Wörter mit den Endungen „-ant", „-ent", „-ist", „-at"**
der Mensch	der Name	der Praktikant
der Bär	der Kollege	der Journalist
der Elefant	der Pole	der Diplomat
-en	**-n**	**-en**
⚠ den Nachbar**n**	⚠ des Name**ns**	

Pronomen

Reflexivpronomen

	ich	du	er/es/sie	wir	ihr	sie	Sie
Akkusativ	mich	dich	sich	uns	euch	sich	sich
Dativ	mir	dir	sich	uns	euch	sich	sich

Ich wasche mich.
Ich putze mir die Zähne.

→ K 9

Wortstellung: Pronomen im Mittelfeld

Nomen + Nomen → Dativ vor Akkusativ
Kannst du deinem Papa **den Tee** geben?

Pronomen + Nomen → **Pronomen** vor dem Nomen
Kannst du **ihm** den Tee geben?
Kannst du **ihn** dem Papa geben?

Pronomen + Pronomen → Akkusativ vor Dativ
Kannst du ihn ihm geben?

Relativpronomen

Singular	maskulin	neutrum	feminin	Plural
Nominativ	Das ist der Mann, **der** spricht.	Das ist das Telefon, **das** nicht funktioniert.	Das ist die Frau, **die** spricht.	Das sind die Aufträge, **die** neu sind.
Akkusativ	Das ist der Mann, **den** sie suchen.	Das ist das Telefon, **das** ich kaufe.	Das ist die Frau, **die** sie suchen.	Das sind die Aufträge, **die** sie suchen.
Dativ	Das ist der Mann, **dem** sie vertraut.	Das ist das Kind, **dem** ich das Buch schenke.	Das ist die Frau, **der** sie vertraut.	Das sind die Leute, **denen** sie vertraut.
Genitiv	Das ist der Mann, **dessen** Auto ich kaufen will.	Das ist das Auto, **dessen** Farbe ich so toll finde.	Das ist die Frau, **deren** Auto ich kaufen will.	Das sind die Leute, **deren** Wohnung wir mieten werden.



Der Mann, dem sie vertraut.

Das Relativpronomen hat die gleichen Formen wie der bestimmte Artikel „der", „das", „die".
Nur im Dativ Plural ist die Form „denen" und im Genitiv sind die Formen „dessen" (maskulin und neutrum) und „deren" (feminin und Plural).

Relativsätze mit Präposition

Mit 18 verlässt Kim das Land, **in dem** sie ihre Kindheit verbracht hat. ⚠ **wo? → in + Dativ**

Später fährt sie in das Land, **in das** sie schon lange fahren wollte: Vietnam. ⚠ **wohin? → in + Akkusativ**

Mir haben meine Freundinnen gefehlt, **mit denen** ich lachen konnte.

Der Relativsatz beginnt mit der Präposition. Das Relativpronomen steht hinter der Präposition.
Der Kasus des Relativpronomens richtet sich nach der Präposition.

Relativpronomen „was" und „wo" (unveränderlich)

Das Relativpronomen „was" steht für Satzteile oder Pronomen.

Im Garten wachsen Geranien und Tulpen.
Das ist eher in der Schweiz üblich.

Im Garten wachsen Geranien und Tulpen,
was eher in der Schweiz üblich ist.

Das Relativpronomen „wo" steht für Ortsangaben.

Kim zieht in die Schweiz.
Dort studiert sie zuerst Chemie.

Kim zieht in die Schweiz,
wo sie zuerst Chemie studiert.

W-Wort + Präposition und „da(r)-" + Präposition

Worüber berichtet Frau Sokolova?

→ K 4

sich **für** etwas bedanken:
Wofür möchtest du dich bedanken? – **Dafür**, dass ihr mir beim Umzug geholfen habt.

sich erinnern **an**:
Woran erinnert sie sich? – **Daran**, dass sie lange eine Wohnung gesucht hat.

⚠ Präposition mit einem Vokal oder Umlaut am Anfang (**a**uf, **ü**ber, **i**n, ...)
→ wor- / dar- + Präposition
worauf – darauf; worüber – darüber; ...

⚠ Frage nach Personen:
Sie erzählt **von** ihren Kollegen.
Sie spricht **über** ihre Kollegen.

Präposition + „wen?" oder „wem?"
Von wem erzählt sie?
Über wen spricht sie?

Adjektive

Adjektive: Deklination nach unbestimmtem Artikel

Singular	maskulin	neutrum	feminin	Plural
Nominativ	ein schön**er** Tag	ein alt**es** Problem	eine nett**e** Klasse	☐ nett**e** Freunde
Akkusativ	einen schön**en** Tag	ein alt**es** Problem	eine nett**e** Klasse	☐ nett**e** Freunde
Dativ	nach einem schön**en** Tag	mit einem alt**en** Problem	mit einer nett**en** Klasse	von ☐ gut**en** Freunden
Genitiv	wegen eines dringend**en** Termin**s**	trotz eines schwer**en** Gewitter**s**	trotz einer intensiv**en** Vorbereitung	Bilder jung**er** Künstler



→ K 6

Adjektive: Deklination nach bestimmtem Artikel

Singular	maskulin	neutrum	feminin	Plural
Nominativ	der schön**e** Tag	das alt**e** Problem	die nett**e** Klasse	die nett**en** Freunde
Akkusativ	den schön**en** Tag	das alt**e** Problem	die nett**e** Klasse	die nett**en** Freunde
Dativ	nach dem schön**en** Tag	mit dem alt**en** Problem	mit der nett**en** Klasse	mit den nett**en** Freunden
Genitiv	wegen des dringend**en** Termin**s**	trotz des schwer**en** Gewitter**s**	trotz der intensiv**en** Vorbereitung	Bilder der jung**en** Künstler



→ K 6

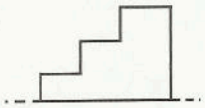
Adjektive: Deklination nach dem Nullartikel

Nominativ, Akkusativ und Dativ: Der letzte Buchstabe ist wie beim bestimmten Artikel.

Nom.	(der, das, die)	Das ist frischer Käse – frisches Gemüse – frische Wurst.
Akk.	(den, das, die)	Ich kaufe frischen Käse – frisches Gemüse – frische Wurst.
Dat.	(dem, dem, der)	Ich mag Brot mit frischem Käse – mit frischem Gemüse – mit frischer Wurst.

Genitiv: Es gibt eigene Formen. Der Genitiv wird selten verwendet.
Ich mag den Geschmack frischen Käses – frischen Gemüses – frischer Marmelade.

Adjektive: Komparativ und Superlativ



→ K 2

regelmäßig	regelmäßig mit Umlaut a, o, u → ä, ö, ü	⚠ unregelmäßig
schnell – schnell**er** – **am** schnell**sten** teuer – **teurer** – am teuersten	alt – **ält**er – am **ält**esten groß – gr**öß**er – am gr**öß**ten kurz – k**ürz**er – am k**ürz**esten	gut – besser – am besten viel – mehr – am meisten gern – lieber – am liebsten

Verb + Superlativ
„am" + Adjektiv + „-(e)sten"
Die Jacke ist am schönsten.

Artikel + Superlativ + Substantiv
Adjektiv + „-(e)st" + Endung
Das ist die schönst**e** Jacke.

je ... desto

→ K 10

Komparativ: Vergleich mit „je ... desto"

Je größer die Wohnung ist, **desto** teurer ist sie auch.
Je schneller, **desto** besser.

Präpositionen

Wegen des schlechten Wetters ...

→ K 6

mit Akkusativ	bis, durch, für, gegen, ohne	Sie gehen **durch** die Stadt.
mit Dativ	aus, bei, mit, nach, seit, von, zu	Ich komme **mit** dem Fahrrad.
mit Akkusativ (wohin?) →	in, an, auf, vor, hinter, unter, über, neben, zwischen	Sie geht **vor** das Tor.
oder Dativ (wo?) ⊙		Sie ist **vor** dem Tor.
mit Genitiv	wegen, trotz, während	Ich komme **trotz** des schlechten Wetters.

um das Haus herum

→ K 6

zweiteilige Präpositionen

um ... herum	**Um** die Quadrate **herum** sind schwarze Linien.
von ... an	Ich habe dir **von** Anfang **an** gesagt, dass mich das nicht interessiert.
von ... aus	**Von** mir **aus** können wir jetzt gehen.

Satz: Hauptsatz + Hauptsatz

Konjunktoren verbinden Hauptsätze oder Satzteile.

Konjunktoren „und“, „aber“, „denn“

	Hauptsatz 1	Konjunktor	Hauptsatz 2		
Aufzählung	Was ist	schön	**und**	was	ist	hässlich?
Gegensatz	Ich bin	in Frankreich aufgewachsen,	**aber**	zu Hause	sprechen	wir Deutsch.
Grund	Wir sprechen	Polnisch und Deutsch,	**denn**	meine Mutter	ist	Polin.

Zweiteilige Konjunktoren:
„entweder ... oder“, „nicht nur ..., sondern auch“, „sowohl ... als auch“, „weder ... noch“

Das eine oder das andere: **entweder ... oder**
Man kann die Schlagzeilen **entweder** auf dem Computer **oder** in der Zeitung lesen.

nicht nur ..., sondern auch

Das eine und das andere: **sowohl ... als auch / nicht nur ..., sondern auch**
Wir können **sowohl** im Büro **als auch** zu Hause arbeiten.
Aber **nicht nur** die Freizeit, **sondern auch** die Arbeit verändert sich.

→ K7

Das eine nicht und das andre auch nicht: **weder ... noch**
Die Medien sind **weder** gut **noch** schlecht. Sie sind ein Werkzeug.

Verbindungsadverbien „deshalb“, „deswegen“, „darum“ und „trotzdem“

	Hauptsatz 1			Hauptsatz 2		
Grund	Ich	mag	das Meer,	**deshalb/ deswegen/ darum**	fahre	ich oft nach Portugal.
Widerspruch	Ich	war	sehr nervös,	**trotzdem**	hat	es gut geklappt.

→ K1
→ K3

Satz: Nebensätze

Typen von Nebensätzen

	Hauptsatz		Nebensatz	
	Gundi weiß,	**dass**	Geld allein nicht glücklich	macht.
	Ich reise viel,	**weil**	ich gern Menschen	treffe.
	Wir gehen morgen schwimmen,	**wenn**	das Wetter schön	ist.
→ K 6	Wir machen die Ausstellung,	**damit**	die Leute Bilder wir Bilder	kaufen. verkaufen.
→ K 6	Wir machen die Ausstellung,	**um**	Bilder	zu verkaufen.
→ K 1	Wir haben die Aufgaben in der WG verteilt,	**so dass**	jeder Verantwortung	übernimmt.
→ K 2	Ich ziehe mich nicht modisch an,	**obwohl**	ich Mode	mag.
	Ich hatte große Angst,	**als**	ich das Schiff	sah.
	Ich frage immer,	**wenn**	ich etwas nicht	verstehe.
	Der Abend war schön,	**bis**	das Essen	kam.
	Ich liebe das Meer,	**seit**	ich es zum ersten Mal	gesehen habe.
→ K 8	Ich unterhalte mich mit Kollegen,	**während**	ich beim Essen	sitze.
→ K 11	Wärmen Sie sich gut auf,	**bevor**	Sie	loslaufen.
→ K 11	Das Wasser floss immer schneller,	**nachdem**	man die Steine entfernt	hatte.
→ K 1	Kannst du uns sagen,	**warum**	du so gut Deutsch	sprichst?
→ K 1	Ich wollte wissen,	**ob**	ich das allein	kann.
→ K 5	Kim besucht ihre Eltern,	**denen**	sie sehr dankbar	ist.
→ K 5	Mit 18 verlässt Kim das Land,	**in dem**	sie ihre Kindheit	verbracht hat.

Aussage und Redewiedergabe



Aussage
Gundi sagt: „**Ich** muss weggehen."

Redewiedergabe
Gundi sagt, **Hauptsatz**
sie muss weggehen.

Redewiedergabe mit „dass"
Gundi sagt, **Nebensatz**
dass **sie** weggehen muss.

Artikelwörter und Pronomen in der Redewiedergabe durch eine andere Person

Peter: „**Ich** komme aus Görlitz." — Peter sagt, **er** kommt aus Görlitz.

Chantal: „**Ich** brauche zwei Sprachen." — Chantal sagt, **sie** braucht zwei Sprachen.

Thomas und Judith: „**Wir** sind sehr aktiv." — Thomas und Judith sagen, **sie** sind sehr aktiv.

Mona: „Das ist **meine** Tasche." — Mona sagt, das ist **ihre** Tasche.

Joseph: „Das ist **mein** Auto." — Joseph sagt, das ist **sein** Auto.

Petra und Uwe: „Das ist **unsere** Wohnung." — Petra und Uwe sagen, das ist **ihre** Wohnung.

Lösungsschlüssel

Kapitel 1

Ü 1 a) Text passt zu Foto C.

Ü 2 A 3, B 4, C 5, D 6, E 1, F 2

Ü 3 a) 1. r, 2. f, 3. f, 4. r, 5. f, 6. r

Ü 4 s. Lehrbuch A 3.

Ü 6 a) 1. A, E, 2. B, C, 3. D, F

Ü 7 1. ... und dass sie perfekt Deutsch lernen wollte. 2. ..., weil praktische Erfahrungen in ihrem Beruf sehr wichtig sind. 3. ... wollte sie schnell weg von Madrid und viel reisen.

Ü 8 1. erleben, 2. machen, 3. setzen, 4. erklären, 5. verlieren, 6. gehen, 7. sagen, 8. bleiben

Ü 10 a) *Beispiele:* 2. Ich möchte gern wissen, woher Sie kommen. 3. Mich interessiert auch noch, was für einen / welchen Beruf Sie haben. 4. Können Sie mir sagen, ob Sie gern reisen und wohin? 5. Können Sie mir erzählen, welche Sprachen Sie sprechen?

Ü 11 1. c, 2. c, 3. a, 4. c

Ü 12 a) 1. 17–20, 2. 11–16, 3. 6–10, 4. 1–6

Ü 13 1. Bürger/Bürgerinnen, 2. Einreise, 3. Reisepass, 4. Ankunft, 5. Meldeamt

Ü 14 a) 1. E, 2. A, 3. D, F, G, 4. C, D, 5. D, 6. B, 7. A, E, 8. A, E, 9. C, 10. B

Ü 15 a) 1. Wohnort – aufs Land, 2. Landschaft – Wald – Waldrand, 3. See – ins Tal – Berge, 4. am Stadtrand – Fabriken, 5. großen Autobahn – ins Zentrum, 6. Fußgängerzone – alte Kirche, 7. am Fluss – Sporthalle – Fußballstadion

Ü 16 a) 1. B, 2. D, 3. A, 4. C, 5. E

b) 1. José will in Österreich studieren, deswegen informiert er sich bei Barbara. 2. Karin hat eine Schwester in Porto, deswegen fährt sie jedes Jahr nach Portugal. 3. Marias Freund ist Grieche, deswegen lebt sie seit 6 Monaten in Griechenland. 4. Virginia hat einen deutschen Freund, deswegen spricht sie gut Deutsch. 5. Ilona mag Natur und Tiere, deswegen macht sie oft Safaris.

Ü 17 2. Virginia will/wollte Tourismuskauffrau werden, darum muss/musste sie Fremdsprachen lernen. 3. Ilona will übermorgen eine Safari machen, deswegen muss sie (ihre) Koffer packen. 4. Ende des 19. Jahrhunderts war die Arbeitslosigkeit in der Schweiz sehr hoch, deshalb sind viele Menschen in die USA ausgewandert.

Ü 18 a) 1. Wissen Sie, warum Anna in Amerika lebt? 2. Können Sie mir sagen, ob es Kurt in Sydney gut gefällt? 3. Mich interessiert, ob Herr Kul sich in Leipzig wohl fühlt. 4. Kannst du mir sagen, wofür Herr Andler verantwortlich ist?

Ü 19 1. warum, 2. ob, 3. ob, 4. welche, 5. wie, 6. ob, 7. wie

Ü 20 *Beispiele:* ..., ob es an der Uni eine Mensa gibt? Sagst du mir noch mal, wie lange das Semester dauert? Kannst du mir schreiben, ob ich eine Woche bei dir wohnen kann? Könntest du mir sagen, welche Formulare ich brauche? Ich frage mich, ob ich eine Sprachprüfung machen muss. Weißt du, was ich von meiner Uni brauche? Ich möchte wissen, ob du Erasmus-Studenten kennst.

R 2 a) 1. Sie hat Angst vor dem Fliegen, deswegen reist sie mit dem Zug. 2. Sie ist gern unterwegs, darum macht sie mit der Freundin viele Reisen. 3. Er sucht einen neuen Job, deshalb verlässt er seine Heimat. 4. Er findet keine Arbeit, darum wandert er nach Südamerika aus.

Kapitel 2

Ü 1 a) 1. f, 2. r, 3. r, 4. f, 5. r, 6. f

Ü 3 a) 1. a) ein, b) sehr, c) viel, d) auch; 2. a) mich nicht, b) bunter, c) muss nicht

Ü 4 a) 1. Weil es einfach mehr Spaß macht. 2. Die Qualität der Materialien. 3. Naturmaterialien, wie Wolle, Seide, Leinen – keine Synthetik! 4. Sehr feminin – zarte, weiche, fließende Linien, wie eine zweite Haut.

b) 1. f, 2. f, 3. r, 4. r, 5. f, 6. r, 7. f, 8. r, 9. r

Ü 5 a) 1. E, 2. D, 3. F, 4. B, 5. C, 6. A

Ü 6 1. F, 2. G, 3. E, 4. C, 5. D, 6. A, 7. B

Ü 7 3, 5, 2, 7, 1, 4, 9, 8, 6

Ü 9 A 1. f, 2. f, 3. r, 4. r; B 1. r, 2. f, 3. r, 4. f

Ü 10 1. Die Farbe gefällt der Kundin auch nicht. Sie möchte das Geld zurück. Die Verkäuferin kann ihr das Geld nicht zurückgeben, weil der Pullover keinen Fehler hat und reduziert ist. Die Kundin darf sich aber den gleichen Pullover in ihrer Größe und in ihrer Lieblingsfarbe aussuchen.

2. Die Jacke hat einen Fehler. Der Kunde möchte sie umtauschen. Das ist nicht möglich, weil es die Jacke nicht mehr gibt. Aber der Verkäufer kann die Jacke kostenlos reparieren lassen, der Kunde kann sie in zwei Tagen abholen, dann ist sie wie neu.

Ü 11 a) Vor vier Monaten – Computer und Drucker gekauft. Am Anfang zufrieden – seit ein paar Tagen große Probleme. Computer stürzt oft ab. Drucker druckt oft nur halbe Seiten. Beide Geräte teure Markenprodukte. Herstellergarantie zwei Jahre. Geräte umtauschen.

Ü 12 b) 1. Was kann ich für Sie tun? 2. Gefällt es Ihnen nicht mehr? 3. Warum haben Sie dann ein gelbes gekauft? 4. die Ware ist nicht von uns. 5. das T-Shirt ist ein Sonderangebot 6. der Chef ist heute nicht da. 7. Gelb steht Ihnen ausgezeichnet. 8. Sie sind der Typ, der jede Farbe tragen kann!

Ü 14 a) der Stiefel, der Schauspieler, die Zeit, der Geschmack, der Freund, der Stil
b) 1. des Astronauten-Stiefels, 2. des Schauspielers, 3. der Zeit, 4. des Geschmacks, 5. eines Freundes, 6. des guten Stils

Ü 15 2. Die Farbe deines Anzugs gefällt mir nicht. 3. Das Muster der Krawatte ist toll. 4. Die Farbe deiner Hose gefällt mir nicht. 5. Das Leder dieser Schuhe ist sehr schön.

Ü 16 a) 1. D, 2. E, 3. B, 4. A, 5. C
b) 1. ..., obwohl mein Schrank voll mit Kleidern ist. 2. Gestern habe ich mir Schuhe gekauft, obwohl meine alten Schuhe sehr bequem sind. 3. Ich kann das Hemd nicht umtauschen, weil es keinen Fehler hat. 4. Ich brauche einen neuen Anzug, weil der alte nicht mehr modern ist. 5. Ich kaufe eine neue Jacke, obwohl ich kein Geld für eine neue habe.

Ü 17 1. besser, 2. schnelleren, bequemer, 3. eleganteren, größeren

Ü 18 1. interessanteste, 2. Am liebsten, 3. langweiligste, 4. beste, am schlechtesten, am schnellsten, 5. am billigsten, am wenigsten

Kapitel 3

Ü 1 1. Sehr geehrter Herr Brunner, 2. wir freuen uns, Sie am Mittwoch, dem 23. April um 10 Uhr bei uns in Erfurt zu empfangen. 3. Zuerst würden wir Ihnen gerne unsere Firma vorstellen und dann den Betrieb zeigen. 4. Wir laden Sie gerne zu einem gemeinsamen Mittagessen ein. 5. Wir bitten Sie, uns Ihre genaue Ankunftszeit mitzuteilen. 6. Mit freundlichen Grüßen

Ü 2 1. f, 2. r, 3. r, 4. r, 5. f.

Ü 3 b) *Vorschlag: Absender:* Julie Tailler, 14 rue Alger, 94120 Fontenay sous Bois, Frankreich; *Anschrift:* Hotel Gasthof Oberwirt, Kienberger Straße 14, D 83119 Obing; *Datum:* 5. Mai 2010; Sehr geehrte Damen und Herren, ich möchte zwei Einzelzimmer für 2 Personen vom 10. – 17. Juli reservieren. Was kostet bei Ihnen ein Einzelzimmer? Gibt es bei Ihnen auch Halbpension? Ich danke Ihnen für Ihre Auskunft und grüße Sie freundlich Julie Tailler

Ü 4 1. b, 2. a, 3. c

Ü 5 a) 2. Produkte (vorstellen) – Fragen 3. Maler – (große Familie) sieben Kinder – Frau (früh) gestorben – (mit fünf Arbeitern) aufbauen 4. (1989 heutige) Besitzer – Angebot vergrößern / mehr Produkte verkaufen – alte Fabrik in Erfurt gekauft 5. größter Erfolg / 50 Typen – 5 cm – 120 cm – ab 5 Stück Spezialbemalung 6. bis Ende Juli für Weihnachten – bedrucken mit Computer(technik) 7. Computer mit persönlichen (Farben) – Kleinfahrräder für die Stadt / den Stadtverkehr.

Ü 6 4, 8, 6, 9, 7, 2, 1, 3, 5

Ü 7 1. hat sich ... gewöhnt 2. hat ... eingekauft 3. hat ... gegrüßt – versucht 4. ist ... aufgefallen 5. sind ... in den Sinn gekommen

Ü 9 1. B, 2. (*keine passt*), 3. D, 4. C

Ü 10 *Vorschlag:* Ich heiße Mario Berlini / Mein Name ist Mario Berlini. Ich bin 25 Jahre alt. Ich interessiere mich für Ihre Anzeige. Ich suche eine Stelle / einen Job als Tourismus-Kaufmann. Ich möchte eine Lehre als Kellner machen. Ich suche ein Praktikum für 6 Wochen / von April bis September. Ich spreche gut Englisch und Deutsch und sehr gut Spanisch.

Ü 11 A 1. Dingsda 2. Welches 3. Das da 4. mit dem Deckel 5. den Zucker
B 1. Dinger 2. für die Schuhe 3. in der Mitte 4. Schnürsenkel

Ü 12 *Richtig:* 1. Im ersten Stock links ... 2. Gleich darüber sitzt der Chef ... 3. ... sitzen zwei Mitarbeiter in der Kantine, drei Mitarbeiter stehen an ... 4. (*richtig*) 5. Die Frau links von der Kantine ist Rezeptionistin. 6. Sie empfängt einen Kunden. 7. Oben rechts sieht man ... 8. (Sie haben keinen Computer.) 9. Unter der Werkstatt ist ein Arbeiter, der ...

Ü 13 A a) die E-Mail beantworten b) das Angebot c) Mach ich gleich.
B a) Jetzt bin ich dran! b) ein Helles c) Küche
D a) Was wünschen Sie? b) Soll sie zurückrufen? c) Bünting
E a) sehr geehrte Gäste b) begrüßen c) über die Geschichte unserer Firma

Ü 14 a) 1. D, 2. E, 3. A, 4. F, 5. G, 6. C, 7. H, 8. B

Ü 16 1. muss ... aufstehen 2. geht ... arbeiten 3. muss ... präsentieren 4. darf ... vorstellen 5. kann ... gehen 6. geht ... einkaufen

Ü 17 a) mitteilen, anrufen
b) 1. zu empfangen 2. abzuholen 3. zu nehmen 4. mitzuteilen 5. zu besichtigen 6. zu essen 7. anzurufen, zu nennen

Ü 18 2. Sie versucht, noch fünf Minuten im Bett zu bleiben. 3. Manchmal ist es für Sandra sehr schwer, nicht wieder einzuschlafen. 4. Aber meist hat Sandra große Lust, Kaffee zu trinken. 5. Also versucht sie, früh genug aufzustehen.

Ü 21 a) 2. Ich möchte mein Deutsch verbessern, deshalb mache ich ein Praktikum in Deutschland. 3. Er verdient nicht viel Geld im Praktikum, trotzdem macht er es. 4. Ich arbeite gern mit Tieren, deshalb suche ich ein Praktikum auf dem Reiterhof. 5. Frau Weiß arbeitet in der Spanisch-Redaktion, deshalb braucht sie gute Spanischkenntnisse. 6. Er wohnt gern auf dem Land, trotzdem zieht er bald in eine Stadtwohnung.
b) 1. Obwohl dieser Gartenzwerg sehr teuer ist, kaufe ich ihn. 3. Obwohl er nicht viel Geld im Praktikum verdient, macht er es. 6. Obwohl er gern auf dem Land wohnt, zieht er bald in eine Stadtwohnung.

Plateau 1

A 5 c) Thema: Arbeit
d) 1. f, 2. r, 3. r, 4. f, 5. f

Ü 1 b) **1** 1. ob/wie 2. ob/dass 3. wie 4. dass (Fehler? ➜ LB S. 14/15)
2 T-Shirt, Hemd, Pullover, Bluse, Jacke, Kleid, Mantel, (Hosen-) Anzug, (Sakko), Armband, Tasche, Gürtel, Uhr, Schal, Sonnenbrille, Socke(n), ... (Fehler? ➜ LB S. 21)
3 C 1, B 2, E 3, A 4, D 5 (Fehler? ➜ LB S. 20)
4 *senkrecht:* anmelden, ausfüllen, kündigen, abmelden
waagerecht: suchen, beantragen (Fehler? ➜ LB S. 13)
5 1. C, 2. A, 3. D, 4. B (Fehler? ➜ LB S. 25)
6 1. Ich habe Lust, eine Reise zu machen. 2. Ich muss einkaufen gehen. 3. Ich habe keine Zeit, ein Buch zu lesen. 4. Ich hoffe, pünktlich anzukommen. 5. Ich will (einen/meine/n) Kollegen anrufen. 6. Es ist wichtig / Ich finde es wichtig, Pausen zu machen. (Fehler? ➜ LB S. 30/31)
7 1. C, 2. B, 3. A, 4. D (Fehler? ➜ LB S. 29)
8 1. des Jahres 2. des Sommers 3. Süditaliens 4. eines Traumhotels (Fehler? ➜ LB S. 22)
9 1. Auskunft geben 2. einen Firmenausflug planen 3. Gäste empfangen 4. sich über schlechtes Essen beklagen 5. einem Kollegen helfen (Fehler? ➜ LB S. 29)
10 *Vorschlag:* Liebe ..., du weißt doch, dass ich in Deutschland studieren möchte. Kannst du mir sagen, welche Dokumente ich brauche? Und ich möchte gern wissen, wohin ich die Anfrage schicken soll. Kannst du mir vielleicht auch sagen, worüber ich Nachweise brauche? Und was soll ich machen, wenn ich keine Antwort bekomme? Vielen Dank und liebe Grüße ...

Ü 2 a) 1. E, F, 2. C, H, 3. G, B, I, 4. A, D

Ü 3 b) 1. B, 2. A, 3. B, 4. C, 5. C, 6. A, 7. C, 8. B, 9. C, 10. B

Ü 4 b) 1. H, 2. D, 3. F, 4. I, 5. J

Kapitel 4

Ü 1 Volksgarten: 1, 3; Hofburg: 4, 7; Museumsquartier: 2, 5; UNO-City: 6, 8

Ü 2 1. r, 2. f, 3. f, 4. r, 5. r, 6. r, 7. f

Ü 3 2. Er sagt in den Straßenbahnen und Bussen die Stationen an. 3. Deshalb kennen die meisten Wiener seine Stimme. 4. Es gibt in Wien ungefähr 4.000 Stationen, und jede hat eine eigene Ansage. 5. Herr Kaida erzählt eine Geschichte von einem Musiker aus Korea. 6. Der Musiker sagt sofort, dass er die Stimme aus dem Bus kennt.

Ü 4 b) 2. Länder 3. Beamte 4. Lage 5. Alltag 6. Verkehr 7. Schule 8. Geschäfte 9. Organisation 10. Genehmigung 11. internationalen 12. Stadt 13. Ausland 14. Wien 15. Ausländerin

Ü 5 a) *Hamburg, Vorteile:* grüne Großstadt, viel Wasser, Hafen: international, nicht so laut, ruhiger als Rom; *Nachteile:* nicht am Meer, Hafen: ein wenig unsicher, Stadt fast zu groß, Wege sehr weit.
Bregenz, Vorteile: liegt schön direkt am See, Berge nicht weit, wenige Kilometer nach Deutschland oder in die Schweiz, Festspiele im Sommer; *Nachteile:* sehr kleine Stadt, Familie überall bekannt, zu viele Touristen, oft Nebel.

Ü 7 1. b, 2. c, 3. b, 4. a, 5. c

Ü 8 b) 2. ... eher an Musik gedacht, 3. ... das mag ich nicht, 4. Die ist nicht schlecht, ... 5. ..., die kennst du nicht?

Ü 10 b) 1. F, 2. A, 3. E, 4. C, 5. D, 6. B

Ü 11 a) 1, 4, 5, 3, 2, 6, 9, 7, 8

Ü 12 2. Stimmen 3. Angebot 4. Unterschied 5. Einwohner 6. Verkehr 7. zufrieden 8. Parks 9. Leute

Ü 13 2. Sitzung 3. Abgeordnete 4. Opposition 5. Rede 6. Bürgerinnen und Bürger 7. abstimmen 8. Wahl

Ü 14 *Beispiele:* abstimmen; regieren, Regierung; demokratisieren; Recht sprechen, Rechtsprechung

Ü 16 2. Von ihrem Leben in Wien. 3. Über Verträge. 4. Mit der U-Bahn.

Ü 17 a) *Person:* auf ihre Tochter; *Sache:* auf ihren Beruf, mit der U-Bahn, an Moskau
b) 2. Worauf? 3. Auf wen? 4. Womit? 5. Woran?

Ü 18 a) sich interessieren für, sich ärgern über, sich aufregen über, warten auf, teilnehmen an, träumen von

Ü 19 2. Darüber 3. dafür 4. darauf 5. darüber

Ü 21 2. kam ... auf die Welt 3. fuhr 4. lernte ... kennen 5. verliebten 6. heirateten 7. zog 8. war 9. reiste 10. wollte

Ü 22 Uta Titz kam 1972 im Schwarzwald auf die Welt. Schon in der Schule interessierte sie sich sehr für Musik. Dort gab sie auch ihre ersten Konzerte. 1992 fuhr sie nach Irland, England und Frankreich. Sie lebte als Straßenmusikerin und schlief oft auf der Straße. 1995 lernte sie dann in Köln Franco kennen. Jetzt spielen sie zusammen in der Band „Magic Street Voices" und machen zusammen viele soziale Projekte. 2003 schrieb sie das Buch „Stella Runaway".

R 1 b) 1. Ca. 25.000 2. Sie gehen aus Wien weg. 3. Etwa die Hälfte bleibt in Wien. 4. Wien wächst jedes Jahr um ca. 10.000 Personen, auch die Geburtenrate steigt durch die Zuwanderer. 5. Seit drei Jahren.

Kapitel 5

Ü 2 a) 1. F, 2. D, 3. E, 4. B, 5. A, 6. C, 7. G
b) 1. Wenn wir frech sind, dann schimpfen die Eltern auf Deutsch oder auf Vietnamesisch. 2. Wenn ich mal erwachsen bin, dann möchte ich auch Vietnam besuchen. 3. Ich versuche zu akzeptieren, dass in mir drei Kulturen vereinigt sind.

Ü 4 b) 1 – 4 – 3 – 5 – 2

Ü 5 1. f, 2. r, 3. r, 4. f, 5. r, 6. r

Ü 6 a) 1. Was war für dich als Kind wichtig? 2. Waren deine Eltern streng mit dir? 3. Wie siehst du deine Kindheit heute?

Ü 7 1. r, 2. f, 3. f, 4. f, 5. r

Ü 8 2. verlässt 3. fremdes 4. neue 5. mit 6. gut 7. ersten 8. Probleme 9. Geld 10. Beispiel 11. Arbeit 12. Sprache 13. versteht 14. Arbeitserlaubnis 15. Paare

Ü 10 a) 1. kennen gelernt 2. verliebt 3. eingeladen 4. Heimweh 5. geheiratet 6. Haushalt 7. Probleme
b) 1. f, 2. f, 3. r, 4. r, 5. f
c) 1. aufgewachsen 2. mit meinen Eltern 3. Rom 4. glücklich 5. Wenn es ihm nicht gut geht 6. sich beschwert 7. vermisse ich

Ü 12 A 3, 4, B 1, 5, C 2, 6

Ü 13 1. ich bin so glücklich. 2. Ich finde Ihn wirklich unsympathisch. 3. Ich weiß, dass sie das auch schade findet. 4. Wie ist das möglich? Ich begreife das nicht. 5. Ich bin noch so unsicher. 6. So können wir nicht weitermachen! Das ist doch Mist! 7. Ich bin ja so froh. 8. Ich kann es einfach nicht verstehen, ich bin schockiert.

Ü 14 a) *Vorschläge:* 1. Ich finde sie blöd. Sie geht mir auf die Nerven. 2. Ich weiß nicht, ob ich das kann. Ich bin nicht sicher, ob ich das schaffe. 3. So ein Mist! Das ärgert mich. Ich finde das richtig blöd! 4. Schade, dass der Film so langweilig war. Ich habe gedacht, dass er spannend ist. 5. Du bist es! Ich kann es nicht glauben! Das ist aber eine Überraschung! 6. Ich freue mich, dass du die Stelle bekommen hast. Ich bin ja so froh, dass das geklappt hat!

Ü 15 1. das 2. das 3. die 4. die 5. die 6. den

Ü 16 1. C, 2. A, 3. B

Ü 17 1. Meinem Nachbarn, der aus Vietnam kommt, habe ich eine Flasche Wein geschenkt. 2. Meine Freundin, der das Reisen nicht gefällt, fährt selten weg. / Meiner Freundin, die selten weg fährt, gefällt das Reisen nicht. 3. Meine Eltern, denen ich sehr vertraue, haben mich immer unter-stützt. / Meinen Eltern, die mich immer unterstützt haben, vertraue ich sehr. 4. Mein Vater, dem ich sehr dankbar bin, hat mir Geld für das Studium gegeben. / Meinem Vater, der mir Geld für das Studium gegeben hat, bin ich sehr dankbar.

Ü 18 1. die, den 2. die, denen 3. die, dem

Ü 19 1. in Rom 2. seit zwei Jahren, in dieser Stadt, in einem Reisebüro 3. Vor einem Jahr 4. mit ihm 5. im Urlaub, beim Skifahren

Ü 20 a) 2. über den Mann (Akkusativ) 3. von der Frau (Dativ) 4. in die Frau (Akkusativ) 5. in das Haus. (Akkusativ) 6. in dem Haus (Dativ)
b) 2. ..., über den wir gesprochen haben? 3. ..., von der du mir erzählt hast? 4. ..., in die du dich verliebt hast? 5. ..., in das wir ziehen. 6. ..., in dem wir wohnen.

Ü 21 2. Das ist ein Möbelstück, in/auf das man Bücher stellen kann. 3. Das ist ein Gerät, mit dem man Musik hören kann. 4. Das ist ein Ding, in das man Abfall werfen kann. 5. Das ist ein Ding, in dem man sich selbst sehen kann.

Ü 22 1. was 2. wo 3. wo 4. was 5. was

R 2 b) 1. C, 2. A, 3. B, 4. D, 5. G, 6. E, 7. F

Kapitel 6

Ü 2 1. f, 2. r, 3. f, 4. r

Ü 3 1. Künstler 2. Text 3. Galerie 4. Informationen 5. Telefonnummer 6. Öffnungszeiten 7. Einladungstext 8. Ausstellung

Ü 4 1. erledigt 2. stellen 3. bestätigt, ruft ... an 4. reserviert 5. verschickt 6. schickt 7. vorbereiten 8. bestellt

Ü 6 1. warme, Hintergrund 2. schwarzen, Quadrate, Bleistift, weiße, schnell 3. helle, rechten, Bildteil, Papier, Körper 4. Farben, Bewegung 5. Farbflächen, Linien

Ü 7 b) 2, 1, 4, 5, 3
c) A 1, B 2, C 3, D 4, E 5

Ü 9 2. Da fällt mir nichts/wenig ein. / Da fallen mir nur wenige Dinge ein. 3. Ich kann damit viel anfangen. 4. Das Bild ist furchtbar/langweilig/schlecht. 5. Ich finde die Farben (gar) nicht toll / scheußlich.

Ü 10 **1** ● Ich finde, das Sofa wirkt ungemütlich.
○ Ungemütlich? Es ist einfach cool.
● Genau. Cool. Hart und unbequem.
○ Gefällt es dir überhaupt nicht?
● Nein, ich möchte ein gemütliches Sofa zum Faulenzen.
2 ● Möchtest du wirklich eine rote Küche?
○ Warum nicht?
● Ich finde die Farbe aggressiv und viel zu dominant.
○ Ach komm, das ist doch mal was anderes.
● Und in zwei Jahren?
○ Vielleicht hast du Recht. Wir nehmen doch lieber eine weiße.

Ü 12 **1** 1. f, 2. r, 3. f **2** 1. r, 2. f, 3. f **3** 1. f, 2. r, 3. r

Ü 13 1. Unten links 2. im Vordergrund 3. der Mitte 4. Rechts im Bild 5. unteren Bildhälfte 6. im Hintergrund 7. oben

Ü 15 b) 2. Juri ruft in der Druckerei an, um 500 Einladungen zu bestellen. 3. Juri ruft bei der Spedition an, damit sie den Termin bestätigt. 4. Juri streicht die Wände, damit der Ausstellungsraum schön wird. 5. Frau Beyeler gibt Juri einen Zettel mit Notizen, damit Juri nichts vergisst.

Ü 17 1. Wir sind gestern trotz des Regenwetters lange spazieren gegangen. 2. Ich konnte leider wegen meiner Arbeit nicht kommen. 3. Ich glaube, er hat während der Rede eine SMS geschrieben. 4. Sie kann wegen ihres Hustens nicht mit ins Kino kommen.

Ü 18 1. wegen der Bilder 2. wegen des Büfetts 3. trotz eines Gewitters 4. während der Eröffnungsrede

Ü 19 1. neuen 2. erfolgreicher 3. jungen 4. bunten 5. unterschiedlichen

Ü 20 Liebe Frau Beyeler, herzlichen Dank für die Einladung zur Vernissage. Trotz meines großen Interesses, kann ich wegen eines wichtigen Termins leider nicht kommen. Ich wünsche Ihnen viel Spaß während der interessanten Veranstaltung und hoffe trotz meiner späten Absage, dass wir uns bald wieder sehen.

Ü 22 1. an 2. herum 3. um diesen grünen Punkt herum 4. um die Künstler herum 5. von mir aus

Plateau 2

A 6 b) 1. f, 2. r
c) 1. f, 2. r, 3. f, 4. r, 5. f, 6. f, 7. r, 8. f, 9. f, 10. r

Ü 1 b) **1** 1. überrascht 2. wütend 3. verliebt 4. traurig (Fehler? ➜ LB S. 51)

2 1. Herr Lüpertz braucht alte Möbel, um sie zu reparieren und zu verkaufen. 2. Er braucht einen Bankautomat, um Geld abzuheben. 3. Er braucht (seine) Kontoauszüge, um die Überweisungen zu kontrollieren. 4. Er braucht eine Bilanz, um (seine) Gewinne oder Verluste zu erkennen. (Fehler? ➜ LB S. 60)

3 1. Grafik 2. deutlich 3. fällt 4. sieht (Fehler? ➜ LB S. 42)

4 *Vorschlag:* Trojan kam im April auf die Welt. Im August zog er zu Familie Müller. Er hatte eine schöne Zeit, spielte viel mit der Tochter Gabi und ging viel spazieren. Im November stritt er mit Gabi, sie spielten nicht mehr und er ging weg. Er fuhr nach Berlin. Hier kannte er sich nicht aus und er brauchte Hilfe. Er lernte einen netten jungen Mann kennen und zog zu ihm und seinem Sohn. (Fehler? ➜ LB S. 45)

5 1. Die Reise ist trotz der vielen Probleme / trotz vieler Probleme sehr schön. 2. Ich kann wegen meiner Arbeit heute nicht mitkommen. 3. Ich rufe wegen der aktuellen Ausstellung an. (Fehler? ➜ LB S. 60)

6 1. B, C, 2. E, 3. A, D (Fehler? ➜ LB S. 56)

7 1. Woran 2. Worauf 3. daran 4. darüber (Fehler? ➜ LB S. 44)

8 1. C, 2. A, 3. B (Fehler? ➜ LB S. 53)

9 *waagerecht:* Einnahmen, Quittung, Rechnung, Überweisung, Bankleitzahl, Ausgaben, Kreditkarte, Steuer, Kontonummer
senkrecht: bar, Gewinn (Fehler? ➜ LB S. 59)

10 E 1, A 2, H 3, D 4, G 5, C 6, F 7, B 8 (Fehler? ➜ LB S. 40)

Ü 2 a) Dresden: in D, Bundesland Sachsen, ca. 500.000 Einwohner; an der Elbe, viele Bauten im italienischen Stil, bekannt: Zwinger, Semperoper, Frauenkirche, auch moderne Architektur; großes kulturelles Veranstaltungsangebot; Haupteinnahmequellen: Tourismus und Automobilindustrie.
Luzern: in CH, Kanton Luzern, ca. 60.000 Einwohner; am Vierwaldstättersee, umgeben von Bergen; bekannt: Kapellbrücke, Wasserturm, Löwendenkmal; wichtiger Kulturstandort, viele Festivals und Museen, wichtige Kongress- und Messestadt.
Salzburg: in A, Bundesland Salzburg, ca. 150.000 Einwohner; an der Salzach, in der Nähe der Alpen, Stadt mit romantischen Gassen, seit 1997 UNESCO-Weltkulturerbe, 1077 erbaute Burg; weltbekannt: Salzburger Opernfestspiele; Haupteinnahmequellen: Tourismus, Nahrungs- und Holzindustrie

Ü 4 b) 1. E, 2. F, 3. L, 4. M, 5. O, 6. D, 7. A, 8. K, 9. G, 10. J

Ü 5 b) 1. C, 2. A, 3. A, 4. C, 5. B

Kapitel 7

Ü 2 Hermann Mühlehöfer: 9, 10; Giancarlo Tedeschi: 1, 12; Miriam: 2, 3, 5

Ü 3 a) A 2, B 1, C 2

Ü 4 1. r, 2. f, 3. f, 4. f, 5. f, 6. r

Ü 5 *Vorschlag:* 4, 1, 2, 5, 6, 3

Ü 6 a) A 1, 2, 8, B 3, 7, 9, C 5, 6, D 4

Ü 7 *Vorschlag:* 1. Wahrscheinlich sind die „Tagesthemen" eine Informationssendung. 2. Ich vermute, die Sendung mit dem Titel „Johannes B. Kerner" ist eine Talkshow. 3. Sicher kommt „Explosiv" jeden Tag oder jede Woche. 4. Es könnte viel Herz und Schmerz in dem Spielfilm bei ARTE geben. 5. „ZDF spezial" wird eine Sendung über Politik sein.

Ü 9 a, c, e, f

Ü 10 1. niedriger 2. mehr 3. weniger/kürzer 4. weniger/kürzer 5. am meisten/längsten 6. am meisten/längsten

Ü 11 1. B, 2. D, 3. A, 4. E, 5. C

Ü 12 1. c , 2. a, 3. b, 4. a

Ü 13 2. selbst entscheiden, wann und wo man arbeitet, 3. alle Freunde sind gut, ...

Ü 16 *Vorschlag:* die Schauspielerin fotografieren, der Moderatorin zuhören, der Journalistin schreiben, die Fotografin bewundern, den Wetterbericht hören, der Regisseur macht einen Film, der Zuschauer stellt den Fernseher ab, ...

Ü 17 berühmt, informativ, komisch, langweilig, spannend, traurig, unterhaltend, bekannt, toll

Ü 18 2. Kennst du das berühmte Foto von Che Guevara? Wie heißt der Fotograf? 3. Gestern Abend habe ich mich gelangweilt. Ich habe einen schlechten Comic über den Krieg der Sterne gelesen. 4. Ich schaue jede Woche die Serie „Die Familienanwältin" an. Die Geschichte ist sowohl traurig als auch lustig.

Ü 19 1. Affen 2. Jungen 3. Bären 4. Bauern

Ü 20 1. Menschen 2. Geschichte 3. Journalist 4. Kollegen 5. Chef 6. Vortrag 7. Journalisten 8. Namen 9. Hause 10. Sendung 11. Elefanten 12. Preis 13. Elefanten

Ü 21 2. Ich möchte nicht den Schornsteinfeger, sondern das Hufeisen. 3. Ich möchte sowohl den Schornsteinfeger als auch das Hufeisen. 4. Ich möchte weder den Schornsteinfeger noch das Hufeisen.

Ü 22 2. Viele Menschen werden zu Hause arbeiten. 3. Wir werden verschiedene Berufe haben. 4. Noch mehr Menschen werden am Computer arbeiten.

Ü 23 a) 2. Susanne wird einen Sprachkurs machen. 3. Klaus wird das Dach reparieren. 4. Christian wird eine Radtour machen.

Ü 25 Wir werden die Zeitung auf dem Handy lesen. In ein paar Jahren können wir über das Handy das Fernsehprogramm empfangen. Wir werden das Fernsehprogramm selbst auswählen und zusammenstellen. Ich glaube, in zwei Jahren haben wir einen Bildschirm für den PC und den Fernseher. Wir werden keine CDs mehr kaufen und wir werden viel mehr im Internet einkaufen. Ich glaube, in ein paar Jahren lernen wir Sprachen über das Internet.

Kapitel 8

Ü 1 a) 1. E, 2. D, 3. D, 4. C, 5. A, 6. C, 7. B, 8. B, 9. D, F, 10. C, 11. D, 12. E, 13. E, F, 14. A, 15. C, 16. B

Ü 2 a) 2. etwas Obst, einen Joghurt und ein Butterbrot; 3. in der Bäckerei (, die auf dem Schulweg liegt); 4. meist zu Fuß; 5. während er von einem Termin zum anderen eilt; 6. in Würstchenbuden, China-Imbissen und an Kiosken
b) 2. geht 3. beim 4. sich 5. das 6. Allein 7. gibt 8. Kollegen 9. passt 10. dass 11. Hause

Ü 3 1. f, 2. r, 3. r, 4. f, 5. r, 6. f

Ü 4 a) 1. Der Mann links telefoniert beim Essen am Tisch. 2. Die Gäste kommen sehr spät und sind offensichtlich stark angeheitert. 3. Der Gast links kommt viel zu spät, die anderen haben schon gegessen.

Ü 5 a) 2. Der Apfel wird geschält und kurz gekocht. – halbiert und klein geschnitten. 3. Das Sauerkraut wird fein gehackt und angebraten. – grobgehackt; zu den angebratenen Zwiebeln gegeben. 4. Die Paprika werden in kochendes Wasser gelegt und geschnitten. – gewaschen, geputzt. 5. Das Fleisch wird klein geschnitten und angebraten. – nicht zu klein. 6. Die rohe Kartoffel wird geschält, gerieben und auf das Sauerkraut gegeben. – unter das Sauerkraut gemischt.

Ü 6 1. einfaches Rezept; 2. fünf Minuten; 3. ein bisschen; 4. Ähnliches; 5. schmeckt das; 6. gekochtes; 7. schneiden und mischen

Ü 7 1. r, 2. f, 3. f, 4. f, 5. r, 6. r, 7. f, 8. r

Ü 8 a) 1. F, 2. M, 3. M, 4. F, 5. M, 6. M, 7. F, 8. F

Ü 9 a) *beim Produzenten, Vorteile:* 7, 10, 11, 12; *Nachteile:* 2, 4
im Supermarkt, Vorteile: 1, 3, 5, 8, 9; *Nachteile:* 6

Ü 10 1. a, 2. b, 3. a, 4. c, 5. b, 6. c

Ü 12 b) der Dessertteller; das Fleischmesser, das Brotmesser; der Teelöffel; der Kochtopf, der Nudeltopf; der Nusskuchen; die Gemüsesuppe, die Fischsuppe; der Dosenöffner; der Kartoffelschäler, der Gemüseschäler

Ü 13 1, 2, 4, 5, 7, 9, 11, 13, 14, 15, 16

Ü 14 a) *Vorschlag:* Gemüse: Möhren, Tomaten, Zwiebeln; Obst: Birnen, Bananen, Kirschen; Fleisch: Rindfleisch, Hühnchen, Schweinefleisch; Grundnahrungsmittel: Reis, Kartoffeln, Nudeln; Gewürze: Zimt, Chili, Curry; aus Fleisch: Schinken, Wurst, Leberpastete; Getränke ohne Alkohol: (Mineral-) Wasser, Apfelsaft, Tee; Getränke mit Alkohol: Wein, Bier, Sekt; aus Milch: Joghurt, Käse, Butter; rote Lebensmittel: Rote Beete, Johannisbeeren, Rotkohl; grüne Lebensmittel: Salat, Kräuter, Gurken; aus der Bäckerei: Brot, Brötchen, Kuchen

Ü 15 a) Ich bin in der Mittagspause in einen Supermarkt gegangen. Hier habe ich mir ein Sandwich und etwas zu trinken gekauft. Ich habe nicht viel Geld ausgegeben, weil ich nicht viel Bargeld dabei hatte. Am Abend bin ich zur Bank gefahren und habe Geld abgehoben. Danach habe ich mit meiner Schwester telefoniert.

Ü 16 1. schmeckenden 2. riechende 3. tanzenden 4. passenden 5. glänzenden

Ü 17 Partizip I: nervend, kochend
Partizip II: geputzt, gewaschen, geschnitten, gekocht

Ü 18 2. die geschnittenen Zwiebeln, 3. die geschälten Tomaten, 4. die in Scheiben geschnittenen Oliven, 6. in das kochende Wasser, 7. die dampfenden Nudeln mit geriebenem Parmesan

Ü 19 1. Herr Huber telefoniert, während er abspült. / Herr Huber spült ab, während er telefoniert. 2. Frau Huber liest, während sie Musik hört. / Frau Huber hört Musik, während sie liest. 3. Dominik singt/pfeift, während er Nudeln kocht. / Dominik kocht Nudeln, während er singt/pfeift. 4. Marie isst (ein) Eis, während sie Fahrrad fährt. / Marie fährt Fahrrad, während sie (ein) Eis isst.

Ü 20 1. Darf ich Ihnen einen Tee anbieten? – Gern. Bringen Sie mir einen mit Zucker. 2. Leihst du mir heute Abend das Auto? – Nein! Ich leihe es dir nicht! 3. Kannst du mir die Flasche aufmachen? – Natürlich mache ich sie dir auf. 4. Wann stellst du mir deine Eltern vor? – Morgen stelle ich sie dir vor. / Ich stelle sie dir morgen vor.

Ü 21 1. mit 2. auf 3. mit 4. an 5. auf 6. mit

Kapitel 9

Ü 1 1. Er hat nach zwei Stunden keine Lust mehr und will nach Hause. 2. Walter möchte unbedingt einen Fisch fangen, und sie suchen einen anderen Platz. Kurze Zeit später bewegt sich die Angel, aber die Schnur ist zwischen Steinen eingeklemmt. 3. Herr Baier möchte Walter helfen, aber sein rechtes Bein rutscht zwischen die Steine, und er stürzt. Herr Baier ist verletzt und bittet seinen Sohn, den Notarzt anzurufen.

Ü 2 1. D, 2. C, 3. F, 4. E, 5. B, 6. A

Ü 3 1. f, 2. f, 3. r, 4. f, 5. r

Ü 5 a) 1. Wann sind Sie geboren? 2. Wo wohnen Sie? 3. Welche Konfession haben Sie? 4. Wer ist Ihr Hausarzt? 5. Was sind Sie von Beruf? 6. Selbstständig? 7. Und wo sind Sie versichert?

Ü 6 1. Herr Baier erzählt seiner Frau, dass er Schmerzmittel bekommen hat und morgen operiert wird. 2. Er bittet sie, ihm frische Kleider und etwas zum Lesen mitzubringen. 3. Frau Baier soll in der Firma anrufen und sagen, dass er im Krankenhaus ist. 4. Herr Baier war nie krank und weiß nicht, ob er eine Arbeitsunfähigkeitsbescheinigung braucht. 5. Er bittet seine Frau, bei der Krankenkasse anzurufen und zu fragen, wie das mit dem Krankengeld ist.

Ü 7 Ich brauche einen Arzt. Ich fühle mich nicht gut. Was ist passiert? Wie geht es Ihnen? Der/Das/Die tut weh. Was fehlt Ihnen? Haben Sie Schmerzen? Ich habe furchtbare Schmerzen. Ich bin gefallen. Wo tut es weh? Ich glaube, ich habe mir den Arm gebrochen.

Ü 8 a) 1. rund um die Uhr, drei Schichten, Frühdienst von 6.00 bis 14.00 Uhr, Spätdienst von 12.00 bis 20.30 Uhr, Nachtdienst von 20.00 bis 6.30 Uhr. 2. Patienten wecken und beim Waschen helfen, Frühstück austeilen, abräumen, Betten machen, Fieber und Puls messen, Verbände erneuern, Medikamente geben, Patienten für die Operation vorbereiten. 3. Zivis und Praktikanten einteilen, „Übergabe". 4. Patienten zur Therapie oder zum Röntgen bringen. 5. Kollegen und Kolleginnen der nächsten Schicht über die Patienten informieren. 6. wie eine Firma. 7. das Service-Personal 8. mit Kollegen/Kolleginnen die Entlassungen der Patienten besprechen.

Ü 9 1. Ärzte, 2. Sekretärinnen, 3. Patienten, 4. EDV, 5. Verwaltung, 6. Angestellten, 7. Arbeitsplatz, 8. Elektriker

Ü 11 1. Name der Organisation, 2. Gründer/Gründung, 3. Aufgaben/Programm, 4. Einsatzgründe, 5. Finanzierung

Ü 12 1. B, 2. D, 3. G, 4. E, 5. F, 6. C, 7. A

Ü 14 1. f, 2. r, 3. r, 4. f, 5. r, 6. r

Ü 15 2. nehmen, bekommen, verschreiben 3. machen 4. bekommen 5. sein/werden 6. brechen, einreiben, verbinden 7. werden 8. bekommen 9. verbinden 10. einreiben

Ü 16 a) *Bei der Anmeldung:* 1. Sprechstunde 2. Versichertenkarte 3. Praxisgebühr 4. Überweisung 5. Hausarzt 6. Blutabnahme 7. Untersuchung
Die Untersuchung: 1. Wie geht es Ihnen 2. Schmerzen 3. Wunde 4. untersuche 5. Pflaster 6. verschreibe 7. Rezept 8. Apotheke 9. Tabletten 10. täglich 11. Essen

Ü 17 1. mich 2. mich 3. uns 4. mich 5. uns 6. mich 7. mir 8. mir 9. mich 10. uns 11. uns

Ü 18 b) 1. Heute morgen habe ich mich angezogen und mich von meiner Frau verabschiedet. Ich habe mich auf den Weg (zur Arbeit) gemacht. 2. Ich bin auf mein Fahrrad gestiegen und habe mich nach meiner Frau umgesehen. 3. Dann bin ich vom Fahrrad gefallen und habe mich am Arm verletzt. Meine Frau hat sich Sorgen gemacht.

Ü 20 a) 1. Herr Baier lässt sich die Haare waschen. 2. Er lässt das Essen bringen. 3. Er lässt das Bett machen. 4. Er lässt (seine Frau) in der Firma anrufen.

Ü 21 2. Ja, aber die Krankenschwestern lassen mich nicht spazieren gehen. 3. Nein, mein Nachbar lässt mich nicht fernsehen.

Ü 22 2. hier brauche ich nicht abzuwaschen. 3. hier brauche ich nicht einzukaufen. 4. hier brauche ich nicht zu telefonieren.

Ü 23 2. Nein, danke. Sie brauchen mir nicht zu helfen. 3. Du brauchst kein Brot zu kaufen. 4. Sie brauchen mich nicht mitzunehmen. 5. Du brauchst das nicht für mich zu kopieren. 6. Ihr braucht uns nichts mitzubringen.

Plateau 3

A 7 b) 2. Autobahn nach Kufstein, zwischen Oberaudorf und Kiefersfelden, wegen Bauarbeiten, komplett gesperrt, 3. Autowerkstatt, Landsberger Straße, 4. Flug DI 7010, nach Berlin, wegen schlechten Wetters, verspätet, 5. Sonntag, Sonne, bleibt trocken
c) 1. r, 2. f, 3. r, 4. r, 5. f

Ü 1 b) **1** 1. vermute 2. wird 3. Bald 4. werden (Fehler? ➜ LB S. 71)
2 1. Wir gehen heute Abend entweder tanzen oder essen. 2. Ich gehe heute weder ins Kino noch ins Theater. 3. Morgen können wir sowohl baden als auch Rad fahren. 4. Ich habe nicht nur Durst, sondern auch Hunger. (Fehler? ➜ LB S. 74)
3 1. passiert 2. Schmerzen 3. schwindlig (Fehler? ➜ LB S. 85)
4 1. Ich nehme mir heute und morgen frei. 2. Wir machen uns morgen einen schönen Tag. 3. Sie erinnert sich nicht an den Unfall. 4. Er hat sich am Montag Sorgen gemacht. 5. Du freust dich auf den Krankenbesuch. 6. Sie ärgert sich über den Gips. (Fehler? ➜ LB S. 90)

5 1. fallen 2. liegen 3. haben 4. brechen 5. ausfüllen (Fehler? ➜ LB S. 89)

6 1. kochendes 2. rennenden 3. bellenden 4. stinkender (Fehler? ➜ LB S. 82)

7 *waagerecht:* Digitalkamera, Telefon, SMS, Videospiel, Handy, Internet, Zeitung, DVD
senkrecht: Computer, Radio, Fernseher, Mail (Fehler? ➜ LB S. 73)

8 1. a) Gibst du mir bitte die Butter? b) Gibst du sie mir bitte? 2. a) Ich kann dir den Brief übersetzen. b) Ich kann ihn dir übersetzen. 3. a) Er erzählt seiner Mutter die Geschichte. b) Er erzählt ihr die Geschichte. 4. a) Er erzählt sie seiner Mutter. b) Er erzählt sie ihr. (Fehler? ➜ LB S. 83)

9 der Tisch, der Teller, der Suppenteller, das Messer, die Gabel, der Löffel, das Glas, die Salatschüssel, das Salatbesteck, der Brotkorb, das Brotmesser, der Auflauf, der Wein, das Wasser, die Serviette, der Korkenzieher, der Pfeffer, das Salz (Fehler? ➜ LB S. 81)

10 D 1, A 2, G 3, B 4, F 5, C 6, E 7

Ü 3 a) Anfang, privat: Hallo, Liebe/r; formell: Sehr geehrte; Schluss, privat: Liebe Grüße, Herzliche Grüße, bis bald, viele Grüße; formell: Mit freundlichen Grüßen

e) *Beispiel:* Verona, 24.11.2010. Liebe Sabine, herzlichen Dank für deinen Brief und das Foto von deiner Stadt. Ich habe mich sehr darüber gefreut. Deine Stadt sieht sehr schön aus. Auch bei mir gibt es viel zu sehen. Ich schicke dir ein Foto von meinem Lieblingsplatz, der „Piazza delle Erbe". Hier kann man viele leckere Sachen kaufen! Nicht weit von diesem Platz ist auch das Haus von Romeo und Julia. Man kann das Haus nur von außen sehen, aber man sieht auch Julias Balkon. Natürlich gibt es auch noch die Arena zu besichtigen. Hier kann man im Sommer Opernkonzerte ansehen. Und es gibt viele interessante Kirchen und auch eine Burg in meiner Stadt. Verona ist zu jeder Jahreszeit schön, aber ich finde, im Mai ist die beste Zeit. Meist ist es dann schon warm und man braucht nur eine leichte Jacke. Ich hoffe, du kommst mich nächstes Jahr besuchen. Ach ja, du wolltest ja noch wissen, was meine Geschwister machen: Ich habe eine kleine und eine große Schwester. Die jüngere arbeitet bei einer Modefirma und die ältere ist Lehrerin. Herzliche Grüße, Ornella.

Ü 4 d) 1. B, 2. C, 3. A, 4. H, 5. F, 6. G, 7. o, 8. J, 9. E, 10. D

Kapitel 10

Ü 1 *gegenseitige Beziehung, positiv:* Ebelings und Stohlers, Mario und Klara Müller; *einseitige Beziehung, positiv:* Anne Böhring zu Friedrich Hoffmann; *negativ:* Friedrich Hoffmann zu Anne Böhring

Ü 3 a) Lage: 1, 3, 7; Größe/Räume: 4; Ausstattung/Einrichtung: 2, 5, 6, 7, 9; wichtig für mich: 8, 10

Ü 4 b) 2. C, 3. G, 4. A, 5. B, 6. F, 7. E

Ü 5 a) 1. Stall, 2. Maisonette, 3. Gartenwohnung, 4. Stall, 5. Maisonette

Ü 7 1. f, 2. r, 3. f, 4. r, 5. r, 6. f

Ü 8 a) 2. D, 3. C, 4. E, 5. F, 6. B, 7. A

Ü 9 a) 1. Nicht zehn, sondern elf Frauen. 2. Das Haus gehört ihnen nicht, die Bewohner sind Untermieter. 3. kein gemeinsames Frühstück, jede beginnt den Tag, wie und wann sie möchte. 4. Einmal in der Woche treffen sie sich. 5. Nicht Miete, sondern die Regeln festlegen. 6. Nicht Keller auf- und zuschließen, sondern Putzfrau bezahlen oder sich um die Gästewohnungen kümmern.
b) 1. Freundschaften 2. Bewohnerin 3. Patin 4. Alten-WG 5. 30 Jahren 6. Alter

Ü 11 *Vorschläge:* Für wie viele Personen kochst du? Wer putzt WC und Bad? Bezahlt ihr regelmäßig Geld in die WG-Kasse? Seht ihr zusammen fern? Wann steht ihr am Morgen auf und wann geht ihr ins Bett? Wie viel Platz hast du für dich nötig? Wie lange benutzt du das Bad? Können eure Freunde oder Freundinnen zu Besuch kommen? ...

Ü 12 A 1, 2; B 1; C 4; D 1, 2; E 1; F 3

Ü 14 den Mietvertrag kündigen, Freunde und Kollegen fragen, Reparaturen machen, die alte Wohnung putzen, die neue Adresse bekannt geben, die Kartons einpacken, das Geschirr einpacken, ...

Ü 15 2. geputzt 3. kehren 4. wischen 5. trocknen 6. werfen 7. zumachen 8. abschließen

Ü 16 1. hätte, müsste, könnte 2. fahren würde, könnte 3. würde ... fahren, würden ... machen 4. wäre, würde ... gefallen

Ü 18 1. Wir haben alle Aufgaben auf die WG-Bewohner verteilt, so dass jeder nur einen Teil machen muss. 2. Zweimal in der Woche kommt ein Student, der das Haus putzt, so dass wir nicht selbst putzen müssen. 3. Jeder hat eine Patenschaft übernommen, so dass jeder von uns einen Helfer hat. 4. Bald wird ein Zimmer in der WG frei, so dass wir einen neuen Mitbewohner suchen müssen. 5. Wir sprechen alle zusammen mit den Bewerbern, so dass wir gemeinsam entscheiden können.

Ü 20 1. größer, heller, ruhiger 2. bessere, moderneren 3. billiger

Ü 21 b) 2. länger, unruhiger – Je länger man eine Wohnung sucht, desto unruhiger wird man. 3. schneller, glücklicher – Je schneller man eine Wohnung findet, desto glücklicher ist man. 4. öfter, weniger – Je öfter man umzieht, desto weniger sammelt man.

Ü 22 1. Je mehr man lernt, desto 2. zwar sehr anstrengend, aber 3. sowohl schwierig als auch 4. je öfter man übt, desto 5. sowohl allein als auch. 6. Entweder denke ich zu lange nach, ..., oder

Ü 23 2. die 3. mir 4. Ich 5. meine 6. meine 7. dieser 8. Sie 9. ich

Kapitel 11

Ü 1 1. W, 2. B, 3. B, 4. S, 5. W, 6. S, 7. B, 8. W

Ü 3 1. r, 2. r, 3. f, 4. f, 5. r, 6. f, 7. r, 8. f, 9. r, 10. f

Ü 4 2. Sie laufen zu schnell. 3. Joggen wirkt sich positiv auf das Herz-Kreislauf-System, die Muskeln und die Atmung aus und stärkt das Immunsystem. 4. Man kann mehr leisten. 5. Man kann mit sich und seinen Gedanken allein sein. 6. Man braucht die richtige Kleidung und unbedingt eine warme Mütze. 7. Sie schützen die Gelenke.

Ü 5 b) Darum gehe ich meist nach dem Abendessen (*vor dem Abendessen*) joggen. Raus aus dem Haus und los geht's (*und gut aufwärmen, bevor es losgeht*). Aber das geht schnell, ich will ja laufen und nicht gemütlich durch die Stadt bummeln. (*Aber trotzdem laufe ich nicht zu schnell los.*) Meist bleibe ich oben auf den Hügeln stehen und ruhe mich kurz aus (*gehe ich oben auf dem Hügel langsam weiter*). ..., dann freue ich mich schon auf die Dusche und danach auf ein kühles Bier (*dann dehne ich die Muskeln und freue mich ...*)

Ü 8 a) A 3, B 1, C 2

Ü 9 2. Generationen 3. Platz 4. leben 5. Arten 6. geschützt 7. zurückgekehrt 8. erleben

Ü 10 a) 3, 5, 8, 10

Ü 11 1. c, 2. b, 3. a, 4. c

Ü 12 A 1, B 2, C 3, D 3, E 2

Ü 13 a) 1. B, 2. B, 3. B, 4. A, 5. C, 6. C

Ü 14 1. gefährlich 2. verboten 3. lassen 4. benützen 5. erlaubt 6. Achtung 7. Aufmerksamkeit 8. Abfall

Ü 15 2. Regen fällt, 3. die Sonne scheint, 4. die Wolken kommen auf, ziehen, 5. das Wasser gefriert zu Eis, 6. der Wind weht, kommt auf, 7. die Tage werden kürzer/länger, 8. ein Gewitter kommt auf

Ü 16 2. frisch 3. Sommer 4. Gras 5. blühen 6. Wiese 7. Ernte 8. riecht 9. Bäume 10. kahl

Ü 18 1. bis 2. bevor 3. bis 4. bevor 5. bevor

Ü 19 1. Seit 2. Bevor 3. bis 4. Während 5. Seit 6. bevor 7. bevor

Ü 20 2. dasselbe 3. dieselbe 4. denselben 5. demselben

Ü 21 *Vorschlag:* Heute Nachmittag war Andreas schon um 17 Uhr zu Hause. Er hat gleich seine Schwimmsachen gepackt und dabei Radio gehört. Kurz danach war er im Schwimmbad und ist/hat dort geschwommen. Eine Stunde später hat er sich mit Freunden in einem Café getroffen und dort etwas gegessen und getrunken. Später ist er mit dem Bus nach Hause gefahren und hat während der Busfahrt Musik gehört und gelesen.

Ü 22 1. lag 2. öffnete 3. ging, geschneit hatte 4. hatte sie sich fest vorgenommen 5. hatte 6. holte, ging, gemacht hatte 7. hatte, musste

Ü 23 a) 2. A B, 3. B A, 4. B A, 5. B A

b) Nachdem es immer weniger unberührte Natur gab, richtete man Nationalparks ein. 3. Nachdem man Naturschutzgebiete eingerichtet hatte, kamen viele Tierarten zurück. 4. Nachdem immer mehr Menschen ein Auto hatten, gab es Staus auf den Straßen. 5. Nachdem die öffentlichen Busse wegen der Staus Verspätung hatten, baute man eine U-Bahn.

Ü 24 a) 2. Nachdem/Als ich aufgestanden war, duschte ich. 3. Nachdem/Als ich geduscht hatte, frühstückte ich. 4. Nachdem/Als ich gefrühstückt hatte, ging ich los. 5. Nachdem/Als ich im Büro angekommen war, arbeitete ich. 6. Nachdem/Als ich gearbeitet hatte, kaufte ich ein.

ZD Mustertest

Hörverstehen Teil 1

LB, S. 119

1. f, 2. r, 3. r, 4. f, 5. r

Hörverstehen Teil 2

LB, S. 120

6. r, 7. f, 8. f, 9. f, 10. r, 11. r, 12. f, 13. r, 14. r, 15. f

Hörverstehen Teil 3

LB, S. 121

16. f, 17. r, 18. f, 19. f, 20. r

Leseverstehen Teil 1

AB, S. 114–115

1. E, 2. H, 3. D, 4. A, 5. B

Leseverstehen Teil 2

AB, S. 116–117

6. B, 7. C, 8. C, 9. B, 10. C

Leseverstehen Teil 3

AB, S. 118–119

11. J, 12. B, 13. H, 14. C, 15. O, 16. L, 17. D, 18. E, 19. A, 20. K

Sprachbausteine Teil 1

AB, S. 121

21. C, 22. B, 23. A, 24. C, 25. C, 26. B, 27. A, 28. B, 29. A, 30. B

Sprachbausteine Teil 2

AB, S. 122

31. G, 32. B, 33. K, 34. M, 35. H, 36. A, 37. C, 38. L, 39. N, 40. F

Schriftlicher Ausdruck

AB, S. 123

Vorschlag: Ravensburg, 23.11.2010. Sehr geehrte Damen und Herren, ich habe Ihre Anzeige zum Fahrsicherheitstraining in einer Zeitschrift gelesen und interessiere mich sehr dafür. Nun habe ich noch ein paar Fragen an Sie. Ich würde gern wissen, was das Training kostet und was ich an meinem Auto beachten muss. Muss ich den Wagen vor dem Training vorbereiten? Soll der Tank voll sein? Dann interessiert mich noch, ob das Training bei jedem Wetter stattfindet. Oder kann es sein, dass das Training bei schlechtem Wetter ausfällt? Zuletzt möchte ich Sie noch bitten, mir zu beschreiben, wie man zum Trainingsgelände kommt. Ich freue mich über eine Antwort von Ihnen und verbleibe mit freundlichen Grüßen

Hans Maier

Quellen

akg-images (Foto: S. 44 o.) – Archiv Bregenz Tourismus und Stadtmarketing (Foto: S. 39 u.) – Asssociated Press (Foto: S. 23) – Kim Baumann, Bern (Foto: S. 51) – Susanne Busch (Foto: S. 84) – Cinetext (Foto: S. 72) – Deutsche Bahn, Das Magazin der Bahn Nr. 3 2005, S. 49, angepasst (S. 36) – illuscope online images (Fotos: S. 38 Volksgarten, Museumsquartier, Uno-City) – Interfoto (Foto: S. 16 o. re.) – Keystone (Foto: S. 16 o. li.) – Christof Krackhardt / Visum (Foto: S. 100) – Helga Lorenz, Klagenfurt (Foto: S. 11) – Lufthansa (Logo: S. 116) – Mauritius Images (Foto: S. 8 B) – Martin Müller, Bürglen (Fotos: S. 8 C, 46, 47, 64 Luzern) – Quelle AG, Fürth (Foto: S. 18) – Paul Rusch, Oberperfuss (S. 38 Hofburg, 110 re.) – Lutz Rohrmann, Edingen-Neckarhausen (Fotos: S. 8 A, 14 re., 64 A, C, 106) – Theo Scherling, München (Fotos: S. 54 (2, 3), 58; Zeichnungen: S. 22, 32, 34, 43, 48, 50, 55, 57, 59, 63, 64, 73, 80, 82 u., 89, 94, 99, 103, 111, 112) – Helen Schmitz, München (Fotos: S. 10, 14 li. u. Mitte) – Frank Scymanska / Hamburgfotos.de (Foto: S. 39 Mitte) – www.streetsoccer.org (Foto: S. 105) – Süddeutsche Zeitung Bilderdienst (Foto: S. 44 u. Baur J.; 41 Blanc Kunstverlag) – Süddeutsche Zeitung, Wissen, Heft 4 2005, S. 16, angepasst (S. 37, Nr. 3) – Süddeutsche Zeitung, Wohl fühlen, Heft 2 2005, S. 28, angepasst (S. 37, Nr. 4) – Süddeutsche Zeitung, stark gekürzt und bearbeitet: 50 Jahre Lufthansa, Sonderbeilage der SZ; Freitag, 1. April 2005, SZ Nr. 74, S. 2 (S. 116) – Teddy in Munich (Fotos: S. 66, 67) – Sabine Wenkums, München (Fotos: S. 108, 110 li.)

Alle hier nicht aufgeführten Zeichnungen: Christoph Heuer, Zürich
Alle hier nicht aufgeführten Fotos: Vanessa Daly, München

Lerner-CD zu Training, Plateaus und Mustertest „Zertifikat Deutsch“

Index AB–CD	LB-Kapitel, Aufgabe	Index-Nummer CD 1 und 2	AB-Kapitel, Übung
2–5	1, A 11	1.11–14	
6	2, A 13b	1.29	2, Ü 12b
7–8	3, A 11	1.33–34	3, Ü 11
9	Pl 1, A 3	1.40	
10	Pl 1, A 5c	1.41	
11–16	Pl 1, A 5d	1.42–47	
17	4, A 11	1.51	4, Ü 12
18–20	6, A 12	1.71–73	6, Ü 12
21	Pl 2, A 2	1.75	
22	Pl 2, A 6c	1.76	
23	7, A 13a	2.5	
24–30	7, A 13b	2.6–12	
31–32	9, A 14	2.23–24	
33–37	Pl 3, A 7c	2.27–31	
38–41	10, A 12b	2.37–40	10, Ü 12
42–49	11, A 14b	2.49–56	11, Ü 14
50	ZD, A 1	2.57	
51	ZD, A 4	2.58	
52	ZD, A 7	2.59	
53	ZD, A 9	2.60	
	ZD, Mustertest		
54–58	Hören 1	2.61–65	LB, S. 119
59	Hören 2	2.66	LB, S. 120
60–64	Hören 3	2.67–71	LB, S. 121

Musikproduktion und Tonstudio: Heinz Graf, Puchheim
Schnitt: Heinz Graf und Bernd Hußnätter
Regie: Sabine Wenkums
Gesamtlaufzeit: 59'03
© ℗ 2006 Langenscheidt KG, Berlin und München